Lese-Zirkel Julius Stern
12 Zeitschriften nach Wahl Mk. 4.— pro Vierteljahr.
6 Zeitschriften nach Wahl Mk. 2.— pro Vierteljahr.
24069

Zum Kapuziner.
Nächst der Schützenhof-Bahn.
Oberräume sind heute ebenfalls geheizt.
13867 KARL STAAB.

Restauration Philipp Röss
Herrnsheim.
Neue vergrößerte Lokalität, erstklassige Weine aus besten Lagen, eigene Weinberge, bekannt gute Küche. Frisch Reichstadt. Nussmark Bock.
13178

Fritz Stahl
Kellner und Arrangeur
Wollstrasse 21.
19298

Photo-Artikel
Apparate erster Fabriken Ica, Kodak, Ernemann, Nettel zu Originalfabrikpreisen, Platten, Films, Papiere, Chemikalien stets frisch am Lager. Alle Amateur-Arbeiten, Entwickeln, Kopieren sorgfältig auf bestem Material. Photohaus Worms, Inh. Hofphotograph A. Müller, Hardgasse 1 Fernsprecher 31
Neuer schwerer 19250
Herren-Mantel
fill. a. vorkanten Arndtstr. 8 ptr. 2992

Plan-Abdruck

zur

4. Preußisch-Süddeutschen (230. Königlich Preußischen) Klassenlotterie,

bestehend aus 428 000 Stammlosen und 40 000 Preislosen mit 214 000 in 5 Klassen verteilten Gewinnen und zwei Prämien

Erste Klasse — Ziehung am 12. und 13. Januar 1914

Gewinne	Mark	Mark
2 zu	75 000	150 000
2 ·	50 000	100 000
2 ·	30 000	60 000
2 ·	15 000	30 000
2 ·	10 000	20 000
4 ·	5000	20 000
10 ·	3000	30 000
20 ·	400	8000
50 ·	300	15 000
100 ·	200	20 000
300 ·	100	30 000
9502 ·	50	475 100
10 000 Preise zu 32⅓		323 333
10 000 Lose zu 10 000 Preise		1 084 433

Zweite Klasse — Ziehung am 13. und 14. Februar 1914

Gewinne	Mark	Mark
2 zu	60 000	120 000
2 ·	40 000	80 000
2 ·	20 000	40 000
2 ·	10 000	20 000
4 ·	5000	20 000
6 ·	3000	18 000
10 ·	1000	10 000
20 ·	500	10 000
50 ·	400	20 000
100 ·	300	30 000
300 ·	200	60 000
9502 ·	96	912 192
10 000 Preise zu 12⅓		323 333
10 000 Lose zu 10 000 Preise		1 663 525

Fünfte Klasse — Ziehung vom 9. Mai bis 4. Juni 1914

Prämien	Mark	Mark
2 zu	300 000	600 000
Gewinne		
2 zu	500 000	1 000 000
2 ·	200 000	400 000
2 ·	150 000	300 000
2 ·	100 000	200 000
2 ·	75 000	150 000
2 ·	60 000	120 000
4 ·	50 000	200 000
6 ·	40 000	240 000
24 ·	30 000	720 000
36 ·	15 000	540 000
100 ·	10 000	1 000 000
240 ·	5000	1 200 000
3200 ·	3000	9 600 000
6500 ·	1000	6 500 000
8894 ·	500	4 447 000
154 884 ·	240	37 196 160
174 000 Gewinne und 2 Prämien		64 413 160

Dritte Klasse — Ziehung am 13. und 14. März 1914

Gewinne	Mark	Mark
2 zu	75 000	150 000
2 ·	50 000	100 000
2 ·	30 000	60 000
2 ·	15 000	30 000
2 ·	10 000	20 000
4 ·	5000	20 000
10 ·	3000	30 000
20 ·	1000	20 000
50 ·	500	25 000
100 ·	400	40 000
200 ·	300	60 000
9506 ·	144	1 368 864
10 000 Preise zu 32⅓		323 333
10 000 Lose zu 10 000 Preise		2 277 197

Vierte Klasse — Ziehung am 7. und 8. April 1914

Gewinne	Mark	Mark
2 zu	100 000	200 000
2 ·	60 000	120 000
2 ·	40 000	80 000
2 ·	20 000	40 000
2 ·	15 000	30 000
4 ·	10 000	40 000
10 ·	5000	50 000
20 ·	3000	60 000
50 ·	1000	50 000
100 ·	500	50 000
300 ·	400	120 000
9506 ·	192	1 825 152
10 000 Preise zu 32⅓		323 333
10 000 Lose zu 10 000 Preise		2 988 465

Preise der Lose pro Klasse:

1 Achtel — 5 Mark; 1 Viertel — 10 Mark; 1 Halbes — 20 Mark; 1 Ganzes — 40 Mark.

Die vollständige Gewinnliste über alle Gewinne kommt stets in der „Wormser Zeitung" zum Abdruck.

Dinkelmann Marktplatz 4 — **Zorn** Kaiser Wilhelmstraße 25 — **Bernhard** Fährgasse 22

Königlich Preußische Lotterie-Einnehmer Worms.

Fabrikat ersten Ranges.
Generalvertr. und Niederlage: Ph. Wenck, Fischhaus
Marktag, 3 u. Mollkenstraße
Telefon 515 2357
Geöffnet v. 9—12 u. 3—6 Uhr.

Siegfriedstraße 22 — Handelshafen 2370
Kohlen Koks Anthracit
Inhaber: Adolf Heppes
J. Schmidt

Schiff „Deutschland"
mit allen Sorten Ruhr- und Nusskohlen in Anschrung.
Jacob Mayer
Telefon 225. 19298

Kahn „Heinrich"
mit Ruhr-, Ruhr-Nuß-, Anthrazitkohlen u. Frühkartoffeln in Anschrung.
J. Diehl
Telefon 404.
19077

Uniformmantel
(Offiziersdunkel)
für Karl Staar, 3 zwei getragene Uebergänger billig zu verkaufen
Donnersbergerstraße 84.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Marie Rinck
geb. Schmidt
im Alter von 69 Jahren heute vormittag 10 Uhr nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen.
Um stille Teilnahme bittet:
Worms, 8. Januar 1914.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Philipp Rinck
Die Beerdigung findet Montag, nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Hochheimer Friedhofes aus statt, und sind Blumenspenden nicht im Sinne der Verstorbenen,
13365

J. Losekamm, Worms
Telefon 119
Sonder-Herstellung von
Zentralheizungs-Anlagen
aller Systeme, jeden Umfangs.
Durchaus moderne Anordnung. Erstklassige Ausführung.
Feinste Referenzen
Prospekte und Kostenanschläge bereitwilligst.
9460

Café Convent Jeden Samstag und Sonntag Künstler-Konzert
19926

Elefanten-Restaurant.
Heute Sonntag: Zwei grosse humoristische
KONZERTE
ausgeführt von einer starken Abteilung der 118er.
19870

Trauer-Drucksachen
Trauerbriefe, Trauerkarten Danksagekarten usw. usw.
in bester Ausführung empfiehlt
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim.

Erklärung!
Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit veranlassen uns, erneut darauf hinzuweisen, dass die
Alleinvertretung
unserer Firma für Worms und Umgegend schon seit Jahren **nur** in den Händen des Klavierstimmers
A. Brodbeck, Piano-Haus Kämmererstr. 39
hegt.
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart.
Hofpianoforte-Fabrik
Neckarstr. 14—16. (Aelteste und Stammfirma).

Vogelfutter zum Strenen
Sachsenhäuser Vogelfutter, frei von Dirle und Abfallsamen die billig sind, von den Lerchen aber nicht genommen werden, empfiehlt 1239
D. Schwemler Nchf.
Sporergasse 9. — Telef. 821

Mus-Hörluer
Der nach mehrjähriger Tätigkeit auf Chinaskern sich hier ansässig machte, empfiehlt sich den werten Damen zum Anfertigen von Hüten, Oberärmeln und Formen. (19290
Friedr. Rubach
Worms, Dechaneistraße 118.

Herrenmäntel
3 bis 5 Mk. tägl. Verdienst.
Besucht sofort in allen Orten arbeitsfähige Personen zur Uebernahme einer Tricotagen- und
Strumpfstrickerei.
Hoher, dauernder Verdienst. Ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernbar. Keine Maschine. Arbeitslieferung nach allen Orten franko. Prospekte und allgemeine Dankschreiben gratis und franko.
Tricotagen- und Strumpffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 8 T 74.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
Heizung für das **Einfamilienhaus**
ist die Frischluft-Ventilation-Heizung. In jeden noch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Zentralheizungen, Apparate & Co. Berlin, S. O. 36, Frankfurt a. M.
Vertreter: Julius John, Ingenieur, Worms a. Rh.
9614

„Wunderschöne, dauerhafte Ondulation!"
Herrlichste Haarwellen
in 5 Min. mit der gesch. Haarwaller-Presse „Rapid" sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Tausenden unerwünschter Haarwuchs nicht nötig. Dünnstes Haar erscheint voll und üppig. — Preis 4 Mk. franko geg. Nachnahme. Geld zurück, wenn erfolglos.
Frau Franz Klein, Düsseldorf Lorettostr. 32.
19219

Herren, welche vorzeitige Abnahme durch besten Kraftwahrnehmen wollen sich mein Prospekt grat. komm. lassen. 22,14
E. Herrmann, Apotheker Berlin NO 8, Neue Königstrasse 2

Gelegenheitskauf.
Ein fahrbarer schwerer brlab. Arbeitswagen für Bäckerei, Schlosserei usw. Ein Paar Ochsen, Ochsenfleischer.

Stenographie-Unterricht
(Reform-Stenographie)
wird in den Abendstunden erteilt. Schriftliche Anfragen unt. H. 662 an die W. Ztg.

Wasserkraft
sucht zu kaufen Oel, u. 5 6. 2560
Gef. Angebot Pfaff, Frankfurt a. M.

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentaglich zwei (Morgens und Abends, Sonntags eine Frühausgabe, mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Unglaublich", den wöchentlichen Beiblättern „Vater zu dem Wissenden" (Monatsmittwoch und „Landwirtschaftliche Blätter" (Mittwoch und Samstag) und „Landwirtschaftlicher Anzeiger von und für Rheinhessen" (Freitag), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstag) dem Verzeichnis der Wormser Marktveranstaltungen, „Bad Kreuznach, Fahrplanen und Kalendern. Monatlich erscheinen in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 75 Pf. (bei Zustellung ins Haus durch die Briefträger rund 80 Pfennig).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Morgenblatt
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 11 Pfg., alle anderen 18 Pfg. für einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Anzeigen werden billigst berechnet. Rabattgewährung für Anzeigen für Morgenblatt nicht gewährt, ebenso nicht für die nächste Sonntagsausgabe. Samstags 4 Uhr nachm., Anzeigenauftrag erfolgt an Platzvorschrift in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Rabatt oder Verzicht hat es mit jeder Haftung in Wegfall.

Nummer 7 — Montag den 5. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr. Das Stellvertreterwesen im Gas- und Schankwirtsgewerbe.

Wir sehen uns veranlaßt, die nachstehende Bekanntmachung wiederholt zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Worms, 3. Jan. 1914.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Polizeiverordnung,

betr. das Stellvertreterwesen in Gas- und Schankwirtsgewerben.

Auf Ausführung der §§ 45 und 46 der Gewerbeordnung wird hiermit auf Grund des Artikels 75 der Kreis- und Provinzialordnung unter Zustimmung des Kreisausschusses und mit Genehmigung des Bezirksrats, Kammern von 25. November 1901 zur Nr. M. A. J. III 5880 folgendes bestimmt:

§ 1. Wird das Gas- und Schankwirtsgewerbe durch einen Stellvertreter ausgeübt, so hat in den Fällen des § 45 der Gewerbeordnung derjenige, für dessen Rechnung das Gewerbe betrieben wird, oder dessen gesetzlicher Vertreter innerhalb acht Tagen nach Beginn der Stellvertretung der Bürgermeisterei unter Angabe der Personen des Stellvertreters hiervon Anzeige zu machen.

Der Anzeige ist ein Leumundszeugnis des Stellvertreters und, falls ein schriftlicher Stellvertretungsvertrag abgeschlossen wurde, dessen Abschrift beizufügen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in § 1 werden mit Geldstrafe bis zu 30. M bestraft.

§ 3. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Worms, 14. Mai 1909.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Rede des Landtagsabgeordneten Dr. Steyban, Worms

zum Antrag Dr. Schmitt betr. die religiösen Orden, gehalten in der Sitzung der 2. Kammer am 18. Dezember 1913.

Meine Herren, zu dem Antrage bemerke ich von vornherein, daß die Ausführungen, die Herr Kollege Dr. Schmitt soeben bei der Beratung im Ausschuß hier auch schon gemacht hat, uns unsere Stellungnahme zu dem Antrage wesentlich erleichtern. Wir haben heutzutage diese Vorlage auf dem Standpunkt, daß es sich hier um eine Frage dreht, die nach unseren Grundsätzen durch ein Staatsgesetz geregelt werden müsse. Es handelt sich um ein Verhältnis zwischen Staat und Kirche. Die Ordensfrage, die Ausübung der Ordenstätigkeit ist ein Gebiet, das mit dem Verhältnis von Staat und Kirche zusammenhängt, und wir stehen als politische und auch liberale Partei auf dem Standpunkt, daß alle derartige Fragen durch Staatsgesetz geregelt werden müssen. In dieser Beziehung unterscheiden wir uns in prinzipiell von dem Standpunkt, den die Herren vom Zentrum in diesen Fragen einnehmen. Wir erkennen aber an, daß, wie Herr Kollege Dr. Schmitt auch heute wieder erklärt hat, seine Fraktionsgenossen, die Antragsteller, auf jetzigen Zeit nicht daran denken, an dem Grundgedanken, der in dem Gesetz vom Jahre 1875 zum Ausdruck gekommen ist, daß diese Frage durch Staatsgesetz geregelt werden solle, zu rütteln, sondern daß sie diesen Grundgedanken Wert gelegt aufrechterhalten wissen wollen. Aus diesem Grund ist uns unsere Stellungnahme erleichtert, weil an dem Prinzip, daß wir vertreten, dadurch, daß wir uns in negativem Sinne für den Antrag der Herren Kollegen aussprechen, nicht gerüttelt wird.

Der zweite Grundsatz, an welchem wir festhalten müssen, meine Herren, ist der, daß der Staat das Aufsichtsrecht gegenüber den Orden, gegenüber deren Einrichtungen und besonders auch gegenüber der Tätigkeit von Ordenspersonen und Ordensniederlassungen hat. Dieses Recht des Staates, der Staatsgewalt, ist nach unserer Auffassung nicht ein Recht, das dem Staate von einer kirchlichen Behörde auf dem Wege des Vertrages, eines Konkordates, eingeräumt wird, sondern es ist ein selbständiges Recht, ein aus der Staatssouveränität folgendes Recht, ein eigenes Recht der Staatsgewalt, und weil dieses Recht der Aufsicht ein eigenes Recht der Staatshoheit ist, deswegen müssen wir verlangen, daß die Regierung von diesem Recht Gebrauch macht, daß die Regierung sich nicht auf den Standpunkt stellt, sie könne von diesem Rechte Gebrauch machen, sie könne aber auch nicht von diesem Rechte Gebrauch machen, sondern sie muß, wo es sich um den Schutz eines staatlichen Rechtes dreht, von diesem Aufsichtsrechte auch Gebrauch machen. Da kann ich nun nicht verhehlen, daß man gerade in diesem Punkte in der letzten Zeit vielleicht gehört hat, daß von dem Aufsichtsrecht, das dem Staate gegenüber den Orden und der Ordenstätigkeit zusteht, nicht immer derjenige Gebrauch gemacht würde, der eigentlich davon gemacht werden sollte. Unsere Zustimmung zu den einzelnen Maßnahmen können wir erst dann geben, wenn eine Vorlage da ist, aus der sich ergibt, in welchen Punkten und inwieweit die Regierung gewillt ist, Ausnahmen von dem Grundsatz des Artikels 1 des 1875er Gesetzes zu gewähren; ich lege aber, wenn wir solchen Ausnahmebestimmungen unsere Zustimmung geben sollen, dann müssen wir die sichere Erwartung und die feste Zuversicht haben, daß die Regierung in Zukunft auch von dem ihr zustehenden Aufsichtsrecht den richtigen Gebrauch macht.

Nun, meine Herren, im einzelnen zu den Vorschlägen, die nach der Regierungsantwort in Aussicht zu nehmen sind, wenige Bemerkungen: Was die zweite Beschränkung betrifft, die sich mit der Krankenpflege beschäftigen, so stehen wir im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß man diesen Orden so wenig wie möglich Schwierigkeiten machen sollte. Es ist eine Ehrenpflicht außerordentlich, daß die Leute, die sich mit der Krankenpflege beschäftigen, so frei wie möglich gestellt werden. Ich sage: Es ist so richtig, daß nach dem Wortlaut des heutigen Gesetzes seine Handhabe gegeben ist, daß die Angehörigen dieser Orden in diesen Kinderheimen, Rettungsanstalten, und wie die Anstalten alle heißen, beschäftigt werden können; ich sage aber: Schon aus dem Grunde kann man von einer wissentlichen Uebertretung des Gesetzes nicht sprechen, weil es begreiflich doch wohl ausfallen ist, eine derartige Tätigkeit, wie sie in diesen Heimen ausgeübt werden muß, mit der Tätigkeit der Krankenpflege in Verbindung zu bringen, weil gewiß seine anderen Personen besser geeignet sind, in solchen Heimen Verwendung zu finden, als diejenigen Personen, die in der Krankenpflege ausgebildet sind. Wenn man aber darüber streitbaft sein kann, ob dieser begriffliche Zusammenhang genügt, um eine Gesetzesübertretung auszuschließen, so heutzutage man diese Zweifel dadurch, daß man in das neue Gesetz hineinschreibt, daß diese Orden auch in dieser Weise in Zukunft tätig sein dürfen. — Das ist das, was ich persönlich der konfessionellen Orden zu sagen habe.

Ich möchte noch eines hinzufügen, nämlich daß ein Mitglied unserer Fraktion, das auch Mitglied des Ausschusses ist, in dem Ausschuß die Ansicht vertreten hat, er sei grundsätzlich auch gegen die Krankenpflege seitens religiöser Orden oder Korporationen; er stehe auf dem Standpunkt, der Staat müsse für die Krankenpflege und für das dazu nötige Personal sorgen, und das dürfe keine Sache sein, die den religiösen Bekenntnissen oder Körperschaften zu überlassen sein würde. (Sehr richtig!) Demgegenüber bemerke ich, daß wir wohl alle darin einig sein werden, daß es so schon aus dem einfachen Grunde unmöglich ist, daß der Staat diese Krankenpflege — namentlich die freiwillige Krankenpflege, abgesehen von der Krankenpflege, die in den öffentlichen Hospitälern zu üben ist — durch staatliches Personal ausüben kann; wird stets in genügender Anzahl vorhanden ist. Weiter möchte ich doch auch den Gedanken Rücksicht geben, daß man doch wohl in weiten Kreisen der Bevölkerung das Empfinden hat, daß die Kranken, die der Pflege bedürfen, sich lieber von Personen pflegen lassen, die aus religiösen oder sittlichen Gründen den Beruf in sich fühlen, nach dem Gebote der christlichen Nächstenliebe den Kranken beizustehen und dadurch Werke der Barmherzigkeit zu üben, und die sich deshalb einem Beruf widmen, der der Krankenpflege dient. (Beifall.) Ich sage: Aus diesen ethischen Gründen scheint sich auf dem Standpunkt, daß man den Orden, die sich mit der Krankenpflege beschäftigen, vom Staate aus nicht mehr Schranken auferlegen solle, als zur Aufrechterhaltung des religiösen Friedens unbedingt nötig ist, und so stehe auch mit dem Herrn Kollegen Dr. Schmitt auf dem Standpunkt, daß man, wenn man den religiösen Frieden aufrecht erhalten will, auch dem religiösen Empfinden der Mitbürgerschaft Rechnung tragen muß. (Lebhaftes Bravo im Zentrum.)

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Worms, 5. Januar.

Der preußisch-hessische Eisenbahnetat beantwortet für uns und allgemein vom preuß. Staatshaushalt ein besonderes Interesse. Er bietet auch dies Mal ein außerordentlich günstiges Bild bei aller gewohnten und bewährten Vorsicht in seiner Veranlagung. Mit zurückgezogenen Ausgaben und Einnahmen ist der Voranschlag für 1914 mit einem Ausgang an, wie der Vorjahrsetat selbst nur mit einem Ueberschuß und mit ausnahmslos Materialetat der deutschen Geschäftswelt und Bevölkerung darf man wohl schon hoffen, daß d. J. 1914 wieder eine aufsteigende Linie unseres Wirtschaftslebens aufweisen wird. Die Vermehrung der 669 Mill. einzelstaatlichen persönlichen Ausgaben zeigt nun wiederum, in wie hohem Maße sich die Eisenbahnverwaltung die Aufgabe für das Wohl ihres Heeres von Bediensteten angelegen sein läßt. Die Vermehrung der etatsmäßigen Beamtenstellen um nahezu 10 000 ist wenigstens zum Teil dazu bestimmt, deren Dienstverhältnisse zu verbessern und zu erleichtern. Sie kommt aber auch den Hilfsarbeitern zu gute, da sie ihnen das Aufsteigen in Beamtenstellen ermöglicht. Von den 15 500 000 Mk. die zu Besoldungserhöhungen bestimmt sind, kommen ein Teil dazu, die Assistenten der preuß.-hessischen Verwaltung mit denen im Reiche im Gehalt gleichzustellen. Es werden hier 1500 Beamtenstellen bedacht, deren Aufbesserung seit der Gehaltsreuterung von 1909 im Verzeichnis zu dem Einkommen im Range gleicher anderer Beamtenklassen besonders dringlich erscheint. Auch unter den 22 Mill. für Hilfsarbeiter und Löhne ist wieder ein sehr erheblicher Betrag für Arbeiterhäuser und deshalb ist auch eine Mehreinstellung von 800 000 Mk. für Altpensionäre und Altinterbliebene bei zu erwähnen. Schließlich muß darauf hingewiesen sein, daß die Gesamtsumme von 45 Millionen aus dem Fonds für den preußischen Ausgleichsfonds bestimmten Betrage zu einmaligen Aufwendungen die Behauptung widerlegt, die Verwaltung habe neuerdings die Wohnungsfrage und die Bauthätigkeit eingeschränkt.

Das Kanzlerblatt über die Lane.

In ihrer inspirierten Wochenschau schreibt die „Nordd. Allg.": Die europäische Diplomatie überrannt aus dem alten Jahr eine Reihe ungelöster Aufgaben. Es ist das Bestreben der Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, für welche weitere Arbeiten schon geleistet sind. Alle europäischen Großmächte und eine größere Anzahl kleinerer Staaten sind an den Verhandlungen beteiligt; im Mittelpunkt steht die Türkei. Unabhängig davon die Schicksalsfragen im letzten Jahre haben das Osmanenreich durch Reformen im Innern wie durch Stärkung seiner Beziehungen zu den Großmächten seine Stellung zu befestigen, ist entwickelt dabei eine bemerkenswerte nationale Energie. Der Ernst dieser Bestrebungen und die verständnisvolle Einsichtsfähigkeit der leitenden Männer in Konstantinopel berechtigen zu der Hoffnung, daß es der Türkei gelingen wird, in einigen Jahren der Ruhe die innerlichen und äußerlichen Kräfte zu erneuern. Gefährt wird diese Hoffnung durch die erfreuliche Steigerung der Staatseinnahmen in der ersten Hälfte des Jahres und in den dem Haushaltsjahr verbundenen europäischen Gebieten. Es aus den Angaben der türkischen Staatsschuldenverwaltung erkennbar ist. Das Vertrauen des europäischen Kapitals, dessen die Türkei für die Konsolidierung bedarf, hat sie sich durch Korrektheit und Pünktlichkeit, mit der sie auch in den Zeiten schwerster Bedrängnis ihre Verpflichtungen gegen die Gläubigerstaaten erfüllt, in einer überall anerkannten Weise zu wahren verstanden.

In Beantwortung der von Graf von Bernstorff gegebenen Anregung haben die Zeitungen sich das mit einverstanden erklärt, daß die Frist für die Ablegung der Erklärungen über die Beteiligung an der Anleihe bis zum 15. Januar verlängert wird. Es ist zu hoffen, daß die Regierungen, die sich mit der Frage der Anleihe noch befassen, sich dem Beschluß der Mehrheit der Gläubiger anschließen werden.

Die Ausführung der Reichsversicherungsordnung hat bei den Versicherungsbehörden und Versicherungsanstalten, wie bei den Versicherten und den Arbeitgebern, die Frage aufgeworfen, ob die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Ausgabe der Versicherungsnachweise und der Versicherungskarten, die bis zum 1. Januar 1914 erfolgen sollen, auch für die Angestellten Geltung haben. Das Reichsamt des Innern hat sich dahin ausgesprochen, daß die Angestellten, die bis zum 1. Januar 1914 versicherungspflichtig sind, bis zum 1. Januar 1914 Versicherungsnachweise und Versicherungskarten erhalten müssen. Es ist zu hoff

Räumung Südalbaniens durch die nach Beni Belisnischen griechischen Truppen bis zum 18. Januar verlängert wird. Die Zwischenzeit kann für den Aufbau der albanischen Gendarmerietruppe und den Ersatz der Gros-Mächten in der Fremdenverkehrs benutzt werden. Diese Frage wird nicht durch Notenwechsel zwischen dem Dreibund und dem Dreierbund, sondern in einem europäischen Gedankenaustausch weiter zu behandeln und auf Grund des Einvernehmens der Großmächte zu lösen sein.

Der vielfach konstatierte Rückgang der Sozialdemokratie

ist nicht zu mindest das Ergebnis der zahlreichen verlorenen Streiks der letzten Zeit. Der Werftarbeiterstreik und der Stettiner Hafenstreik haben ihr bedeutende Beträge an Mitgliedern und auch an Geld gekostet. Leider ist nicht ohne weiteres festzustellen, welche Zifern diese Verluste zu verzeichnen. Einem angeblichen Anwachsen der Streikverlustziffern bei einem Verbandsverzeichnis. Zum Vergleich sei also der im Sommer aus nichtigsten Ursachen inszenierte, dann aber auch von so sammelnder gekehrterte Streik bei der Stuttgarter Firma Bosch heranzugezogen. Diese unsinnigerweise Bewegung kostete der Kasse des Jugend. Metallarbeiterverbandes 528 000 Mark, die einfach fortgeworfen sind. Der Verlust ist umso bringlich; denn außerdem hat fortan die Kasse jährlich eine Mindereinnahme von 180 000 Mark: Diese Summe, die bisher die Bosch'schen Arbeiter an Beiträgen zahlten, die jetzt aber in Fortfall kommt, da diese in ihrer Gesamtheit den roten Organisationen den Rücken gekehrt haben. Dementsprechend ist die Stuttgarter Ortsgruppe des Metallarbeiterverbands auch um rund 6000 — von 15 000 auf 9000 Mitglieder — zurückgegangen. Das sind die Ergebnisse und Kosten eines einzelnen unkünstlichen Streiks! Wieviel größer müßten die Verluste der Gewerkschaften bei einem so gewaltigen und so flächig gedehnten Gesamtausstande, wie beim Werftarbeiterstreik, sein?

Zu der rumänischen Kammer

stellte bei der Debatte über die Adresse zur Thronrede Ministerpräsident Majorescu die Ueberzeugung, daß die Beziehungen zu Russland, besonders in denen der auswärtigen Politik fest. Sie dürfte nicht zurückstehen, da sie die ganze Bevölkerung auf sich genommen habe. Sie müsse Rücksicht ablegen. Die Behauptung von irrer Abhängigkeit von Oesterreich sei falsch. Ein an den Ministerpräsidenten Bratianu gerichtetes Telegramm forderte dieses auf, einzig die Interessen Rumäniens zu wahren und sich von seiner Macht ins Schlepptau ziehen zu lassen. Man verlangte von uns, daß wir mit Serbien gegen Bulgarien zusammengehen. Aber im September 1913 wollten wir von einem Vertrag mit Bulgarien mit einer feindlichen Tendenz gegen Rumänien, wie gegen Oesterreich. Wir hatten somit Interessen und Ziele, welche die Erhaltung friedlichen Geistes in den Vertrag verlangen und die Forderung der Türkei, an den Verhandlungen teilzunehmen, zurückweisen verbunden mit dem Hinweis, daß es zu nur um Gebietsveränderungen zwischen den christlichen Staaten handelte. So sei die Situation verwickelt worden.

Politischer Tagesbericht.

* **Darmstadt**, 4. Jan. Das Ministerium der Justiz hat der zweiten Kammer eine Regierungsvorlage betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Lotterieschulden, die Veräußerung von Inhaberpapieren mit Prämien und den Handel mit Lotteriesloten zugehen lassen. Als der Verzinsung wird gesagt, daß die Regierung mit der Einbringung dieser Vorlage dem Beispiel der Stuttgarter Firma Bosch heranzugehen, wie bereits auch von der Groß. Staatsomnibusbetrieb und Gruppe Grund Erfahrungen dringend beführwortet worden sei.

München, 4. Jan. Der König empfing heute die Minister, sowie die Präsidenten beider Kammern, um ihnen die anläßlich seines Geburtstages und seiner Thronbesteigung verliehenen Auszeichnungen zu Kenntnis zu bringen. Der Präsident der Reichsrate Graf Fugger wurde in den erblichen Fürstenstand, Frhr. v. Hertling in den erblichen Grafenstand erhoben. Außerdem v. Soden erhielt das Großkreuz des Michaelsordens, Frhr. v. Kreß das Großkreuz des Kronenordens, v. Tscheuner und v. Breunig wurden in den erblichen Adelsstand erhoben. Der Präsident der Abgeordnetenkammer v. Orterer erhielt den Titel und den Rang eines Geh. Rates mit dem Prädikat Excellenz.

Wien, 4. Jan. Der ehemalige Abg. Graf Sternberg erklärte in einem beschällig aufgenommenen Vortrag, daß man, wenn man die in den Delegationen gegen die Politik des Ministerpräsidenten Graf Tisza erhobenen Angriffe ins Auge faße, positive Forderungen von Seiten der Opposition vermisse. Die wohl alles getadelt hätten, ohne jedoch zu erklären, was Verbesserung hätte erreichen sollen. Tatsächlich habe er in schwerer Zeit den Krieg vermieden und den Bund mit Italien nicht nur erhalten, sondern befestigt, die schlechten Beziehungen zu Russland in ausgezeichnete umgewandelt und alle Forderungen durchgesetzt, die er am Balkan gestellt. Verbrechen war der beste Diener seines Herrn, dessen Intentionen er geschickt durchführt hat. Diese waren die richtigen; Redebeben und fest die aller Einsatzung der Bündnistreue den Frieden Europas nicht zu bedrohen. Oesterreich ist auf der Grüfte jede Gewaltpolitik. Wir haben dabei das Bewußtsein, daß unsere Völker opferfreudig in den Kriegen ziehen würden, und wir erhebenen Hauptes einer glücklichen Zukunft entgegensehen können.

* **Belgrad**, 4. Jan. König Peter hat die Demission des Kabinettes Pasic nicht angenommen, da kein Grund für sie vorliege. Die Krise in Belgrad. Die Skupschtina nahm mit 88 gegen eine Stimme das Budgetprovisorium für Januar und Februar an und vertagte sich bis 4. Februar. Die Opposition war der Sitzung ferngeblieben. Der russische General Holmen trat hier ein. Er wurde vom König und von Pasic sich empfangen und wird sich zur Schlichtung der serbisch-bulgarischen Grenzstreites an die Grenze begeben. Dieser Streit, der auf mangelhafte Karten zurückführen ist, dürfte baldigst friedlichst beigelegt werden.

* **Konstantinopel**, 4. Jan. Der Sultan empfing Enver Pascha, wobei dieser den Amtsrath Lebrte.

* **Rio-Janeiro**, 4. Jan. Die Kämpfe bei Olinoga toben weiter. Eine entschiedene Wendung wird erwartet. Bisher waren die Truppen Huertas die erfolgreicheren. Es waren neue Geschütze aus Europa bei ihnen eingetroffen. Huerta befahn in Paris 45 Millionen Dollar. Er soll weitere hundert Millionen erlangt haben. Und kehre nach Mexiko zurück. Das Staatsdepartement warnt die gefluchteten Amerikaner vor der Rückkehr nach Mexiko.

* **Rio de Janeiro**, 4. Jan. Der Wiedermal Herr Baeeiler wurde wegen eines Briefes, in dem die Abtretung des Kriegsschiffes „Rio de Janeiro" an die Pforte gedacht wird, verhaftet. Er war früher Chef der Kommission zur Ueberwachung des Baues des „Rio de Janeiro".

* **Presidio**, 4. Jan. Die mexikanischen Insurgenten sind am Rio Grande verstreut und durch das Feuer der Artillerie von Ojinaga bedroht. Deserteure, die den Fluß überschritten, wurden von den Amerikanern zu Gefangenen gemacht. Der Angriff der Insurgenten auf Laredo ist aufgegeben. Die Gefahr ist, daß sie hartnäckigeren Widerstand finden, als sie erwartet. Aber nach zwei Tagen würden sie mit Verstärkungen zurückkehren.

Worms und Vororte.

Worms, 5. Januar.

Der Arbeitsnachweis in der Volksschule.

Herr Denger, Lehrer in Worms, hatte in der Lehrerkonferenz am Mittwoch, die Schüler der Werkunterrichtskurse gefertigten und im Konsulatsamt ausgeführten Arbeiten von Lehrern des Wirtes, sowie Arbeiten von Lehrern in Worms und Speyerheim zu erlauben.

Einleitend wies er darauf hin, daß die allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Berlin 1913 sich für die Form des Arbeitsunterrichts entschieden hat, wie sie durch den Werkunterricht vermittelt werden soll und daß die Regierungen verschiedener Staaten das Bedürfnis haben, die von der Lehrerschaft erkrebten Reformen, wie sie sich heute unter dem Begriff „Arbeitsschule" sammeln, zu ermöglichen. Der Referent bemerkte weiter, daß vor der Einführung des Werkunterrichts in die Schule es notwendig sei, daß der Lehrer selbst planmäßig in die praktische Ausgestaltung des Werkunterrichts eingeführt werde; denn nur durch die eigene Arbeit könne man sich die Wahrhäfte für die Kunstwahl des Stoffes, die Ausgestaltung der Methode und die Verwendung des vorhandenen Schaffens als Erziehungs- und Bildungsmittel erwerben. Darauf zog er eine Parallele zwischen Zeichen- und Werkunterricht, indem er praktischen Beispiele zeigte er, wie der Werkunterricht in der Bildung des Auges, der scharfen Auffassung, der Handgeschicklichkeit und des feinen Tastsinnsinnes nicht nur die gleichen Zwecke wie der Zeichenunterricht erfüllt, sondern auch, darüber hinausgehend, durch die Bildung der technischen Intelligenz, durch die Bildung der Hand, der Werkzeuge und der Werkstoffe, die Kenntnisse und Fertigkeiten, die weder der Zeichenunterricht noch ein anderer Unterrichtsgegenstand schaffen kann. Durch die Herstellung praktischer Materialien wäre aber zugleich auch die Grundlage zu einer vertieften Einsicht in die physikalischen Gesetze, die mit ihrer Hilfe bewiesen werden sollten, gewonnen.

An diese beifällig aufgenommenen Worte anknüpfend, meinte Kreisschulinspektor Prof. Lutz, daß die von den an dem Kurse beteiligten Lehrern aufgewandte Mühe sich reichlich lohnen werde, namentlich bei der Erteilung des Unterrichts in Naturlehre. Es würde ihnen zweifellos besser als früher gelingen, die entsprechenden physikalischen Gesetze klar zu machen. Die Seien außerdem durch das in dem Kursus unter der erprobten Anleitung des Herrn Denger Gelernte in den Stand gesetzt, sich andere physikalische Apparate zu verfertigen. Das Geld für die hierzu nötigen Materialien werden ihnen die Gemeinden gewiß bewilligen. Die ausgestellten Arbeiten zeigten, was sich mit Fleiß und Geschicklichkeit leisten laße und auch die Arbeiten der Schüler aus Eberwein und Graudenzerheim seien, daß selbst bei sehr geringer praktischer Vorbildung, aber guten Willen und Liebe zur Sache nahe und auch ganz nett außerhäbliche Kunstarbeit hergestellt werden könnten. Es sei zweifellos, daß die Schüler, die solche Kunstarbeit angefertigt hätten, ein volles Verständnis derselben und der entsprechenden Naturgesetze erworben hätten. Der Werkunterricht habe ganz neue und mannigfaltige Mittel an die Hand gegeben, welche sich aber immer mehr Bahn und werde sich allmählich Geltung verschaffen. Schließlich teilte der Redner noch mit, daß Herr Denger eine kurze Zeit bei Interessenten nach der Konferenz noch weitere Anleitung über die außerhäblichen Kunstarbeiten zu geben. Eine ganze Reihe von Lehrern machen auch hiervon Gebrauch.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Kreisschulkommission. Hr. Geh. Reg.-Rat Dr. Kaufer, mit Worten des Dankes an die Redner und Hörer die Konferenz; und wünschte allen frohe Festtage.

* **Städtischer Tod.** Bei der am Samstag Abend von dem Gesangverein der Firma H. J. D. Baldenberg im Kolosseum veranstalteten Weihnachtsfeier erlitt der 53 Jahre alte, verheiratete Magazinier Franz Lehr einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

✆ **Polizeibericht.** Im Dachgeschoß des Hauses Allmendgasse Nr. 2 entstand vorgestern Abend nach 10 Uhr Feuer, das alsbald wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. — Verhaftet wurde ein 30 Jahre alter Taglöhner aus Zinnsterich, der vom Amtsgericht Mannheim wegen Fahrraddiebstahls steckbrieflich verfolgt wird. Der Gefuchte wohnte unter falschen Namen in der Herberge hier und wurde unter diesem Namen auch wegen Bettelns vom Amtsgericht verurteilt.

* **Evangelischer Kirchengesangverein.** Dienstag den 6. Januar 1914 findet im Gemeindehaus, Mittelaufgang, Probe statt, punkt 8½ Uhr. Da am 1. Febr. das Kirchentonzert stattfindet, werden die aktiven Mitglieder dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen; nur dann ist es möglich, etwas wirklich Gutes zu leisten.

* **Vortragsvereinigung.** Am 7. d. M. wird im Wormser Konzerthaus zum Kaiser, abends 8½ Uhr, Herr Oberarzt Dr. Weeber der Landesheil- und Pflegeanstalt, früher in Alzey, jetzt in Gießen, einen Vortrag über die hauptsächlichsten Ursachen der Zunahme von Geisteskrankheiten, wie der Verhütung der Bildung des Auges, der scharfen Auffassung, der Handgeschicklichkeit und des feinen Tastsinnsinnes nicht nur die gleichen Zwecke wie der Zeichenunterricht erfüllt, sondern auch, darüber hinausgehend, durch die Bildung der technischen Intelligenz, dem Werke erzeugt, die weder der Zeichenunterricht noch ein anderer Unterrichtsgegenstand schaffen kann. Durch die Herstellung physikalischer Materialien aber zugleich auch die Grundlage zu einer vertieften Einsicht in die physikalischen Gesetze, die mit ihrer Hilfe bewiesen werden sollten, gewonnen.

An diese beifällig aufgenommenen Worte anknüpfend, meinte Kreisschulinspektor Prof. Lutz, daß die von den an dem Kurse beteiligten Lehrern aufgewandte Mühe sich reichlich lohnen werde, namentlich bei der Erteilung des Unterrichts in Naturlehre. Es würde ihnen zweifellos besser als früher gelingen, die entsprechenden physikalischen Gesetze klar zu machen. Die seien außerdem durch das in dem Kursus unter der erprobten Anleitung des Herrn Denger Gelernte in den Stand gesetzt, sich andere physikalische Apparate zu verfertigen. Das Geld für die hierzu nötigen Materialien werden ihnen die Gemeinden gewiß bewilligen. Die ausgestellten Arbeiten zeigten, was sich mit Fleiß und Geschicklichkeit leisten laße und auch die Arbeiten der Schüler aus Eberwein und Graudenzerheim seien, daß selbst bei sehr geringer praktischer Vorbildung, aber guten Willen und Liebe zur Sache nahe und auch ganz nett außerhäbliche Kunstarbeit hergestellt werden könnten. Es sei zweifellos, daß die Schüler, die solche Kunstarbeit angefertigt hätten, ein volles Verständnis derselben und der entsprechenden Naturgesetze erworben hätten. Der Werkunterricht habe neue und mannigfaltige Mittel an die Hand gegeben, welche sich aber immer mehr Bahn und werde sich allmählich Geltung verschaffen. Schließlich teilte der Redner noch mit, daß Herr Denger eine kurze Zeit bei Interessenten nach der Konferenz noch weitere Anleitung über die außerhäblichen Kunstarbeiten zu geben. Eine ganze Reihe von Lehrern machen auch hiervon Gebrauch.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende der Kreisschulkommission, Hr. Geh. Reg.-Rat Dr. Kaufer, mit Worten des Dankes an die Redner und Hörer die Konferenz; und wünschte allen frohe Festtage.

* **Städtischer Tod.** Bei der am Samstag Abend von dem Gesangverein der Firma H. J. D. Baldenberg im Kolosseum veranstalteten Weihnachtsfeier erlitt der 53 Jahre alte, verheiratete Magazinier Franz Lehr einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

✆ **Polizeibericht.** Im Dachgeschoß des Hauses Allmendgasse Nr. 2 entstand vorgestern Abend nach 10 Uhr Feuer, das alsbald wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. — Verhaftet wurde ein 30 Jahre alter Taglöhner aus Zinnsterich, der vom Amtsgericht Mannheim wegen Fahrraddiebstahls steckbrieflich verfolgt wird. Der Gesuchte wohnte unter falschen Namen in der Herberge hier und wurde unter diesem Namen auch wegen Bettelns vom Amtsgericht verurteilt.

* **Evangelischer Kirchengesangverein.** Dienstag den 6. Januar 1914 findet im Gemeindehaus, Mittelaufgang, Probe statt, punkt 8½ Uhr. Da am 1. Febr. das Kirchentonzert stattfindet, werden die aktiven Mitglieder dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen; nur dann ist es möglich, etwas wirklich Gutes zu leisten.

* **Vortragsvereinigung.** Am 7. d. M. wird im Wormser Konzerthaus zum Kaiser, abends 8½ Uhr, Herr Oberarzt Dr. Weeber der Landesheil- und Pflegeanstalt, früher in Alzey, jetzt in Gießen, einen Vortrag über die hauptsächlichsten Ursachen der Zunahme von Geisteskrankheiten, namlich die Zunahme der Syphilis, des Alkoholmißbrauchs und des geheigerten Kampf unsere Dafein besprechen. Der Vortrag wird manche praktische hygienische Winke, namentlich in der Erziehung der Kinder und der heranwachsenden Jugend, bringen und im Anschluß daran auch die hochaktuelle Frage der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten freien. Die medizinischen Dinge werden in leicht faßlicher und in einer auch für jugendliche und weibliche Zuhörer passenden Form behandelt werden. Kinder haben zu dem Vortrag keinen Zutritt.

(2) **Die Gebäuber der Schwindelfirmen.** Vor den zweifelhaften Firmen auf dem Gebiete der Werbeworbung und Werbeeinwerbung von Photographien ist oft gewarnt worden; doch muß diese Warnung immer noch wiederholt werden, denn diese Firmen erfinnen immer neue Tricks. Seit einiger Zeit suchen sogenannte „Akademische Kunstmaler" aus Berlin besonders Gutsbesitzer heim. Sie erzählen, sie gäben in Kurkreise einer angesehenen Gesellschaft ein großes landwirtschaftliches Werk für eine Ausstellung in Z. Berlin; in diesem Werk fänden nur die schönsten Güter Aufnahme. Die Bilder würden darin in Oelfarbe aufgeschützt. Gleichzeitig legen sie einen Fragebogen vor, worin Angaben über die Anzahl der zum Gute gehörigen Pferde, Wälder, Wiesen, Pferde, Rinder usw. verlangt werden. Die Besitzer fühlen sich geschmeichelt, für Geld als eine der schönsten in dem bedeutenden Werke Aufnahme finden soll, sehr geschmeichelt. Sie füllen den Fragebogen aus und erteilen dem Kunstmaler auch den Auftrag zur Lieferung eines Oelbildes für 40 bis 100 Mk. Von dem Preise wird ein Teil sofort bezahlt. Auf diese Bestellung haben die Herren es nur abgesehen. Ein Wert erscheint nicht. Wenn das bestellte Bild überhaupt geliefert wird, so stellt es sich als ein völlig wertloses Machwerk, eine mit Anilinfarben schlecht kolorierte Photographie heraus. Beschwerden gegen derartige Firmen nimmt die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, gern entgegen und hilft ihnen mit Rätten und Minderbemittelten erteilt auch die Rechtsauskunftsstelle in Worms Rat und Auskunft.

H. **Nachstehen von Waren beim Ausverkauf.** Die Rechtsfrage, ob die Verbindlichkeit von Waren und dem Ausverkauf nach der Ankündigung des Ausverkaufs bestimmt, unter das Nachstehungsverbot gemäß § 8 des Wettbewerbsgesetzes fällt, wurde schon vor 100 von der Wettbewerbskammer bejaht. In einem neueren Fall hat es jedoch entschieden, daß auch das Herbeischaffen von Waren aus dem Ausgeschäft in die Filiale, die die Ausverkaufsware ausgeschäftes Nachstehen von Waren anzusehen ist.

Wormser Tagesanzeiger

für Montag den 5. Januar.

Schneiderinnung. Oberer Saal des Einfoie: Vortrag über moderne Zuschneidekunst, 8½ Uhr.

Tonbildtheater.

Aus Stadt und Land.

8 Oppenheim, 4. Jan. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr brach in dem Arbeitsfäle der Strohhutfabrik Jeanette Wolff & Söhne in der Mainzerstraße, in denen von 5 Uhr Nachmittags ca. 30 Mädchen, wie gewöhnlich Samstags, Ueberstunden machen sollten, auf unerklärliche Weise Feuer aus, welches Belämmerung sofort aufgenommen und schließlich mit nicht weniger als 40 Schlauchleitungen fortgesetzt wurde bis der Brand, der vor vier Jahren schon einmal einen Schadenfeuer zum Opfer fiel und in dem über ein Tausend wertvolle automatische Strohflechtmaschinen und allerlei brennbares Material, aber nur geringe Fertigwaare Fäß befinden, brannte in ½ Stunden aus; die sehr gefährdete Umgebung, darunter auch die mit unbedrohlichem Getreide gefüllte, dicht daran grenzende Inf. „Johannisberg" konnte von unserer tüchtigen Feuerwehr gerettet werden. Die ganze Nacht und heute den Tag über hielt die Turnerfeuerwehr Brandwache, da immer noch Strohvorrat von Zeit zu Zeit aufflammte und der Brandherd nach Süden, Osten und Norden Ausläufer hatten und bis heute. — Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Obwohl die bisherige freiwm. Feuerwehr und die Feuerwehr der Turn- und Gesangvereinsvereine sehr rasch zur Stelle waren, brannte das ganze Fabrikgebäude und die mit Hülsenvorräten gefüllten Lagerscheunen vollständig nieder. Den hundertmaligen Bemühungen der beiden Wehren gelang es, das bedrohte Wohnhaus zu retten. Einige kleine Brände waren in Uebergreifen des Feuers auf die benachbarte Schutzwaldungen — eines der ältesten historischen Gebäude, in dem früher die Jesuiten zu Jesuitenzeiten wohnhaft wurden. Der Schaden, der sich allerdings noch nicht übersehen läßt, dürfte 50 000—60 000 Mk. betragen und ist zum großen Teil durch Versicherungen gedeckt. Im Laufe des vergangenen Jahres waren im Betriebe der Fabrik immerhin mehrere Neuanschaffungen vorgenommen worden, und sollen diese nicht versichert sein. Der Brand hat die in der Fabrik beschäftigten Leute — etwa 40 Personen — arbeitslos gemacht, hoffentlich nur für kurze Zeit.

* **Offenbach**, 4. Jan. Heute Abend geriet der 400 Quadratmeter umfassende Holzschuppen der Kartoffel- und Futtergroßhandlung Georg Faazebach, der hinter dem Armenhaus auf freiem Felde steht, in Brand. Die Arbeiten aufbewahrten großen Heu- und Strohmassen, sowie zwei Heuerwagen wurden ein Raub der Flammen.

Aus aller Welt.

Unglück beim Rodeln.

** **Stuttgart**, 4. Jan. Ein Rodelunglück geschah gestern Abend bei Degerloch. Kaufmann Kloß-Lungfink geriet in die Kopfkleiderstraße, in der viele Kinder rodelten. Ein Schlitten fuhr direkt in ihn. Ein Knabe wurde mit dem Schlitten in Stuhle und Mädchen schwer verletzt.

Unheimlicher Fund.

** **Niesky**, 4. Jan. Im Wohnhofe befindet ein eleganter Fremder einem Hotelbiener eine Reisetasche mit dem Bemerken, er werde bald nachkommen. Da der Fremde sich jedoch nicht blicken ließ, wurde die Tasche eröffnet und man fand darin einen aufgeschnittenen und in Zeitungspapier eingewickelten Menschenkopf sowie eine Frauenhand, mit zwei wertvollen Brillantringen. Bisher konnte nicht ermittelt werden, wer der Fremde war. Man glaubt, daß es sich um ein Eifersuchtsdrama handle.

* **Bremen**, 4. Jan. Die Rettungsstation Rügenwalderwünde telegraphiert: Am 3. Jan. von dem Stettiner Dampfer „Wolgast", gestrandet bei Wittstedt, 11 Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station.

* **Petersburg**, 4. Jan. Im Palais des Großfürsten Alexander Michaiłowitsch fand die Verlobung der Prinzessin Olga Alexandrowna mit dem Grafen Heilg Sumarokow-Elston statt. Die Kaiserin-Witwe, die Töchter des Zaren, die Großfürsten und Großfürstinnen und die Eltern des jungen Paares wohnten der Feier bei.

* **Madrid**, 4. Jan. Bei Fuente de Piedra (Andalusien) brach der Zug Malaga-Bobadilla mit Bierkofomotive zusammen. Zwei Maschinisten, ein Inglöhner und ein Schaffner wurden schwer verletzt, mehrere Reisende leicht verletzt.

* **Limoges**, 4. Jan. Infolge von Glatteis entgleiste ein Straßenbahnzug. Zwei Personen wurden getötet, 20 verletzt.

* **Rabat**, 4. Jan. Durch einen Felsturz wurden hier zahlreiche Menschen verschüttet. 22 wurden als Leichen geborgen. Man befürchtet, daß noch mehr Opfer unter den Trümmern liegen. Die Aufräumungsarbeiten werden durch das Innerfall aufgehalten. Die Arbeiten werden Tage dauern. Einige der Felsblöcke wiegen über 100 Tonnen. Die hohe Zahl der Opfer erklärt sich durch, daß zwei Blöcke auf ein maurisches Kaffee fielen, in dem viele Gäste weilten.

** **Kairo**, 4. Jan. An der Mentereal im Fischteich Tuna waren 1500 Gefangene beschäftigt. 19 Aufseher und ein Offizier wurden schwer verletzt. Von den Gefangenen wurden, wie gemeldet 4 getötet. 55 verwundet. Das Ministerium und der Staatsanwalt leiteten Untersuchung ein. Die Meuterei war durch schlechte Behandlung veranlaßt worden.

Generalleutnant von Plüskow
wurde mit der Führung des 11. Armeekorps betraut.

* Die Kriegsbilanz von drei Jahrhunderten. Aus der Statistik, die ein Franzose über die zahlreichen Kriege der Jahren 1618 und 1905 zum Ausdruck gebracht Kriege gibt, ersieht man, daß in dieser, 287 Jahre umfassenden Zeitperiode 1044 Land-Schlachten, 122 Seegefechte, 490 Belagerungen und 44 Kapitulationen zu verzeichnen waren. Der längste der aufstehen Krieg war der spanischen Beneda und der Türkei; er dauerte volle 55 Jahre, vom Jahre 1683 bis 1699. Der Kriegsfall war bezeichnet der von 1840 zwischen Frankreich und Italien, der in knapp sechs Tagen zu Ende gelangte. Als kriegerischste aller Nationen erwies sich in diesem Zeitabschnitt Frankreich, das 1079 Kämpfe ausfocht, von denen 584 siegreich und 455 für Frankreich unglücklich verliefen. Im Verhältnis der Kriegsjahren reihen sich Frankreich in absteigender Linie Oesterreich, England, Russland, Preußen und Spanien an. Preußen und England erstritten in den zum Ausstrag gebrachten Schlachten 60 Prozent Siege. Unter den Städten, die die längsten Belagerungen auszuhalten hatten, steht Gibraltar an der Spitze, das vom Jahre 1779 bis 1782 den Engländern volle 1167 Tage widerstand, während die berühmte Belagerung von Plevna nur 141 Tage dauerte. Die Schlacht von Mukden im russisch-japanischen Feldzuge hat den traurigen Rekord, die größten Menschenverluste gezeitigt zu haben, da von 684 000 Kämpfern 188 000 auf der Wahlstatt blieben, d. h. etwas weniger als ein Viertel der an der Schlacht beteiligten Truppen.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Seit 1. Januar**, 5. Jan. Die Dividende der Porzellanfabrik Dr. Rosenthal u. Co., Lib. in Selb, wird auf einen Satz von 8 Prozent (20 pCt.) festgesetzt.

* **London**, 4. Jan. Dreibigjährige Patentanwendung für die Großbritannien im Jahre 1913 erfolgt, ungefähr die gleiche Anzahl wie im Vorjahre. Bemerkenswert ist, daß die auf Flugapparate und Motore bezüglichen Patente eine große Verwendung erfahren haben. Sie sind auf nicht weniger als 500 angewachsen. Verhältnismäßig noch immer nicht an die Zahl der Patente heranreichen, die für „Bewegung auf der Erde" genommen worden sind. Sie belaufen sich auf 2000 für Fahrzeuge der verschiedensten und seltsamsten Art. Die Frauen treten an den 2000 Erfindern ein Kontingent von 400. Eine kleine Zahl angesichts des großen Geschäfts, das die Frauenerfinderinnen über den Anteil der Frau an den Fortschritten der modernen Technik machen.

* **Worms**, 5. Januar. Amtlicher Wochenmarktbericht.

Butter (Stück) p. Pfd.	1.40	Apfel per Ztr.	15—35
(Landb.) p. Pfd.	1.20	Birnen per Ztr.	15—30
Fr. Eier p. St.	12	Pflaumen p. Pfd.	00—00
Kocheier p. St.	5—7	Blumenkohl p. Kopf	00—00
Kochfäfte per Pfd.	5—7	Blumenkohl p. Pfd.	00—00
Weichfäfte per Pfd.	8—10	Kleine Kohl p. Pfd.	00—00
Kartoffeln p. Pfd.	3	Heidelbeeren p. Sch.	00—00
Blumenkohl p. Kopf	15—50	Preiselbeeren p. Sch.	00—00
Rotkohl p. Pfd.	20—25	Preiselbeeren p. Ltr.	00—00
Weißkraut p. St.	10—15	Kirschen p. Pfd.	00—00
Rotkraut p. Stück	10—20	Kirschen p. Pfd.	00—00
Kohlrabi p. Stück	5—10	Weinbeeren p. Pfd.	00—00
Pfälzerbrien p. Pfd.	00—00	Kirschen p. Pfd.	00—00
Schwarzwurzel Pfd.	25—30	Karrobel p. Pfd.	00—00
Pfälzer p. Stück	5—20	Nüsse per Hundert	100—00
Spinat p. Pfd.	15—20	Walnüsse p. Pfd.	15—20
Rahm p. Pfd.	40—50	Tranen p. St.	5—8
Weißerben per Pfd.	5—7	Tranen p. Stück	5—8
Weißerben p. St.	5—7	Tauben per Stück	00—00
Meerrettich p. Pfd.	20—30	Ente per Stück	420—500
Spargel per Pfd.	60—80	Enten per Stück	000—000
Feldsalat p. Portion	10—20	Hühner per Stück	000—000
Endivien p. St.	10—20	Junge Hühner p. St.	000—000
Kopfsalat p. Stck.	12—15	Junge Tauben p. St.	000—000
Salatgurken p. St.	00—00	Hecht per Pfd.	000—000
Einmachgurken p. St.	0,000—0,000	Schleien per Pfd.	00—00
Essiggurken p. St.	00—00	Karpfen per Pfd.	00—00
Meerrettig p. Stck.	10—40	Karpfen per Pfd.	000—000
Radieschen p. Gebund	0—0	Hander p. Pfd.	000—000
Rettig Stck.	0—0	Forellen per Pfd.	000—000
Zwiebeln p. Pfd.	5—7	Schellfische p. Pfd.	00—00
Lauch per Stück	4—5	Kabeljau p. Pfd.	00—00
Sellerie per Kopf	5—12	Kabeljau p. Pfd.	00—00
Tomaten p. Pfd.	60—80	Seelachs p. Pfd.	00—00
Welschkorn p. Ltrl.	120—00	Stockfisch p. Pfd.	00—00
Kopfkohl p. Pfd.	00—00	Stockfisch p. Stck.	0—0
Kraut per Ztr.	00—00	Seefische p. Stck.	0—0

Telegramme der Wormser Zeitung.

Herr v. Jagow und die Generale.

* **Berlin**, 5. Jan. Es wird jetzt bestätigt, daß Polizeipräsident v. Jagow als einziger Zivilist an den Neujahrsbesuchen der Komm. Generale geladen war.

Hoffentlich hat das „etwas zu bedeuten."

Präsident v. Ritter †.

* **Berlin**, 5. Jan. Gestern starb der Präsident des Oberverwaltungsgerichts v. Ritter, 68 Jahre alt. Dem Abgeordnetenhause gehörte er seit 1879 — als Mitglied der freikonserv. Fraktion —, dem Herrenhause seit 1910 an. Schon längere Zeit an Herzbeschwerden leidend. Großes internationales Aufsehen erregte. Anstieg der Meisterschaft von Thüringen im Skilauf. Großes Springtreuen, Meisterschaft von Thüringen im Rodeln, internat. Bobfahrgrenzen um die Meisterschaft von Deutschland. 8. Febr. Bobfahrgrenzen, 15. Febr. Rodelrennen. 22. Febr. Skiwettläufe oder Ski-Sportfest. 17.—18. Jan. Verbandswettläufe des Verbandes Südthüringer und Fränkischer Sportvereine. Werbefilmarbeit von den Wintersportplätzen Thüringens versendet kostenlos das internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin. Unter den Linden 14.

Winter in der Schweiz.

Aus Engelberg, dem bekannten Wintersportplatz der Zentralschweiz, wird berichtet, daß nach starken Schneefällen der Betrieb in vollem Umfange aufgenommen sei. Die Eisbahnen sind eröffnet; Bobsleigh, Rodel und Ski kann auf allen Hängen des Engelberg Tals lieblich gelegenen Hospizes ausgeübt werden.

Die Eröffnung der Schanzen-Bobbahn in Davos ist für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Infolge starker anhaltender Schneefälle konnten die Arbeiten bereits gefördert werden, daß die Bobbahn nun fertiggestellt ist. Schon am 20. Dez. konnte auf der alten Schanzenbahn das Bobrennen für Davoser Schlitten stattfinden.

In St. Moritz wird an der Herstellung der Schlittenbahnen mit Hochdruck gearbeitet. Der neue Chantarellaum und der Wingarum sind bereits im Betrieb. Der Cresta ist präpariert und wird in den nächsten Tagen den Wintersport freigegeben.

Rigi-Kulmbahn ist als Wintersportplatz besonders beliebt. Leider ist man über den Wert des Wetterbericht fast immer Rechnung hat. Außerdem ist der Nordhang des Vierwaldstätter Sees und Rigi-Kulmbahn

INVENTUR-AUSVERKAUF

Wer jetzt kauft, spart viel Geld!

Die sensationell billigen Preise werden eine sehr schnelle Räumung bewirken.

Sehen Sie bitte unsere Auslagen an!

Heutige Angebote:

Grosse Posten **Damen-Lätzchen** weiss gestrickt, zum Ausnehen. Während des Inventur-Ausverkaufs . . . Stück **58 ₰**

Grosse Posten **Herren-Futter-Hosen** warme Qualitäten, in allen Grössen, zum Ausnehen, während des Inventur-Ausverkaufs . . . jedes Paar **90 ₰**

Grosse Posten **Herren-Westen** in allen Grössen u. verschied. Farben zum Ausnehen. Während des Inventur-Ausverkaufs Stück **1.95**

100 Erbstüll-Stores mit Volant und eleganten modernen Zeichnungen, früherer Verkaufspreis bis **18.80**, jetzt ohne Unterschied zum Ausnehen . . . . . jedes Stück **3.90**

Grosse Posten **Damen-Direktoirehosen** gefüttert, in vielen Farben und Grössen, zum Ausnehen, während des Inventur-Ausverkaufs . . . . . Stück **88 ₰**

Grosse Posten **Wollstoff-Blusen** in allen Farben und Grössen, früherer Verkaufspreis bedeutend höher, jetzt ohne Unterschied zum Ausnehen . . . . . jedes Stück **1.85**

Grosse Posten **Mufflon-Pelze** lange schöne Pelze, im früheren Verkaufspreis bis **8.00**, jetzt ohne Rücksicht zum Ausnehen . . . . . jedes Stück **2.95**

200 Kostüm-Röcke in blau u. schwarz gemusterten Stoffen, darunter Röcke in früherem Verkaufspreis bis **6.00**, während des Inventur-Ausverkaufs . . . . . jeder Rock **2.75**

LANDAUER

2463

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren geliebten, treubesorgten Gatten und Vater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn **Jean Leha**

im Alter von 53 Jahren plötzlich und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Leha geb. Klein
Rudolf Leha.

Worms, den 4. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4½ Uhr von der Kapelle des Hochheimer Friedhofes aus statt. — Dies statt jeder besonderen Anzeige. 13086

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Ableben unseres bewährten Meisters

Herrn **Jean Leha**

Kenntnis zu geben.

Der Verstorbene war über 27 Jahre in unserem Hause tätig und hat sich während dieser langen Zeit durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit in hohem Masse ausgezeichnet und unser vollstes Vertrauen erworben.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

13098

W. J. D. Valckenberg
G. m. b. H.

Soldaten-Verein Worms.

Am Samstag abend verschied plötzlich unser treuer Kamerad

Johann Leha.

Ehre zu erweisen, treten die Kameraden Dienstag nachmittag 4½ Uhr am Portale des Hochheimer Friedhofes an. 2467

Der Vorstand.

Vortragsvereinigung.

Mittwoch, 7. ds. Mts.
im Wormser Konzerthaus „Zum Karpfen"

Vortragsabend.

Redner: Herr Dr. Wagner, Grossh. Oberarzt der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Giessen.
Thema: Ueber die hauptsächlichsten Ursachen von Geisteskrankheiten und deren Verhütung.
Anfang pünktlich ½9 Uhr.
Karten für sämtliche Vorträge zu 2.— Mk., Tageskarten zu 1.— Mk. an der Abendkasse.

Der Arbeiterbildungsverein.

2469

Klub der Köche Worms.

Dienstag, den 6. Januar 1914, abends 8½ Uhr findet statt

VIII. Stiftungsfest

verbunden mit **Tombola** und **Ball** im grossen **Kolosseum**. Freunde und Gönner ladet ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Fritz Stahl
Kellner und Arrangeur
Wollstrasse 21.
13080

Schwarzbrot echtes Bauernkornbrot, stets zu haben bei Wilh. Volz, Karthäuserstraße 17. 13 B. 01.

!! Neu !!
Kinder-Unfall-Versicherung
Vertreter gesucht. Off. unter D. D. G. an Daube & Co., Frankfurt a. M. 191,10

Alle Sorten Kohlen
Zechenkoks, Union-Briketts
empfehlen zu billigsten Preisen
W. Steigmeyer & Co.
Teilhaber: August Arel.
Ludwigsplatz 3. Telefon 69. Handelshofen 37. 13218

Arbeitsvermittlungsstelle des nat.-lib. Arbeitervereins Worms
Anmeldung und Gesuche bei Ernst Ebert, Talstraße 37, bei Franz Ringer, Predigerstraße 2, Telefon 645. 2477

Neu! Elektr. Klingeltransformator Neu!
keine Störungen mehr, kein Aerger mehr, kein Elementenfüllen, keine Zeitverlust, bei
W. Schmalz. 2468

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentaglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Erscheinungsweise, mit dem Tagwoch Unterhaltungsblatt „Sagenstein", drei wöchentlichen Beiblättern „Vom aus dem Wormgau" (Donnerstags) und „Landwirtschaftlicher Anzeiger von und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags) zum Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein", fahrplanen und Kalendern. Abonnement: Bezugspreis in der Stadt, bei unserer Austragerin Frägrau und allen Post-Anstalten 57 Pfg. ohne Zustellungsgebühr. Ohne Zustellung im Haus durch der Briefträger vierteljährlich 1.71 Mk.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Abendblatt
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2
Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile, oder deren Raum. Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags, Annahmestelle der Anzeigen für Morgenausgabe bis 2 Uhr nachmittags, Samstags bis 1 Uhr nachm. Sonntagsausgabe: Samstag 4 Uhr nachm. Vorausbestimmte Tage, Plätze und Stellen in allen Teilen der Stadt Worms, für Aufnahme von Anzeigen auf Beilagen an Tagen oder Stellen wird keine Garantie übernommen, ist vorteilhafter Gelegenheit bei der Anzeigenpreis, einem Konkurse oder Verzögerung der Zustellung.

Nummer 8 — Montag den 5. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

betr.: Ausbildung von Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen.

An der Alice-Schule in **Darmstadt**, der Alice-Schule in **Mainz** und der Mainzer Frauenarbeitsschule in **Mainz** beginnen am 20. April 1914 neue Kurse zur Ausbildung von Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen. Die Alice-Schulbildungsschule in **Worms** eröffnet am gleichen Tage einen Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen. Die Kurse dauern 1 Jahr. Meldungen sind bis spätestens am 15. Februar 1914 bei den Vorständen der Schulen einzureichen unter Beifügung:

1. eines selbst geschriebenen Lebenslaufes,
2. eines Geburtszeugnisses,
3. des letzten Schulzeugnisses,
4. eines Zeugnisses über die seitherige Tätigkeit,
5. eines amtlichen Führungszeugnisses,
6. eines freiärztlichen Gesundheitszeugnisses.

Worms, 27. Dezember 1913.

Großh. Kreisschulkommission Worms.
Dr. Kayser.

Bekanntmachung

über die Abgabe der Vermögenserklärungen für die Veranlagung des Wehrbeitrags.

Nach § 36 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli 1913 ist jeder, der ein Vermögen von mehr als 20,000 Mark, oder jeder, der bei mehr als 4000 ℳ Einkommen mehr als 10,000 ℳ Vermögen hat, zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet. Alle danach Verpflichteten werden hiermit aufgefordert, innerhalb der Zeit vom 15.—30. Januar 1914 die gesetzlich vorgeschriebene Vermögenserklärung bei den Finanzämtern abzugeben. Zu diesen Erklärungen sind die vorgeschriebenen von dem Finanzamt zu beziehenden Vordrucke zu verwenden. Die Einsendung der Erklärung durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mit Einschreibebrief.

Sofern in der Vermögenserklärung nur Angaben zu wiederholen wären, die in einer für das laufende oder für das kommende Steuerjahr in Landesstaatssachen abgegebenen Vermögensangabe bereits enthalten sind, so ist es, wenn dieselbe mit der ausdrücklichen Erklärung Bezug genommen wird, daß die dort gemachten Angaben dem Vermögensstand am 31. Dezember 1913 entsprechen.

Der Beitragspflichtige kann zur Abgabe der Vermögenserklärung mit Geldstrafe bis zu 100 ℳ angehalten werden. Bleiber kann ihm, wenn er die ihm obliegende Vermögenserklärung nicht innerhalb jener Frist abgibt, ein Zuschlag von 5—10 vom Hundert des geschuldeten Wehrbeitrags auferlegt werden.

Wer als Beitragspflichtiger oder als Vertreter eines Beitragspflichtigen der Veranlagungsbehörde wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, die geeignet sind, eine Verkürzung des Wehrbeitrags herbeizuführen, wird mit einer Geldstrafe bis zum fünfachen Betrage des verkürzten Wehrbeitrags bestraft. Neben der Geldstrafe kann unter Umständen auf Gefängnis bis zu 6 Monaten erkannt werden.

Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der landesstaatlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere und für das laufende Jahr frei. Steuerhöhe Wehrbeiträge werden von den Bezirksämtern und der Hauptstaatskasse entgegengenommen.

Der einmalige Wehrbeitrag ist zu ein Drittel mit der Aufforderung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen drei Monaten zu entrichten. Das zweite Drittel ist bis zum 15. Februar 1914, das letzte Drittel bis zum 15. Februar 1916 zu entrichten. Den Beitragspflichtigen steht es frei, die späteren Teilbeträge im Voraus zu zahlen. Erfolgt die Zahlung mindestens 3 Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstage, so ist der Beitragspflichtige berechtigt, 4 vom Hundert Jahreszinsen vom Tage der Einzahlung bis zum gesetzlichen Zahlungstage in Abzug zu bringen.

Worms, Offenbach, Alzey, im Dezember 1913.

Die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen für die Großh. Finanzämter Worms I, Worms II, Offenbach und Alzey.

(gez.) Schmitt, Schneider, Dr. Blum, Tag.

Der Staatshaushaltsetat für 1914

wird an einem der nächsten Tage den Landständen zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden. In früheren Jahren pflegte die Vorlage des neuen Voranschlages meist schon in der zweiten Hälfte des Monats Dezember zu erfolgen, und zwar mit der gleichzeitigen Einreichung eines umfangreichen schriftlichen Finanzexposés des Herrn Finanzministers. Das vorjährige Budget wurde von Herrn Finanzminister Dr. Braun der zweiten Kammer am 17. Dez. mit einem längeren finanzpolitischen Vortrag vorgelegt, der in großen Zügen ein allgemeines Bild über die Gestaltung der finanziellen Verhältnisse Hessens im allgemeinen und über die Einnahmen und Ausgaben für das Etatsjahr 1913 im besonderen bot. Von einem solchen mündlichen Vortrag soll diesmal abgesehen und der Staatshaushaltsplan gleichzeitig wieder, wie in früheren Jahren, mit einem umfassenden schriftlichen Finanzbericht des Herrn Finanzministers vorgelegt werden. Diese Form erscheint uns schon aus dem Grunde als die zweckmäßigere, weil sich das überaus komplizierte und verschiedenartige Zahlenmaterial für ein Budget von über 80 Millionen Mark doch in dem Rahmen eines noch so sorgfältig zusammengestellten Vortrags nicht in der erwünschten exakten Weise zusammenfassen läßt und eine größere schriftliche Darlegung über die ganze Finanzlage doch nicht zu umgehen ist.

Die diesmal etwas später erfolgende Vorlegung des Staatshaushaltsetats erklärte sich einmal doch damit, daß das Finanzministerium während der letzten drei Monate bis kurz vor dem Eintritt des Zeitpunkts mit der Beratung der Besoldungsvorlage ganz außerordentlich überlastet war. Ein Hauptgrund in der Verzögerung der endgültigen Fertigstellung des Staatshaushaltsetats liegt aber auch darin, daß bisher noch zu wenig Klarheit über die hauptsächlichsten Einnahmequellen Hessens, die Ueberschüsse aus der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, vorhanden war. Diese Ueberschüsse waren zwar im neuen preußischen Staatshaushaltsetat auf eine halbe Million Mark mehr eingeschätzt worden. Das war aber doch nur eine sehr starke, „vorläufige" Einschätzung, da zur Zeit dieser Einschätzung kaum erst das Betriebsergebnis des ersten Halbjahres vorlag. Es war deshalb durchaus richtig, wenn der Herr Finanzminister nicht gleich mit an

nur das behaupten, was Herr Kollege Dr. Schmitt in dieser Angelegenheit erklärt hat. Es ist mir bekannt, daß der Mitbesitzer dieses Ordens nicht blos Gottesdienst und Gebet tagtäglich pflegen, sondern daß er auch sonst im Interesse ihrer Kirche und im Interesse ihrer Gemeinden beschäftigt sind, namentlich im Interesse der armen Gemeinden, durch Entrichtung der Honorarien für den Gottesdienst, durch Herstellung der Hostien für den gottesdienstlichen Gebrauch und für die Spendung des Altarsakramentes. Auch ist mir bekannt, daß ich meine Bedenken gegen einen solchen Orden dürften wohl nicht berechtigt sein.

Doch wenn Wormser, sind die Grundsätze, die wir in dieser Frage vertreten und an denen wir festhalten, lediglich relativ: An dem Prinzip soll ja nach dem Wunsche der Antragsteller nichts geändert werden. Wir legen das weentliche Gewicht darauf, daß die Staatsaufsicht, die aufrecht erhalten werden muß, auch ausgeübt wird, und daß mit in dieser Beziehung von der Regierung Zusicherungen erhalten, daß die Regierung von diesem Rechte Gebrauch machen will. Wir verlangen nicht die Ausübung dieser Staatsaufsicht in rigoroser oder parlikulärer Weise; wir verlangen nur eine wirkliche Aufsicht und wenn die Aufsicht nicht rigoros und nicht schikanös ausgeübt wird, dann wird auch auf der anderen Seite bei der kirchlichen Behörde die Einsicht hervorkommen, daß man einer wohlwollenden Behörde gegenüberstehe; man wird das Wohl der Behörde, dieselbe zu über, anerkennen, und es wird sich ein lediglich, ein erträgliches Verhältnis herausstellen, ein gutes Verhältnis zwischen den kirchlichen Behörden, das nur beitragen kann zur Aufrechterhaltung und zur Förderung des religiösen Friedens. (Großer Beifall.)

Politische Uebersicht.

Worms, 5. Januar.

Die kommandierenden Generale beim Kaiser.

In der Presse ist vielfach die Erwartung ausgesprochen worden, der Kaiser werde beim Neujahrsempfang der Kommandierenden Generale die Gelegenheit benutzen, um zu den Haftungsmaßregeln für sonstige Fälle in der Zukunft geben. Diese Meinung hat sich wie die „Tägl. R.-Z." erfährt, nicht bestätigt erwiesen. Eine offizielle Ansprache an die Generale, in der die Berliner Ereignisse besprochen worden wären, hat nicht stattgefunden. Vor der Tafel hielt der Kaiser Cercle und wechselte mit jedem der Erschienenen einige Worte, auch mit dem General v. Deimling. Nach der Tafel begab sich der Kaiser an der Spitze seiner Gäste in einen Nebenraum, wo mehrere Generalfeldmarschälle der letzten Manöver aufgeboten waren. Mit einem langen Stabe bewaffnet, hielt er dann einen längeren Vortrag. Er vermied jede Anspielung, die mit Sicherheit in Zusammenhang gebracht werden könnte. Der Empfang dauerte von 7 Uhr abends bis 12 Uhr.

Unter den Generälen begegnen bildeten noch genannten Blatt die Bemerkung, daß nebenan den allseitigen Gesprächsstoff. Allgemein wurde bedauert, daß die neulich, Kraftlosigkeit in der Haltung des Gesetzes zu einem so heftigen Vorstoß vorbereiten ließ, ohne abzuwarten, welches Bild sich bei genauer Prüfung ergeben werde. Insbesondere erregte es Bestürzung, daß sie nicht den Verhalten der armeefeindlichen Sozialdemokratie gebührend gestellte.

Worms und Vororte.

Worms, 5. Januar.

Städtische Rundschau.

Wie Tage Winter, und nun ist seine Herrlichkeit wieder dahin. Verschwunden ist der Schnee, verschwunden ist die Glätte, und statt der erstrebenen Winterlust müssen wir uns wieder mit trübem, feuchtem Tauwetter begnügen. Ein Unglück, der und nicht verzagt macht. Gestern zogen Viele mit dem Rodelschlitten in die Pfalz, — von Schnee keine Spur! Nur im Odenwald soll sich noch Gelegenheit zur Ausübung des Wintersports.

*

Außer einer großen Heerschau der Gabelsberger'schen Stenographen, die um Pfingsten zahlreiche Jünger der Flügelfeder nach Worms führen wird, haben wir auch im neuen Jahr wieder einen großen Gesangswettstreit in unsern Mauern. Nach Pfingsten, am 6., 7. und 8. Juni, feiert der Gesangverein Eintracht sein 50jähriges Bestehen mit einem großen nationalen Gesangswettstreit, zu dem Exz. Freiherr von Heyl das Protektorat übernommen hat. Aus Nah und Fern werden die Gesangsbrüder hierher kommen und die allbewährte Gastfreundschaft der Nibelungenstadt in Anspruch nehmen. Unsere Bürgerschaft wird die Sänger freudig willkommen heißen.

*

In unserem „Wormser Neujahrsmünschen" werden uns noch die folgenden schriftlich mitgeteilt:

„Mit Recht haben sie auf die große Bedeutung der Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs hingewiesen. Ich möchte dazu noch bemerken, daß die Karnevalsung von der hiesigen Kaufmannschaft allgemein als ein ganz vorzügliches Mittel betrachtet wird, den Wormser Verkehr zu heben. Die früheren Erfahrungen mit dieser Veranstaltung sollten und bestimmen, sie in diesem Jahre zu wiederholen, umsomehr als Mainz diesmal eine Maulne machen wird, um sich von den finanziellen Anstrengungen beim vorjährigen Jubiläumszug zu erholen. Es wäre somit eine besonders günstige Gelegenheit gegeben, den Verkehr günstig für uns zu beeinflussen. Worms hat ja ein besonderes Geschick in der Veranstaltung von Karnevalszügen bewiesen u. mit geringeren Mitteln als viel mehr an Humor geleistet als Mainz; ich bin darum gewiß, daß wir in diesem Jahre einen riesigen Verkehr herbeiführen könnten. Da der Fastnachtsdienstag auf den 24. Februar fällt, müßte jedoch bald begonnen werden, die Vereine zur Mitwirkung anzuregen und die Geldsammlung zu beginnen."

Soviel wir wissen, haben Verkehrskommission und Narrhalla große Neigung, einen Karnevalszug zu veranstalten. Die Aufbringung der Gelder könnte allerdings nur durch Sammelbüchsen geschehen.

Ein anderer Neujahrswunschzettel betrifft das Mosengartengebiet jenseits des Rheins.

Der Einsender weist darauf hin, wie vor der Errichtung der mächtigen Ernst-Ludwig-Brücke der Hauptverkehr durch die Rheinbrücke ging und wie anders sich die Verhältnisse nach dem Brückenbau gestalteten. Das Mosengartengebiet liegt heute ganz einsam da, verlassen und unbebaut. Der Einsender meint, daß man dort billige Arbeiterhäuser bauen und so den Grundbesitz zu einer aufblühenden Gemeinde hätte legen sollen.

„Dadurch würden der Rheinstraße ihre früheren guten Geschäfte erhalten geblieben, und auch für die ganze innere Stadt wäre geschaffen worden, was ihr zukäme: ein Ausgleich für die durch die Errichtung der Verkehrsbrücke und die Verlegung der Kaserne entgangenen Vorteile. Diese beiden Faktoren führt insbesondere die Rheinstraße sehr. Außerdem kann auch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß auf dem heutigen Mosengartenland durch Bauung von dem benachbarten Bürstadt und Lampertheim eine katholische Gemeinde von mindestens 4—5000 Seelen entstanden wäre, womöglich schon mit eigener Kirche und Schule. Daß dadurch auch der Hafenverkehr nur hätte begünstigt werden können, ist selbstverständlich. Die Wormser Elektrische nach Bürstadt und Lampertheim wäre wahrscheinlich längst eine vollendete Tatsache und dadurch würde wiederum auch die Verkehrsfrage an Bedeutung gewonnen haben! Bis zwei am Bahnhof gegenüber liegende Gemeinden sind, derzeit Worms erreicht gesächtlicher Verkehr und deßhalb würde es ohne Zweifel auch den Wormser Verkehr nicht unwesentlich heben, wenn die oben zum Ausdruck gebrachten Wünsche erfüllt wären oder im Laufe der Zeit noch erfüllt würden. Noch ist es zur Belassung des schönen Mosengartens nicht zu spät, es dürfte vielmehr gerade jetzt die günstigste Zeit hierzu sein. Recht doch gerade in den letzten Jahren unsere Vaterstadt im Zeichen des Verkehrs?"

Worms kann über jenes Gebiet nicht so frei verfügen, wie es sich der Einsender denkt. Nachdem die Regierung es der Rheinkorrektion halber abgetragen hat, kann eine Wohnungsbildung dort nicht mehr erfolgen. Aber Mosengartenjungen könnten dort erstehen, wenn sich eine große Industrie am jenseitigen Ufer ansiedeln wollte, und gestützt das, kann nur beitragen zum Aufrechterhaltung und zur Förderung des religiösen Friedens. (Großer Beifall.)

* Die Hafen-Pfahlbauer feierten am Neujahrstage im Kolosseum im Kreise ihrer Angehörigen das Weihnachtsfest. Der große Saal und die Galerie waren dicht besetzt, ein Beweis für die Liebe und Achtung, die unsere Hafen-Pfahlbauer in der Bevölkerung genießen. Nach dem Eröffnungsmarsch betrat Frl. Mattes die Bühne und trug ein sehr schönes und tiefsinniges Weihnachtsgedicht als Prolog vor, das auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Dann folgte ein Mandolinenvortrag (H. Oswald) und dann die Ansprache und Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden Hrn. Roth, der in kurzen, aber fernigen, zu Herzen gehenden Worten auf die Ziele und Bestrebungen einging und auf die bis jetzt erreichten Erfolge hinwies. In seiner Rede erwähnte Dr. Roth besonders das große Interesse, das S. M. der Kaiser für die Pfahlbauer habe, es sei deßhalb ihm heute in erster Linie Dank zu sagen. Das auf S. M. den Kaiser ausgebrachte Hoch fand dabei bei allen Anwesenden stürmischen Beifall. Und mit Begeisterung sangen unsere jungen Bestrebungen Hymne. Die beiden Theaterstücke „Romeroschlaft", ein Kunstdeutschdialog, sowie „Das Gute liegt so nah", ein Spiel für Pfahlbauer, wurden flott gespielt und machten unseren jungen Darstellern alle Ehre, sodaß es auch an dem nötigen Beifall nicht fehlte. Als Glanzleistung der Weihnachtsfeier ist musikalische Beziehung ist ein Violinvortrag mit Klavierbegleitung zu verzeichnen, ein großes Kleinkunstwerk, das mit Recht lebhaften Beifall erntete. Es wird sicherlich allen Teilnehmern und Zuschauern in angenehmer Erinnerung bleiben, und wir wünschen unsern Hafen-Pfahlbauern, daß sie auch in Zukunft ihre Kunst in dem bisherigen Sinne fortsetzen und vervollkommnen können.

* Die Hafen-Pfahlbauer feierten am Neujahrstage im Kolosseum im Kreise ihrer Angehörigen das Weihnachtsfest. Der große Saal und die Galerie waren dicht besetzt, ein Beweis für die Liebe und Achtung, die unsere Hafen-Pfahlbauer in der Bevölkerung genießen. Nach dem Eröffnungsmarsch betrat Frl. Mattes die Bühne und trug ein sehr schönes und tiefsinniges Weihnachtsgedicht als Prolog vor, das auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Dann folgte ein Mandolinenvortrag (H. Oswald) und dann die Ansprache und Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden Hrn. Roth, der in kurzen, aber fernigen, zu Herzen gehenden Worten auf die Ziele und Bestrebungen einging und auf die bis jetzt erreichten Erfolge hinwies. In seiner Rede erwähnte Dr. Roth besonders das große Interesse, das S. M. der Kaiser für die Pfahlbauer habe, es sei deßhalb ihm heute in erster Linie Dank zu sagen. Das auf S. M. den Kaiser ausgebrachte Hoch fand dabei bei allen Anwesenden stürmischen Beifall. Und mit Begeisterung sangen unsere jungen Bestrebungen Hymne. Die beiden Theaterstücke „Romeroschlaft", ein Kunstdeutschdialog, sowie „Das Gute liegt so nah", ein Spiel für Pfahlbauer, wurden flott gespielt und machten unseren jungen Darstellern alle Ehre, sodaß es auch an dem nötigen Beifall nicht fehlte. Als Glanzleistung der Weihnachtsfeier ist musikalische Beziehung ist ein Violinvortrag mit Klavierbegleitung zu verzeichnen, ein großes Kleinkunstwerk, das mit Recht lebhaften Beifall erntete. Es wird sicherlich allen Teilnehmern und Zuschauern in angenehmer Erinnerung bleiben, und wir wünschen unsern Hafen-Pfahlbauern, daß sie auch in Zukunft ihre Kunst in dem bisherigen Sinne fortsetzen und vervollkommnen können.

Aus aller Welt.

Kampf eines Pfarrers mit einem Kirchenräuber.

* Kreisfeld, 4. Jan. Am benachbarten Aitschein hat der katholl. Pfarrer Dr. Mohlen durch eine tapfere Tat die Verhaftung eines Kirchenräubers herbeigeführt. An hiesiger Gegend waren mehrfach Opferstöcke erbrochen worden, auch in Aitschein. Der Pfarrer hatte nun den Opferstock mit der Wohnung des Kaplans durch eine Klingel verbunden lassen. Gestern mitten tritt nun diese in Tätigkeit. Der Kaplan eilte sofort zur Kirche und schloß die Tür ab. Darauf benachrichtigte er den Pfarrer und die Polizei. Erstere kam bald mit dem Kater in die Kirche, wo er den Eindrecher in Verteidigungsstellung fand. Als sich die beiden näherten, stürzte sich der Dieb auf den Pfarrer und verwundete ihn, aber nur leicht, an der Stirn. Der Täter, der sich nun auf den Verbrecher Pfarrer, erfaßte den Dieb an dem rechten Arm. Der Pfarrer warf darauf den Einbrecher an Boden und wurde ihn solange, bis er sich ergab. Doch blieb er so lange auf ihm sitzen, bis die Polizei kam. Der dem Verbrecher, der bereits den Opferstock geleert hatte fand man noch geladene Revolver über 30 Schüsse und Dietriche, eine Menge Einbruchswerkzeuge und — einen Rosenkranz. Ein Helfer, der Bäcker Hand, war beim Herausnehmen des Kaplans entflohen. Der Festgenommene ist ein lange gesuchter Verbrecher.

„Parsifal".

* Bormes, 3. Jan. Auch hier rief „Parsifal" unter der hochkünstlerischen Leitung Stemvers und der fein stimmungsvollen Inszenierung Direktor Schertz's bei ausverkauftem Hause einen tiefen und mächtigen Eindruck hervor.

* Petersburg, 3. Jan. Die Erlaubnisfrage des von der Musikalischdilettantischen Gesellschaft in szenierten „Parsifal" erzielte einen außerordentlichen Erfolg. Das über vierstündige Werk erfüllte die Zuschauer des Mosfor-Theaters bis auf den letzten Platz belebt. Dem Grafen Scheremetjew, der das Orchester dirigierte, und den mitwirkenden Künstlern wurden Ovationen dargebracht.

* Straßburg, 5. Jan. Das „B. Z." gibt — mit Vorbehalt — folgende Meldung aus Mülhausen wieder: Kürzl offenbar nicht nüchterne Unteroffiziere belästigten schließlich jedenfalls zwei Mädchen. Einer setzte einem der Mädchen das Seitengewehr auf die Brust und schlug den Jungen die Mützen von Kopf. Ferner botten die fünf ein Renkontre mit einem Radmann, der ihnen seinen Schlitten nicht geben wollte. In einer Wirtschaft sagen sie dann wieder herum blank, Schließlich nahm die Polizei die Radaubrüder in Haft.

* ** Hagenau, 1. Jan. Den Angehörigen des Inf.-Regts. Nr. 99 aus Rüdesheim wurden aus allen Teilen Deutschlands Liebesgaben in Form von anderen Geschenken überreicht. Es erhielten Tabak und Zigarren 3000 Mk. Alles wurde unter die Soldaten verteilt.

* Paris, 5. Jan. Wie offiziell Nachmittag 30 Rettungsboote der Unterzeichnerboote in 10 Meter Tiefe bis 8.20 Uhr ab Worms und dem 11.07 Uhr verkehrenden Zug gebracht. Diese Einwohner von hier und Umgegend wollen Ende April oder Mai nach Worms fahren, aber durch das oft 2 Stunden lange Warten verlieren sie den Mut. Außerdem hält der Zug ab Mainz um 10.11 Uhr an allen Stationen, nur nicht in Rüsheim und Wettenheim. Wir möchten deshalb im Namen hiesiger und auswärtiger Einwohner die Eisenbahnverwaltung bitten, bis 1. Mai u. J. Abhilfe zu schaffen.

P. Gauterskiaum, 4. Jan. Beim Roseln verunglückt ist die jüngste Tochter des Strahenwärters Oberst. Das Mädchen, das in Dalheim in Stellung war, stürzte auf dem Nodelschlitten und erlitt schwere Verletzungen. Es wurde hierher zu seinen Angehörigen gebracht.

* Planig, 4. Jan. Am Mittwoch lief die neuerbaute Wasserleitung zum ersten Male. Die Kosten betrugen rund 100.000 M.

= Mainz-Mombach, 4. Jan. Nahezu 15.000 Mark Steuerrückstand hat der hiesige Gewerbe- und Handelsverein für hiesige Steuerpflichtige durch seinen Beim Ministerium und den beiden Kammern eingelegten Protest gegen die Besteuerung der Grundbesitz nach dem sog. Spekulationsmerz erzielt. Der Verein spricht es durch seine sehr wohl begründeten Eingaben durch, daß die Neuschätzung der Grundbesitz nach dem Spekulationsmerz (Spekulations- und Ertragswert berechnet) erfolgt. Von dieser Vergünstigung haben hier nahezu 200 Steuerpflichtige Gebrauch gemacht und dadurch den obigen Steuerrückstand erzielt. Einzelne Grundbesitzer sind dadurch in ihrer Steuer um mehrere hundert Mark im Jahr herabgesetzt worden. Ein etwaiger Vorteil wird den Reklamanten nun auch bei der Veranlagung zur Wehrsteuer zustatten kommen, die nun ebenfalls nach dem Mittelwert berechnet wird.

* Bingen, 4. Jan. Der Kaiser hat dem Großherzoglichen Kreisdirektor Dr. Ludwig 5.6 u. Orden des Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

* Langenbrücken, 5. Jan. Das im letztvergangenen Jahre infolge der Scharlachepidemie ausgefallene Jahrfest des evangel. Jünglingsvereins und der Jungfrauenvereinigung wird nun nachgeholt werden. Am Festgottesdienst daß 10 Uhr, in dem der hiesige Kirchenchor mitwirken wird, hält Dr. Mayer-Karlsruhe die Festpredigt. Am Nachmittag findet in der „Rose" eine Nachfeier statt. Hierzu hat Dr. Mayer-Karlsruhe, der bekanntlich Mitglied des Gemeinderats ist, die Jugendvereine von Worms-Neuhausen und Waldhof haben ihr Erscheinen zugesagt. — Der Turnverein wird dieses Jahr einen Kappenabend veranstalten, zu dem umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden; auch eine Narrenzeitung soll herausgegeben werden.

* Bendheim, 5. Jan. Montag den 26. Januar abends 8 Uhr hält Herr Pfarrer Degen-Wiedersehen im „Deutschen Haus" einen Vortrag mit Lichtbildern über einen der bedeutendsten unserer modernen Maler: Fritz v. Uhde. Der Reinertrag des Abends soll dem Mitschrödhäuser zu gute kommen, das an armen Kinder der hiesigen evangelischen Schule verabreicht wird.

* Ludwigshafen, 5. Jan. In der Badischen Anilin- und Sodafabrik stürzte beim Nachmittag der verbreiterte 41 Jahre alte Lander Josef Mundorn von Maxdorf in einen Kessel, der heiß war und der Greiferkot. Er war in zweiter Ehe verheiratet. Aus der ersten Ehe sind zwei Kinder vorhanden.

* Mannheim, 5. Jan. Ein üblicher Automobilunfall ereignete sich heute Mittag in der Dreyer Straße. Das vier Personen enthaltende Auto rannte gegen einen Laternenpfahl. Der Chauffeur trifft keine Schuld, da das Kind aus dem Hause N. 15a, in dem sich die elterliche Wohnung befindet, geradezu auf die Straße und in die Fahrbahnung des Wagens hineinlief. Es war das einzige Kind seiner Eltern.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

Mannheim, 5. Jan. (Getreidebörse. Die Notierungen sind in Reichsmark ohne Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei Mannheim

Weizen, mittel		Roggen Pfälzer	
		Gerste, Bad.	16.40—17.75
		pfälzer	17.00—18.25
		Futtergerste	14.75—14.50
		Hafer, bad.	16.00—17.50
Mais			
Kunstdünger			
Kleesaat			
Mehlpreise			
Weizenmehl	49—44.00—00		

Tendenz: Weizen fester, Roggen unverändert.

* Frankfurt a. M., 5. Jan. Getreidepreise. Weizen hiesiger und Wetterauer 19.00 bis 19.25 Weizen bad. 19.00 bis 19.25, Weizen norddt. 19.00—19.25, Weizen russischer 22.50—23.00 Roggen Mannheim 22.25—22.75, Weizen Kansas 22.25—22.75 Weizen Da Plata 00.00—00.00, Roggen hiesiger neuer 16.00—16.25 russischer 00.00—00.00 rumänischer 00.00—00.00, Gerste hiesige u. Wetterauer 17.00—17.50 pfälzer 17.75—18.25 Hafer hiesiger 15.50—17.00, baulicher 00.00—00.00 russischer 19.00—19.00, rumän. 00.00—00.00, fremder 16.00—17.00 Mais amerikanischer 00.00—00.00, Mais Da Plata 00.00—00.00, Da Plata 14.75—15.00, Weizenmehl 27.50 bis 30.50 feinere Marken 0.00 0.00 Roggenmehl 24.00—26.00 Mais 25.50—25.75, Weizenkleie 9.75—10.00, Weizenkleie 9.25—9.50, Roggenkleie 10.00—10.50, Futtermehl 12.00—14.00, gelb. Bierkeime 12.50—13.00. Alles per 100 Kilo frei hier.

Bei geringem Geschäft waren die Preise gegen die vorwoche unverändert tendenzlos.

Tendenz: abwartend.

Frankfurter Viehhofmarktbericht v. 5. Jan.

	Zufuhr	Preise	Preise vorwoche
Rinder:			
Ochsen, vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwert	42	52—56	52—56
die noch nicht gesogen haben (ausgemästete)	60	50—55	50—55
junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	45	48—50	48—50
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	40	42—46	42—46
Bullen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwert	42	52—56	52—56
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	44	48—50	48—50
Färsen u. Kühe, vollfleischige ausgem.	41	52—56	52—56
Kühe höchsten Schlachtwertes	47	50—54	50—54
vollfleischige ausgemästete Kühe	45	48—50	48—50
Schlachtwerte bis zu 7 Jahren	43	46—48	46—48
mäßig genährte ältere Kühe	41	42—44	42—44
gering genährte Kühe und Färsen	38	36—38	36—38
Kälber:			
Doppellender, feinste Mast	00	00—00	00—00
mittlere Mast- und beste Saugkälber	81	68—70	68—70
geringere Mastkälber u. gute Saugkälber	39	62—66	62—66
geringere Saugkälber	29	55—58	55—58
Schafe:			
Stallmastschafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel	49	44—00	44—00
ältere Masthammel, auf geschorene junge Schafe und geringere Mastlämmer	00	00—00	00—00
mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe)	00	00—00	00—00
Weidenmastschafe: Mastlämmer	00	00—00	00—00
geringere Lämmer und Schafe	00	00—00	00—00
Schweine:			
vollfleischige, v. 90—100 Kg Lebendgewicht	58	55—58	00 72—75
vollfleischige, unter 90 Kg	56	54—56	00 72—75
vollfleischige, v. 100—120 Kg	56	56—58	50 72—74
vollfleischige, v. 120—150 Kg	56	56—58	50 72—74
vollfleischige, v. 150 Kg	00	00—00	00—00
unreife Sauen und geschnittene Eber	00	00—00	00—00
Auftrieb: Rinder 1447 Kälber (einschl. 97 aus Frankreich) darunter Ochsen 300 Stück Bullen 70 Stück Färsen und Kühe 793 Stück Fresser 000 Stück Kälber 318 Stück Schafe 188 Stück Schweine 2681 Stück.

Marktverlauf: Der Rindermarkt hinterließ bei belebtem Handel einen Ueberstand. In Kälbern gestaltete sich in Schafen ruhiger Geschäftsgang; es wird ausverkauft. Im Schweinemarkt in leichter Ware lebhaftes, in fetten und schweren Schweinen, die ueberstand hinterließen, flaues Geschäft.

Die Marke „Scott".

Da mein Töchterchen Dina mit einem halben Jahre kaum sechs Pfund war, so rief ich es eine Reihung Scotts Lebertran-Emulsion nehmen. Ich griff zur Marke „Scott", weil die Kleine die erste Reiche einer bitteren Emulsion nicht gerne zu nehmen scheint. Scotts Emulsion schluckte sie fort und gedeihte nach dem Grundsatze nicht erschöpft waren, sind sie bei Kindern nicht erschöpft. Denn nach 4 Flaschen hatte Dina schon 8½ Pfund zugenommen und was besonders Gefallen sich an einem feinen, niedrunden Mädchen entwickelt, daß mit 18 Monaten allein lief und über besonders prächtiges Aussehen verfügte. Frau Wilhelmine Wiesen, Berlin, Wilhelmstr. 7. (2047 a-b Wiesen)

Mit dem Einnehmen von Scotts Emulsion geht die Gewichtserhöhung Hand in Hand und damit eine Stärkung des Körpers. Der Appetit und die Verdauung werden angeregt, ebenso die Lebensfreudigkeit. Dabei nehmen die Kleinen Scotts Emulsion gewöhnlich mit Wonne, kein Zwang und Schrecken, wie beim gewöhnlichen Lebertran. Freilich die Marke Scott, Schutzmarke Fischer mit Dorsch, muß es sein, denn bei Kaufen von billigeren Nachahmungen ist eine ruhige Gebäudsgabe.

Stets eine Scotts Emulsion!

Scotts Emulsion wird von den ausgezeichnetsten Aerzten verordnet, weil jener alle jene Bestandteile eines Lebertran, wie sie in Scotts Emulsion vorhanden sind, als unentbehrlich erachten. Scotts Emulsion ist ein unübertroffenes Stärkungsmittel für Kinder, Blutarme und Rekonvaleszenten. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Verdingung von Bauarbeiten. Die bei der Erbauung einer Turnhalle erforderlichen Maurer-, Putzer-, Gipser-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Lese, Zimmerer-, Verzinke, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten sollen in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei unserer Hochbauabteilung Zimmer Nr. 19 zur Einsicht offen, welchen auch die Verdingungsunterlagen, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich abgegeben werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag den 16. Januar 1914, vorm. 11 Uhr bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Worms, den 5. Januar 1914.

Das Stadtbauamt: ges.: **Hüther.**

Cole-Verrechnung. Die im Rechnungsjahre 1914 für die städtischen Betriebe benötigten Cole: Mineral-Waschbrennöl, Mineral-Gasmotorenwaschbrennöl, Mineral-Gasmotorenmaschinenöl, Mineral-Maschinenöl sind zu verrechnen. Die Unternehmen dieses sind bei der unterzeichneten Verwaltung schriftlich Angebote, mit der Aufschrift „Cole-Verrechnung" versehen, bis spätestens 24. Januar 1914, vorm. 10 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung erfolgt um 10½ Uhr.

Worms, den 5. Januar 1914.

Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke Worms.

Dr. Karbe.

Wir geben hiermit bekannt, daß die in der Zeit von 1. Oktober bis 31. Dezember 1912 dahier abgelieferten, von den Gutsinhabern jedoch nicht abgeholten **Fundgegenstände**, nunmehr nach Ablauf einer Jahres von den Findern binnen 6 Wochen bei uns, Zimmer Nr. 29, in Empfang genommen werden können, andernfalls diese Gegenstände verteilt werden.

Worms, 2. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung: **Bischoff.**

An der Nahe von 21./22. Dezember 1913 wurde dahier aus einer Wirtschaft von den unten näher beschriebenen Unbekannten ein schwarzer Ueberzieher gestohlen. Der Ueberzieher hat schwarze Zaufkragen, schwarzes Futter, schräge Taschen, 4 schwarze Knöpfe die verdeckt aufgeht werden und hinten zwei Schlitze. Der unbekannte Täter ist etwa 25 bis 28 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 m groß, hat blonden Schnurrbart, volles rundes Gesicht und trug graunen Ueberzieher und hellen weichen Filzhut. Wir ersuchen um Mitteilung von Nachforschungen nach dem Täter und dem Ueberzieher sowie Nachricht im Falle eines Ergebnisses.

Worms, den 31. Dezember 1913.

Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Die Lieferung von Hamsterverteilungsmitteln soll für die Zeit vom 1. April 1914 bis dahin 1915 vergeben werden. Bewerber wollen bemusterte Angebote bis spätestens 15. ds. Mts. bei uns einreichen.

Worms, den 2. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms
(Weibliche Abteilung)

Rathaus (Eingang Hagenstraße 11) Zimmer 11 (Erdgeschoß) Telefon 200. Geöffnet von 9—12 und 3—6 Uhr, Samstag 9—1 Uhr. Unentgeltliche Vermittlung von Dienstboten und Arbeitsstellen.

Gesucht werden: 1 Köchin in ein Krankenhaus, 1 Beihilfe Hausschneiderin (Eintritt 15. Januar) Mehrere tüchtige Alleinmädchen (Kochen Bedingung), 1 Alleinmädchen (Basel, Schweiz), 1 Küchenmädchen in ein Krankenhaus, 1 perfektes Zimmermädchen (Servieren, Nähen und Bügeln), 1 Zimmermädchen, das auch Kinder mit übernimmt, 1 Zimmermädchen nach Alzenhorn (Schweiz), 1 Hausmädchen in ein Kinderstift, 1 Hausmädchen nach Bad Dürkheim, 1 Hausmädchen in ein Kinderstift, 1 Hausmädchen für Hand, 2 Dienstlehrmädchen für Worms (einfache Hausbaltungen).

Arbeit suchen: 1 Stubenmädchen, 1 Kellnerin, Bäckerei hat noch Tage frei, Schneiderin nimmt auch Kundschaft an.

Arbeitsmarkt
der städt. Arbeitsnachweisstelle Worms.
vom 5. Januar 1914.

Rathaus: Eingang für Arbeitgeber: Römerstraße, Eingang für Arbeitnehmer: Schloßstraße. Tel. 200.

Geöffnet von 9—12½ und von 2½—6 Uhr, Samstags 9—1 Uhr.

Männliche Abteilung.

Gesucht werden: 1 Junger Schmied nach Pfeddersheim, 1 junger Sattler und Polsterer nach Gunterblum, 1 Korbschneider, 1 junger Küfer, mehrere Schneider für hier und auswärts, 1 Heimarbeiter für Uniformen und Dienstkleidung, Schuhmacher für hier und nach Pfeddersheim, 1 junger Bierfüllterer der weißen Sauce.

Arbeit suchen: Gärtner, Schmiede, Spengler und Installateure, Glasbläser, Former, Brennmacher, Maschinenschlosser, Elektromonteure, Chauffeur, Tuxeyerer, Schreiner für Bau und Möbel, Maschinenarbeiter, Modellschreiner, Müller, Maurer, Zimmerleute, Tüncher, Lackierer und Anstreicher, Glaser, Heizer und Maschinisten, Kontoristen, Handlungsgehilfen, Reisende, Hausburschen, Packer, Zeitungsträger, Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Arbeiter jeder Art. Ferner empfiehlt sich für Reparaturen. — Die Vermittlung ist für Arbeitgeber u. Arbeiter völlig gebührenfrei.

Metzelsuppe. Gasthaus zum Löwen, Herrnsheim.
Mittwoch den 7. d. M.:
Großes Schlachtfest.
Es ladet freundl. ein (19410) **Otto Schwinn.**

4. Preußisch-Süddeutsche KLASSEN-LOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar.

LOS	1/8	1/4	1/2	1/1
Preis	M. 5.—	10.—	20.—	40.—

Amtlicher Plan gratis und franko.
Dinkelmann, Worms
Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer.
Telefon 76. 1769 7408

Adolf Zucker, Uhrmacher
Worms, Kämmererstrasse 46. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Neue Feder Mk. 1.25. Ausputzen Mk. 1.25. 2178

Die neuen **Unfall-Anzeigen** sind stets vorrätig bei Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cyrnim, Worms.

Mein **Räumungs-Ausverkauf** beginnt Dienstag, den 6. Januar zu aussergewöhnlich ermässigten Preisen
R. Dosenheimer
Damen-Konfektion — Modewaren 2607

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes, unseres guten Bruders, Onkels und Schwagers
Herrn **Karl Liebich,** Privatmann
insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Pabst und die zahlreichen Blumenspenden sagt herzlichen Dank
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Liebich geb. Schmidt.
Worms, den 5. Januar 1914. 19417

Für die vielen Beweise der Teilnahme und Aufmerksamkeit bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung der
Frau Rosalie Levi geb. Lorsch
sprechen ich Allen hierdurch meinen herzlichen Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen: **Bernhard Lorsch.**
19409

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Tode meiner unvergeßlichen Frau, unserer lieben Mutter, sagen wir hiermit allen, namentlich auch Herrn Kirchenrat Benemann für seine tröstenden Worte, und den Beamten und Arbeitern der Firma G. Jos. Kunze, unseren innigsten Dank. 19418
Worms, den 5. Januar 1914.
Gustav Löhl u. Kinder.

Gründl. kaufmänn. Unterricht in Buchführung Stenographie Maschinenschreiben sowie sämtl. Handelsfächer wird in Tages- u. Abendstunden erteilt. **K. Grönor,** Neumarkt 2 (Eing. Wollstraße) 19406

Prima Frankf. Würstchen per Paar 19 ₰
Prima Sauerkraut per Pfund 5 ₰
Prima neue Zwiebeln per Pfund 9 ₰
Prima Speisekartoffeln per 10 Pfd. 22 ₰
empfiehlt 2515
Kuhn's Filiale Marktplatz 29, Telefon 932.

Klavierstimmungen und Reparaturen sof. u. zuverlässig Pianohaus Julius Stern, Markt 2492

Karl Schüler Nachfl. Inh.: M. u. Ph. Märthesheimer Kohlenhandlung, Telef. 35 empfiehlt alle Sorten **Ruhrkohlen Nusskohlen, Koks, Brikets etc.** für Haushrand und Industrie aus erstklassigen Zechen. 19185

Grosses Lager in Nähmaschinen m. Fußbetrieb v. Mk. 50.— an, unter 2 Jahrgr. Garantie, sowie Handnähmaschinen ebenfalls billigst empfiehlt **W. Schmalz,** Nähmaschinenhaus, Kaiser-Wilhelmstr. 21 2364

Grosse Posten Kleiderstoffe sow. **eleganter Blusen Kleider Costüme etc.** **Frau L. Doepel** Speyererstr. 51, III. 19413

Anfertigung einfacher sow. eleganter Blusen Kleider Costüme etc. 19420 **Frau L. Doepel** Speyererstr. 51, III.

Zahnweh ist wie weggeblasen nach dem Gebrauch von **Chabu** chines. Zahnmittel Preis 30 Pfg. Nur echt in der Stadtapotheke.

Photo-Artikel 19414

Lehrmädchen gesucht! Frau Diehl, Damenschn., Gartenstr. 2, am Kaiser-Denkmal. 19365

Braves Mädchen aus anständ. Familie kann perfekt Bäckerei erlernen. (19398) Woogstraße 21.

Braves 19389 **Dienstmädchen** vom Lande sofort gesucht. Zu erfragen in d. Wormser Zeitung.

Mein Haus 6 geräumige Zimmer, 8 Kammern, Veranda, Zentralheiz., wegzugshalber billig zu verkaufen. Ad. Wormser Zeitung. 19419

Apparate erstkl. Fabriken ica, Kodak, Ernemann, Nettel zu Originalfabrikpreisen, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, viele frisch am Lager. Alle Amateur-Arbeiten, Entwickeln, Kopieren sorgfältig auf bestem Material. Photohaus Worms, Inh. Hofphotograf Hanns Ott, Hardtgasse 1, Fernsprecher 31.

Kaufe und zahle die höchsten Preise für gute Herren-Kleider, Stiefel etc., sowie für Silbergemmen alt. Art. Gefl. Ang. u. M. 13 postlagernd. 19415

2 gebrauchte **Kassenschränke** billig abzugeben bei 2488 **W. Schmalz.**

Klein. Kontrollkasse mit Papierstreifen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. unter „B. 68" an die Wormser Zeitung. 19419

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Bureauvorsteher, Filialleiter u. dergl. Ich bin 27 Jahre alt, verheiratet, kaufmännische Lehrzeit, 3 Jahre Praxis in Bankfach, 3 Jahre Bureauvorsteher, 2 Jahre Filialleiter, 1 Jahr Buchhalter, 1 Jahr Kontorist, 1 Jahr Bureaudienst, 1 Jahr Militärdienst. Gute Zeugnisse. Ad. Wormser Zeitung. 19416

Ein tüchtiger Pferdeknecht zum sofort Eintritt gesucht bei Phil. Walter II, Pfeddersheim.

Ein jg. Hausbursche sofort gesucht Speyererstraße 99. 19412

TRINKT **Chabeso** alkoholfrei milchsäurehaltig
Chabeso-Fabrik: Adolf Konrath, Worms, Petersstr. 27, Tel. 924
Für den Landkreis Worms liefert: Joh. Altenkirch, Worms, Römerstr. 5, Tel. 828.

Neben-Einkommen. Von sehr gut eingeführter, altbekannter sozialen Kinderversicherung A.-G. ist eine **Hauptagentur** mit vertraglich gesichertem Verdienst (unter Umständen verbunden) an strebsamen Herrn zu übertragen. Nichtfachmann wird durch geschulten Beamten angelernt. Offerten unt. „O. 688" an die Wormser Ztg. 13399

Wirtsleute gesucht für die Buchsche Wirtschaft Liebenauerstraße Nr. 102. Näheres bei 2510 **Hch. Traub** „Güterbahnhof".

Elegante 7-Zimmer-Wohnung in schönster Lage, Mitte der Stadt, per 1. Juli zu vermieten. Gefl. Offerten unter D 688 an die W. Ztg. erbeten. (18385)

Eintreiben v. Ausständen, Mustäntze, Vertretungsangelegenheit, außerm. Beral. etc. Büro „Stella" Mertingsgeß 1. 14421

Schneiderin empfiehlt sich im Kostümen, Damen- und Kinderkleidern in u außer dem Hause. Volksarte genehm. 19414

Fräulein welch. lange Jahre als Haushalt tätig war, i. Koch. perf., z. ein. u. Dauth. i. all. vork. kann. in der Krankenpflege kundig sucht wegen Todesf. Stell. b. alt. Herrn Rate erfragen. Näheres: Hermstr. 19413

Fräulein 19416 28 J. alt, m. einf. u. amer. Buchführung u. allen vorkom. Kontorarb. vertraut, Stenogr. und Schreibm. kundig, sucht p. sofort od. 1. Febr. entsprech. Stelle. **Suchende** ist allein. sehr fleißig u. reell. a. bauernh. Lpt. Bet. d. Dienst. Anträgen beh. Gefl. Off. unt. S 688 an die W. Ztg.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Ang. unter „B. 68" an die Wormser Zeitung. 19417

Schöne 4 Zim.-Wohn. mit 1 Mansarde, Keller 2c. per 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen bei Ph. Schäfer, Eisenhandlung, Speyererstr. 46. 19008

Schöne Wohnung 2 Zimmer, Küche mit Zubehör, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Liebenauerstraße 111. 19398

Zu vermieten per 1. April **2 schöne Zimmer** mit Veranda als Küche und Zubehör. Zu erfragen 18428 Blauentorstr. 16, part.

1 großes Zimmer nebst Küche u. Mansarde (Keller) an kinderl. Ehepaar auf 1 April zu verm. Näh. Burkardstr. 8, part. 19291

Freundlich Möbl. Zimmer sofort oder 1. Febr. zu vermiet. Blauentorstr. 20, 1. Stg. (19392)

Gute Schlafstelle zu verm. Speyererstraße 22 I.

Guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. (19005) Römerstraße 52, 1. Etage.

Kost und Logis zu vergeben Bauhofstraße 19. 19401

Dramatischer Verein Worms 1912. Mitglied des Verbandes der Deutschen Privatbühnentheater. 18879
Sonntag, 11. Januar 1914 im Colosseum:
III. Aufführung 1913/14:
Der Fremdenlegionär oder **Suleimas Traum.**
Schauspiel in 5 Aufzügen.
I. Aufzug: Französ. Restaurant.
II. Aufzug: Büro des Kommdr. Frz. Legion.
III. Aufzug: Zeltlager des Scheifs Benschieder.
IV. Aufzug: Büro des Kommdr. Legion.
V. Aufzug: Gerichtszimmer der Legion.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Kartenvorverkauf:
Herrn Spira, Kämmererstr.
Herrn Schwarz, Kämmererstr.

Städt. Spiel- und Festhaus in Worms.
Samstag den 10. Jan. 1914: III. Aufführung Wormserlerie Nr. 21 gültig.
Konzert ausgeführt von der Herzogl. Hofkapelle zu Meiningen unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Max Meyer. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentags mit (Morgens und Abends), Sonntags (der Frühausgabe), mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Unglaublich", den wöchentlichen Beiblättern „Aus der Heimat" (Landwirtschaftl. Blatt), „Landwirtschaftliche Nachrichten von Rhein und Main", „Illustrierte Unterhaltungsblätter", „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Verkehrsvereins „Land Luft", Fahrplänen und Kalendern. Bezugspreis in der Stadt, bei unseren zahlreichen Trägern und allen Postagenturen 65 Pfg. frei Zustellung. Das Abonnement gilt bis zum Widerruf. Bestellgeld.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Morgenblatt
Geschäftsstelle: Wollgr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Geistliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 10 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Anzeigen werden billigst berechnet. Rabattverbrauch der Anzeigen für Morgenblatt am Abend vorher, Abendblatt am 1. Abt. Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm. Zeitungsanschlag erfolgt an Plakatstellen in allen Teilen der Stadt Worms. Für Nachweis von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall

Nummer 9 — Dienstag den 6. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Worms, 8. Januar 1914.

Betr.: Die Zurückstellung der mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst versehenen Militärpflichtigen.

Der Zivilvorsitzende der Gr. Ersatzkommission Worms an die Grsch. Bürgermeistereien des Kreises.

Sie wollen alsbald in Ihren Gemeinden ortsüblich bekannt machen lassen, daß diejenigen Personen, die in diesem Jahre militärpflichtig geworden sind, und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, sowie diejenigen, welche die Berechtigung hierzu bei der Prüfungskommission nachgeholt haben, sich alsbald, längstens aber bis zum 1. Febr. ds. Js. bei mir schriftlich oder mündlich unter Vorlegung des Berechtigungsscheins, sofern ihnen derselbe bereits ausgehändigt ist, zu melden und die Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen haben. Verschwiegen der Meldung hat Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Meld- und Kontrollvorschriften zur Folge.

J. V.: **Emmerling.**

Schutz der Arbeit.

r. Der Schutz der heimischen Arbeit nach innen, den die Sorge um die Zukunft unserer vaterländischen Erwerbsstände immer gebieterischer fordert, ist Gegenstand eingehender Untersuchungen in dem soeben erschienenen Jahresbericht der Essener Handelskammer für 1913. Es sind hauptsächlich drei Forderungen, die, und zwar so bald als möglich, befriedigt werden müssen, wenn die schwierige Stellung, in der sich das deutsche Wirtschaftsleben infolge einer weltbewegenden Bodenspekulung mit Verpflichtungen sozial- und gewerbepolitischer Art ohnedies befindet, auf die Dauer erträglich bleiben soll.

In erster Linie drängt die Frage der Vertretung der Gewerbetätigkeit in den Parlamenten zur Entscheidung. „Kann es", so fragt der Bericht, „als zulässig und billig aber auch nur im Interesse der Wettbewerbung der parlamentarischen Arbeit und einer gesunden politischen Entwicklung unseres Staates und Landes bezeichnet werden, daß die erwerbstätigen Kreise, d. h. gerade diejenigen Kreise, welche die Staatslasten in der Hauptsache aufzubringen haben und von deren Gedeihen das Gedeihen des Ganzen einschließlich der Wohlerworbenen der großen Masse der Arbeitnehmer abhängt, in dieser Linie unbedeutend oder gar nicht vertreten sind? Ein solcher Zustand ist auf die Dauer nicht haltbar." Auch mit der Bildung einer Reichstagskommission für Handel und Gewerbe sei nichts Wesentliches getan. Worauf es ankomme, sei, daß „generell eine engere und bessere Fühlungnahme der Parlamente, vor allem des Reichstages mit den Kreisen der Erwerbstätigen draußen herbeigeführt wird". Man brauche nicht zu verlangen, daß in die Kommissionen der Parlamente selbst Berufer der Gewerbetätigkeit aufgenommen würden. Aber diese Kommissionen müßten sich unbedingt in speziellen Fragen außerhalb der eigentlichen Kommissionsberatungen unmittelbar über deren Unterkommissionen mit Vertretern der Gewerbetätigkeit in Verbindung setzen. Dem stünden keinerlei verfassungsrechtliche Bedenken gegenüber. Im Sinne der von der Düsseldorfer Handelskammer gegebenen Anregungen zur Frage der Vertretung von Handel und Industrie in den Parlamenten wird dann in dem Bericht weiter verlangt, daß eine bessere Würdigung des in den Parlamenten von den Vertretern der Gewerbetätigkeit in Gutachten u. Petitionen eingereichten Materials stattfinden müsse, daß die Regierungen und Beschlüsse der parlamentarischen Kommissionen rasher veröffentlicht werden, und daß die Regierungen vor Stellung von Initiativanträgen, die das Gewerbe berühren, sich bei Sachverständigen unterrichten müßten. Wenn die Parlamente diesen berechtigten Wünschen entsprechen würden, kann würde auch die Regierung mit Recht annehmen, die das gesetzliche Leben betreffen, den Anregungen der gewerblichen und Handelsvertretungen mehr Gehör schenken, und diese Vertretungen, anders als bisher in den meisten Fällen verfahren, der Erlaß von Gesetzesentwürfen rechtzeitig und regelmäßig hören, schon um sich nicht der Gefahr auszusetzen, von einem durch wirkliche Sachverständige beratenen Parlament eines besseren belehrt zu werden. Alle berechtigten Klagen würden allerdings auch auf den vorgeschlossenen Weg nicht aus der Welt geschafft werden.

Ein weiteres Gebot der Stunde ist das Zusammengehen der verschiedenen Erwerbsstände in wirtschaftlicher Gemeinschaftsarbeit. Zu diesem Punkte verweist der Bericht auf die Mittelstandsversammlung in Leipzig vom 24. August v. Js. und auf die dort festgelegten Grundsätze und Ziele der gemeinschaftlichen Bestrebungen von Industrie, Landwirtschaft und Handwerk, für die die Handelskammern Fühlung in ihren Bereichen und die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks in einer Versammlung am 13. November v. Js. eingetreten sind. Volle Einigkeit besteht besonders auch in der Forderung der gesetzmäßigen Bekämpfung der Sozialdemokratie. Vorbedingungen und geeignete Mittel dafür sind der Schutz der Autorität und der Schutz der Arbeitswilligen, ferner auch, wie der Syndikus der Essener Handelskammer in seinen Ausführungen vom 13. November betont hat, der Schutz und die Förderung, die möglichste Schaffung der selbständigen Existenzen. „Eine wirksame Bekämpfung der Sozialdemokratie darf sich nicht darauf beschränken, den Massen im Wege sozialpolitischer Maßnahmen alle möglichen Wohltaten zu erweisen, sie gegen alle möglichen Wechselfälle des Lebens zu versichern, sie womöglich unter Lockerung bestehender Zukunftsbilder zu „zufriedenen Menschen" zu machen, um einen Raumannischen Radikaralt zu gebrauchen — wie wenig Erfolg eine solche Politik hat, das hat in die Erscheinung gesetzt —, sondern eine solche wirksame Bekämpfung wird auch Wege zu gehen haben, die den einzelnen erkennen lassen, daß es Pflicht sei, die Kräfte des Körpers und des Geistes anzuspannen."

Die im vorliegenden Bericht berührte Frage des Arbeitsnachweises ist das dritte, ebenso wichtige und dringende Erfordernis des Schutzes der heimischen Arbeit nach innen. Mit aller Entschiedenheit tritt der Bericht für ein Verbot des Streikpostenstehens ein. Zunächst wird in dieser Hinsicht unmöglich in unserem Falle entnehmen könnte. Wir wollen eine Stärkung unseres Heeres, um Anderen zu zeigen, daß sie uns Friedlich in Frieden lassen."

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 5. Jan. Herzog Ernst August von Braunschweig, wird mit seiner Gemahlin am 16. Jan. am hiesigen Hofe seinen feierlichen Besuch des Kaiserpaares abstatten.

Berlin, 5. Jan. In der Frage des Ueberfliegens der deutsch-russischen Grenze durch Flugzeuge kann man zwischen der deutschen und der russischen Regierung ein Notenwechsel statt, wobei beide Regierungen die gegenseitig bereit erklärten, von Fall zu Fall die Erlaubnis für sportliche Zwecke zu erteilen. Dem Flieger Wasilliew wurde die Erlaubnis für den Flug Berlin-Petersburg erteilt, mit der Bedingung, daß er pro Tag 200 Kilometer Zonen vermeide.

Paris, 5. Jan. Unterstaatssekretär Perret hielt in Poitiers eine Rede, in der er auf Steuerreform erklärte, daß die Regierung eine Steuer auf das „konsolidierte Vermögen" ohne.

Paris, 5. Jan. Die französische Regierung wurde von der türkischen ersucht, ihr weitere fünf Offiziere zur Leitung der Gendarmerie in Kleinasien zur Verfügung zu stellen. Befehlshaber der Gendarmerie in Kleinasien ist der französische General Boumann.

Paris, 5. Jan. In Tanger veröffentlicht die „Depêche Marocaine" eine Unterredung mit dem ehemaligen Kolonialminister Messimy, der als Berichterstatter über das marokk. Budget eine Studienreise in Marokko macht. Er erklärte: Frankreich müsse trachten, in Tanger, dem „Tor von Marokko", eine überragende Stellung zu erlangen. Den Marsch nach Taza werde Frankreich zweifellos unternehmen, aber nur durch langsame „Durchdringung", die nicht viele Truppen erfordere. Es sei in Marokko militärisch bei der größten Anstrengung angelangt, die die Lage Europas erfordere. Die Aufgabe Frankreichs in Marokko müsse es ermöglichen, daß ein Teil der Besatzung zurückkehre.

Durban, 5. Jan. Zwischen den Bergarbeitern in Natal und den Grubenbesitzern ist über alle Punkte außer dem Tagelohn eine Einigung erzielt worden. Die Arbeiter erwägen jetzt das Angebot der Grubenbesitzer von 17 Schilling täglich.

Kalcutta, 5. Jan. In Erwiderung einer Interpellation erklärte Malcolesen: „Die Regierung ist geblitzt und das Parlament gewählt worden, ist ein Beweis, die durch die Balkanfrieg aufgeworfenen Probleme zu lösen. Da die Mission erfüllt ist, wird die Regierung demnächst ausziehen und es dem Minister anheimstellen, ob das Land einen Appell zu richten, daß es sich durch Neuwahlen über die innere Politik äußere.

Sofia, 5. Jan. Das Ministerium des Aeußern wird weiterhin von Radoslawow geleitet, der mit der gegenwärtigen Sobranie arbeiten zu können hofft, vorausgesetzt, daß die verschiedenen Parteien patriotisch hierzu geneigt sind.

Rein-Hort, 5. Jan. Der Präsident von Haiti sandte eine Kleinigkeit regulärer Truppen ausgeführt nach der Nordostgrenze, um einen Aufstand zu unterdrücken. Der Gouverneur von Nordostgrenze, General Jaunes, flüchtete in das amerikanische Konsulat. Eine andere Depesche meldet revolutionäre Bewegungen in einigen Zentren als Protest gegen die Kandidaten der Regierung für die Wahlen vom 1. Januar.

Worms und Vororte.

Worms, 6. Januar.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten
am Montag den 5. Januar.

Herr Oberbürgermeister Köhler, eröffnet die Sitzung um 4 Uhr mit den herzlichen Glückwünschen an das soh vollzählige Kollegium: „Möge das neue Jahr für Sie und Ihre Familie, wie für Worms und das Vaterland, unter den Geschicken unserer Stadt auch innige verknüpft sein, ein glückliches und gesegnetes Jahr sein."

Einführung der neugewählten Stadtverordneten.

Herr Oberbürgermeister Köhler fuhr dann fort: Am 18. November 1913 haben zum erstenmal aufgrund der neuen Stadtordnung die Ersatzwahlen zur Stadtverordnetenversammlung stattgefunden. Die Wahl hat zu einer Beanstandung nicht geführt, und ich habe nun die Aufgabe, die Herren, die durch den Willen der Bürgerschaft neu hier eingetreten sind, zu verpflichten. Ehe ich das tue, möchte ich der Herren gedenken, die im Laufe der letzten drei Jahre von uns geschieden sind: der Herren Heim, Engelmann und Sanitätsrat Dr. Weidenhammer, die von Worms weggezogen sind, und der Herren Nikolaus Reinhart, Kommerzienrat Trumpler und Adam Weber, die uns durch den Tod entrissen wurden. Zu weiteren haben zwei Herren eine Wiederwahl abgelehnt: der Senior dieses Hauses, Hr. Geh. Med.-Rat Dr. Salzer, der auch als Stadtrat der Stadtverordnetenversammlung weiter zurückrat und von dem wir uns hier verabschiedet haben, und Dr. Wilhelm Rauch, der seit 1905 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung war, weiten ist und 27 Jahre lang durch das Vertrauen der Bürgerschaft zur Ausübung der hohen Pflichten eines Bürgervertreters berufen war. Ich möchte am heutigen Tage all den ausgeschiedenen Herren herzlich Dank sagen für ihre treue und pflichtgemäße Mitarbeit an den Belangen der Stadt Worms und wieder Lobe. Ich gebe meiner Freude Ausdruck, daß die Herren Prof. Dr. Weber, Dr. Weber, Kaufmann Bähnler, Maler, M. Schneider, Schuhfeld und Neunhäuser durch das Vertrauen ihrer Mitbürger wieder in das Stadtverordnetenamt gewählt worden sind, und ich heiße Sie herzlich willkommen. Ich verweise Sie auf die früher vorgenommene Verpflichtung.

Die neugewählten Herren Binnefeld, Baron Ludwig von Heyl, Dr. Walter, W. Schmidt, O. Schneider, Stotz, Hamm und Winkler sind nun zu verpflichten. Herr Oberbürgermeister Köhler heißt sie herzlich willkommen und bittet Sie, in dem Geiste, in dem die Gemeindeangelegenheiten hier seit vielen Jahren geleitet werden, weiter zu wirken. Er begrüßt insbesondere sie zu dem Vertrauen, das ihnen die Bürgerschaft durch die Wahl bekundet hat, und er spricht die Ueberzeugung aus, daß die neugewählten Herren das Einbleibt in den Kreis der Stadtverordnetenversammlung gewinnen und dann auch erkennt haben werden, daß die Arbeit nicht so leicht ist, wie sie von außen erscheint, sondern daß sie ein großes Maß von Verantwortlichkeit und Pflichtgefühl voraussetzt. Wir als Stadtverwaltung — die in nur die Zusammenfassung der Bürgerschaft darstellt — wollen möglichst den Wünschen der Bürgerschaft gerecht zu werden, um allem aber suchen wir der Gesamtheit nach bestem Gewissen und Wissen zu dienen.

Die neugewählten Herren geloben darauf mit Handschlag, treu und gewissenhaft die Pflichten eines Stadtverordneten zu erfüllen, die ihnen nach dem Gesetz obliegen.

Die Amtsübrücke des Oberbürgermeisters.

Hr. Oberbürgermeister Köhler führte dann weiter aus: Einer alten Gepflogenheit folgend, werfe ich einen Rückblick auf die letzten drei Jahre zwischen zwei Stadtverordnetenwahlen. Als ich am 15. Januar 1911 die damals gewählten Herren eine führte, zählte ich die Aufgaben auf, die unserer harrten:

die Einführung der Schwemmkanalisation,
der Bau einer Landw. Winterschule,
die Erweiterung des Krankenhauses,
Errichtung einer höheren Knabenschule,
Anlage für Lungenkranke,
Ausbau der Hafenanlagen mit Rücksicht auf Heranziehung neuer Industrie,
Weiterführung der elektrischen Straßenbahn nach Hochheim und Herrnsheim,
Errichtung eines Sparkassengebäudes,
Bau eines neuen Schlachthofes.

Von vornherein sei bemerkt, daß uns die höhere Knabenschule am dringlichsten erschien, weil sie dringlich brauchte, als der Besuch der Oberrealschule — vielleicht infolge der Schulzeitverkürzung — nachzulassen hat.

Die Arbeit dreier Jahre.

Aus dem Jahre 1911 nenne ich an wichtigeren Arbeiten die folgenden: Ausführungen für den Hafen, veranlaßt durch die neuen Industrieansiedlungen Mauch, Hilgers und chemische Fabrik. Dann die Fertigstellung des Kinderkrankenhauses auf dem Hohendarsberg; die bedeutungsvolle Gründung der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Rheinhessen, an der sich die Stadt beteiligt hat. Erneuerung des Mieterstrages bezügl. der Paulskirche; erste Schritte zegen Errichtung einer Gemäldesammlung; Ausbau der Berufsfortbildungsschule und Bermehrung der Unterrichtsfächer; Errichtung der Ausfuhrstelle für Mutterschutz und Säuglingsfürsorge, sowie der Fürsorgestelle für Lungenkranke. Das Geschehe Unterfuchungsamt wird auf die Stadtverwaltung übernommen. Von größeren Bauten sind zu erwähnen: Arbeiterwohnhäuser in der Gebäckstraße,

Tageschronik des Befreiungskrieges
6. Januar 1814.
Uebergabe der Stadt Erfurt.

Die Stadt Erfurt wird von den Kroaten besetzt, während die französische Besatzung sich auf die jüdischen Petersberg und Cyriaksberg zurückzieht. Der französische Festungskommandant, General d'Alton, hatte eingeladen, daß seine schwache Besatzung von unzählige 2000 Mann nicht mehr ausreiche, die weitläufigen Umfassungsmauern der Stadt zu verteidigen und gegen die Gefahr eines nächtlichen Ueberfalls zu schützen. Deshalb suchte er schon am 20. Dezember um einen Waffenstillstand nach, infolge dessen er am 6. Januar die Stadt selbst an General Bleis übergab. Bleis wurde bald nach diesem Erfolg durch den General von Dörnberg abgelöst, und führte das 2. preußische Armeekorps nach Frankreich. General d'Alton unternahm später eine zweite Ausfahrt und hat keinerlei Aufsicht, jedoch ohne nennenswerten Verlust zurückschlagen werden. Im Uebrigen hielt der französische General mit zäher Hartnäckigkeit die kleine Festung; selbst als ihm dann am 18. April General Dorbigny den Pariser Monitour vom 31. März und 1. April (Beschluß von der Schlacht bei Paris) ausandte, führte er noch jede Aufforderung zur Uebergabe ab. Erst nachdem ein Bataillonsschicksal des Generalstabschefs, des Grafen Arjuto, aus Paris in Erfurt eingetreten war, pflanzte d'Alton die weiße Fahne auf und übergab am 16. Mai die beiden Zitadellen. Er trat noch an demselben Tage mit der 1800 Mann starken Garnison, mit 200 Offizieren und 6 Feldkanonen in voller Ausrüstung den Marsch nach Frankreich an. In den Zitadellen selbst ließen die Franzosen 180 Kanonen und mehrere tausend Zentner Munition zurück.

Politische Uebersicht.

Worms, 6. Januar.

Die schweren Beschuldigungen, die, wie schon kurz gemeldet, der Hauptleiter von Zabern, der „Angeiger", gegen die Leutnants von Forstner und Von Stein erneut erhob, lassen erst das Straßburger Generalkommando etwas näher unter die Lupe. Man erklärt in ihnen mit Recht eine Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des deutschen Heeres, denen mittelbar der Vorwurf gemacht wird, sie seien „Werbeoffiziere für die Fremdenlegion". Das Blatt hatte u. A. gemeint, daß die Mißhandlungen sklavischer Untergebener entstehen, um die Dienste der Fremdenlegion zu treten". Nun sahen sich nach Werbern für die Fremdenlegion; die schlimms

Neubau der Volksschule an der Rheinlugenschule; Schulneubau mit Wohnungswohnung für den Schulrat; Erweiterung der Technikum-Anhalt; Umbau der Stadtsäle; Bergsicherung des Stadtsaalgartens; letzterer folgte die Durchführung der Rathausstraße, und weiterhin wurde die Verbreiterung der Stephansgasse vorgenommen, zwei Anlagen, die wohl den Beifall der Bürgerschaft gefunden haben werden, nicht nur wegen der Verkehrserleichterung des Stadtlebens, sondern auch aus ästhetischen Mitt dem Ausbau des Bonifatiusvereins ist ein einheitlicher Zustand am Schlachthof und zum Schweinehof geschaffen worden. Der Ausbau des Flußwasserwerks war Vorbedingung der Großbauten und des Bahnhofes, mit Fertigung der Hochbauten wird das Elektrizitätswerk Wolfer, denen sich nun noch das Elektrizitätswerk Rheinheßen mit elektrischem Betrieb hinzugesellt, in Betrieb kommen, eine gewaltige Bedeutung für die Verwaltungsgeschichte der Stadt.

Aus dem Jahre 1912 ist zu erwähnen noch Besoldungsordnung der Beamten und Lehrer, und der Beamten und Arbeiter, um den Betrag von 100,000 ℳ. So sehr diese Summe unser Budget belastet, so waren die doch überzeugt, daß wir den veränderten Lebensverhältnissen Rechnung zu tragen hatten. Daß haben wir aus Fester Entschlossenheit, und ich bin sicher mit, daß ihr höchstes Bemühen und Arbeiter diese Dinge anerkannt haben. Wir haben weiter ein städtisches Verkehrsmuseum eingerichtet, eine neue Dienstordnung für die Stadtkasse erlassen, die Sammlungen im Paulusmuseum neugeordnet und am Prof. Dr. Weckerling einen Assistenten beigegeben. Die Bestände der Paulusbibliothek und der Bücher- und Lesehalle sind bedeutend vermehrt worden. Die durch Vermietung dieser Lehrerinnen und sonstiger Bürger erzielte Einnahmen sind ihr Zweck entsprechend. Die Volksschule haben wir eine zweite Turnlehrerstelle geschaffen und die Einführung des Turnunterrichts bei der Vorbildungsschule beschlossen. Die endgültige Regelung der Lehrergehälter beschlossen und mit 68,800 ℳ, und die Gesamtmehrbelastung für Beamte, Lehrer und Arbeiter macht 172,000 ℳ aus. Das ist für unser Budget eine recht erhebliche Belastung. Die Sammlungen für die Lehrergehälter sind bisher vom Ministerium formell nicht genehmigt worden; da aber ein Anhalt nicht zu erwarten ist, haben wir die Aufbesserung von Weihnachten zur Auszahlung bringen lassen, um den Lehrern und Lehrerinnen eine kleine Freundlichkeit zu erweisen und ihre Festfreude zu erhöhen. Die Verzinsung der Lehrer für den Vorbildungsschulunterricht ist gleichfalls erhöht worden. Bei der Polizei haben wir eine besondere Abteilung für Gewerbeangelegenheiten geschaffen und für sie einen Schutzmann angestellt. Des weiteren gedenkt Redner des Besuches der hessischen Landsleute aus Amerika, sowie der Tagung des Verbandes der Kunstvereine in den Ländern am Rhein.

Unser Voranschlag schließt ab mit 4,200,000 ℳ; er gibt ein deutliches Bild von der Höhe der Aufgaben, die uns im Laufe der Jahre zugestellen ist.

Richten wir nun den Blick in die Zukunft!

Wenn Sie diese Aufstellung an sich vorüberziehen lassen, dann sehen Sie wohl, daß manche der vor drei Jahren genannten Aufgaben nicht erfüllt ist, daß aber eine andere Aufgaben hinzugekommen sind, die damals noch nicht auf dem Programm standen. In einer lebhaft pulsierenden Gemeinde ergeben sich immer neue Anforderungen, denen wir nicht ausweichen dürfen, wenn es die Entwicklung unseres Gemeinwesens zu fördern gilt. Bei der Tagung der Notwendigkeit eines neuen Anlehens habe ich Ihnen eine Aufstellung über die Hauptaufgaben der nächsten Jahre gemacht; ich brauche darauf nicht noch einmal einzugehen, nur das Wichtigste will ich hier hervorheben.

Erledigt ist noch nicht die

Einführung der Schwemmkanalisation.

Die Bedeutung dieser Aufgabe darf in keiner Weise verkannt werden, sie ist für die gesundheitlichen Verhältnisse unserer Stadt von dem größten Werte. Es ist mir leid, daß unser Senior Hr. Geh. Med.-Rat Dr. Salzer vor der Schwemmkanalisation warnte und gleichzeitig gefärbten — Fäkalien in den Rhein warnte. (Die Schriftl.) Die hygienische Bedeutung der Schwemmkanalisation ist so groß, daß sie bald durchgeführt werden muß, umsomehr als hier jedes Jahr über die Verunreinigung durch industriewässer klage mehr als bisher von der Bürgerschaft geäußert werden! Beim städtischen Spiel- und Festhaus haben wir, dem Zuge der Zeit folgend, ein Monsalp angebaut und neue Dekorationsstücke anschaffen. Für die innere Ausstattung des städtischen Krankenhauses ist ein leitender Arzt angestellt, das weiteren ist ein Röntgeninstrumentarium angeschafft und der Beschluß von Rahmen beschlossen worden, das vorausichtlich im kommenden März geliefert werden wird. Es erfolgte die Einrichtung der zweiten Säuglingsstube für Säuglingsfürsorge. Die Ausstellung „Das Kind" hat große Beachtung gefunden. Die Fürsorge für städtische Bedienstete und Arbeiter ist weiter ausgebaut worden, so daß diese in der Hinterbliebenenversicherung und Versorgung bei Arbeitsunfähigkeit den städtischen Beamten fast gleichgestellt sind. Weiter ist der Bau von weiteren Arbeiterwohnungen beschlossen und in Angriff genommen worden. In der Volksschule haben wir eine zweite Turnlehrerstelle geschaffen und die Einführung des Turnunterrichts bei der Vorbildungsschule beschlossen. Die endgültige Regelung der Lehrergehälter beschlossen und mit 68,800 ℳ, und die Gesamtmehrbelastung für Beamte, Lehrer und Arbeiter macht 172,000 ℳ aus. Das ist für unser Budget eine recht erhebliche Belastung. Die Sammlungen für die Lehrergehälter sind bisher vom Ministerium formell nicht genehmigt worden; da aber ein Anhalt nicht zu erwarten ist, haben wir die Aufbesserung von Weihnachten zur Auszahlung bringen lassen, um den Lehrern und Lehrerinnen eine kleine Freundlichkeit zu erweisen und ihre Festfreude zu erhöhen. Die Verzinsung der Lehrer für den Vorbildungsschulunterricht ist gleichfalls erhöht worden. Bei der Polizei haben wir eine besondere Abteilung für Gewerbeangelegenheiten geschaffen und für sie einen Schutzmann angestellt. Des weiteren gedenkt Redner des Besuches der hessischen Landsleute aus Amerika, sowie der Tagung des Verbandes der Kunstvereine in den Ländern am Rhein.

Unser Voranschlag schließt ab mit 4,200,000 ℳ; er gibt ein deutliches Bild von der Höhe der Aufgaben, die uns im Laufe der Jahre zugestellen ist.

Richten wir nun den Blick in die Zukunft!

Wenn Sie diese Aufstellung an sich vorüberziehen lassen, dann sehen Sie wohl, daß manche der vor drei Jahren genannten Aufgaben nicht erfüllt ist, daß aber eine andere Aufgaben hinzugekommen sind, die damals noch nicht auf dem Programm standen. In einer lebhaft pulsierenden Gemeinde ergeben sich immer neue Anforderungen, denen wir nicht ausweichen dürfen, wenn es die Entwicklung unseres Gemeinwesens zu fördern gilt. Bei der Tagung der Notwendigkeit eines neuen Anlehens habe ich Ihnen eine Aufstellung über die Hauptaufgaben der

beständig neue Lasten aufgebürdet werden. In den letzten Wochen haben wir erleben müssen, daß die Städte mit den erheblichen Kosten der höheren Schulen belastet werden; bei den überwiegenden ländlichen Interessen in der 2. Kammer ist der Widerstand unüberwindlich. Das Vorgehen des Hrn. Geh. Justizrats Dr. Staudon wird wohl eine Mißstimmung hervorbringen, aber im wesentlichen wird die Stadt die neue Last tragen müssen, und wir werden uns damit abfinden müssen. Zu Ostern werden wir ein Bild der finanziellen Gebahrung des Jahres 1914 vor uns haben, — hoffen wir, daß der Abschluß einigermaßen befriedigend ausfällt.

Sie sehen eine reiche Arbeit vor sich. Ich bitte Sie um Ihre eifrige Mitwirkung, daß wir alle diese Aufgaben so erledigen, daß die andere Stadt zum Segen gereichen. Ich bitte Sie, mit derselben Energie wie bisher mit der Stadtverwaltung zusammenzuarbeiten, wie sie kann Gutes und Nützliches geschaffen werden, wenn die Tatkraft des Einzelnen nicht durch Uebertreiben Tritt gefunden wird. Unser Bestreben sei die Liebe zu unserer guten alten Stadt Worms. (Lebh. Bravorufe.)

Dr. Geh. Justizrat Dr. Stephan nahm dann das Wort, um im Namen des Kollegiums für die Mitwirkung bei der Ausführung des Voranschlages zu danken. Herrn Oberbürgermeister Köhler Dank zu sagen für seine unermüdliche, aufopfernde Sorge für die Stadt Worms. Unser aller Wunsch ist es, daß er uns an der Spitze der Stadtverwaltung noch recht lange erhalten werde. Unter Hochrufen auf den Jubilar, auf die Stadt und die Bürgerschaft. (Beifall.)

Es wird nun die übrige Tagesordnung erledigt.

Ausfunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulose. Der Verein für Volksbäder ist vorzeitig aufgelöst, auf Antrag des Herrn Mayer werden weitere 400 ℳ bewilligt.

Straßenbau. Für die Herstellung und Befestigung des Bürgersteiges Alicestraße 21 werden 215 ℳ (Hr. Bender), für die Herstellung des Straßentunnels in Frankenthal werden 1200 ℳ (Hr. Geiger) bewilligt. — Ueber den Einspruch der Firma P. J. Balckenberg wegen die von der Stadtv.-Versammlung vorgenommene Beschlußfassung über die Asphaltierung (Hr. Geyer Bender. Die Versammlung beschließt auf ihrem Beschluß zu beharren und die Entscheidung den Gerichten zu überlassen. — Zur Zeit Einspruch der Ehelente Daniel Helmling gegen die Schließung eines Teils der Landstraßenhalle und Einrichtung der Pferdeställe von Leinwerben der Hammelsgasse und des Schweinehofs wird verworfen. — Zwei Baubeschwerdeführer (Gaustraße 116 und Industriehofstraße 1) werden verworfen. — Die baupolizeiliche Zulassung von Schofers Verbaus-, Rauch- und Lüftungsfamilien, die zwar der Bauordnung widersprechen, aber vom Groß. Ministerium genehmigt sind, wird beschlossen; nur in ganz besonderen Fällen soll eine Ausnahmeklausel erforderlich sein.

Schluß 3/6 Uhr.

— Ueber Geisteskrankheiten, die hauptsächlich Erscheinungen derselben und deren Verhütung sprach vergangen Abend im Wormser Konzerthaus Hr. Dr. R. Wagner im Auftrag der Vortragsvereinigung. Redner war Leiter der Heil- und Pflegeanstalt Alzey und ist vor Kurzem in der gleichen Eigenschaft nach Gießen versetzt worden. Die Geschichtsmedizin, der in seiner wissenschaftlichen Stellung bisher gekommen hat, lassen ihn besonders geeignet erscheinen, über das Thema zu sprechen, das gleichmäßiger Behandlung der Gesamtheit berührt, zu reden. Eine zahlreiche Zuhörerschaft ist ihr den Ausführungen, interessierten Abend zu verbringen.

* **Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.** Interessenten werden darauf hingewiesen, daß die neuen Formulare für Anmeldungen der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von heute an bei dem Stadt. Verwaltungsamt (Rathaus, Zimmer Nr. 41) zu haben sind.

* **Der Verein chem.** 117er wird am Samstag Abend den 10. Januar im Vorzimmer Saale seine Weihnachtsfeier abhalten. Wie wir von kundiger Seite erfahren wird die diesjährige Feier zum besonders gut vorbereitet, um den Besuchern auch das zu bieten was sie bis jetzt vom Verein gewöhnt sind; denn nur durch gute Pflege der Kameradschaft im Verein hat es dieser zu seiner jetzigen Höhe gebracht. So glauben wir auch jetzt daß keiner von den alten Freunden und Gönnern des Vereins bei der diesjährigen Weihnachtsfeier fehlen wird. Aus diesemjenen Kameraden die dem Verein nicht angehören, sind herzlich willkommen.

* **Landmannschaft Bavaria.** Am 7. Januar dieses Jahres beaeht König Ludwig III. von Bayern seinen 69. Geburtstag. In ganz Bayern wird dieser Tag, Deutsch bekannt: In Stadt und Land wetteifert man miteinander, ihn zu beherrlichen, denn es ist seit 28 Jahren wieder die erste Königsgeburtstagsfeier. Auch die Landsmannschaft Bavaria veranstaltet anläßlich Samstag Abend 8½ Uhr im Wormser Konzerthaus zu Ehren des Geburtstages einen Festkommers. Da die hiesige Reaimentsmusik an diesem Abend unabsömmlich war, wurde die Kapelle des 3 Brandenburgischen Infanterieregiments General-Feldzeugmeister in Mainz unter persönlicher Leitung des Hrn. Obermusikmeisters Julius Stippe für den Abend verpflichtet. Die Gesamtkapelle des Soldatenvereins und der Gesangverein Männergesangverein werden den Abend mit Vorträgen einiger Lieder verschönern. Von einem Mannheimer Theaterensemble wird ein Oberbayerisches Theaterstück in Nationaltracht zur Aufführung gelangen, so daß also in jeder Beziehung für angenehme Unterhaltung gesorgt ist. Nach dem Kommers findet Ball statt. Die Landmannschaft Bavaria gestattet sich, die gesamte Wormser Bürgerschaft schon auf diesem Wege freundlichst einzuladen. Der Größe des Vorgrunds halber muß der Anfang punkt halb 9 Uhr festgesetzt werden und es werden die Kommersteilnehmer freundlichst gebeten pünktlich zu erscheinen. Der Landsmannschaft Bavaria wäre aber an diesem Abend ein volles Haus beschieden sein, denn die Wormser Bayern bieten immer alles auf, um ihre Rechte schön und würdig zu gestalten.

* **Hassia-Wiesbaden.** Dem gestrigen Bericht über die Weihnachtsfeier ist noch nachzutragen, daß auch eine Reihe musikalischer Vorträge erschienen waren, u. a. Hr. Reg.- und Baurat Simon, Hr. Kommerzienrat Rittmeister der V. H. Doerr, Hr. Stadtammann Mohn, Hr. Direktor Schumann und verschiedene Aktive Offiziere des Inf.-Regts. 118 als Vertreter Innendeutschlands.

* **Theaterspielhaus.** Der heutige neue Spielplan entbält außer dem mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Lustspiel und der Treumann-Serien-Serie: „Wir lassen uns scheiden . . ." eine Reihe der besten und schönsten Schöpfungen. Erwähnt sei hier der äußerst lohnende Zweiakter: „Zum Abschied gesagt. In einer Operette einer Kunstpfeifer" ist ein Meisterwerk der Kinematographie. Ein Kriminalfilm „Das Geheimnis des Kunstpfeifers

Versäumen Sie nicht

Landauers

Jnventur-Ausverkauf

zu besuchen, denn er bietet ganz aussergewöhnliche Vorteile.

2623

Wormser Narrhalla.

BAL PARÉ

Samstag, 7. Februar, abends 8 Uhr beginnend, in sämtlichen Räumen des Kasinos.

Konzert- u. Ball-Musik in allen Räumen.

Vorführung sämtlicher moderner Tänze durch Mitglieder eines erstklassigen Balletkorps.

Modernste Operettenschlager auswärtiger Bühnengrößen.

Wunderbarste Dekorationen in allen Sälen und im Foyer.

Eintrittspreise: Damen Mk. 1.—, Herren Mk. 6.—. Für Narrhallasen ermässigt sich der Preis für je eine Damen- und Herrenkarte um Mk. 1.—.

Schluss des Vorverkaufs am Mittwoch, den 4. Februar, danach sind die Preise um Mk. 2.— erhöht.

Jauben im Restaurationssaal werden zu 4, 6, 8 u. 10 Plätzen vermietet und für den Platz Mk. 2.50 berechnet. Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Vorverkauf bei H. Krauter, Dinkelmann, Böll u. Zorn.

Damen: Maskenkostüm, Ballotette (Larven) — Herren: Maskenkostüm, Frack (Smoking)

4. Preußisch-Süddeutsche KLASSEN-LOTTERIE

Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar.

LOS	1/8	1/4	1/2	1/1
Preis	M. 5.—	10.—	20.—	40.—

Amtlicher Plan gratis und franko.

Dinkelmann, Worms

:: Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer. ::

Telefon 75.

Ganz Worms spricht von dem

„Mann ohne Arme“

Eine Tragödie auf der Bühne in 5 Akten. 600 Mitwirkende.

Auf 4 Tage verlängert. Anfang tägl. 3 Uhr nachm.

Ausserdem vollständig neues Beiprogramm!

„Vom Licht zur Finsternis“

— Spannendes Fliegerdrama in 3 Akten. —

Tonbild-Theater Markt 8.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn **Andreas Horn II.**

sagen wir auf diesem Wege, insbesondere Herrn Pfarrer Günzer für seine trostreichen Worte, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Worms-Hochheim, 5. Januar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Andreas Horn II.** und Kinder nebst **Familie Saxer.**

18425

Fritz Stahl
Kellner und Arrangeur
Wollstrasse 21.
13281

Kahn „Heinrich“
mit Ruhr-, Nußkohlen u. Anthrazitkohlen u. Jechenkoks in Zuladung.
J. Diehl
Telefon 854.
18927

Schiff „Nordstern“
mit allen Sorten Kohlen u. Koks in Auladung.
W. Steigmeyer & Co.
Mitinhaber August Aust
Handelshofen 37 und Dalmühlenplatz 3. — Telef. 89. 13441

Konfektion
gewandte selbständige
I. Verkäuferin
bei hohem Salair
gesucht.
Offerten unter O. 689 an die Wormser Zeitung. 2529

Wir empfehlen
guten Mittagstisch 80 Abendessen 60
Pension M. Ulrich u. Frau, Obermarkt 11, II. 18426

Kaufe und zahle
die höchsten Preise für gebr. Herrenkleider, Stiefel etc., sowie für Herrenuhren all. Art. Gefl. Ang. u. M. 13 postlagernd. 18418

Ein in Maschinenbetrieben und Fabriken gut eingeführten
Vertreter
für Worms und Umgegend gesucht. Nur seriöse Herren belieben Offerte an das Postfach 169, Mannheim, einzureichen. 18496

Junger strebs. Mann
kann sich durch Uebernahme eines Emaros-Versandbriefe monatlich bis 300 ℳ Einkommen verschaff. Reisetätigkeit und Kapital nicht erforderl. Off. unt. K. W. 2283 beförderl. die Annonc.-Exped. Rudolf Mosse, Köln a. Rh. 26,21

Für unsere Detailabteilung suchen wir noch einige
Lehrlinge
mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie.
G. M. Goldschmidt G. m. b. H., Detailabteilung, Worms a. Rh. 2526

Wollen Sie den Konkurs verwerfen? Dann halten Sie unseren Rat ein. Büro „Stella“, Hertingsgasse 1. 18440

Junger Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden zu mögl. Bon. Angeb. unt. B. 680 an d. Worms. Ztg. 18429

Tüchtiger Wingertsmann
sucht einige Morgen Wingert zu bebauen. Schriftl. Angeb. unt. A. 680 an die „Worms. Ztg.“ 18430

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens bin ich per sofort ob. spätestens 1. Febr. ein
Hausmädchen
perfekt in aller Hausarbeit, Kochen keine Bedingung. Näh. zu erfragen in der W. Z. 18440

Sauberre Frau für Mittags einige Stund gesucht. (18427) Nobstr. 12, III.

Wohnung
eventl. Haus, Mitte der Stadt, zu mieten gesucht. Offerten u. F. 680 an die W. Ztg. 18439

10 tüchtige Leute
über 25 Jahre, nicht betraut, auf Reisen mit Weltmaaren hausieren (auch Frauen) sofort gesucht. Gch. Mann, gewerbsm. Stellenvertr., Schlossergasse 18. 18449

Baugelände zu verk. 3-Zimmer-Wohnhaus zu vermieten. Offert unt. Z 688 an die Worms. Ztg. (18426)

Haus (18448)
mit 2×3 gerdum. ob. 4 Zimm., event. auch 1. Haus zum Alein bewohnen zu kaufl. ges. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. u. „B. 680“ an die W. Ztg.

Schöne helle 2-Zimmer-Wohnung im 2. St. an ruhige Leute auf 1. April zu verm. Biebermauerstr. 42, p.

Triumphe feiern
Wanda Treumann
und
Viggo Larsen
in
„Wir lassen uns scheiden...“
Grossartiges Lustspiel in 3 Akten

Lichtspielhaus
2590 Kämmererstrasse 47.
Ab heute der neue ausgewählte Spielplan.

Eine spannende Episode aus dem Kriege der Amerikaner gegen Spanien:
Die Gefangennahme Aquinaldo's
(2 Akte).

Wormser Zeitung

Ausgaben: Morgenausgabe zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem Sonntags-Unterhaltungsblatt „Sagittarius“, den wöchentlichen Beiblättern „Heute und Morgen“ (Donnerstags) und „Landwirtschaftlicher Nachrichten von und für Hessen-Nassau“ (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche“ (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Verkehrsvereins „Vom Turm“, fahrplanen und Kalendern. Monatlich ℳ Bezugspreis in der Stadt, bei unserer auswärtigen Trägerin und allen Filialen ℳ 1.75, durch Zustellung ins Haus durch die Briefträger zuzüglich Bestellgeld.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Gewöhnliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 30 Pfg. Die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. für Kreisangehörige oder deren Kasse. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmestelle der Anzeigen für Worms abends 5 Uhr morgens, Sonntags 9 Uhr morgens, Anzeigenabteilung geöffnet an Werktagen 8 Uhr morgens, Sonntags 9 Uhr morgens. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Für unrichtige Besorgung der Anzeigen kommt weder Rechtsanspruch noch Rechtsgrund in Betracht.

Nummer 10 — Dienstag den 6. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

betr.: Wahlen zum Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landbezirk des Kreises Worms.

Nachstehend bringen wir hiermit das Ergebnis der am 22. Dezember l. Js. stattgehabten Wahl zum Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landbezirk des Kreises Worms zur Kenntnis.

A. Zahl der Vertretungen.

Zu wählen sind 10 Vertreter.

An gültigen Stimmen wurden abgegeben für Wahlvorschlag

I	II	III	IV
103	419	987	498

Gemäß § 17 der Wahlordnung sind die Teilzahlen wie folgt zu bilden:
Teilung durch:

	I	II	III	IV
1	103	419	987	498
2	51	210	493	218
3	34	140	329	142
4	26	105	247	106
5	20	84	197	85
6	17	70	165	71

Der Größe nach ergibt sich folgende Ordnung der Höchstzahlen:

1.	Zahl 987.	Wahlvorschlag	Ord.-Nr.	III.
2.	„ 493.	„	„	III.
3.	„ 498.	„	„	IV.
4.	„ 419.	„	„	II.
5.	„ 329.	„	„	III.
6.	„ 247.	„	„	III.
7.	„ 218.	„	„	IV.
8.	„ 210.	„	„	II.
9.	„ 197.	„	„	III.
10.	„ 165.	„	„	III.

Hiernach entfallen auf Wahlvorschlag
Ord.-Nr. III = 3 Sitze.
„ „ IV = 2 „
„ „ II = 1 „
zus. 10 Sitze.

Die Reihenfolge der Bewerber innerhalb des einzelnen Wahlvorschlags bestimmt sich nach der Reihenfolge ihrer Benennung in dem Wahlvorschlage.

Danach sind gewählt:
1) Philipp Rödelsperger, Maschinist zu Alsheim-Dürkheim.
2) Karl Deibert 2., Polizei- und Gemeindediener zu Osthofen.
3) Georg Hechler, Maschinenmeister zu Osthofen.
4) Heinrich Strupp, Mühlenarbeiter zu Osthofen.
5) Julius Graf, Mühlenarbeiter zu Osthofen.
6) Anton Hipel, Bürovorsteher zu Pfeddersheim.
7) Philipp Roß 2., Polizeidiener zu Pfeddersheim.
8) Johann Brehm, Fabrikaufseher zu Pfeddersheim.
9) Jakob Reich, Nachtwächter zu Pfeddersheim.
10) Fritz Pfertlinger, Handlungsgehilfe zu Horchheim.
11) Heinrich König, Kassierer zu Pfeddersheim.
12) Balentin Weber 2., Fabrikarbeiter zu Weinsheim.
13) Ludwig Balonier, Bildhauer zu Osthofen.
14) Adam Kunz, Händler zu Eich.
15) Georg Schneider 2., Steinbrecher zu Gundersheim.
16) Johann Beh, Handlungsgehilfe zu Leiselheim.
17) Wilhelm Seiler, Fabrikarbeiter zu Pfeddersheim.
18) Albert Fischer, Schreiner zu Osthofen.
19) Jakob Kretter 3., Kordmacher zu Hamm.
20) Christian Jung, Formengießer zu Osthofen.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb einer Woche, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem unterzeichneten Verschicherungsamt anzubringen.

Worms, 5. Januar 1914.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
(Versicherungsamt.)
H. V.: Weber.

Bekanntmachung.

betr.: Die Prüfung der Bewerber um die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Frühjahr 1914.

Die jungen Leute, welche beabsichtigen, sich der im Frühjahr 1914 stattfindenden Prüfung zu unterziehen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche um Zulassung bei Meidung des Ausschlusses von dieser Prüfung

spätestens bis zum 1. Februar 1914

bei der unterzeichneten Kommission einzureichen.

Hinsichtlich der Anbringung der Gesuche wird das Folgende bemerkt:

1. Das Gesuch ist bei der unterzeichneten Prüfungskommission nur dann einzureichen, wenn der sich Meldende im Großherzogtum Hessen seinen bisherigen Aufenthaltsort hat.

Bei Einsendung durch die Post ist die Sendung an die Kommission, nicht an den Vorsitzenden zu richten.

2. Die Zulassung zur Prüfung kann in der Regel nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre erfolgen.

3. Das Gesuch muß von dem Betreffenden selbst geschrieben sein. Auch erscheint es zweckmäßig, wenn seitdem die nähere Adresse angegeben wird.

4. Dem Gesuche sind folgende Papiere beizufügen:

a) Geburtszeugnis (Auszug aus dem Zivilstandsregister, nicht Taufschein).

b) [illegible] des gesetzlichen Vertreters nach folgendem Muster:

Erklärung

des gesetzlichen Vertreters an dem Dienstantritt als Einjährig-Freiwilliger.

Ich erteile meinem Sohne (Mündel) . . . geboren am . . . 19 . . . meine Einwilligung zu seinem Diensteintritt als Einjährig-Freiwilliger und erkläre gleichzeitig . . . .

. . . . . .

a) daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen;

b) daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung beitritten werden, ich mich dieser gegenüber für die Erfüllung der Verpflichtet des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

. . . . . den . . . . . 19 . .

Vorstehende Unterschrift des . . . . . und zugleich, daß der Bewerber d . . . Nachfolger . . . der obigen Erklärung nach . . . . . en Vermögensverhältnissen zur Bestreitung der Kosten fähig ist, wird hiermit amtlich bestätigt.

. . . . . den . . . . . 19 . . .

(L. S.)

Je nachdem von dem Bewerber selbst oder seinem gesetzlichen Vertreter die Kosten getragen werden, ist in der Erklärung Satz a oder b und das Bemerkenswerte in der Beurkundung entweder die Worte „der Bewerber“ oder „der Mündel“ der obigen Erklärung“ anzuwenden, das Nichtzutreffende dagegen zu streichen.

c) Ein Unbescholtenheitszeugnis, welches von der Polizeibehörde oder der vorgesetzten Dienstbehörde auszustellen ist.

d) Ein selbstgeschriebener Lebenslauf.

5. In dem Gesuche ist ferner anzugeben:

a) Ob, wie oft und wo der sich Meldende sich der Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat, und von denjenigen, welche sich der wissenschaftlichen Prüfung unterziehen wollen, noch weiter:

b) In welchen zwei fremden Sprachen (nach wahl aus Französisch, Englisch, Lateinisch und Griechisch und an Stelle des Englischen Russisch) die Prüfung erfolgen soll.

6. Wer zur Zulassung zur erleichterten Prüfung [illegible] macht, hat, statt der Angabe unter ab, seinem Gesuche ein Zeugnis über einjährigen Besuch beizufügen, aus dem hervorgeht, daß eine der Voraussetzungen des angeführten Paragraphen auf ihn zutreffen. Die Einsendung von Zeugnissen oder sonstiger Urkunden, welche mit denen dieser Nachweis geführt werden soll, an uns ist unzulässig.

7. Ist bereits früher ein Gesuch um Zulassung zur Prüfung eingereicht worden, so bleibt dem erneuten Gesuche nur ein Unbescholtenheitszeugnis beizulegen.

8. Es ist nur zweimalige Teilnahme an der Prüfung gestattet, eine dritte Zulassung kann ausnahmsweise von der Ersatzbehörde d. Jahrgs. erteilt werden.

Im weiteren weisen wir darauf hin, daß Gesuche um Zulassung zu einer früheren, als der im Jahre des 1. Militärpflichtjahres — d. i. des Jahres, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird — stattfindenden Prüfung, der Genehmigung der Ersatzbehörde d. Jahrgs. bedürfen und bei den Ersatzkommissionen des Aufenthaltsorts, nicht bei urb. einzureichen sind, welche die Gesuche der Ersatzbehörde d. Jahrgs. vorlegen werden.

Da die Erledigung derartiger Gesuche eine längere Zeit beanspruchen, so empfiehlt sich im Interesse der Nachsuchenden, mit Einreichung derselben nicht bis zum äußersten Termin zu warten, sondern dieselben alsbald anhängig zu machen, andernfalls unter Umständen eine Zulassung zur bevorstehenden Prüfung nicht mehr möglich ist.

Ueber die Anforderungen, welche an die zu Prüfenden gestellt werden, gibt die Prüfungsordnung (Ges. 2 zur Wehrordnung vom 22. November 1888 — Reg.-Bl. Nr. 68 vom 1901) Aufschluß.

Bezüglich des Prüfungsortes, sowie des Lokals, in welchem die Prüfung stattfindet, erfolgt weitere Bekanntmachung, oder es erzeugt besonderer Ladung zur Prüfung.

Darmstadt, 16. September 1913.

Großherzogliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

Der Vorsitzende: von Starck, Regierungsrat.

Politische Uebersicht.

Worms, 6 Januar.

Ueber die neuesten „Jabern-Mißklänge“, die auch hier verschiedt worden, wird und nur als zutreffend aus Berlin geschrieben:

Nach den letzten Meldungen aus Jabern, dann aus Straßburg kommt man zu den Behörden, in deren Händen die Entwicklung der vielen aus dem Fall Forstner herausgeschlachteten Begebenheiten nehmen wird. Es ist bekannt, daß dieses wird man bei

gehen. Aber wenn die Staatsanwaltschaft mit Begründung auf diese „Unitaten" nach ihrer Unterstützung einer anderen Behörde entgegentritt, dann sagt sie sich: „Unitaten sind angegeben, Volkstitel hat sie es nach nach. Bedauerlich vor allem bleibt aber, daß erstens dieser noch nicht der Kontaktsamt Schutzpolizei und Militärbehörde herausfällt ist, der doch die Vorarbeiten für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung ist.

Industrie, Banken und Gewerkschaftsgelder. Zu der Industrie, die wir bereits mitgeteilt haben, „Industrien und Wirtschaftsunternehmungen unter Beteiligung der Berliner Handelsgesellschaft bete. der Industrie" und „Gewerkschaftsgelder sind in Bank der Gewerkschaftsgelder" die eigenartige Ausbeutung der durch das charakteristische Verhalten der ersteren geschaffenen Lage, vertraulich Andrend ergeben wurde und wird. Was aber eine solche Lösung der Beteiligung der Industrie mit Banken bedeutet, erkennt man deutlich, wenn man bedenkt, daß die hohe Blüte, deren sich gegenwärtig die deutschen Banken im allgemeinen erfreuen, in wirklichem Zusammenhang mit dem Aufschwung der deutschen Industrie steht. Hören diese auf, so würden die Banken wieder auf das rein spekulative Gebiet, welches heute zum internationalen Charakter geworden ist, zurückgeworfen. Ein Rückfall, insbesondere auf die Entwicklung der hier mitbeteiligten Berliner Handelsgesellschaft, bei der Mannheim mitbeteiligt ist, daß die Wirtschaft einer solchen Ausbildung bei den Industrien der Berliner Handelsgesellschaft bedeutet würde, ist klar. Das ist billig und sinnlos und die große Masse braucht sie nicht zu wissen, daß sie durch den Machtdünkel der Gewerkschaften und ihrer Führer die Streiks verlor und immer tiefer ins Elend geführt wird. Daran ist dann eben nur „die unsinnige Wirtschaftslage" schuld, die aber nicht hindert, daß man immer höhere Partei- und Gewerkschaftsführer einkreibt. Wahrscheinlich auch ein Grund des Nichzanges und auch ein sehr trüstiger!

Statt nun aus Alledem die richtige Lehre zu ziehen, nämlich die, mit den Interessen der Arbeiter nicht leichtfertig wie bisher umzugehen, wird nun zu neuem Streiks ermuntert. Dazu soll ein zentraler Streikfonds angeblich geschaffen, in den dann wieder die Arbeitgroschen auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Worms und Vororte.

Worms, 6. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung erhielt ihr besonderes Kennzeichen durch die feierliche Einführung der neuen Gewerkschaften im Jahre 1913 für niederum wie schon im Vorjahr und wie in der Zeitschrift der Arbeiterjugend, ein Rückgang in der Mitgliederzahl auf der neuen Linie. Obwohl man heiteres ist, daß Mitglieder verschieden, kann die Generalversammlung Ein Rückgang in der Mitgliederzahl auf der neuen Linie. Obwohl man heiteres ist, daß Mitglieder verschieden, kann die Generalversammlung Ein Rückgang in der Mitgliederzahl auf der neuen Linie. Obwohl man heiteres ist, daß Mitglieder verschieden, kann die Generalversammlung

Vorwärtsstrebens auf allen Gebieten, unaufhörlicher Finanzentfaltung der Stadt mit all den hohen Anforderungen unserer Zeit an die neuere Städtekultur, die in Worms deutschbürgerlich im besten Sinne und gesund und zu fruchtvoller Entwicklung führen sollen. Die letzten drei Jahre haben die Erfüllung großer Aufgaben wirtschaftlicher Art gebracht, sie waren reich an neuen Einrichtungen sozialer Art, sie brachten eine Fülle kultureller Fortschritte und sie stellen in ihrer Zusammenfassung eine nahezu erstaunliche Arbeitsleistung der Stadtverwaltung dar. Es gibt auch Bürger, die der Meinung sind, es könnte noch schneller vorwärts gehen, und die an dieser oder jener Aufgabe vielleicht besonders mitinteressiert sind. Aber das nennen wir ja auch besonders Kennzeichen dieser letzten 15 Jahre, daß sie trotz der unaufhaltsamen Vorwärtsstrebung der Stadtverwaltungsausgaben eine gesunde Finanzwirtschaft bewahrten und sich durch die gewissenhafteste und sorgfältigste Durcharbeitung aller Vorlagen durchsetzten. Wir haben auf keinem Gebiete Mißerfolge zu verzeichnen; noch auch geschaffen wurde, es darf als mustergültig bezeichnet werden, und die Stadtverwaltung hat niemals verfäumt, die Wirtschaftlichkeit der städtischen Betriebe weitblickend zu fördern.

So auch ist es mit der Weiterführung der elektrischen Straßenbahn. Herr Oberbürgermeister Köhler hat dieseinzen, die in den Gang der Vorarbeiten nicht eingeweiht waren, erstern mit der Mitteilung überrascht, daß die Vorarbeiten nunmehr abgeschlossen sind, daß vielleicht noch in diesem Monat entscheidende Beschlüsse von der Stadtverordnetenversammlung zu treffen sind und daß die neuen Linien spätestens am 1. April 1915 in Betrieb genommen werden sollen. Als die elektrische Straßenbahn Ende 1906 erstmal wurde, da war der Bürgerausschuß dafür einig, daß ihre Aufgabe erst dann erfüllt sei, wenn sie die Ortschaften in möglichst weitem Umkreise mit der Stadt verbunden haben würde. Aber wir wußten auch alle, daß die Stadt so große finanzielle Opfer nicht würde tragen können, wie sie eine großzügige Ausbau erforderte. Eine große Anzahl deutscher Städte hat ihre unrentablen Bahnen vergesellschaftlicht, und das wird nunmehr auch mit der Wormser Straßenbahn geschehen. Die Vorbedingungen sind dazu durch die Beteiligung der Stadt an der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Rheinhessen geschaffen, und die Rheinische Schuckertgesellschaft in Mannheim wird den Ausbau unseres Straßenbahnnetzes in Angriff nehmen. Ueber die neuen Linien, die zuerst in Angriff genommen werden sollen, werden wir demnächst unterrichtet werden.

Die weiteren Aufgaben des Jahres sind im Sitzungsbericht aufgezählt: mit der Schwemmkanalisation wird nunmehr Ernst gemacht werden; eine Vorlage der Bürgermeisterei ist in Sicht. Bald schon muß wieder eine neue Bollstraße erbaut werden, da die gefährlichen Bahnübergänge der Schulkinder eine Klassenverschiebung zur dringenden Notwendigkeit macht. Das Krankenhaus ist an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt und muß so bald wie möglich erweitert werden. Zu erweitern ist auch der Friedhof an der Hochheimer Höhe; zu erweitern ist das Gaswerk; zu erweitern sind die Hafeneinrichtungen; Wissenschaftlich ist mit Elektrizität zu versorgen. Die Anlagen für die Rhein und Hafenstraße sollen umfassend ausgebaut werden.

Die Anlagen eines städtischen Spiel- und Sportplatzes wird eifrig vorbereitet; vernünftigerweise sollen die Sportfreise vorher mit dem Plane vertraut gemacht und um ihre Meinung befragt werden. Dunkel war die Mahnung, man möge den Plan nicht mit Dingen verbinden, die nicht in der Richtet der Stadtverordnetenversammlung gelegen haben. Warum sind diese Absichten nicht klarer geworden? Wir konnten diese nur dahin auslegen, daß mit diesem Plan dem gesamten deutschen Turn- und Sportleben geholfen werden soll, was bisher nicht der Fall gewesen ist. Wir sind der Meinung, daß die Lösung der Verbindungen mit dem praktisch Andrend erledigen werde und wird. Was aber eine solche Lösung der Beziehungen der Industrie mit Banken bedeutet, erkennt man deutlich, wenn man bedenkt, daß die hohe Blüte, deren sich gegenwärtig die deutschen Banken im allgemeinen erfreuen, in wirklichem Zusammenhang mit dem Aufschwung der deutschen Industrie steht. Hören diese auf, so würden die Banken wieder auf das rein spekulative Gebiet, welches heute zum internationalen Charakter geworden ist, zurückgeworfen. Ein Rückfall, insbesondere auf die Entwicklung der hier mitbeteiligten Berliner Handelsgesellschaft, bei der Mannheim mitbeteiligt ist, daß die Wirtschaft einer solchen Ausbildung bei den Industrien der Berliner Handelsgesellschaft bedeutet würde, ist klar. Das ist billig und sinnlos und die große Masse braucht sie nicht zu wissen, daß sie durch den Machtdünkel der Gewerkschaften und ihrer Führer die Streiks verlor und immer tiefer ins Elend geführt wird. Daran ist dann eben nur „die unsinnige Wirtschaftslage" schuld, die aber nicht hindert, daß man immer höhere Partei- und Gewerkschaftsführer einkreibt. Wahrscheinlich auch ein Grund des Nichzanges und auch ein sehr trüstiger!

Statt nun aus Alledem die richtige Lehre zu ziehen, nämlich die, mit den Interessen der Arbeiter nicht leichtfertig wie bisher umzugehen, wird nun zu neuem Streiks ermuntert. Dazu soll ein zentraler Streikfonds angeblich geschaffen, in den dann wieder die Arbeitgroschen auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Worms und Vororte.

Worms, 6. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung erhielt ihr besonderes Kennzeichen durch die feierliche Einführung der neuen Gewerkschaften im Jahre 1913 für niederum wie schon im Vorjahr und wie in der Zeitschrift der Arbeiterjugend, ein Rückgang in der Mitgliederzahl auf der neuen Linie. Obwohl man heiteres ist, daß Mitglieder verschieden, kann die Generalversammlung Ein Rückgang in der Mitgliederzahl auf der neuen Linie. Obwohl man heiteres ist, daß Mitglieder verschieden, kann die Generalversammlung

Vorwärtsstrebens auf allen Gebieten, unaufhörlicher Finanzentfaltung der Stadt mit all den hohen Anforderungen unserer Zeit an die neuere Städtekultur, die in Worms deutschbürgerlich im besten Sinne und gesund und zu fruchtvoller Entwicklung führen sollen. Die letzten drei Jahre haben die Erfüllung großer Aufgaben wirtschaftlicher Art gebracht, sie waren reich an neuen Einrichtungen sozialer Art, sie brachten eine Fülle kultureller Fortschritte und sie stellen in ihrer Zusammenfassung eine nahezu erstaunliche Arbeitsleistung der Stadtverwaltung dar. Es gibt auch Bürger, die der Meinung sind, es könnte noch schneller vorwärts gehen, und die an dieser oder jener Aufgabe vielleicht besonders mitinteressiert sind. Aber das nennen wir ja auch besonders Kennzeichen dieser letzten 15 Jahre, daß sie trotz der unaufhaltsamen Vorwärtsstrebung der Stadtverwaltungsausgaben eine gesunde Finanzwirtschaft bewahrten und sich durch die gewissenhafteste und sorgfältigste Durcharbeitung aller Vorlagen durchsetzten. Wir haben auf keinem Gebiete Mißerfolge zu verzeichnen; noch auch geschaffen wurde, es darf als mustergültig bezeichnet werden, und die Stadtverwaltung hat niemals verfäumt, die Wirtschaftlichkeit der städtischen Betriebe weitblickend zu fördern.

So auch ist es mit der Weiterführung der elektrischen Straßenbahn. Herr Oberbürgermeister Köhler hat diesenzen, die in den Gang der Vorarbeiten nicht eingeweiht waren, erstern mit der Mitteilung überrascht, daß die Vorarbeiten nunmehr abgeschlossen sind, daß vielleicht noch in diesem Monat entscheidende Beschlüsse von der Stadtverordnetenversammlung zu treffen sind und daß die neuen Linien spätestens am 1. April 1915 in Betrieb genommen werden sollen. Als die elektrische Straßenbahn Ende 1906 erstmal wurde, da war der Bürgerausschuß dafür einig, daß ihre Aufgabe erst dann erfüllt sei, wenn sie die Ortschaften in möglichst weitem Umkreise mit der Stadt verbunden haben würde. Aber wir wußten auch alle, daß die Stadt so große finanzielle Opfer nicht würde tragen können, wie sie eine großzügige Ausbau erforderte. Eine große Anzahl deutscher Städte hat ihre unrentablen Bahnen vergesellschaftlicht, und das wird nunmehr auch mit der Wormser Straßenbahn geschehen. Die Vorbedingungen sind dazu durch die Beteiligung der Stadt an der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Rheinhessen geschaffen, und die Rheinische Schuckertgesellschaft in Mannheim wird den Ausbau unseres Straßenbahnnetzes in Angriff nehmen. Ueber die neuen Linien, die zuerst in Angriff genommen werden sollen, werden wir demnächst unterrichtet werden.

Die weiteren Aufgaben des Jahres sind im Sitzungsbericht aufgezählt: mit der Schwemmkanalisation wird nunmehr Ernst gemacht werden; eine Vorlage der Bürgermeisterei ist in Sicht. Bald schon muß wieder eine neue Bollstraße erbaut werden, da die gefährlichen Bahnübergänge der Schulkinder eine Klassenverschiebung zur dringenden Notwendigkeit macht. Das Krankenhaus ist an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt und muß so bald wie möglich erweitert werden. Zu erweitern ist auch der Friedhof an der Hochheimer Höhe; zu erweitern ist das Gaswerk; zu erweitern sind die Hafeneinrichtungen; Wissenschaftlich ist mit Elektrizität zu versorgen. Die Anlagen für die Rhein und Hafenstraße sollen umfassend ausgebaut werden.

Die Anlagen eines städtischen Spiel- und Sportplatzes wird eifrig vorbereitet; vernünftigerweise sollen die Sportfreise vorher mit dem Plane vertraut gemacht und um ihre Meinung befragt werden. Dunkel war die Mahnung, man möge den Plan nicht mit Dingen verbinden, die nicht in der Richtet der Stadtverordnetenversammlung gelegen haben. Warum sind diese Absichten nicht klarer geworden? Wir konnten diese nur dahin auslegen, daß mit diesem Plan dem gesamten deutschen Turn- und Sportleben geholfen werden soll, was bisher nicht der Fall gewesen ist. Wir sind der Meinung, daß die Lösung der Verbindungen mit dem praktisch Andrend erledigen werde und wird. Was aber eine solche Lösung der Beziehungen der Industrie mit Banken bedeutet, erkennt man deutlich, wenn man bedenkt, daß die hohe Blüte, deren sich gegenwärtig die deutschen Banken im allgemeinen erfreuen, in wirklichem Zusammenhang mit dem Aufschwung der deutschen Industrie steht. Hören diese auf, so würden die Banken wieder auf das rein spekulative Gebiet, welches heute zum internationalen Charakter geworden ist, zurückgeworfen. Ein Rückfall, insbesondere auf die Entwicklung der hier mitbeteiligten Berliner Handelsgesellschaft, bei der Mannheim mitbeteiligt ist, daß die Wirtschaft einer solchen Ausbildung bei den Industrien der Berliner Handelsgesellschaft bedeutet würde, ist klar. Das ist billig und sinnlos und die große Masse braucht sie nicht zu wissen, daß sie durch den Machtdünkel der Gewerkschaften und ihrer Führer die Streiks verlor und immer tiefer ins Elend geführt wird. Daran ist dann eben nur „die unsinnige Wirtschaftslage" schuld, die aber nicht hindert, daß man immer höhere Partei- und Gewerkschaftsführer einkreibt. Wahrscheinlich auch ein Grund des Nichzanges und auch ein sehr trüstiger!

Statt nun aus Alledem die richtige Lehre zu ziehen, nämlich die, mit den Interessen der Arbeiter nicht leichtfertig wie bisher umzugehen, wird nun zu neuem Streiks ermuntert. Dazu soll ein zentraler Streikfonds angeblich geschaffen, in den dann wieder die Arbeitgroschen auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

wie sie selbst I. S. mit den Erkundigungen nicht nur des „Lohengrin", sondern auch des „Ring", des „Tristan" usw. in Italien das Ziel aller dortigen Wagner-Verehrer — das „italienische Bayreuth".

* **Den Tod eines weiblichen Soldatlings,** der in der dänischen Hauptstadt großes Aufsehen erregt hat, meldet „Politiken". Es war eine alte Dame, die, abgeschlossen von der Außenwelt, in einer großen Villa hauste. Aber von der radolsen Zimmerdecke ihrer Schlafstube aus ließ sie eine Leinen einzieren Raum. Die anderen Stuben standen seit einer Reihe von Jahren verschlossen, und keinen Menschen hat sie betreten, bis jetzt kein Tode der alten Dame die Polizei sich genötigt sah den Eingang erzwang. Jugendjahre hindurch hatte die alte Dame das Leben eines weiblichen Soldatlings geführt. Mit Mannesmut kam sie zusammen, sie lebte von fürstlicher Nahrung, die ihr durch ein Jenter täglich unsichtbarem wurde. Der weibliche Soldatling kam denn auch auf eine seltsame Art und Weise zum Sehen. Die alte Dame verstorbenen Jenter, und als Nachbarn auf das Haus Frauen aufmerksam wurden und zur Rettung herbeieilten, fanden sie nur die verkohlte Leiche vor. Glücklicherweise aber gelang es, die Flammen zu ersticken. Denn sonst wäre ein Vermögen von 150,000 Kronen, das sich unter alterlei Gerümpel und allem Plunder fand, zerstört worden. In ihrem Testament vermachte die seltsame Alte Wohltätigkeitsanstalten große Summen.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe

* **Mannheim, 5. Jan.** Der ständige Handelsbevollmächtigte der hiesigen Filiale der Pfälzischen Bank Herr Jean Lerch wurde zum Prokuristen und die Herren Jean Müller und Anton Trand zu Handelsbevollmächtigten bestellt. Ferner wurde der bisherige Handelsbevollmächtigte Konrad Bertsch der Filiale der Depositenkasse Ludwigshafen der Pfälzischen Bank zum Prokuristen bestellt.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Oberst von Reuter vor dem Kriegsgericht.

* **Straßburg, 6. Jan.** In dem Prozeß gegen den Obersten v. Reuter wurden heute die Beweisaufnahme wieder aufgenommen. Die Zahl der noch zu vernehmenden Zeugen ist 58. Zeuge Leutnant Voetsge bezeugt über die Vorgänge am 9., 10. und 23. Nov., ohne neue Momente zu bringen. Zeugin Frau Gewerb, Inhaberin eines Blumengeschäftes in Habern, gibt u. a. an, wie ein Kroeter in ihrem Laden aufbrach beim „Von Mülhausen kommen uns jetzt die dortigen Genossen zu Hilfe!" Sie gibt eine Reihe von Schimpfworten wieder, die sie Reuter gegenüber gebraucht hat, wie „Dreckschwein". Als sie äußerte, es werde offenbar neben die Offiziere gehetzt, wurde sie mit Schimpfworten überhäuft und mit der Zurücknahme dieses Wortes genötigt. Die Rabbanmacher waren noch ihrer Ansicht Leute aus der Umgegend und halbwüchsige junge Leute aus Habern. Die besseren Leute in Habern seien nicht auf Seiten der Unruhestifter. Am Abend schildert die Zeugin den Einzug Reuters als einen begeisterten Elsaß-Freund, der dies auch durch Worte stiller Zustimmung an dem Leib. Das kleine Leute protestierten gegen Reuter als einen Brutzlich weiß sich zu erinnern daß sieben Arbeiter, jedenfalls auswärtige, am 23. Nov. in den „Korsten" kamen. Die Zeugin Schmiedmeister Gerber machte. Von den führenden Kaiseren waren Bossumer, Gellenkirchener und Pfäzzer-Bergbau gelegen. Gewerkschaftsbewegung gutem Einzelnen Rechtzage Kurzzusammenfassung. Der leichte Geldtand war auch heute die interessanteste Erscheinung. Man hielt an Mittwoch fest, daß sich das Geschäft etwas lebhafter abwickeln werde. Obwohl New-York eine leichte Besserung der Kurse brachte, blieben doch die Kurse in Berlinner Verkehr. Die Stimmung blieb geschieden, letzteres im freien Handel etwas lebhafter gebandelt. Die von Wien abhängigen Papiere sind weiter zurückgeblieben, da die Wiener Börse wegen Feiertags halber geschlossen ist. Bankaktien lagen rubig und behauptet. Petersburger Int. Handelsbank fest. Deutsche Anleihen in Nachfrage, auch Diskonte Kommt. rege umgesetzt. Von Schiffahrtsaktien sind Hapagaktien wenig höher. Elektrizitätswerte geschäftlich ruhig. Von Kolonialwerten sind Kamerunwerte und Kaiserwerte bei verzinsend heimische Anleihen besser bezahlt. Ausländische Fonds wenig verändert. Werthaltige waren Schlußkursveränderungen unterworfen. Der Aufsichtsrat zeigte mit wenig Ausnahmen eine ruhige Haltung. Der weiteren Entwicklung ist abwarten. Montanwerte Herauf; Tendenz zurück. Bergwerkswerte Montan- und Elektrizitätspapiere. Erzeugnisaktien sind Oblaten und Schokolade. Privatdiskont 3.57 Prozent.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Die Vermieter von Wohnungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet sind, bei der städtischen Wohnungsinspektion im Rathaus anzumelden:

1. die Vermietung von Wohnungen, bestehend aus 1, 2 u. 3 Räumen (einschließlich der Küche und ausschließlich solcher Räume, die in Alternative gegeben oder von anderen Personen regelmäßig mit benutzt werden)

2. die Vermietung von Kellergeschossen oder nicht unterkellerten Räumen, deren Fußboden nicht mindestens 0,25 Meter über der Erde gelegen ist, von unmittelbar unter Dach (ohne Zwischendecke) befindlichen Räumen, sowie von sogenannten möblierten Zimmern, deren Mietpreis weniger als 3 Mark monatlich beträgt.

3. die Vermietung von Schlafstellen an nicht zur Familie gehörige Personen (Arbeitsbeter, welche ihren Arbeitern Wohnungen, Gesellen, Gehilfen, Dienstboten 2c) Schlafstellen oder Schlafräume zuweisen, unterliegen keiner Anzeigepflicht).

Die Anzeige ist bei erstmaliger Vermietung von den Einzelnen der Mieter und bei anderweitiger Vermietung, oder wenn vermietung die Wohnung nachträglich anzeigepflichtig wird, innerhalb einer Woche zu erstatten. Sie erfolgt am besten unter Verwendung von Formularen, welche bei dem Polizeiamt, bei Bäckermeister u. der Wohnungsinspektion, letzteres Rathaus, Zimmer 15 erhältlich sind und Dabeibt können auch die fertigen Anzeigen abgeliefert werden.

Wer die Anzeige unterläßt, wird nach Artikel 11 des Wohnungsaufsichtsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ bestraft. Den Vermietern von Wohnungen wird daher die gewissenhafte Erfüllung der vorgeschriebenen Anzeige angelegentlichst empfohlen. Durch Anmeldung bei dem Polizeimeldeamt werden die Vermieter von der Mitwohnungsanzeige nicht entbunden.

Worms, den 3. Januar 1914.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Mesler.

Die Erdarbeiten zur Verlegung von etwa 400 lfd. Meter Wasserrohrleitungen von 300—700 mm lichten Durchmesser sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Die näheren Angaben und Bedingungen sind von der unterzeichneten Dienststelle zu erhalten. Angebote mit der Aufschrift „Erdarbeiten" sind bis 13. Januar 1914, vorm. 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung erfolgt um 10½ Uhr.

Worms, den 5. Januar 1914.

Die Direktion der Städtischen Gas- und Wasserwerke Worms.
Dr. Karbe.

Petroleum-Versorgung. Der Petroleumbedarf für die städtischen Vorräte im Rechnungsjahr 1914 soll verworben werden. Wir fordern hiermit Firmen auf, bei der unterzeichneten Dienststelle schriftlich Angebote mit der Aufschrift „Petroleumversorgung" bis 14. Januar 1914, vorm. 10 Uhr einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um 10 Uhr.

Worms, 6. Januar 1914.

Die Direktion der Städt. Gas- und Wasserwerke Worms.
Dr. Karbe.

Städt. Schlachthof. Morgen Mittwoch vormittag von 8 Uhr ab wird auf der Freibank aufgehauen: Schweinefleisch das Pfund zu 40 ₰. Kalbfleisch das Pfund zu 45 u. 55 ₰. Rindfleisch wird Fleischkäufe das Pfund zu 45 u. 55 ₰ verkauft.

Worms, den 6. Januar 1914.

Schlachthofdirektion: Dreeser.

Die Ausführung: a) Der Erdes und Maurerarbeiten, Los 1, b) der Zimmererarbeiten, Los II, c) der Dachdeckerarbeiten, Los III, d) der Spenglerarbeiten, Los IV, zur Erbauung eines Stellwerkgebäudes am Bahnhof Oppenheim soll öffentlich vergeben werden. Angebotsvordrucke, Leistungsbedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des unterzeichneten Betriebsamtes zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke werden gegen poste- und bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pfg für jedes Los abgegeben. Angebote sind postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin Donnerstag, den 15. Januar 1914, vormittags 11 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Worms, den 3. Januar 1914. 261,7

Großh. Hess. Eisenbahnbetriebsamt I.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister wurde heute bei der Firma „Eduard Wolff und Geisler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Worms eingetragen:

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. November 1913 wurden die §§ 5, 12 und 15 des Gesellschaftsvertrags geändert.

Die Gesellschaft hat sich ab 31. Dezember 1919 jeweils um weitere fünf Jahre fort, wenn nicht ein Jahr vor Ablauf der Vertragszeit, somit erstmals am 31. Dezember 1918, zum 31. Dezember 1919 die Kündigung erfolgt. 2566

Worms, 3. Januar 1914.

Großherzogl. Amtsgericht.

Mobilien-Versteigerung.

Die Mobiliarversteigerung im Hotel Hartmann, dahier, wird morgen Mittwoch, den 7. Januar 1914, von 9 Uhr ab fortgesetzt. Es kommen namentlich noch zur Verkleinerung:

5 Hotelzimmereinrichtungen und 20 vollständige Betten, erstklassig mit Rohhaarmatratzen.

Worms, 6. Januar 1914.

Groß. Gerichtsvollzieher in Worms. 2544

Kolonnenhohe Woche hatte, kann nur wenig berichten. Reuter Musketier Weck war einer der Begleiter von Fortmeyer. Er erzählt, daß am 18. November 16 bis 18 Burschen gerufen haben: „Der Dreckschwein ist mit nach Haus!" Als die Turnhunde auf war, tief ein Burschen: „Da geht der Lump, der Dreckfack", worauf man ihn verhaftete. Der dieser Gelegenheit hatten sich wohl hundert Menschen angesammelt. Später nahm Zeuge noch eine Verhaftung vor. Musketier Jaquet dabei sich über die Boraänge bei der Turnhalle. Einer der Schreier nannte Reuter wurde, als er „Lump" und „Dreckfack" rief, verhaftet. Zeuge Meier führt ähnlich beiden Soldaten, die bei dieser Auslage dieselben, er habe nichts getan. Musketier Freis äußert sich in ähnlicher Weise, wie die beiden anderen Soldaten, über diese Vorgänge. Zeuge Schloßerlehrling Habermann wurde am 28. November verhaftet, weil er dem verhafteten Kleter zugerufen haben soll: „Na, sind Gemeinheit! Denen werden nur's schon zeigen!" Zeuge will den Grund seiner Verhaftung nicht kennen. Zeuge Musketier Jerusalem wurde von einem Verhafteten, der rief: „Da Dreckfack, laß mich los!" gefragt, Musketier Kronen will bei der gleichen Verhaftung von einem Kneipter angeschlagen worden sein. Eisenbahnarbeiter Aron ist auf dem Wege zur Apotheke verhaftet worden. Er will nichts getan haben. Beutnant Tinnöß und ein Musketier sollen bei den Gegenstand. Zeuge Kolb sagt aus, daß er, als er am Kanal entlang ging, verhaftet wurde in den Kaiserwerkstätten gesperrt wurde. Er habe einen Haufen von 40—50 Menschen gesehen, darunter den Verfasser des Rabenner Knatsgers, die laut johlten. Musketier Bro an bat auf Befehl von Reuter und Schad zwei Schreier verhaftet. Einen Schreier hatten sie in ein Haus verfolgt. Eisenbahnarbeiter Fl. einer der Verhafteten, will nichts getan haben. Maschinist Fritsch hat gesehen, wie Kalich und Bemmelmann mit mehreren Soldaten hinführten. Sie wurden von einem Soldaten verhaftet.

Kriegsminister Euver.

* **Paris, 6. Jan.** Euver Pascha erklärte dem Korrespondenten des „Temps", er wolle heute Friedensbedingungen Erfparnisse von 50 Millionen vornehmen. Die Umgestaltung der Armee müsse unter Berücksichtigung der Finanzlage durchgeführt werden. Man könne bei neuerlicher Anwendung der verfügbaren Kredite sehr viel für die Armee tun zum Schutz des nationalen Bodens. Diesen Boden müssen wir erzählen; deshalb habe ich diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Ich bin überzeugt, daß meine Bemühungen von Erfolg sein werden, denn ich habe auf der Tapferkeit und Opferwilligkeit unserer Armee das größte Vertrauen."

* **Paris, 6. Jan.** Der Anarchist Kayan, einer der verhafteten Genossen des Bildhauers Marcel Bonnet, der vorgestern seinen Chef mit Revolver bedroht und seiner Barmherzigkeit bezeugt habe. Das Auto wurde in Bel Ellad aufgefunden.

* **Frankfurt, a. M., 6. Jan.** (Börsenbericht.) Die Börse zeigte bei Eröffnung eine zuversichtliche Stimmung. Das Interesse für Industriewerte hat sich gebessert. Bankaktien, über der Grundlage der Verkehrs ist ein gut behaupteter. Erneut war die Bewachung zu machen, daß sich das Publikum nur in mäßigem Umfange am Geschäft in Ultimowerten beteiligt. Der amerikanische Nebenmarkt zeigt in seinem Verkehr eine mäßige Besserung, was auch auch Gelegenheit zu Deckungskäufen Gelegenheit machte. Von den führenden Papieren waren Bochumer, Gelsenkirchener und Phönix-Bergbau leichter. Chemische Werte waren gut. Einzelne Rückzüge Kursaufbesserung. Der leichte Geldstand war auch heute die interessanteste Erscheinung. Man hielt an Mittwoch fest, daß sich das Geschäft etwas lebhafter abwickeln werde. Obwohl New-York eine leichte Besserung der Kurse brachte, blieben doch die Kurse in Berliner Verkehr. Die Stimmung blieb geschieden, letzteres im freien Handel etwas lebhafter gebandelt. Die von Wien abhängigen Papiere sind weiter zurückgeblieben, da die Wiener Börse wegen Feiertags halber geschlossen ist. Bankaktien lagen ruhig und behauptet. Petersburger Int. Handelsbank fest. Deutsche Anleihen und auch Diskonte Kommt. rege umgesetzt. Von Schiffahrtsaktien sind Hapagaktien wenig höher. Elektrizitätswerte geschäftlich ruhig. Von Kolonialwerten sind Kamerunwerte und Kaiserwerte bei verzinsend heimische Anleihen besser bezahlt. Ausländische Fonds wenig verändert. Werthaltige waren Schlußkursveränderungen unterworfen. Der Aufsichtsrat zeigte mit wenig Ausnahmen eine ruhige Haltung. Der weiteren Entwicklung ist abwarten. Montanwerte Herauf; Tendenz zurück. Bergwerkswerte Montan- und Elektrizitätspapiere. Erzeugnisaktien sind Oblaten und Schokolade. Privatdiskont 3.57 Prozent.

	5.1.	6.1.		5.1.	6.1.
Kreditaktien	203¾	203¾	Schantz Verzb	238 50	236 25
Diskonto	187¾	187,75	Offenbr. Gummi	232 75	232 75
Darmstädter	116 25	116¾	Offenbr. Lederw.	— —	— —
Dresdner	182 —	182 50	Türkenlose	— —	— —
Handelsges.	156 25	156 50	Schantz. Bahn	— —	— —
Nationalbank	— —	— —	Ges. Brauerei	— —	— —
Deutsche Bank	250¾	251 —	Aslagen	— —	— —
Disconto Ges.	174,75	155 25	Portug. S. I	— —	— —
Bombarden	22 25	22¾	4% Mexikaner	— —	— —
Baltim. Ohio	92 75	92 50	Türken, unif.	— —	— —
Bochumer	210 50	212 —	4% Japaner	— —	— —
Gelsenkirchen	185¾	186 75	Kocker Russen	— —	— —
Harpener	174 25	174¾	Gaskefabrik	182 —	182 75
Laurahütte	— —	— —	Nordd. Kredit	115,50	116 50
Deutsch-Nordl.	183,75	184 —	Privatdiskt.	3¼%	3¾%

Tendenz: fest.

* **Frankfurt, 6. Jan.** Nachm. 2 Uhr (Mittagsteil durch die Städt. Diskonto-Gesellch. in Worms.)

	5.1.	6.1.		5.1.	6.1.
Kreditaktien	203¾	206¾	Deutsche Bank	251¾	250 50
Diskt.-Komm.	187¾	187 75	Türkenlose	— —	— —
Dresdner	22 75	22¾	Bochumer	210 75	210 50
Staatsbahn	154 75	155 25	Unarah.-Akt.	184 —	184 —
Bert. D. Gel.	156 50	157 —	Gelsenkirchen	186¾	186 75
Dresdn. Bank	182 50	183 25	Harpener	174 75	174¼

* **Berlin,** 6. Jan. Nachm. 2 Uhr. (Schlußkurse. Mitgeteilt durch die Filiale der Pfälz. Bank)

	5.1.	6.1.		5.1.	6.1.
Kreditaktien	203¾	206 75	Deutsch Bank	186¾	184 50
Disc.-Komm.	187¾	187 50	Packetfahrt	132¾	133¾
Gelsenkirchen	186¾	186,00	Nordd. Lloyd	119 75	117¾
Harpener	174 50	175 25	Schuckert	132¾	134¾

Tendenz: fest

Theater-Aufführungen.

Darmstädter Hoftheater.

Dienstag, 6. Jan. 7½ Uhr: Romeo und Julia.
Mittwoch, 7. Jan. 4½ Uhr: Siegfried.
Donnerstag, 8. Jan. 7½ Uhr: Prinz Friedrich von Homburg.
Freitag, 9. Jan. 7½ Uhr: Fidelio.
Samstag, 10. Jan. 8 Uhr: Robert und Bertram.
Sonntag, 11. Jan. 3 Uhr: Die spanische Fliege. 8 Uhr: Gottesdienstung.

Stadttheater Mainz.

Dienstag, 6. Jan. 7 Uhr: 777 : 10.
Mittwoch, 7. Jan. 7 Uhr: Symphoniekonzert.
Donnerstag, 8. Jan. 7 Uhr: Opfellen von Pontmeuau.
Freitag, 9. Jan. 5 Uhr: Parsifal.
Samstag, 10. Jan. 8 Uhr: Frau Holle. 7½ Uhr: Pfarrer Heilmann.
Sonntag, 11. Jan. 5 Uhr: Parsifal.

Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Dienstag, 6. Jan. 7 Uhr: Die Quarantäne.
Mittwoch, 7. Jan. 7½ Uhr: Fenrerkönig.
Donnerstag, 8. Jan. 7½ Uhr: Der Widerstreitigen Zähmung.
Samstag, 10. Jan. 8 Uhr: Die heitere Residenz.
Sonntag, 11. Jan. 5½ Uhr: Den Tanz.
Montag, 12. Jan. 7½ Uhr: Hannelies Schieck.

Mannheimer Neues Theater

Dienstag, 6. Jan. 8 Uhr: Die spanische Fliege.
Mittwoch, 7. Jan. 8 Uhr: Die Schmetterlingsschlacht.
Donnerstag, 8. Jan. 7½ Uhr: Das Glöckchen des Eremiten.
Samstag, 11. Jan. 8 Uhr: Der Raub der Sabiner

verkaufen wir unsere

Um zu räumen Damen-Konfektion und Pelze

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Extra-Angebot: Ein Posten schwarze u. farbige Damen- u. Mädchen-Konfektion per Stück Mk. 3.00 5.00 7.00

2532

Kaiser Wilhelmstrasse 24 **BRODREICH & MAYER** Kaiser Wilhelmstrasse 24

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Grossvater, Onkel, Neffe, Schwager und Schwiegervater

Herrn August Stauff

gestern nachmittag 2½ Uhr, im Alter von 72 Jahren nach kurzem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ober-Flörsheim, den 6. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Januar nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

13457

Adler-Apotheke Engel-Apotheke — Schwanen-Apotheke Stadt-Apotheke

Gegen Husten und Heiserkeit:

Emser Pastillen mit und ohne Menthol, **Emser Salz, Sodener Pastillen, Löflund's Malzextrakt, Bonbons** wie Menthol-Eukalyptus etc. und alle Originalpräparate.

2197

Obst-Gärtner

Der nach mehrjähriger Tätigkeit auf Obstgütern sich über anständige machte, empfiehlt sich den verehrten Obstbaumbesitzern im Ausputzen, Schneiden u. Veredeln sämtl. Obstarten und Formen. (1309

Friedr. Kubach

Worms, Hochheimerstrasse 118

Wer erteilt junger Dame **englischen Unterricht?** Offerten mit Preis u. „D 660" an die Wormser Ztg. 13437

Jeder strebs. Mann kann sich durch Uebernahme einer Engros-Verkaufsstelle monatlich bis 300 ℳ Einkommen verschaffen. Kenntnisse und Kapital nicht erforderl. Off. unt. R. 28. 2283 befördert die Annonc.-Exped. Rudolf Mosse, Köln a. Rh. 20.24

Wer reist mit? nach Italien — oder Riviera und zum weltberühmten Karneval in Nizza. 14 Tage zur Mark 350.— alles eingeschlossen. Ausführl. Programme versendet kostenlos Lankering & Cie. A. G. - Duisburg. (13592

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die tröstenden Worte des Herrn Kirchenrates Benemann bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Marie Rinck

sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Philipp Rinck.**

Worms, 6. Januar 1914. 13455

Musikgesellschaft und Liedertafel.

Wiederbeginn der Proben

Mittwoch, 7. Januar

8 Uhr für die Damen,

9 Uhr für die Herren.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar 1914.

LOSE à 5.— 10.— 20.— 40.— zu haben.

Bernhard-Heckmann Kgl. Preuss. Lott.-Einn.

Worms Färbergasse 22 Telefon 503.

Amtlicher Plan gratis. 1(9728

Zum Klosterstüble

Mittwoch und Donnerstag: **Schlachtfest.**

Morgens von 9 Uhr ab: **Wellfleisch, abends Wurstsuppe** nach Belieben, wozu freundlichst einladet **Chr. Rossner.** 13455

Einladung für Damen!

Morgen Mittwoch nachmittag 4—6 und abends 8½—10 Uhr halten im „12 Apostel" (Hinterzimmer) Gelegenheit ein Vortrag über Damen-Selbstfrisieren, Selbst-Ondulieren, Hautpflege, Gesichts- u. Hüftenpflege statt. Behandlungen an Damen, Kinder, Frauen, Kräuterbäder, Mixtur, Sommersprossen, Leberflecken, lästiger Haarwuchs, Hartnäckig, Erzwungen der Haare, Haarausfall, Schuppen, sowie Haarwaschen u. -Färben, sichtbares Pudern und Schminken. Alle Massagen und Frisuren werden an lebenden Modellen ausgeführt. **Kein Warenverkauf.** Sehr interessant, sehr lohnend für Jung und Alt.

Eintritt nachm. 50 Pfg., abends 80 Pfg. 13452

Hochachtend **Frau Nendetzky,** Spezialistin der Frisier-Kunst

Samenhaus Worms

Fürs Freie: **Streufutter Futterringe Futterampeln.**

Für Kanarien: **Wormser Singfutter.** (Goldene Medaille).

F. O. Fester

Kämmererstrasse 50. 13258

Sauerkraut (selbst eingeschnitten) **abgekochte Bohnen Essiggurken Salzgurken**

Th. Ladstätter Peterspforte 8. (13462

Wer liebt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfr. Aussehen und blendend schönen Teint, der nehme nur die **Steckenpferd-Seife** (die beste Milchmilch-Seife) St. 50 ₰. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** (9207 welch rote u. reinste Haut verleiht, sommersprossig macht. Tube 50 ₰, bei: **Carl Busch, Emil Weber, F. Weiger, A. Clement, E. Jeter, L. Graf, Gg. Simon, Karl Weil, Valentin Wagner, Jean Schmitt, A. Fellenzer, Richard Meyer,** Hofer-Drogerie, Stadt-Apotheke; in Pfeddersheim: **F. Sandheimer.**

4. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Januar.

LOS Preis ½ M. 5.— ½ 10.— ½ 20.— ½ 40.—

Amtlicher Plan gratis und franko.

ZORN, WORMS (9198

Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer.

Tel. 496.

Rheinische Schornstein- und Ofenbau-Gesellschaft m. b. H. (10469

Frankenthal (Pfalz)

empfiehlt sich zur Ausführung von Schornsteinbauten, Dampfkesselreinigungen jeden Systemes, Ofenbauten für alle industriezweige unter weitgehendster Garantie

Telegramm-Adresse: Ofenbau Frankenthal. Telefon 7.

Die neuen **Unfall-Anzeigen** sind stets vorrätig bei Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cnyrim, Worms.

Sehr kräftige, 5 Woch. alte Ferkel, beim Philipp Stieb, Leiselheim. (13421

Schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen bei Albert Klock, Herchheim (13422

Personal gesucht

für sofort oder später für die Spezialabteilung **Konfektion** tüchtige erfahrene **I. Verkäuferin** für die Abteilung **Putz** gewandte selbständige Verkäuferin **Herren-Artikel** Hüte, Wäsche etc. **Kurzwaren** je eine branchekundige Verkäuferin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an 2529

L. HALBREICH.

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Spezialarztes, welche jedem Mann sofort verständlich, verschämt und ausführlich über Ursache und Folgen der Nervenschwäche, Pollution, Impotenz, Pollutionen, Blutstauungen, Hodenleiden, Prostata, Blasenleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Blutarmut, Gedächtnisschwäche, Nervosität, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindel, Kopfschmerzen, Rückenmarksschwindsucht, Rückenschmerzen, Ischias, Gliederreißen, Zittern, Kopfhängerei, Schwerhörigkeit, Augenschwäche, Zahnausfall, Verdauungsstörungen, Magenschwäche, Blutarmut, Abmagerung, Hautausschlägen, Pickeln, Gesichtsausschlägen, Bartlosigkeit, Schwindelanfällen, Ohrensausen

hier mit seinen Einnahmen zu rechnen. Die einzige Frage von Bedeutung für Südwest ist hier nur die, daß die Kontingentierung — mit möglichster Schonung der bereits berechtigten Interessen der Diamantenfelder durchzuführen wird.

Politischer Tagesbericht.

* **München**, 6. Jan. Die Feier des 60. Geburtstages des Königs Ludwig III. wurde heute Abend bei 8 Uhr durch eine große mit historische Gerichte und Zuhörerinnen bei vereinigten Musikkorps der Münchener Garnison auf dem Max Josephsplatze vor der Residenz eingeleitet. Das Ministerpräsidium, der Kronprinz und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie hörten die Musikkonzerte von einem Fenster der Residenz an. Nach dem Vorbeimarsch der Musikkorps brachte der Musikkorps Kaiserin Rupprecht die Glückwünsche.

* **Berlin**, 6. Jan. Wie der „P. L.A." von maßgebender Stelle erfährt ist ein Telegramm des Generalstabschefs des Generalstabs v. Deimling an Kaiserin Auguste Viktoria mit dem Inhalt: „Immer feste drauf! Hoch! Friedrich Wilhelm Kronprinz", nie an General v. Deimling gerichtet worden.

* **Berlin**, 6. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Königin Ludwig von Bayern besucht am 7. Januar die Feier seines 60. Geburtstags. Aus anlaßlich der seiner Thronbesteigung erscheint dem Bayerischen Volke heutige Tag. Mit dem bayerischen Volke gedenkt ganz Deutschland des aufrichtigen Verehrung des nationalgesinnten Herrschers und seiner unabänderlichen Tätigkeit im Dienste der ihm anvertrauten Bayern. So erhebt sich von neuem der Wunsch in den Herzen, daß König Ludwig noch ein Lange, segensreiches Wirken beschieden sein möge zum Wohle Bayerns und des gesamten Vaterlandes.

* **Berlin**, 6. Jan. Von der Gesandtschaft der Republik Haiti geht uns folgende Mitteilung zu: Es ist unrichtig, daß auf Haiti die Revolution ausgebrochen ist. Wahr ist daß am 10. Januar in ganzen Lande die Wahlen zur gesetzgebenden Körperschaft stattfinden und daß, wie in allen Ländern bei solcher Gelegenheit, die Gemüter sich erregt sind. Der Text um den das Weißbuch Telegramm enthält, erklärt sich wahrscheinlich aus dem Vorfall, der sich vorgestern im Ministerium ereignete. Ministerpräsident Dr. Lamarque zurückzutreten. Seit Monaten wurden beide über mögliche Abkommen des Handelsvertrages abschlossen und das amerikanischen Landes. Die Herr des britischen Imperialismus, Sir Cecil Rhodes, wurde in Kimberley ein Abkommen geschlossen, wie es Kaiserin mit Wilhelm II. und Monisschmen zur Zeit der Wahlen.

* **Neuwied**, 6. Jan. Das „Mariser Journal" veröffentlichte am 31. Dez. eine „Unterredung mit Prinzen Wilhelm zu Wied". Die „Neuw. Ztg." ist ermächtigt zu erklären, daß der Prinz von der Journalisten nicht empfangen. Alle seine Mitteilungen beruhen auf freier Erfindung. Der Prinz lehnt es ab, über seine Thronkandidatur für Albanien Nähreres zu sagen. Die Presse scheinen zu lassen.

* **Paris**, 6. Jan. Anläßlich der Neujahrsmahl Georges über die Einschränkung der Flottenrüstungen die von der Wiener Presse scharf kritisiert wurden, schreibt der Senator Bérenger: Die Wahrheit, die alle Kronzeugen kennen müssen, ist die, daß die englische Regierung im Bereiche ist, ihre Politik neuerdings Deutschland zu ändern. Seit Monaten wurden beide über mögliche Abkommen der Kontrolle der Seerüstungen und des amerikanischen Landes. Die Herr des britischen Imperialismus, Sir Cecil Rhodes, wurde in Kimberley ein Abkommen geschlossen, wie es Kaiserin mit Wilhelm II. und Monisschmen zur Zeit der Wahlen.

* **Zalonik**, 6. Jan. Das exekutivische Komitee tonnte weitere 200 Freiwillige über Skopje nach Serbien. Nähereste Offiziere und Soldaten melden sich gleichfalls als Freiwillige für Epirus.

* **Pretoria** 5. Jan. Der Sekretär des Eisenbahnverbandes bestätigt daß die Eisenbahnkrise ernst sei, obwohl man die Hoffnung auf einen Ausgleich nicht aufgebe. Alle Zweigvereine würden auf den Konferenzen gehalten und seien angewiesen zum Streik auf ein Zeichen bereit zu sein. Morgen werde eine Massenversammlung den Generalstreik erörtern.

Worms und Vorort.

Worms, 7. Januar.

Was muß ich von der Dienstbotenversicherung wissen?

1. Wer muß versichert werden? Alle Männlich, d. h. häuslich beschäftigten Aufwartefrauen, Chauffeure, Gärtner, Gärtner, Hausschlitzerinnen, Wandertränkelin, Hutscher, Näherinnen, Plätterinnen, Portiers, Stützen, Wäscherinnen, sofern sie gegen Entgelt beschäftigt werden. Bei vorübergehender Dienstleistung oder Ausbildungstätigkeit für einzelne Tage besteht keine Versicherungspflicht, die betreffenden Personen können sich aber freiwillig versichern.

2. Wie und wo erfolgt die Versicherung? Bei der zuständigen Orts- oder Landkrankenkasse, wo Anmeldeformulare zu haben sind. Die Anmeldung hat durch die Dienstherrschaft und zwar bis spätestens am 1. Januar 1914 zu erfolgen.

3. Wieviel ist zu zahlen? Die Beiträge sind bei jeder Kasse verschieden und stimmen nicht einmal für nämliche und nebliche Dienstboten durchweg überein. Sie werden nach dem „Grundlohn" in verschiedene Klassen abgestuft. Grundlohn ist das Ergebnis aus dem Barlohn und dem Wert der „freien Station", welch letzterer der Taxe des Versicherungsamts interessiert, im allgemeinen aber mit einer Mark für den Tag berechnet werden dürfte. Die Beiträge sind bis zur Höchstgrenze nach der Lohnhöhe zwischen 20 und 90 Pfennig für die Woche schwanken und in jedem Falle durch die zuständige Kasse bei der Herrschaft mitzugeben.

4. Wer zahlt? Die Beiträge sind zu zwei Drittel von den Dienstboten selbst, zu einem Drittel von der Herrschaft zu tragen. Letzterer hat monatlich einmal den fälligen Beitrag an die zuständige Krankenkasse zu zahlen und kann dem Dienstpersonal den auf dieses entfallenden Anteil vom Lohn abziehen. Dessen ist die Herrschaft berechtigt, bei Erkrankung eines Dienstboten das Krankengeld auf den weiter zu zahlenden Lohn anzurechnen.

5. Was leistet die Versicherung? a) Krankenhilfe, d. h. Krankenpflege, umfassende ärztliche und zahnärztliche Behandlung, freie Kranzt und andere Heilmittel, wie Brillen, Bruchbänder usw. sowie ärztliche Krankenhaus in Höhe des halben ärztlichen Grundlohnes (1. oben 3) auf höchstens 26 Wochen. Freiwil. Krankenpflege unter Umstoß des Krankenarztes, wobei aber eine vorhandene von der erkrankten Person zu unterstützende Angehörige das halbe Krankengeld erhalten. b) Wochengeld an alle, die der Kasse im letzten Jahr vor der Niederkunft mindestens 6 Monate angehörten, in Höhe des Krankengeldes für 8 Wochen.

pflege durch eine Pflegerin oder Amme bis zu den Wochenbettgeld. c) Sterbegeld, welches dem Wochenbettgeld und Wirtsgefahren des Grundlohnes. Darüber hinaus werden die Kosten des Begräbnisses beschritten, ein etwa vorhandener Ueberschuß wird den Erben ausgezahlt. d) Krankenhilfe an Ehegatten von Versicherten oder deren Kinder unter 15 Jahren.

6. Befreiung von der Versicherungspflicht kann durch die Kasse erfolgen, wenn sich die Dienstherrschaft ihren sämtlichen Dienstboten gegenüber verpflichtet, ihnen im Erkrankungsfalle den Leistungen der Kasse gleichwertig zu erachtende Unterstützungen zukommen zu lassen und der Kasse den Nachweis erbringt, daß sie hierzu dauernd in der Lage ist. Solche Befreiungsanträge sind noch vor dem 1. Januar 1914 an die zuständige Kasse zu richten.

* **Der Sieger im höchsten Spiele und Denkmal.** Zu dem Konzert der Meininger Hofkapelle, unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Max Meyer, das am nächsten Samstag den 10. ds. Mts. im Festsaal stattfindet, ist ein ausgewähltes Programm zusammengestellt. Beethovens Ouvertüre zu „Egmont" wird den Abend eröffnen. Dann folgt „Eine romantische Suite op. 125" von Meyer. Drei Gedichte Eichendorffs werden von Frau Sonne mit Erläuterung begleiten. Unbedingt erforderlich erscheinen sie wohl nicht, denn Meyer führt und durch die Stimmung der drei Teile als Nottorno, Scherzo und Finale den Inhalt seiner Suite so charakteristisch vor, daß sie in diesen ganz aufgehen: das Nottorno, ein Tonbild der Stadt, die „Sehnsucht" Eichendorffs, farbenreich die matte Beleuchtung, durchwoben von einem Murmeln der Quellen, das Scherzo als zauberhaftes Intermezzo im Mondenglanze mit Johanniswürmchen und Heimchen als Geistern, und das Finale, vom welchenden Nebel bis zur aufscheinenden Sonne, die Ahnung des neuen Tages verkündend. An dritter Stelle stehen mit den Entreaft und die Ballettmusik aus „Rotmunde" von A. Schulz. Man wird sich fragen, warum gerade dieses Konzertstück, das ohne den sog. großen Schwung ist, erwählt wurde bei ist. Seine Mittion ist es einfach, daß man sich heute im Zeitalter der Massenkonzerte wundert, wie damals eine reinvolle Wirkung erzielt werden kann. Aber dorten liegt eben die Schönheitsfreude. Schubert fällt, wie auch Mozart, gerade durch die Reinheit seiner Melodien, auch die Instrumente, den Beethoven, die Tänzchen der (spielischen) Melodien hervorreten (wahrend z. B. Wagner diese Mehler vermieden. Meinerhers der Entreaft ist ein Stückchen von intimer Schönheit, wenn ihm überhaupt eine tiefere Wirkung vom Orchester eingeraten wird. An dem Vortrage durch das Meininger Hoforchester, das auch heute noch an den besten Orchestern zählt, wird man so recht die Unterschiede wahrnehmen können, denen das Werchen bei den Dirchkapellen vorgetragen. Beethoven. mit dem der Abend einzeleitet wird, fällt ihm auch auftimmen. Seine 5. Sinfonie ist die an den bedeutendsten Werken des Meisters gehört, bildet den Schluß des Programms Mustkfreunde und Abende werden es dankbar begrüßen, daß gerade dieses Werk durch ein so ausgezeichnetes Orchester wie die Meininger Hofkapelle zu Gehör gebracht wird. Dem Konzertabend darf man mit großem Interesse entgegensehen.

* **Musikgesellschaft und Liederkreis.** Heute Abend beginnen die Proben wieder, um 8 Uhr für die Damen, um 9 Uhr für die Herren.

* **Vortragsvereinigung.** Um Anfänge zu vermeiden, bei nochmals darauf hingewiesen, daß der heutige Vortrag im Wormser Konzerthaus pünktlich und pünktlich halb 9 Uhr beginnt.

* **Alle Freunde der Geschichte und Kunst Rheinhessens,** insbesondere die Mitglieder des Altertumsvereins möchten mit auf das heimisch bevorstehende Erscheinen des Werkes über die Kunstdenkmäler der Stadt und des Kreises Mainz aufmerksam machen. Nachdem in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Werke über die Kunstdenkmäler verschiedener hessischer Kreise erschienen waren, darunter das allbekannte und viel benutzte Werk von Ernst Wörner über den Kreis Worms, war in dem Erscheinen weiterer Bände des Werkes eine langjährige Unterbrechung eingetreten. Erst jetzt sind die Arbeiten an der Fortsetzung des Werkes „Die Kunstdenkmäler im Großherzogtum Hessen" in größerem Umfang wieder in Angriff genommen und tatkräftige gefördert worden, daß das Erscheinen des Werkes, die Kunstdenkmäler der Stadt und des Kreises Mainz in Kürze bevorsteht. Die große Zahl der an Kunstdenkmälern reiche Kreise mache für diesen Kreis eine Teilung der Arbeit nötig. Die Kunstdenkmäler von der Karolingerzeit bis zur Renaissance hat Prof. Dr. Baulich bearbeitet, die der Barockzeit, von Ende des dreißigjährigen Krieges bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts, Prof. Dr. Neeb. Die Beschreibung der Denkmäler geht voraus eine geschichtliche Einleitung von Prof. Dr. A. Schroeder, der auch die Topographie des einen Mainz bearbeitet; ferner eine kurze Schilderung der geologischen Verhältnisse des Mainzer Gebietes, soweit diese für die kunst- und kulturgeschichtlichen Verhältnisse in Betracht kommen, von Dr. O. Schmidtgen und eine kurze Geschichte des Mainzer Bauwesens von Prof. Neeb. Der Umfang des Stoffes erforderte bei der Verteilung auf 3 Bände. Da die Zeit für die der Vorarbeiten von 7,50 ℳ für jeden der Bände des reich illustrierten Werkes bedingende Vorausbestellung schon am 15. Januar, also am Donnerstag der nächsten Woche abläuft, finden wird der Band 10 ℳ kosten), empfehlen wir den Freunden der rheinhessischen Geschichte und Kunst das im Großh. Staatsarchiv zu Darmstadt erscheinende Sammelwerk Die Kunstdenkmäler des Kreises Mainz Bd. I u. II, zum Vorausbezieht von 7,50 ℳ für den Band bei ihrer Buchhandlung zu bestellen.

* **Tonsenverein Wanderlust.** Kommenden Sonntag den 11. Jan. findet die 10. Wanderung statt. Aber nicht, wie auf dem Wanderplan steht, nach Gernsheim, sondern es geht an die hohe Trom. Ist doch gerade diese Tour im Winter am schönsten und unterhaltendsten. Wenn Mutter Natur die Erde mit einem grauen weißen Tuch bedeckt hat, dann machen Männlein und Weiblein, groß und klein, in den Obermaß, um dem Winterpalast zu huldigen. Kaum ist man in einer der gelegenen und gelegenen Punkte für alle Arten Sport und deshalb auch am meisten beliebt. Da können wir einmal so recht das Leben und Treiben da oben bewundern. Alle „Leute auf" ihr wanderlustigen Tanzen und Sonntag früh 7.05 Uhr nach Weinheim mitgefahren. es wird lustig; nur das Schuhwerk muß gut im Stande sein. Mutter Erll auf der Tromm sorgt schon für den Magen. Und am Schlusse mit ist noch versuchen, daß die Jugendabteilung auch dieselbe Tour macht, also — wird's noch lieber. Trum auf, den Wanderstab zur Hand und komme, wer da Lust hat, es wird niemand gereuen.

* **Obermaßlich, Jugendabteilung.** Sonntag den 11. Januar findet unsere 10. Jahreswanderung statt und zwar in den Odenwald. Der Plan ist wie folgt gedacht: Worms ab 7.05 Uhr, Mörlenbach an 9.02 Uhr. Wanderung: Mörlenbach, Jugenbach, Tromm (Mittagessen), Wald-Michelbach. Von Hier findet ein gemütliches Zusammensein statt. Abfahrt ist Wald-Michelbach an 6.06 Uhr, Ankunft Worms 7.40 Uhr. Die Teilnehmer ersuchen wir, sich in Schlitten zu stellen können. Schwerer Herzens verzichtet man auf die Bewegung im Freien, aber die Jahreszeit verschuldet nur zu früh das Ende. Es ist ein schönes Nimmen die gesamte Körperfertigkeit fortgesetzt werden muß. Es ist wohl allgemein das Turnen als das beste Mittel einer gesunden Entwicklung des menschlichen Körpers anerkannt. Jeder einsichtige Sportsmann hat den Wert des Turnens schon erkannt und weiß, daß er nur durch das Turnen seinen Körper auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit erhält, so daß er bei gegebener Zeit seinen Mitbewerbern gleichkommen kann. In die Wuderer, Bergsteiger, Tennisspieler und Radfahrer. Aber auch für die nicht Sport treibenden Menschen hat das Turnen einen großen Wert. Es fördert den Kreislauf des Blutes, stärkt die Muskeln, bringt Kraft nicht nur in Arme und Beine, sondern fördert mit diesem Bewußtsein die Kraft des Willens. Für Jung und Alt ist daher das Turnen gleich segenbringend und das Beste, was sich ein Mensch zur Förderung einer Gesundheit leisten kann.

* **Krankenbeförderung und Unfallversicherung.** Wie bisher werden wir auch für die Folge möglichst oft in unserem Blatte auf die seit 1905 bestehende Einrichtung aufmerksam machen, durch die die sofortige Verfügbarkeit von ärztlicher Hilfe bei Unglücksfällen und die Verbringung Verunglückter oder Schwerkranker mittels Krankenwagens gereicht ist und bis sich bis jetzt vorzüglich bewährt hat. Jedes Tages- oder Nachtzeit kann von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht werden. Bei Einfall von Fällen besonder Art kann man sich ohne Weiteres direkt oder durch Vermittlung der Polizeiwache oder einer Reuer- u. Unfallmeldestelle an die Polizeiwache wenden. Es ist selbstverständlich nicht Sache, ist das Erforderliche veranlaßt sowohl die Beiziehung eines Arztes bei Unfällen, wie die etwa nötige Benachrichtigung der betreffenden Personen mittels des Krankenwagens. Die Beschaffenheit und Einrichtung des Wagens entspricht in jeder Hinsicht modernen hygienischen Anforderungen und Erfordernissen. Die zu verbringende Person kann bequem gebettet werden; außerdem können noch zwei weitere Personen mit den Kranken Platz nehmen. Bei jeder Benutzung des Wagens wird neues Bettzeug gegeben. An Fällen in denen die Benützung dieses Krankenwagens gewünscht wird, werde man sich alsbald an eine der Meldestellen, die nachfolgend sowie in: Adreßbuch anfführt und außerdem über jeden Briefkasten mit besonderem Schilder bekannt gegeben sind, u. zwar: Polizeiwache Hagenstraße 3, Wormserstraße 20 und Friedenauer Straße 8; Polizeistation der Stadtteile Worms-Pfiffligheim, Worms-Hochheim und Worms-Neuhausen; ferner Feuerwehrfallmeldestellen: Alteuer Straße 12, Wahrendorfstraße 3, Dalbergerstraße 1, Dominikanerstraße 10, Reinhardstraße 11, Göthestraße 18 Gymnasiumstraße 8, Karlstraße 8 und 115, Dalberstraße 54, Kaiser-Wilhelm-Straße 13, Klosterstraße 23, Mainzer Straße 10, 114, 108, Mühlpfad 3, Rheinangerstraße 60, Sankt-Rochus-Straße 1, Rheinstraße 4, Kreuzstraße 4, Rheinstraße 38, Schützenstraße 3, Speyerer Schlag 3, Speyerer Straße 58.

Aus Stadt und Land.

Jubiläum.

* **Worms**, 7. Jan. Heute feiern Herr Johann Spieß und dessen Ehefrau Susanne geb. Wertmann das Fest ihrer diamanten Hochzeit. Wir gratulieren.

* **Worms-Bockenheim**, 6. Jan. Heute feierten die Eheleute Johann Germroth und Gottlieb Christine geb. Oberstadt das Fest der diamanten Hochzeit. Wir gratulieren.

Wormser Tagesanzeiger

für Mittwoch den 7. Januar.

Vortragsvereinigung. Konzerthaus „Zum Kurpfälzer", Römerstraße: Vortrag über die hauptsächlichsten Formen von Geistesstörungen und deren Behandlung, 8½ Uhr.

Aktienplatzhaus Kämmererstraße 47. Tonbildtheater.

* **Hamburg**, 6. Jan. Der heftige Generalkonsul M. Kempff, ein bekanntes Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, wird seit einigen Tagen wegen Unterschlagungen und Veruntreuungen gegen § 175 in Zusammenhang gebracht.

* **Hamburg**, 6. Jan. Der von England ausgelieferte frühere Stadtkrekrtär Riese von Charlottenburg und dessen Frau wurden wegen Betrugs Riese vor im Jahre 1913 nach Unterschlagung von 200,000 Mk. privater Gelder geflüchtet.

* **Kiel**, 6. Jan. Es ist verlobt der Kellner Hinzt seine Braut, die das Verhältnis lösen wollte. Er durchschnitt sich hierauf die Kehle.

* **Wiesbaden**, 6. Jan. Der junge Bäckergeselle Schauerte, der in der Neujahrsnacht nach einem Streit seine Mutter und seine 14jähr. Schwester ermordet, seinen 20jähr. Bruder schwer verwundete und dann flüchtete, ist in der Nähe von Bingen bei Leipzig tot aufgefunden worden.

Die verschwundene Insel — die Vulkanfatastrophe von Ambrym.

* **London**, 2. Jan.

Nahe der Vulkanfatastrophe, die in an den Neuen Hebriden gehörige Insel Ambrym vor kurzem geschehen hat, kommen jetzt die ersten, auf das Schicksal von Insassen gerichteten Nachrichten. Der Kapitän des Dampfers „Pacifique", Chavin, beschreibt den Vulkanausbruch, wie der „Nor-Ost" aus Lae mitteilt, als „eine Szene der Hölle auf Erden", und einen ähnlichen Eindruck hatten weitere Augenzeugen. Er kam ganz plötzlich; er begann mit einem Donnerschlag und dem Blitz, folgte ein Hagel, wie von heftigem Artilleriefeuer, gleichzeitig lah man Ströme glühender Lava aus der Kraterspalte der Insel ins Meer fließen. Auf die bittern Dampfschiffer Theaterfrauen bleibt sie unversehrlich als Riesel, Detrub, Kinnerie, Calomine, Mariana, Pentecost, Aeruyeno und in vielen anderen großen Aktionärlen.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Jan. Die Städtische Arbeitslosenzahl ist in der 1. Jan. Woche gestiegen. Voraussichtlich daß der Arbeitslose erst einem Jahre ununterbrochen hier wohnhaft und dauernd in Arbeit gewesen ist, wenn er sich um Gewerbe anerbiete, bei dem ihm städt. Notstandsarbeiten nicht angemutet werden können. Die tägliche Unterstützung beträgt 1 Mk. für Verheiratete und 50 Pfennig für Verheiratete und kann bei letzteren für jedes Kind unter 16 Jahren um 15 Pfg. bis zu 1.60 Mk. hinaufgesetzt werden.

Der Menschenmord in der Pfalz.

* **Landerbrunn**, 6. Januar. Gestern Abend wurde, wie wir bereits kurz meldeten, der Lehrer Wesner auf dem Nachhauseweg in der Nähe von Landerbrunn von einem Unbekannten hinterrücks erschlagen. Die rechte Gesichtshälfte war vollständig zertrümmert und das Gehirn herausgeflossen. Der Tod ist nach einigen Minuten eingetreten leid muß. Wesner war 45 Jahre alt und Vater von 6 Kindern. Der Tat sind die Kameraden F. A. Größ, Wilh. Schmitt, Heinr. Größ 4, Rd. Schmitt, Rudolf Größ 3, Schorf. Ein längerer Vortrag über das Krankenfassenwesen wurde nur von dem Hrn. Präsidenten des Kameraden Müller, dessen es soll in einer Versammlung stattfinden Versammlung näher darüber beraten werden. Kerner wurde den Kameraden die Denkschreiben von der Kameraden Steinhäfer 2 vorgelesen, die dem Verein für die letzte Ehre, seinem Kameraden bei der Beerdigung ihres in Werlis verstorbenen Vaters bei und Kameraden Steinhäfer 2

Wir lassen uns scheiden. Grosses Lustspiel in 3 Akten.
Ein allabendlich rauschender Beifall ist der beste Beweis für das hervorragende Spiel des Künstlerpaares Wanda Treumann und Viggo Larson! Ausserdem der übrige Prachtspielplan.
Lichtspielhaus Kämmerer-Strasse 47.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Gemäß Art. 3 der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern und der Justiz vom 10. Dezember 1894, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1894 über den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die folgenden Vereine der nachstehenden dahier bestehenden Brieftaubenliebhaber-Vereine, und zwar:

a) des Brieftauben-Liebhaber-Vereins Worms:
1. Dorlan, Georg, Kaufmann, Dorchheimerstraße 10,
2. Lotz, Philipp, Fabrikant, Technikerstraße 3,
3. Steinmüller, Jakob, Wirtes Sohn, Pfarrgasse 28,
4. Schreiber, Johann, Schlosser, Gabelsbergerstraße 8,
5. Wolf, Fritz, Fabrikarbeiter, Schiffstraße 8

b) des Militär-Brieftaubenklubs „Graf Zeppelin" Worms:
1. Konrath, Philipp, Kaufmann, Gymnasialstraße 11,
2. Hehr, Rudolf, Machinistenmeister, Gymnasialstraße 11,
3. Reich, Georg, Metzgermeister, Steingasse 12,
4. Bern, Johann, Dachdecker, Spiegelgasse 2,
5. Sponier, Philipp, Tüncher, Am Kaufhaus 4,
6. Geppert, Andreas, Bäckermeister, Lindenmarktstraße 11,
7. Gebhardt, Adolf, Fabrikarbeiter, II. Klingenstraße 7,
8. Ruh, Heinrich, Landschaftsbau, Friedrichstraße 32,
9. Dettbacher, Adolf, Schuhmachermeister, Mauerstraße 45

c) des Brieftaubenklubs „Heimatliebe" Worms-Neuhausen:
1. Kist, Johann, Eisenbahnbetriebsinspektor, Strahlenbergstr. 24,
2. Schmitt, Heinrich, Schreiner, Rathenauplatz 18,
3. Stoll, Konrad, Fabrikarbeiter, Gartenstraße 113,
4. Kremer, Wilhelm, Wirt, Luxemburgstraße 38,

d) des Militär-Brieftaubenvereins „Heimatliebe" Worms-Hochheim:
1. Gerstenberger, Johann, Fabrikarbeiter, Frauenstraße 1,
2. Gerhardt, Friedrich, Dachdecker, Cornelianstraße 34,
3. Gundelbacher, Jakob, Fabrikarbeiter, Schwerterstraße 2,
4. Brem, Nikolaus, Fabrikarbeiter, Schwerterstraße 15,
5. Brom, Karl, Fabrikarbeiter, Schwerterstraße 14,
6. Schweikamm, Friedrich, Schreiner, Rheinmühlgasse 8,
7. Schaub, Philipp, Fabrikarbeiter, Rheinmühlgasse 21,
8. Wittinger, Ludwig, Schreiner, Binderstraße 32,
9. Mauth, Heinrich, Packerer, Worms, Gilbenergerstraße 18
10. Roth, Wilhelm, Fabrikarbeiter, Worms, Dorchheimerstr. 18

e) des Brieftaubenvereins „Jungdeutschland" Worms-Westhafen:
1. Dürr, Karl, Fabrikarbeiter, Stiftungsstraße 11,
2. Geiger, Reinhard, Landwirt, Landgrafenstraße 49,
3. Hin III., Karl, Schneidermeister, Landgrafenstraße 69,
4. Otto, Johann, Gastwirt, Landgrafenstraße 34,
5. Müller III., Ph., Landwirt, Landgrafenstraße 74,
6. Michnig II., Ph., Mälzer, Kreuzstraße 39,
7. Drittler, Heinrich, Lokomotivführer, Sommerstraße 15,
8. Schäffner, Karl, Pensionär, Stiftungsstraße 9,
9. Walter, Karl, Eisenbahnarbeiter, Bahnhofsgebäude,
10. Wenrich, Rudolf, Schreibgehilfe, Landgrafenstraße 53,

sämtliche in ihrem Besitze befindlichen Brieftauben der Militärverwaltung zur Verfügung erteilt haben, und daß somit die genannten Mitglieder dieser Vereine den Schutz des angeführten Gesetzes genießen. Den Inhalt des allgemeinen Gesetzes lassen wir nachstehend im Wortlaut folgen.

Worms, den 2. Januar 1914.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Binder, Beigeordneter.**

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien herrenlose Tauben der freien Zueignung oder der Tötung unterliegen, finden auf Militärbrieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

Insoweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrzeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Militärtauben der Militärbrieftauben keine Anwendung. Die Sperrzeiten dürfen für Militärbrieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens je 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind längere als 10tägige Sperrzeiten einzeln, so gelten für Militärbrieftauben nur immer die ersten 10 Tage.

§ 2. Als Militärbrieftauben im Sinne dieses Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-(Marine)Verwaltung gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militärbrieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in örtlichster Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie, daß die Verwendung der Tauben zur Ueberbringung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 2 Monaten zu bestrafen ist. Urkundlich unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben, neues Palais 28. Mai 1894.

(L.S.) **Wilhelm.** Graf von Caprivi.

Bekt.: Gesetz, die Brandversicherungsanstalt für Gebäude betr.

Nach Art. 7 des obengenannten Gesetzes sind die Gebäude eigentümer verbunden, bis zum Ende des Kalendervierteljahrs, in welchem ein neues Gebäude vollendet, oder innerhalb welchem an bereits versicherten Gebäuden wesentliche Veränderungen beendigt sind, Antrag auf Versicherung (Rathaus, Zimmer Nr. 62) zu stellen. Unterbleibt die Anzeige, so erfolgt die Einleitung der zur Versicherung des Gebäudes bei der Anstalt erforderlichen Verhandlungen von Amtswegen. Im Bau befindliche Gebäude können auf Grund des Kostenvoranschlags im voraus oder nach teilweisem Ausbau in dem bereits herstellungsfertigen Umfange auf Grund einer Abschätzung versichert werden. Nach ihrer Vollendung hat eine neue Festsetzung des Versicherungsanschlags durch Schätzung innerhalb obiger Frist stattzufinden. Weiter bestimmt Artikel 55 des genannten Gesetzes, daß, wenn ein Gebäude nach der Aufnahme in die Anstalt eine feuergefährliche Bestimmung oder Benutzung überhaupt, oder höheren Grades erhält, der Versicherte hiervon binnen 14 Tagen, vom Beginn der Benutzung an, Anzeige zu erstatten hat. (Rath.zs Zimmer Nr. 62). Der vom Großh. Ministerium des Innern und der Justiz aufgestellte Tarif vom 4. Juni 1901 berücksichtigt die einer erhöhten Feuers- oder Explosionsgefahr unterliegenden Gebäude. Nach demselben unterliegen einer erhöhten Feuers- und Explosionsgefahr außer den einschlägigen größeren Fabriken und Betrieben, die Schreinereien, Zimmereien, Dampfsägegebäude, Bäckereien u. dergl. mehr. Die Gebäudeeigentümer werden hiermit aufgefordert, alle bis Ende Dezember 1913 neu gebauten Gebäude alsbald zur Versicherung bei der unterzeichneten Behörde anzumelden, ebenso die stattgefundenen Veränderungen hinsichtlich der erhöhten Feuers- und Explosionsgefahr. Es wird schließlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der Vorschriften auf Antrag der Brandversicherungskommission eine Strafe bis zu 10 ℳ nach sich zieht.

Worms, 5. Januar 1914.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Verdingung von Bauarbeiten. Die bei der Erbauung einer Dreschhallenanlage für Rad, Gebelsheim, Gibelstadt und Rt. 13, 15 u. 17, vorkommenden Entwässerungsanlagen, sowie die Spengler, Dachdecker, Verputz, Maler, Schreiner, Schlosser- und Anstreicherarbeiten sollen in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei unserer Hochbauabteilung, Zimmer Nr. 10 zur Einsicht offen, welselbst auch die Verdingungsunterlagen, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich abgegeben werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag den 16. Januar 1914, vorm. 11 Uhr bei uns einzureichen, in welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Worms, den 5. Januar 1914.

Das Stadtbauamt: gez.: **Hüther.**

Erhebung der Gemeindesteuer. Daß 6. Ziel der für das laufende Steuerjahr zu entrichtenden Gemeindesteuer ist bei Meidung der Mahnung **spätestens bis zu Ende des laufenden Monats** an die unterzeichnete Stelle zu zahlen.

Worms, den 2. Januar 1914.

Die Stadtkasse: **Scholl.**

Straßenreinigung bei Schneefall. Streuen bei Glatteis.

Frischgefallener Schnee muß stündlich von den Bürgersteigen entfernt werden. **Glattes Glatteis,** dann müssen die Bürgersteige mit Sand, Asche oder dergleichen bestreut werden. Wo Bürgersteig nicht besteht, muß bei Schneefall längst der Grundstücke eine Bahn gefegt werden; bei Glatteis muß die Straße längs der Gehsteig in angemessener Breite bestreut werden. **Vorsichtige hierzu** sind diejenigen Einwohner, deren die Straßenreinigung obliegt, ohne Aufsicht darauf, ob die Reinigung dem Stadtbauamt übertragen haben oder nicht.

Wer absichtlich den **Schnee nicht entfernt,** oder **das Streuen unterläßt,** wird mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen **bestraft.**

Nach einer Entscheidung der Großh. Strafkammer zu Mainz muß **bei bebauten Grundstücken** derjenige die Straße reinigen, der das Grundstück **bewohnt.** Wird ein Haus von **mehreren Familien** bewohnt, so haben **alle gemeinsam für die Reinigung** zu sorgen, ohne einen Unterschied, ob der Eigentümer im Haus wohnt oder nicht. Hat einer der Bewohner die Straße gereinigt, dann sind selbstverständlich die andern entlastet. Wird Verhaut nicht erreicht, dann sind alle Bewohner — **sowohl der Eigentümer als auch der Mieter** — strafrechtlich verantwortlich.

Bei **unbebauten Grundstücken** muß der Eigentümer für die Straßenreinigung sorgen, und wenn er das Grundstück vermietet oder verpachtet hat, der Mieter oder der **Pächter.**

Eine **Vereinbarung** zwischen den zur Reinigung verpflichteten Personen über die Reinigungspflicht ist **privatrechtlicher Natur,** hat öffentlich keine Bedeutung und entbindet weder die sämtlichen Verpflichteten **strafrechtlich nicht entlasten.**

Wir machen die Einwohner hiermit auf die vorstehenden Ausführungen aufmerksam mit dem Hinweis, daß wir die Schutzmannschaft anweisen haben, **Zuwiderhandlungen** zur Bestrafung anzuzeigen.

Worms, den 19. Dezember 1913.

Die Polizei-Verwaltung:
Bischoff.

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms (weibliche Abteilung)

Rathaus (Eingang Hagenstraße 11) Zimmer 11 Gedachstr. Telefon 200. Geöffnet von 8—12 und 3—6 Uhr. Kostenlose unentgeltliche Vermittlung von hiesigen und auswärt. Stellen

Gesucht werden: 1 Köchin in ein Krankenhaus, 1 Stubenmädchen, 1 besseres Hausmädchen (Eintritt 15. Januar). Mehrere tüchtige Alleinmädchen (Sachen Bedingung). 1 Alleinmädchen (Basel, Schweiz). 1 Küchenmädchen in ein Kinderheim, 1 perfekte Zimmermädchen (Servieren, Nähen und Bügeln), 1 Zimmermädchen, das auch Kinder mit übernimmt, 1 Zimmermädchen nach Homburg (Saalbau). 1 Hausmädchen in ein Kinderversorgungsheim. 1 besseres Hausmädchen nach Bad Homburg v. d. H. Bitzel, 2 Kindermädchen tagsüber, Eintritt sofort. 1 Hausmädchen aus Land, 2 Hausbälterinnen für Worms (einfache Hausarbeiten).

Arbeit suchen: 1 Kindergärtnerin, 1 Kellnerin, Bäckerei hat nach Tage frei, Schneiderin nimmt noch Kundschaft an.

Arbeitsmarkt der städt. Arbeitsnachweisstelle Worms. vom 5 Januar 1914.

Rathaus; Eingang für Arbeitnehmer: Bürgerhausgasse, Eingang für Arbeitgeber: Schulgasse. Tel. 200.

Geöffnet von 9—12½ und von 2½—5 Uhr. Samstags v. 9—1 Uhr.

Männliche Abteilung.

Gesucht werden: 1 Junger Schmied nach Pfeddersheim, 1 junger Sattler und Polsterer nach Grünstadt, 1 Korbmacher, 1 junger Maler, mehrere Schneider für hier und auswärts, 1 Holzarbeiter für Uniformen und Dienstbekleidung, Schuhmacher für hier und nach Pfeddersheim, 1 junger Kupferschmied der melken kann.

Arbeit suchen: Gärtner, Schmiede, Spengler und Installateure, Eisenbeiter, Feiler, Former, Werkzeuger, Maschinenschlosser, Elektromonteure, Chauffeur, Tapezierer, Schreiner für Bau und Möbel, Maschinenarbeiter, Modellschreiner, Maler, Maurer, Zimmerleute, Tüncher, Kaufmann, Bureaugehilfen, Maler, Heizer und Maschinisten, Kontoristen, Handlungsgehilfen, Installateur-Bauschlosser, Packer, Zuschneider, Gerber, Fabrikarbeiter, Hausburschen, Packer, Zuschneider, Gerber, Fabrikarbeiter, Hausburschen, Fuhrleute, 1 Schreiner erteilt sich für Rollladenreparaturen. — Die Vermittlung für Arbeitgeber u. Arbeiter völlig gebührenfrei.

Zur gefl. Beachtung.

Leider wird das lästige Anbieten der Hebammendienste und das Unterbieten der Kolleginnen von Seiten unserer Vorgesetzten in den Vereinsversammlungen und Mitgliederversammlungen ohne den gewünschten Erfolg geruht. Der Vorstand des Hebammenvereins des Kreises Worms fordert deshalb seine Mitglieder in Stadt und Land auf, dieses standesunwürdige Benehmen zu unterlassen. Die Hebammen haben hierdurch nicht die Kollegen, sondern vielmehr sich auch in den Augen des Publikums herab. Den Frauen, die der Hilfe bedürfen, ist die Wahl der Hebammen selbst zu überlassen. Sie werden die Dienste einer rücksichtsvollen Hebamme nach Gebühr zu schätzen wissen.

Möge auch das Publikum von diesen Zeilen Notiz nehmen und die Hebammen, die unerwünscht kommen und ihre Dienste aufdrängen, abweisen!

13469 **Der Vorstand des Hebammen-Vereins Worms.**

4. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Januar.
LOS Preis ¼ ℳ 5.— ½ 10.— 1/1 20.— 40.—
Amtlicher Plan gratis und franko.
ZORN, WORMS
Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer.
Tel. 496.

Sarglager Gebr. Scharfenberger Rheinstraße 39. (19284 Größte Auswahl. Billigste Preise.

5000 M. sofort zu leihen gesucht auf Wertschrift, gute Sicherung. Offerten unter „D. 600" an die Geschäftsstelle der Wormser Zeitung. 13467

Eine Wohltat für die Menschheit bei Husten, Asthma, Katarrhen, wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Luftröhrenkatarrhen, ferner bei Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza u. s. w. ist Dr. Hentschel's Inhalator D. R. G. M. 353 289.

Dr. Hentschel's Inhalator verwandelt die Medicamente, von Ansteckungsstoffen befreienden Medikamente in denkbar feinsten Arzneiwolk, welcher durch einfaches Einatmen völlig reizlos in die Luftwege und Lungenbläschen eindringt, um unmittelbar am Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Ankeizen! Keine Erkältungsgefahr wie bei Wasserdampf-Inhalatoren! Stets gebrauchsfertig! Bequem in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten im Gebrauch! 26,11

Preis Mk. 5.—, 6.—, 4.50.

So urteilt man über Dr. Hentschel's Inhalator:
„Ihr Apparat ist mir in der kurzen Zeit ein fast unentbehrliches Mittel geworden mein seit ca. 25 Jahren schon bestehendes Asthmaleiden geworden. O. P. in Halle a. S."
„Ihr Dr. Hentschel's Inhalator hat mir, der ich schon lange Zeit mit Katarrh behaftet bin u. schon alles mögliche gebraucht habe, die besten Dienste getan und den besten Erfolg gebracht, so dass ich morgen aus dem Krankenhause entlassen werde. F. N. in Cannstatt."
Zu haben in allen einschlägigen Verkaufsstellen:
Drogerie Jacob Vetter, Kaiser Wilhelmstrasse 22 Telefon 479.

WIKÖ-WERKE Dr. Hentschel, G. m. b. H. HAMBURG.
Aufklärungsschriften und Zeugnisse kostenlos erhältlich bei der hiesigen Verkaufsstelle:

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluße wurde gestern abend nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter
Herr Georg Achenbach
unerwartet im Alter von nahezu 25 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen. 13475
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Achenbach III.
Eppelsheim, den 6. Januar 1914.
Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 8. Januar, nachmittags 1½ Uhr.

Philharmonischer Verein. 13462
Nächste Probe: Heute Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Wormser Liederkranz.
Samstag, 10. Januar, von abends 8½ Uhr ab im „Kolosseum":
Familien-Abend
(theatralische Aufführungen mit nachfolg. Tanz) wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Einführungen nur bei vorheriger Anmeldung beim Vorsitzenden, Herrn Schneider, Augustinerstrasse 16, gestattet. 2327

Verein ehemaliger 117er Worms.
Einladung!
Samstag, den 10. Januar 1914, abends 8 Uhr findet unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
verbunden mit Verlosung und Ball unter freundlichster Mitwirkung der Turnvereinsfamilie statt. Wir laden unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden hiermit freundlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Die Weihnachtsfeier wird in Worms Etablissement abgehalten. Der Vorstand.

Im Winterpalast der Ebertsburg
Morgen Donnerstag: 13479
Grosser Opern-Abend
des berühmten Elite-Damenorchesters Jankowski.

Steinhäger Urquell
ist das gesetzlich geschützte Warenzeichen für den „echten Steinhäger" von H. C. König in Steinhagen in Westfalen.
Da sich unter dem Namen „Steinhäger" sehr viel minderwertige Nachahmungen im Handel befinden, verlange man ausdrücklich:
„Steinhäger-Urquell"
weil man dann die Garantie hat, den wirklich echten, vorzüglichen „Steinhäger" zu erhalten. 13304
Anton Dams, Worms
Claustrasse 50.

Frauenleiden
arznei- und operationslose Behandlung nach Thure-Brandt.
Natur- und Lichtheilverfahren schwedische Heilgymnastik
Frau Dir. Hch. Schäfer
zugelassen von Dr. med. Thure-Brandt
MANNHEIM Q 7, 3 Telefon 4320.
Sprechstunden: 2½ bis 5 Uhr nur Nachmittags 13184

Dierlamms Restaurant.
Ausschank Badenia-Bräu
Wiener und Münchner Brauart
Vorzüglichen Guntersblumer
Ia. Hausmacher Wurst.
12246

Kahn Ludwig
mit allen Sorten
Ruhr- und Nuß-Kohlen
in Ausladung.
Wwe. Guggenheim & Michel G. m. b. H.
Zeitbaustr. 23 u. Handelshafen
Telefon Nr. 47. 2547

Tüchtige zuverlässige Dame auf guter Familie, Ende zwei, sucht per sofort oder später Stellung als Filialleiterin, gleichviel welcher Branche. Angebote unt. „O 600" an die W. Ztg. 13474

Suche
für meinen Sohn, welcher an Ostern sein Gym.-Examen absolviert hat, eine **Lehrstelle** auf kaufm. Büro. Gefl. Offerten unter „R. 600 a d. W. Ztg." 13464

Tüchtige Zigarrenmacher sofort gesucht. 13476
S. Tryfus
Zigarrenfabrik
Oppenheim a. d. M.

Fräulein welch. lange Jahre alt Geschäft hat, war i. Kolch. perf., u. ein. g. Hand. i. all. vork. Dinge in der Kranzspeßige tundig sucht wegen Todes Stell. b. Alt. Herrn. Gefl. Angebote unter „Kolch. Worms." 13413

Ein im Geschäft u. Haushaltung erfahr. Fräulein, evgl., 30 J. alt, aus gut. Familie, wünscht sich in rauenhaf. Geschäft zu verändern. Off. unt. „L. 600" an die W. Ztg. 13476

Laden
Neumarkt 6 auf 1. Juli oder früher zu vermieten. 13371
Näheres Gutenberstraße 17, III.

Kinderloses Ehepaar sucht **4—5 Zimmer-Wohnung** Nähe des Marktes. Angebote mit Preis unter „A. 600" an die Wormser Zeitung. 13466

3 Zimmer
mit Küche, Schlafgelegenheit, eine Treppe hoch, neuen Bestandteilen (Zubehör) per sofort oder später zu vermieten. 2545
Näheres Domstrasse 7, im Büro.

2—3 Schülerinnen
erhalten in nächster Nähe d. Viktoriaschule u. anständ. Familie. Anfr. u. „L. 600 a. d. W. Z." 13465

Verloren
ein braunes, etwa 70 cm langes Stück **Pelz.** Abzugeben gegen Belohnung. 13465 Röderstraße 8.

Gefunden golden. Zwicker am Ende Strasse Worms-Rheindiedesheim. Abzuholen gegen Erstattung Insertionsgebühr u. Belohnung Bürgermeisteramt Rheindiedesheim. 13466

Nr. 5 — Wormser Zeitung — Tägliche Unterhaltungsbeilage zur Wormser Zeitung — Redaktion: Dr. Richard Cannert, Druck und Verlag: Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Inh. Cahrin, Worms. — Mittwoch, 7. Januar 1914 — 37. Jahr

Sylvias Chauffeur

Roman von Louis Trevs

(Schluß.)

Nun ist wieder noch so unendlich viel zu besprechen, daß der Abend rasch und mit dem Bedauern, daß wir uns nicht mehr sehen können, vergeht. Wir sind uns einig, daß wir uns bald wiedersehen müssen, und nicht zuletzt, um Sylvia, die ich ja bereits kennen gelernt habe, zu begrüßen

Vermischtes.

* **Eine Räuberbahn New-Yorker Hinterhäuser.** In Amerika sind die Taten der Automobil- und Eisenbahnbanditen und der übrigen Spitzbuben zu einem ganz allgemeinen Ereignis geworden, über das sie niemand mehr aufregt. Aber das, was eine Bande von Spitzbuben jetzt in New-York zur Ausführung brachte, ist außerordentlich. Sechs Banditen setzten einen Schlepper der Hamburg-Amerikalinie am Hudson Pier unter Dampf, und schlugen die Richtung nach den mit Güterwaggons belandenen Hafenbarken ein. Unter dem Schutze des gerade herrschenden Unwetters nahmen diese Strandräuber eine ganze Flotte von Barken ins Schlepptau und fuhren mit ihnen die Bucht hinunter. Unweitlich drei Kilometer entfernt, gegenüber der Staatsinsel, zertrümmerten sie die Türen, raubten die wertvollsten Waren, wie Seide, Tücher, Felle, und befanden damit den Schlepper. Daß sie bei dem Unwetter keinen Schaden gelitten haben, ist ein Beweis, daß sie tüchtige Seeleute gewesen sein müssen. Nachdem die Barken ihrer wertvollsten Waren beraubt waren, stießen die Spitzbuben die Schiffe langsam treiben. Auf ihrem Wege zertrümmerten sie sich kleine Fischerboote und verschiedene Motorboote. Der auf diese Weise angerichtete Schaden soll allein 60,000 Mark betragen. Unter Polizeiaufsicht gaben die Piraten dann nach der New-Yorkerstadte. Sie verkauften die geraubten Sachen auf drei Waggons, die dort standen, öffneten sämtliche Kisten des Schleppers und überließen ihn seinem Schicksal. Der Dampfer fuhr immer im Kreise herum und wurde am andern Tage von Schiffern wieder an den Hamburg-Amerikaner zurückgebracht. Erst am dritten Abend gelang es der Polizei, etwas Licht in die geheimnisvolle Affäre zu bringen. Vier Mann wurden verhaftet. Man nimmt jedoch, daß diese nichts als Werkzeuge einer New-Yorker Bande von Spitzbuben sind, die sich als Gesellschaftsreise dort unternommen haben, etwas und allein um diese geraubtenen Waren an den Mann zu bringen.

** **Die Ausländer in Amerika.** Aus New-York wird berichtet: Der neue Bericht des Statistischen Amtes gewährt einen interessanten Einblick in die Zusammensetzung der Bevölkerung der Vereinigten Staaten und zeigt daß die Zahl der im Ausland geborenen oder als Kinder ausländischer Eltern in Amerika lebenden Personen sich seit 1900 verdoppelt hat, was im allgemeinen annimmt. Die Zahl der in Amerika lebenden Weißen, die nicht in Amerika geboren sind, betrug am 1. Januar 1913 13,900,000 Personen, was 15,4 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Zahl der Neger ist auf rund 32,200,000 Köpfe. Darunter bezeichnen etwas über 10 Mill. das Englische als ihre Muttersprache, nicht weniger als 8,800,000 Menschen nennen als Muttersprache Deutsch. In weitem Abstand an dritter Stelle, folgen die Skandinavier mit 2,900,000 Köpfen an vierter die Italiener mit 2,100,000 Köpfen. Polnisch und Jiddisch als Muttersprache sprechen je 1,700,000 Menschen, während die Zahl der Bewohner der Ver. Staaten, die Französisch als ihre Muttersprache nennen, nur rund 1300 Köpfe erreichen. Charles Eliot der berühmte Chemiker und emeritierte Präsident der Harvarduniversität, äußerte sich in Anknüpfung an diese Zahlen dahin, daß vielleicht in 100—150 Jahren die Mischlinge einer homogenen amerikanischen Bevölkerung erstehen könne gewiß nicht früher aber die Wahrscheinlichkeit trotzdem bestehe, daß auch dann die Bewohner der Union — nur die Weißen wohlverstanden — eine Mischlinge unverschiedener fremder Rassenbestandteile aufweisen werde.

* **Die preisgekrönte Tugend im Zuchthaus.** Vor den Geschworenen in Amiens stand in diesen Tagen eine offiziell beglaubigte Tugendbolde unter der Anschuldigung des Mordes. Der wahre Rabe auf der Anklagebank präsentierte sich in Gestalt einer ernsten und dicken Frau mit tugendhaft scheidelstrenge Blondhaar und einem freischen Unschuldsblick. Sie hatte vor einigen Jahren in Amiens den Tugendpreis erhalten, was sie leider nicht hinderte auf den Pfad des Lasters zu geraten. Die gekrönte Tugend Lucie Chantrieux mit Namen, war zu ihrem Unglück nach Paris gekommen, wo sie einen jungen Polen kennen und lieben gelernt hatte. Aber das Zusammenleben der Beiden gestaltete sich nicht glücklich, und der Pole, der der „Tugend" überdrüssig geworden, verließ eines Tages seinen festen Entschluß, sich in die friedlichen Gefilde seiner Heimat zurückziehen zu wollen. Dieses unwerfliche Ansinnen war sein Verderben. Denn in der Nacht sah die liebende Frau eine volle Flasche Vitriol in das Gesicht des Schlafenden. Sie flüchtete schnell und schloß obendrein die Tür hinter sich. Als sich dem Manne, der sich in Schmerzen wand, der Weg zur Hilfe versperrt war, Durch den Schmerz fast wahnsinnig geworden, wollte er sich eben aus dem Fenster stürzen als es ihr kritischen Augenblicke den durch das Zimmerfenster des Unglücklichen aus dem Schlafe aufgeschreckten Nachbarn gelang, die Tür einzuschlagen. Nach vierwöchentlichem, qualvollen Leiden erlag der Mann dem Verbrechen seiner furchtbaren Verlebtinnen. Lucie Chantrieux wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, und man darf annehmen, daß selbst in Frankreich, wo man blutige Lösungen des „bonne passion" nicht allzu scheu gegenüberstehen, Jedermann sich mit Entsetzen abwenden wird.

Turnerei, Spiel und Sport.

* **Worms**, 7. Jan. Der finanzielle Abschluß des deutschen Turnfestes in Leipzig ist zwar noch nicht endgültig festgestellt: doch ist bei einer Ausgabe von mehr als 800,000 Mark mit einem Fehlbetrag zu rechnen, der allerdings nicht die Höhe der ursprünglich angegebenen 40,000 Mark erreicht, sondern nur etwa 5000—6000 Mark betragen dürfte. Er wird jedoch ohne Inanspruchnahme der deutschen Turnerschaft und der Gerätefondsgelder aus den 50,000 Mark, welche die Stadt Leipzig zur Sicherheit bereitstellte, die dadurch entschlichtet daß von ihr bewilligten Festbeitrages von 50,000 Mark insgesamt 55,000—56,000 Mark zu dem Fest beisteuert und dadurch erneut den Ruf ihrer Turnfreundlichkeit bewiesen hat, wie sie ja auch den ersten Sieger des Festes, Hofler aus Leipzig, durch eine Ehrengabe von 300 Mark besonders ehrte. — Trotzdem das Leipziger Fest unter den günstigsten äußeren Bedingungen mit einem Frühbetrage abschließt und nach dem Feste selbst, unter dem unmittelbaren Eindruck von der Wucht des Festes vielleicht der Gedanke aufkauchte, daß ein neues Turnfest bei dem immer stärkeren Anwachsen der deutschen Turnerschaft in den bisherigen Umfange unmöglich wäre, sind schon jetzt drei Städte, Strasburg, Stuttgart und München, bereit. Das nächste Fest zu übernehmen. Welcher Ort gewählt wird, wird naturgemäß erst auf dem nächsten deutschen Turntag entschieden werden können, der im Jahre 1915 in Bremen stattfinden wird.

* **Worms**, 7. Jan. Am kommenden Sonntag spielte die 1. Mannschaft des F. B. Germania Worms gegen die spielstarke des F.-K. Alemannia Bierstadt im Verbandsspiel um die Meisterschaft des Bezirks Rheinhessen. Victoria konnte das Spiel mit unentwegter Leitung des Herrn Dörr-Darmstadt stand, für sich mit 6:0 Toren entscheiden.

Reise und Verkehr.

* **Wiesbaden**, Anfang Januar. Einen schönen Erfolg hat Wiesbaden als Kurstadt sich erkämpft — am 20. Dezember konnte bereits der 190,116te Fremde gemeldet werden, während bis ist. Im ganzen 1913 erst 189,370 Fremde gezählt worden waren. Die Zahl der Kurgäste mit 64,445 ist um 1545 höher als die gleiche Ziffer des Jahres 1912, um etwa 500 höher als die Kurgastfrequenz 1911 und um 6481 höher als die des Jahres 1910.

Aus den österreichischen Bergen.

Graz, die reizend gelegene Landeshauptstadt der grünen Steiermark, hat nun endlich die längst gewünschte direkte Schnellzugverbindung mit Südbeutschland erhalten. Durch Einleitung neuer Schnellzüge auf den in Betracht kommenden Teilstrecken ist es möglich geworden, man täglich ein direktes Wagen mit allen drei Wagenklassen von München nach Graz mit Schnellzugsgeschwindigkeit verkehrt. Der München um 8 Uhr 15 vormittags verlässt, langt nach interessanter Fahrt durch einen mit Naturschönheiten reichgesegneten Teil der österreichischen Alpenwelt bereits um 7 Uhr 20 in Graz an. Der Gegenzug verlässt Graz um 9 Uhr 17 vormittags und trifft in München um 7 Uhr 59 abends ein. In München findet die neue Zugverbindung Anschluß nach Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt a. M. und Köln. Da Graz infolge seiner entzückenden Lage ein überaus lohnendes Ziel darstellt, ist zu erwarten, daß die nunmehr geschaffene treffliche Zugverbindung den Andrang von Reisebahnern zwischen Süddeutschland und der Steiermark kräftig fördern wird.

Unter den internationalen Besuchern des Semmering nimmt das reichsdeutsche Publikum nun unbestritten die erste Stelle ein. Die Bestehenden Zahlen sind bedeutend vergrößert worden, neue Hotels und Kurhäuser sind dazu gekommen. — Die Sarntaler Alpen gehören unbestritig zu den allmählichen Ausflugszielen in den Dolomiten. Doch waren sie bisher mangels ausreichender Unterkunft ziemlich schwer zugänglich. Dieser Mangel ist nunmehr durch die Errichtung eines großen, hervorragenden Touristenheims, des „Radlerhauses" beseitigt worden. Man erreicht das „Radlerhaus" auf wohlmarkierten Wegen von Bozen oder einer der Nachbarstationen aus in viereinhalb bis sechsstündiger mühelosier Wanderung und ist angesichts überraschend, in lieberhafte (2300 Mtr.) einen so vorzüglich ausgestatteten gemütlichen Bau zu finden. Das Radlerhaus bleibt das ganze Jahr über bewirtschaftet.

Der Verein „Radlerhaus" hat in den Tauern Weltbedeutung im Ausmaß von rund zehn Quadratkilometer erworben, um dort einen Alpennaturschutzpark zu schaffen. Die anerkannte Grundsätze liegt zwischen dem Radlerhaus und dem Gradachtal in einer Höhe von 1000 Meter aufwärts bis zur Eisgrotten. Den Zugang vermitteln die Stationen Mitterfil oder Mitterdorf der landschaftlich interessanten Lokalbahn, die von Zell am See nach Krimml führt. Bei entsprechender Witterung ist der Aufstieg zum Radlerhaus in wenigen Stunden zu bewerkstelligen. Die Gebirgsbahn ist ein Wunderwerk der Technik und ist ein Ziel für Naturfreunde, insbesondere für den Botaniker ein überaus lohnendes Ausflugsziel bilden. Da er von der tiefsten Alpenregion bis zu den Gletschern reicht, wird er die gesamte Flora der Zentralalpen umfassen.

Eingesandt.

(Für an dieser Stelle erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Vom Lande.

Es ist wohl manchen Interessenten durch die verschiedenen Stürmungen in der elektrischen Lichtanlage schon oft der Gedanke gekommen: Wer ist für den dabei möglicherweise entstehenden Schaden, sei es durch Unfall verursachen, oder auch durch Beschädigung anderen Eigentums, verantwortlich. Zum erfreuen möchte ich bemerken, daß durch Verlassen des elektr. Licht am Samstag früh in meinem Betriebe leicht höchst Unfälle stattfinden können. A. B.: Ein Arbeiter war in der Sprengkammer, um Sprengstoffe zu holen, plötzlich verlosch das Licht, er mußte durch einen Vorraum, und durch die Schmiedewerkstatt, in denen landwirtschaftliche Geräte standen, im Finstern tappen, und leicht hätte hier ein Unfall entstehen können; ebenso bei der Meisterin, die gerade unter einer etwas empfindlichen Stuhl saß, als es plötzlich dunkel wurde und die Tiere sich ungestüm aufstellten. Eine andere Person befand sich in einem Gerätschuppen und konnte sich leicht im Dunkeln durch Stehen oder Fallen eine Beschädigung zuziehen. Ein Kollege erzählte mir, daß kein Stück gerade mit einem Korbe Speck auf einer Leiter stand und durch Herunterfallen beinahe abgeführt wäre. Es ist anzunehmen, daß die Verletzungsgefährlichkeit solche Unfälle nicht ohne weiteres übersehen und da ist die Frage nach dem Ersatzpflichtigen sicher sehr zeitgemäß, zudem wohl auch Landwirte da sein dürften, die nicht in einer Haftpflichtversicherung sind. Zum Zweiten möchte ich Aufsicht haben, ob der Elektr.-Verband nicht an einer Entschädigung herangezogen werden kann, die dadurch entsteht, daß beim Betrieb des Lichts und dann erst nach Stunden wiederkehrenden, die aus brand einer Ursache einzelschaltenden Lampen weiterbrennen. Diese müssen doch Fall bestehen bleiben werden, während für die Beschäftigung von Werden und Werkzeugen eine Entschädigung bis jetzt nicht geleistet wird. Da das elektr. Werk doch wohl aus den Mitgliedschaften heraus ist, dürften derartige Fälle vielleicht der folgenden Störungen nicht mehr vorkommen. Ich hin weit davon entfernt, durch Naturereignisse hervorgerufene Störungen, in ungemessenen Sie sind sind nicht entschuldigen zu wollen, aber solche, die nach jedes Dinge Aufsicht nur Sache selbst lösen können, sollten verschwinden. Die Urteile über das neue Licht äußern sich oft in sehr heftiger Weise und dürften der Sache des Werks nicht gerade anzuwohnen in der Lösung dem Hinzu. Hoffentlich wird für Aufklärung und Abhilfe gesorgt und dann ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Ph. K., Winterschein.

Wem gehört das Geld?

Nachtrag des ersten Verzeichnis von in Worms und Umgebung Verstorbenen, die nach den Ermittelungen des Kaiserlichen Standesamtes Worms ohne Erben verstorben sind. Die Redaktion dieser Zeitung ist bereit, weitere Angaben entgegenzunehmen.

577. Schon im Jahre 1896 ist in Amerika ein Lohgerber Robert Hänig gestorben. Seine Familie hatte es in Deutschland auseinandergelassen, es war aber noch nicht möglich, sie ausfindig zu machen. Gesucht werden alle die Blume des Genannten, sowie seine drei Kinder mit Namen Adelbeid Hänig, Reinhard Hänig und Robert Hänig.

578. Ein „Konrad" mit Vornamen wird gesucht in folgender Sache: Vor zwei Jahren starb der königliche Münzmeister Otto Schulz und hinterlich ein nicht unbeträchtliches Vermögen. Ein Testament dieses Verstorbenen hat der Mann seinem unehelichen Sohne vermacht, von dem nichts weiter mit Sicherheit bekannt ist, als daß er den Vornamen „Konrad" hatte. Der Familienname dieses „Konrad" ist im Testament nicht mit angegeben. Verschiedene Anhaltspunkte sprechen dafür, daß der Gesuchte gegenwärtig oder vor 1886 in Trier geboren ist und Stadt oder Stadtteil oder auch Städtchen bezeichnet, jedoch kann auch Dresden als Geburtsort in Frage kommen. Ueber die Mutter des Gesuchten ist ebenfalls Näheres nicht bekannt. Wo mag nun wohl der „Konrad" sein?

579. In einer Nachlaßsache werden als Erben gesucht einzige Nachkommlinge der Eheleute Zimmermeister Heinrich Pfaff in Heidelberg und Anna Maria Dammännin (letzt lant man Dammann), deren Tochter Anna Barbara Pfaff sich 1815 mit einem Glasermeister Georg Wimmer ebenda verheiratete. Die Nachkommlinge können natürlich auch andere Namen als Pfaff und Wimmer führen.

580. Eima 85,000 Kronen = 68,000 ℳ hat ein in Ungarn gestorbener Papierfabrikdirektor Rudolf Weinbold hinterlassen. Seine Erben sind unbekannt, aber jedenfalls nicht schwer zu ermitteln. Zunächst heißt es, daß die Geschwister des Erblassers alle vor ihm selbst gestorben sind. Der Erblasser ist entweder am 9. Februar oder am 12. März 1820 in Reichenbach in Schlesien geboren als Sohn des Vaters Karl Gottlieb Jakob Weinbold und dessen Ehefrau Amalie Karoline geborene Goeßel. Des Jakob W. Vater wiederum war der einzige Sohn des Bürgermeisters Weinbold in Kottbus, während die Mutter des Erblassers aus dem evangelischen Pfarrhause in Schmeckwitz bei Königsbrück in Sachsen stammte. Ihr Bruder Wilhelm Goeßel war der Rechtslehrer des Vaters als Pastor in Schmeckwitz. Mehr konnte über die Familie der Mutter bis jetzt nicht festgestellt werden. Wer kann zur Erbrechte nachweisen?

581. In Amerika ist ein Eduard Hensel gestorben. Er wurde 1829 geboren in Leipzig, doch ist sein genauer Geburtsort nicht bekannt. Die Eltern waren Gottlieb Hensel und Friederike geb. Oeffer oder auch Öffer. Der Erblasser hat bestimmt, daß sein einige tausend Mark betragender Nachlaß den in Deutschland befindlichen Verwandten zufallen würde, die aber unbekannt sind.

582. Schon im Jahre 1864 starb in Amerika ein Theodor Thißen oder Thißin, geb. 1834 in „Pieckers". Der Vater hieß Theodor Th., die Mutter war eine geb. Janßen. Sein Nachlaß ist noch unerhoben.

583. In einer netto etwa 18,000 ℳ betragenden Nachlaßsache werden gesucht die unbekannten Abkömmlinge folgender Geschwister: 1. Karl Heinrich Merker, 1811 geboren, 2. Friedrike Pauline Merker, 1814 geb., 3. Johann Karl Merker, 1818 geb., 4. Johanne Auguste Merker, 1820 geb., und 5. Friedrich Julius Merker, 1822 geb., sämtlich aus Alzenbach stammend.

Theater-Aufführungen.

Darmstädter Hoftheater.

Donnerstag, 8. Jan. 7½ Uhr: Prinz Friedrich von Homburg.
Freitag, 9. Jan. 7½ Uhr: Zillmzauber.
Samstag, 10. Jan. 4 Uhr: Robert und Bertram.
Sonntag, 11. Jan. 2 Uhr: Die spanische Fliege.
6 Uhr: Götterdämmerung.

Stadttheater Mainz.

Donnerstag, 8. Jan. 7 Uhr: Poblikum von Longjumeau.
Freitag, 9. Jan. 5 Uhr: Parsifal.
Samstag, 10. Jan. 3 Uhr: Frau Holle. 7½ Uhr: Pfarrer Hellmund.
Sonntag, 11. Jan. 5 Uhr: Parsifal.

Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Donnerstag, 8. Jan. 7½ Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung.
Samstag, 10. Jan. 8 Uhr: Die heitere Residenz.
Sonntag, 11. Jan. 5½ Uhr: Der Juxer.
Montag, 12. Jan. 7½ Uhr: Baumeister Solneß.

Mannheimer neues Theater.

Freitag, 9. Jan. 7½ Uhr: Das Geschlecht des Erzenten.
Sonntag, 11. Jan. 3 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen. 8½ Uhr: Charlens Tante.

Frankfurter Opernhaus.

Donnerstag, 7. Jan. 7 Uhr: Aigars Hochzeit.
Freitag, 9. Jan. 8 Uhr: Die Braut von Messina.
Samstag, 10. Jan. 1/8 Uhr: Königskinder.
Sonntag, 11. Jan. 1/4 Uhr: Die Regimentstochter. 7 Uhr: Lohengrin.

Frankfurter Schauspielhaus.

Donnerstag, 8. Jan. 8 Uhr: Cibella.
Freitag, 9. Jan. 8 Uhr: Pygmalion.
Samstag, 10. Jan. 1/4 Uhr: Der geistesfeine Kater. 8 Uhr: Eine Frau ohne Bedeutung.
Sonntag, 11. Jan. 1/4 Uhr: Der geistesfeine Kater. 7 Uhr: Wie einst im Mai.

Frankfurter Neues Theater.

Donnerstag, 8. Jan. 8 Uhr: Die Stope.
Freitag, 9. Jan. 8 Uhr: Zillmzauber.
Samstag, 10. Jan. 4 Uhr: Rotkäppchen. 8 Uhr: Die Stope.
Sonntag, 11. Jan. 3½ Uhr: Die spanische Fliege. 8 Uhr: Zillmzauber.

Hoftheater Wiesbaden.

Donnerstag, 8. Jan. 7 Uhr: Die Fledermaus.
Freitag, 9. Jan. 7 Uhr: Der Richter von Zalamea.
Samstag, 10. Jan. 7 Uhr: Eine Nacht in Venedig.
Sonntag, 11. Jan. 7 Uhr: Die Königin von Saba.
Mittwoch, 12. Jan. 7 Uhr: La Traviata.

Fays Fays Fays
Echte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Katarrh, Heiserkeit der Stimme etc.
Echte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von Ärzten bei zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 und 18 des Bades Soden am Taunus gewonnen.
Echte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salzes gewonnen Heilquellensalzen haben wollen.
Ärztemuster und Proben von 40 Pastillen an Ärzte.
Echte Sodener Mineral-Pastillen
28 1

Zahlreiche Briefe u. Professoren empfehlen als hervorragend gutes wirklich vertrauenswürdiges Mittel bei Husten, 22222
Heiserkeit,
rauhem Hals, Erkältung fünftlich 1 bis 2 echte „Ultuna-Kaiser's Imperial-Pastillen (in Blechdosen à 35, 50 u. 85 ₰). In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem kräftig Ultuna-Kaiser's Malz-Kakao-Kraftbrust Malzkaffee (M. 65 u. 95 ₰), mit bestem Milch genießt. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und heilt meist ausgezeichnet. Zu leichterer Einnahme Chocolade u. Bonbons. Ferner in allen Apotheken.

Bei rheumatischen u. gichtigen Schmerzen hat sich Dr. Weyland's Rheumatismusgeist glänzend bewährt. Pr. 1 Mk. Allein-Depot: Stadtapotheke. 2917

Mk. 12000 auf 2. Hypothek in Betragen von Mk. 2000.— u. Mk. 4000.— auszuleihen. — Offerten unter „B. 697" an die W. H. (19304

1914 JANUAR 1914 31 Tage 10 Samstag
NOTIZEN.
Première des ersten Kolossalwerkes, genannt „Das Filmwunder der Welt".
Nur Lichtspiel-Haus Kämmererstrasse 47

Die neuen Unfall-Anzeigen sind stets vorrätig bei Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cuyrim, Worms.

Fritz Stahl Kellner und Arrangeur Wollstrasse 21. 19285

Suche 19470 I. Hypothek von 5000 Mark. Offerten u. „B. 667" an die Wormser Ztg.

Giotil wäscht u. bleicht von selbst
½ Paket 55 Pfg., 1/1 Paket 80 Pfg.
Niederlage: J. Baumann, Spezerei, H. Clement Nachf., Neumarkt, Ph. Eberth, Pfannenbergerstr., Wilhelm Kupferer, Alzeyerstr. und in allen durch Plakate gekennzeichnet. Geschäften. 19619

II. Hypothek von 2000 Mark an Bürgschaft gesucht. Offerten unter „B. 690 an die W. Ztg. (19471

IN HOC SIGNO VINCES! 2546

Fabrikat ersten Ranges. Generalvertr. und Niederlage Ph. Wenck, Pfannhaus Marktag 3 u. Marktsamstage Telefon 515 2187 Geöffnet v. 9—12 u. 3—8 Uhr.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar 1914.
LOSE Achtel Viertel Halbe Ganze sind noch à 5.— 10.— 20.— 40.— zu haben.
Bernhard-Heckmann Kgl. Preuss. Lott.-Einn. Worms Färbergasse 22 Telefon 503.
Amtlicher Plan gratis. 18270

Wer Geld braucht von 100 Mk. an wende sich nur an O. Uttendörfer, Worms, Wormserstrasse 26. Schnelle u. diskrete Auszahlung von Privat- u. Geschäftsgeldern. 13472

Becher's Kochwürstchen (bekannte Spezialität) empfiehlt M. Becher Nachf. Ecke Römer- und Petersstr. 13219

Gelegenheitskauf. Ein hybrides Schwarzer beschälter Hengstchimmel-Wallach Reiter unter allen Garantie preiswert zu verkaufen bei Meter Ochsen, Ochsenfurt. 19366

Inventur-Ausverkauf

In fast allen Abteilungen bringen wir bei der Inventur zurückgesetzte Waren sowie hervorragend günstige Gelegenheitsposten

zu verblüffend niedrigen Preisen!

Wir bitten um baldigen Besuch, da der Verkauf bekanntlich ein sehr schneller ist.

Ab heute mittag 2 Uhr gelangt wiederum zum Verkauf:

Ein Gelegenheitsposten 500 Stück **Handarbeiten** **58 ₰**

wie vorgezeichnete Millieux, Läufer, Kissen, Ueberhandtücher, Wandschoner, Wäschebeutel, Klammerschürzen, darunter die allerneuesten Sachen mit Spitzen und Einsätzen, welche sonst das 3 und 4 fache kosten **jetzt während des Inventur-Ausverkaufs** . . . . zum Aussuchen jede Handarbeit

Gelegenheitsposten: 1200 Paar Kinder-Strümpfe schwarz und braun, Wolle plattiert, solider Schulstrumpf, enorm billig, während des Inventur-Ausverkaufs Grösse 4–7 Paar **45 ₰**, Grösse 1–3 zum Aussuchen jedes Paar **35 ₰**

Ab heute mittag 2 Uhr gelangt ferner zum Verkauf:

Ein Gelegenheitsposten 1500 Stück **Hemden** **95 ₰**

in Normal für Herren und Knaben, nur fehlerfreie gute Qualitäten in verschiedenen Grössen; die Hemden haben einen sonst viel höheren Verkaufspreis, ferner bringen wir grosse Posten Herren-Einsatzhemden, Normaljacken und Futterhosen zum Verkauf

jetzt während des Inventur-Ausverkaufs zum Aussuchen jedes Stück

Gelegenheitsposten: 500 Stück Plissé-Kragen in weiss und crême, darunter viele hochaparte Kragen zum Verkaufspreis bis **2.00**, jetzt während des Inventur-Ausverkaufs . . . . . zum Aussuchen jeder Kragen **68 ₰**

Ab heute mittag 2 Uhr gelangt ferner zum Verkauf:

Ein Gelegenheitsposten 1000 Stück **Schürzen** **88 ₰**

wie: Damen-Blusenschürzen, Hausschürzen, Miederschürzen, Reformschürzen, Zierschürzen, Teeschürzen, Empierschürzen, Kinderschürzen, Mädchenschürzen und Knabenschürzen ohne Rücksicht auf früheren Verkaufspreis **jetzt während des Inventur-Ausverkaufs** . . zum Aussuchen jede Schürze

Gelegenheitsposten: 1000 Stück Herren-Krawatten für Steh- und Umlegkragen, in vielen Fassonen, darunter Kravatten im früheren Verkaufspreis bis **1.00**, jetzt während des Inventur-Ausverkaufs . . . . . zum Aussuchen jede Krawatte **29 ₰**

Ab heute mittag 2 Uhr gelangt ferner zum Verkauf:

Ein Gelegenheitsposten 5000 Meter **Bettkattune** **48 ₰**

gute elsässische Ware, in nur guten modernen neuen Mustern, bewährte kräftige Qualitäten für Bettwäsche, sonstiger Verkaufspreis viel höher . . . **jetzt während des Inventur-Ausverkaufs** zum Aussuchen jedes Meter

Gelegenheitsposten: 1000 Meter Bettdamaste in weiss und rot, glanzreiche Ware, 130 cm breit, sonstiger Verkaufspreis weit höher, jetzt während des Inventur-Ausverkaufs zum Aussuchen jedes Meter **78 ₰**

2540

Ab heute mittag 2 Uhr gelangt ferner zum Verkauf:

Ein Gelegenheitsposten 1000 Stück **Aluminium** **82 ₰**

wie: Fleischtöpfe mit Deckel, Schmortöpfe mit Deckel, Maschinentöpfe mit, Ausguss, Nudelpfannen mit Deckel, Stielkasserolen, Omelettepfannen, Milchkräge, Console mit Mass, Zwiebelbehälter, Augenpfannen, Teigschüsseln, Durchschläge, Suppenschüsseln, Backformen, sonstige Verkaufspreise viel höher, **jetzt während des Inventur-Ausverkaufs** . . . . . zum Aussuchen jeder Topf

LANDAUER

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentaglich zwei Ausgaben, morgens und abends, Sonntags eine Frühausgabe, mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Sonntagstand", den unentgeltlichen Beiblättern „Der Landwirt", „Der Hausfreund" (Sonntagsnummer) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Montags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags) sowie Fahrplanbuch des Wormser Nibelungenvereins, „Fremdenführer", Fahrplänen und Kalendern. Bezugspreis in der Stadt, bei Boten- und Austrägerträgern und allen Zweigstellen 67 Pfg. monatlich, ohne Bringerlohn, durch den Briefträger vierteljährlich Bezugspreis 1.92 Mk.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Abendblatt

Geschäftsstelle: Wollgr. Nr. 7. Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Örtliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 10 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 30 Pfg. die Reklamezeile, alles netto. Beilagen werden billigst berechnet. Rabattbewilligung der Anzeigen für übergebnisse (für ganze, Schluß jeder 1 Uhr nachm. Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm. Zeitungsmäßig erfolgt die Plakatanschlag in allen Teilen der Stadt Worms, für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Nummer 12 — Mittwoch den 7. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Protokoll

über die außerordentliche Versammlung des Kreistages des Kreises Worms am 14. November 1913.

Anwesend:

1. Großh. Kreisvorstmann Emmerling u. Großh. Regierungsassessor Weber;
2. die Abgeordneten: Rechtsanwalt Baruch, Kommerzienrat Fritz Doerr, Stadtverordneter Eller, Kaufmann Guggenheim, Kommerzrat Dr. C. Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Bankier Löw, Techniker Lukemann, Stadtverordneter Major, Fabrikant Reinhart-von Gilsen, Fabrikant Schifferdecker und Kaufmann Stauffer, alle in Worms;
3. Bürgermeister Hahn-Gernsheim, Bürgermeister Horrer-Abersheim, Bürgermeister Muth-Weltenheim, Gutsbesitzer Hch. Graef-Monsheim, Oekonomierat Müllinger-Mühlheimerhof, Bürgermeister Müller-Dörr-Hörstheim und Oekonomierat Orb-Westhofen;
3. die Mitglieder des Kreisausschusses: Bürgermeister Finger-Pfeddersheim und Oekonomierat Schaffner-Bechtheim;
4. der Protokollführer: Kreisrechnungsrevisor Geisler.

Entschuldigt waren die Kreistagsabgeordneten: Großh. Oberbürgermeister Köster und Stadtverordneter Zucker, beide in Worms, und Gutsbesitzer Schilling-Dittelsheim.

Es fehlte der Abgeordnete Bürgermeister Weindel-Pfeddersheim.

Der Abgeordnete Brauereidirektor Fritz-Worms hatte inzwischen sein Amt als Kreistagsabgeordneter niedergelegt.

Nach Eröffnung der Versammlung brachte der Vorsitzende als Ersatzmänner: Bürgermeister Weindel, Fabrikant Schifferdecker-Worms, und Bürgermeister Hahn-Gernsheim, und als Protokollführer Kreisrechnungsrevisor Geisler in Vorschlag.

Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung angenommen.

Hierauf wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

1. Abänderung der Satzungen der Landkrankenkasse und der Hilfskasse für den Landkreis des Kreises Worms.

Der Vorsitzende teilte mit, daß die Satzungen der Landkrankenkasse und der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis des Kreises Worms vorbehaltlich der Genehmigung einiger Änderungen seitens des Kreistages von dem Großh. Oberversicherungsamt genehmigt worden seien.

Großh. Regierungsassessor Weber gab alsdann Kenntnis von den von Großh. Oberversicherungsamt vorgeschlagenen Abänderungen, worauf dann die Satzungen in der dem Protokoll beigefügten Fassung genehmigt wurden. Alsdann wurde nach der Verordnung zur Wahl des Ausschusses und Vorstandes der allgem. Ortskrankenkasse für den Landkreis des Kreises Worms in der dem Protokoll beigefügten Fassung zugestimmt.

2. Wahl der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses der Landkrankenkasse für den Landkreis des Kreises Worms.

Auf Vorschlag aus der Versammlung wurden gewählt:

I. Vorstand.

Arbeitgeber:

a) Vorstandsvorsitzende:
1. Bürgermeister Schmitt, Osthofen, Vorsitzender;
2. Bürgermeister Geil, Bechtheim, stellv. Vorsitzender;

b) Mitglieder:
3. Bürgermeister Menger, Eich;
4. Bürgermeister Scheiber, Abenheim;
5. Gemeinderat Karl Friedrich Graef, Monsheim;
6. Oekonomierat Fritz Orb, Westhofen.

Arbeitnehmer:

a) Mitglieder:
1. Matthias Kron, Abenheim.
2. Wilhelm Schriebelhelm 2., Bechtheim.
3. Johann Meyler 3., Bissersheim.
4. Friedrich Hirschinger 2., Gepversheim a. d. Wiese.
5. Karl Blum, Monsheim.
6. Johann Kaltenborn, Pfeddersheim.

b) Ersatzmitglieder:
1. Johann Spieß, Bechtheim.
2. Jakob Kapp, Kriegsheim.
3. Wilhelm Hofmann 2., Hamm.
4. Heinrich Thomas, Weltenheim.
5. Johann Bitter, Leiselheim.
6. Heinrich Höllermann, Offstein.

II. Ausschuß.

Arbeitgeber:

1. Beigeordneter Busch, Eppelsheim.
2. Gemeindereinnehmer Balshäuser, Gimsheim.
3. Gemeindereinnehmer Bicking, Hangen-Weisheim.
4. Bürgermeister Horrer, Abersheim.
5. Bürgermeister Stifler, Hohen-Sülzen.
6. Gutsbesitzer Fr. W. Hirsch, Alsheim.
7. Bürgermeister Müllinger, Mühlheim.
8. Bürgermeister Kleinhans, Nieder-Flörsheim.
9. Bürgermeister Strack, Mörsch-Dirkheim.
10. Beigeordneter Weckler, Westhofen.

Arbeitnehmer:

1. Valentin Mai 2, Alsheim.
2. Valentin Seibel, Dorn-Dürkheim.
3. Johann Muth, Eich.
4. Karl Weber, Eppelsheim.
5. Gg. Weickert 6., Gimsheim.
6. Johann Weber, Gundersheim.
7. Karl Hinkel, Hamm.
8. Heinrich Stelzer, Hangen-Weisheim.
9. Martin Sommer, Abersheim.
10. Friedrich Roß, Kriegsheim.
11. Johann Krieg, Mölsheim.
12. Peter Burkhardt, Mühlstadt.
13. Johann Riesemann, Monsheim.
14. Karl Gollmann, Osthofen.
15. Jakob Eisinger 1., Ostheim.
16. Wilhelm Orth, Ostheim.
17. Gg. Wick, Sprendlingen, Wachenheim.
18. Anton Gg. Bleichhofen.
19. Adam Pfaff, Westhofen.
20. Wilh. Martin Berg, Gundersheim.

Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzung.

Der Vorsitzende: Emmerling.

Die Ersatzmänner: Hahn, Otto Schifferdecker.

Der Protokollführer: Geisler.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bestimmung unter 1 zu § 9 Ziffer 3 der Instruktion vom 30. August 1887 zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden (Reichsgesetzblatt Nr. 35 vom 1887) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht daß für den Monat Dezember 1913 als durchschnittlich höchster Tagespreis mit einem Aufschlag von 5 pCt. für Hafer 17,85 ℳ, für Heu 6,62 ℳ und für Stroh 3,36 ℳ pro 100 Kgr. ermittelt worden ist.

Worms, 5. Januar 1914.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Betr.: Viehzählung am 1. Dezember 1913.

Nachstehend bringen wir das Ergebnis der am 1. Dezember 1913 stattgefundenen Viehzählung zur allgemeinen Kenntnis.

Worms, 30. Dezember 1913.

Großh. Kreisamt Worms.
J. V.: Emmerling.

Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1913.

Gemeinden.	Rindvieh	Zugochsen	Bullen	Schweine	Zuchtsauen	Schafe	Ziegen	Bienenstöcke
Abenheim	395	159	360	20	—	448	292	—
Alsheim	395	285	730	62	—	251	207	—
Bechtheim	498	276	571	21	—	919	200	—
Bermersheim	143	87	127	1	—	54	55	—
Bissersheim	283	198	727	82	—	118	43	—
Dalsheim	274	186	299	11	—	76	117	—
Dittelsheim	167	117	334	14	—	256	48	—
Dorn-Dürkheim	308	229	341	7	—	189	190	—
Eich	604	352	100	124	—	509	81	—
Eppelsheim	200	176	324	12	—	226	195	—
Freimersheim	107	78	107	1	—	46	34	—
Gimbsheim	891	378	1470	201	2	618	114	—
Gundersheim	447	270	522	89	2	138	90	—
Gundheim	164	101	188	1	7	166	74	—
Hamm	183	89	471	3	—	321	55	—
Hangen-Weisheim	106	115	19	16	—	58	44	—
Heppenheim a. d. W.	507	216	400	96	—	265	301	—
Hernsheim	448	232	527	8	233	978	254	—
Desloch	216	174	384	1	—	187	112	—
Hohen-Sülzen	128	91	209	6	—	141	17	—
Dorchheim	169	121	548	28	—	398	407	—
Ibersheim	92	69	149	5	—	50	12	—
Kriegsheim	161	100	142	1	—	75	34	—
Leiselheim	149	98	318	5	—	191	215	—
Mettenheim	211	198	224	8	—	186	214	—
Mölsheim	165	108	177	2	—	97	70	—
Mühlstadt	247	157	25	—	—	67	48	—
Monsheim	285	128	302	1	—	102	229	—
Mozsernheim	291	177	317	27	—	91	87	—
Nieder-Flörsheim	257	136	344	16	—	126	192	—
Ober-Flörsheim	468	304	477	26	2	203	120	—
Offstein	246	186	296	2	—	139	135	—
Pfeddersheim	314	150	465	4	—	256	752	—
Rhein-Dürkheim	180	112	378	8	—	228	212	—
Weckenheim	212	105	162	8	—	92	30	—
Weinsheim	46	26	184	—	—	154	207	—
Westhofen	419	297	557	12	—	211	111	—
Wies-Quenheim	107	81	251	1	—	306	34	—
Worms m. Vorort	493	317	1714	81	1	7 74	4496	—
zusammen 1913	11099	6325	16906	808	252	9774	10057	—
1912	10198	6029	13529	—	1	18 881	—	—

„Zaberner Unbegreiflichkeiten."

Unter diesem Titel erhält die „Rhein-Westf. Ztg." von einem Prozeßteilnehmer folgendes bemerkenswerte Stimmungsbild über den bisherigen Verlauf des Prozesses:

Es sei zunächst festgestellt, daß die einzelnen zu schende Rechtsertigung des Oberstleut. v. Reuter — ein Kgl. Preuß. Oberst lügt nicht, auch wenn er Angeklagter ist — und die etlichen Aussagen der vernommenen Offiziere, aber nicht minder die Aussagen der Vertreter der Zivilbehörden für das Militärdenken denkbar schlechten Eindruck hinterließen. Verblüfft der Stoß des Prozesses scheinbar für das Militär, dann ist zu hoffen, daß die Stimmung umschlagen und man endlich erkennen wird, wie sehr die Oeffentlichkeit in Deutschland durch die vom Kriegsminister richtig gekennzeichnete eklatante Heuchelei irregeführt worden ist.

Die größte Unbegreiflichkeit ist, daß das Militärgericht diesem für das Militär so günstigen Beweisverfahren den Prozeß gegen Leutnant v. Forstner hat vorangehen lassen. Wir sind überzeugt, die Stimmung gegen Forstner würde eine ganz andere gewesen sein, wenn zuerst die Hauptsache, der Prozeß gegen v. Reuter erledigt worden wäre. Die Stimmung vor dem Oberkriegsgericht am 10. d. Mts. gegen v. Forstner wird wohl noch dem Ergebnis des Reuter-Prozesses ganz anders sein, als im ersten Prozeß.

Es wurde zweifellos durch die Mehrheit der Zeugen festgestellt, daß die Zivilverwaltung in Zabern, die der Kreisdirektor Wahl zu vertreten hatte, versagt hat. Insbesondere wurde festgestellt, daß der trotz wiederholter dringlicher Aufforderung bei Obersten v. Reuter, sowohl an die Polizei, wie an den Bürgermeister und die Kreisdirektion fast nichts getan hat, um den Ausbruch vorzubeugen und die Offiziere vor den Beleidigungen zu schützen. Die Zivilbehörden dielten nach ihrer Gesinnung der Schlacht bei Belfadingen der Offiziere für übertrieben, aber, wie die Folgeereignisse zeigten, waren sie zu optimistisch verdorben. Insbesondere haben die Ausführungen des Kreisdirektors, daß er auf dem Festmahl beim Unterhauptleutnant Mandel in Straßburg um Ruhe ersuchte, den 28. Nov. unter Mißbrauch der Barole: „Lassen Sie's sich nicht gefallen" (Lachen und Zischen) ertönen, Sätze der Polizeibehörde mündlich telephonisch und telegraphisch Aufforderung erhalten hat, nach Zabern zurückzukommen, und daß er trotzdem nicht zu einem Waffenerlaß, zu großen Aufgeboten erregt. Der Kreisdirektor hatte sich bekanntlich durch Mandel. Dieser habe ihm gesagt, es ist nicht nötig, daß er nach Zabern zurückkehre und damit seine Festmahlstimmung störe. (!) Noch größere Aufsehen rief seine weitere Mitteilung hervor, daß ihm sogar — doch wohl wegen des Ernstes der Sachlage — der bei Mandel anwesende Präsident der Reichslandbahnen, Kritsch, einen Extrazug anbot, damit er Schwellhorn zurückfahren könne, daß er das Angebot aber abgelehnt habe mit Rücksicht auf die Meinung Mandels, der sein Vorgesetzter sei. Auch eine Unbegreiflichkeit — beiderseits! — und keine kleine.

*

Eine fernere Unbegreiflichkeit ist — das läßt wir diesen charakteristischen Bild hinzu — daß der Kreisdirektor in dieser ganzen Lage auf nichts mehr bedacht schien als auf seinen Kollegen „Rann", dem er wegen der Geschäftsführung mit dem Obersten durch den von Schlimmeren zweifelhaften Beschluß, durch die scharfsteste unternommene Zählung etwas verzeihen hatte. O, Sanft Bürokratius, bei dir ist allerdings nichts „unbegreiflich"! Aber selbst nach bürokratischen Grundsätzen hätte bei dem so viel höheren Alter des Obersten der Kreisdirektor sich anders entschließen müssen. Diese Ansicht war nach einer aus heute angenommenen Aufklärung auch der Statthalter, hinter dem der Kreisdirektor sich in diesem Punkte zu decken gesucht. Gleichwohl hat jener diesem Recht gegeben, weil der Oberst wie der Direktor beschwichtigend auftrat, ihn — wie aber doch erst nachdem sein kam, nachdem der Bezirkspräsident und überflüssig geworden — „in sich tiefem Ton angesprochen." Auch ein Standpunkt! Noch kam der Kreisdirektor und sogar der eines Statthalters. Da wird allerdings dieses „Unbegreifliche" begreiflich — auch der „starke Ton". Es helfe einfach aber Fühlung und, auf der einen Seite, auch ein dem guten Willen zu für und überdies noch an dem guten Willen, aus Eigenem das Nötige zu tun. Vielleicht nicht an dem guten Glauben, daß es eben nicht so sehr das Nötige sei, daß die Beschwerden und Besorgnisse von militärischer Seite übertrieben würden. Uebertrie-

Der deutsche Erfinder des Telephons.

Die zweite Januarwoche ruft uns in zwei Gedenktagen die lange vergessene und vergessene Gestalt des deutschen Erfinders im Gedächtnis, dem wir die eigentliche Schöpfung des Fernsprechers verdanken. Am 7. Januar sind 80 Jahre verflossen, seit Philipp Reis zu Gelnhausen, wo heute ein Denkmal sein Andenken noch erhält, das Licht der Welt erblickte, u. am 14. Januar sind 40 Jahre dahin, daß er in bescheidenen Verhältnissen seine Augen zur ewigen Ruhe schloß, ohne mit seinen erschütternden Hoffnungen durchgedrungen zu sein.

Eine leidenschaftliche Liebe zur Musik bestimmte Leben und Bildung des jungen Mannes, der den Kaufmannsstand verließ, um seine naturwissenschaftlichen Studien pflegen zu können. Er wurde schließlich als Lehrer an der Garnierschen Erziehungsanstalt zu Friedrichsdorf bei Homburg v. d. H. angestellt und widmete sich nun seinem Lieblingsplan, ein „Telephon" zu konstruieren. Das „Lehrgebäude" konnte erst seit längerer Zeit in der elektrischen Physik heimisch; es waren Apparate, die auf elektrischem Wege mittels höherer Schwingungen Töne übertragen sollten übermittelten. Der Versuch, die damals bereits ziemlich vervollkommnete Telegraphie auch auf die Sprache zu übertragen, lag in der Luft. Reis eine von der Beobachtung des Physikers Page aus, der schon 1837 festgestellt hatte, daß z. B. eine Stricknadel einen lauten Ton von sich gibt, wenn in einer sie umwebenden Drahtspule ein galvanischer Strom entsteht und aufhört oder periodisch seine Stärke verändert; er konstruierte nun einen ganz einfachen Apparat, den er am 26. Oktober 1861 im Hörsaal des physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. zum ersten Mal einer zahlreichen Zuhörerschaft vorführte. Dieser Tag ist der Geburtstag des Telephons.

Ein Bericht von Reis, durch den Reis seine neue Erfindung erklärte, gina er vom menschlichen Ohre aus. „Wie hier infolge der zum Trommelfelle entlangenden Schallwellen dieses in Schwingungen versetzt wird, welche ein mit derselben Geschwindigkeit erfolgendes Aufheben und Niederfallen des Hammers auf den Amboß (Knöchelchen im Ohr) bedingen und hierdurch nach dem Labyrinth geleitet und dem dort endigenden Gehörnerv übermittelt werden, so läßt Reis in seinem künstlichen Ohre den Strom einer an das Hämmerchen einerseits und an den federnden Amboß anderseits angeschlossenen galvanischen Kette durch die neben die Membrane dräuenden Schallwellen abwechselnd unterbrochen und schließen. In diesem Stromunterbrecher — dem „Geber", wie wir heute sagen — liegt das Wesentliche der Reis'schen Erfindung." So sieht er alle ein „künstliches Ohr", das seine Zwecke in erstaunlicher Weise erfüllte. Er betonte ausdrücklich, daß außer der menschlichen Stimme ebenso gut die Töne guter Orgelpfeifen und der Violinen reproduziert werden können, wenn man den Apparat auf den Resonanzboden des Instrumentes setze." Sogar bei verschlossenen Fenstern seien Tonen noch laut gelungene Melodien, wurden in einer Entfernung von ca. 100 Fuß deutlich hörbar.

Reis brachte dann seinen Apparat auch in den Handel und ließ anfänglich, daß der Mechaniker Wilhelm Albert in Frankfurt a. M. das Instrument zu einem billigen Preise, etwa zum Selbstkostenpreise. Seine Erfindung fand jedoch keine Beachtung, nirgends wurden seine Bestrebungen unterstützt, Selbst eine anerkennende Notiz, die die Bonnendorfischen Annalen, weiterte sich, die wissenschaftliche Erörterung von Reis über sein Telephon aufnahmen und fanden ihn die Arbeit zurück mit dem lakonischen Bescheide: „Unglaubhaft". Zwei Jahre nach dem Tode des Vaters des Telephons" trat dann der Amerikaner Graham Bell mit seiner Erfindung des elektromagnetischen Fernsprechers hervor. Wahrscheinlich hat Bell die Erfindung von Reis gekannt, aber erst mit seinem Apparat der Idee des Fernsprechers zu ihrem Weltsieg verholfen.

Zum Tode Julius Freunds.

Berliner volkstümlichster Possendichter.

Es ist, als ob das Berliner Metropoltheater von einem bösen Verhängnis verfolgt würde. Neunn hat sein bester Darsteller, Joseph Giampietro die Augen geschlossen, da trifft die Nachricht ein, daß Julius Freund, seit längerer als einem Jahrzehnt des Metropoltheaters einzigst und beispielloses erfolgreicher Hausdichter, Opfer einem bösartigen Leiden plötzlich hingerafft worden ist.

Man sagt wohl nicht zu viel, wenn man behauptet, daß Giampietro rollenschlagende Kunst und Julius Freunds feine, formvollende Bravcaltheit genau die beiden markantesten Erscheinungen im Theater- und Vergnügungsleben der Reichshauptstadt geschlitzt haben. Ueberall sah man Freund; auch dem Tiefst so gut wie in den Premieren aller Pariser Bühnen. Ueberall suchte er Eindrücke, überall prägten sich ihm komische Situationen und dem buntgestaltigen Berliner Leben ein, und aus dem allerdeftigsten schamlosesten Schatze seiner Einbrücke gestaltete er, unterstützt von seinem echten Humor und einem außerordentlichen Aktualitätssinn alljährlich seine Revuen, die mit ganz geringen Ausnahmen Jahrzehnte erstem Kanaes für Berlins größtes Ausstattungstheater waren. Er hatte dieses Genre mit Direktor Schulz generalisiert Berlin sozusagen neuerschaffen, und seine erste Arbeit dieser Art sicherte dem Theater einen riesigen Kassenerfolg. Wie diese Stücke mit ihren nicht sonderlich geistreichen Titeln auch hießen: „Neuestes Allerneuestes", „Auf ins Metropol", „Der Teufel laßt haun", „Das muß man leben" und noch manche andere, ihnen hatteten alle an, was alle übrigen Possendichter Berlins vergeblich erstrebten: höchste Aktualität, eine schier unerschöpfliche Fülle von Witzworte, dabei Liebenswürdigkeit auch da, wo die Satire recht gepfeffert und salzig war. Bewundernswert ist, daß er, trotzdem seine Popularität, die bis eine Reihe von Schauspielern zu geflügelten Redewendungen machte, und die dann immer lange Zeit jedermann im Munde führte. Nicht minder erfolgreich war Julius Freund in der Gestaltung geschlossener Ausstattungsstücke. Er wußte selbst die groteskesten Vorwürfe so zu drehen und zu wenden, daß der burlesken Handlung unwiderstehlich scheinbar ein Sinn innewohnte. Seine besten Arbeiten dieser Art waren „Die Herren von Marim" und das jüngste Stück des Metropoltheaters „Die Reise um die Welt in vierzig Tagen", eine Modernisierung des berühmten abenteuerlichen Romans von Jules Verne.

Julius Freund war, wie so mancher Literat im modernen Berlin, geborener Breslauer. Er entstammte einer Lehrerfamilie, und auch sein Vater hatte sich schon vielfach betätigt, besonders als Schriftsteller betätigt. Urspringlich ebenfalls für das Lehrfach bestimmt, ging er im Alter von 17 Jahren zum Bühnenfach und hatte bei Engagement am Wiener Burgtheater, an dem er drei Jahre gewirkt hat und neben Größen der Schauspielkunst, wie Charlotte Wolter und Adolf Sonnenthal auf den weltbedeutenden Brettern stand. Aber seine kleine Figur nahm Freund am künftlerischen Fortkommen hinderlich, und er versuchte deshalb den Beruf des Mimen mit dem des Journalisten. Vor reichlich 25 Jahren kam er nach Berlin und war nacheinander Redakteur an mehreren großen Blättern. Schon damals arbeite sich seine humoristische Begabung an auf pointierten Zeitgedichten, die er im Feuilleton erscheinen ließ. Sein erstes Bühnenstück, das nicht viel mehr als ein Vereinsulk, eine Parodie von Sudermanns „Ehre" war, kam unter Direktor Hofrenner am alten Wallner Theater zur Aufführung und ab wider Erwarten Anfang zu einem richtigen Theaterskandal. Am Tage vor der Premiere hatte die Börse — Freund hat diese Anekdote selbst einmal erzählt — einen panikartigen Kursrückgang erlebt und als der Dar-

ben war hier aber nur sehr Optimismus. Es fehlte daran noch allerdings den Dingen, die geschahen und noch geschehen sollten, die Ueberfülle, die Gründlichkeit der Voraussicht. Und wie dem auch sei, gewiß hat der alte Oberst nicht so Unrecht, wenn er sagte, daß der Kreisdirektor auch ohne Besinn und Fühlung, auch ohne Aufforderung für die Wahrung der Ordnung und für die Sicherung der Offiziere und Soldaten von Anfurien und Insulten Sühne fordern müßten. Daß, nachdem dies so lange gar nicht und dann so mangelhaft geschehen, er selbst für beides forderte, das Ansehen und die Ehre der Armee, die nach erschütterte Autorität der Regierung schützen mußte". Das wäre nicht nötig gewesen, wenn Landesregierung, Kreis- und Ortsbehörde „ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit" getan hätten. Sie haben sie zweifellos getan. Das ist der springende Punkt, aus dem die ganze verhängnisvolle Entwicklung entsprang und folgerichtig nunmehr auch die ganze Beurteilung sich ergibt.

Die vom Obersten v. Dieter in seiner Rechtfertigungsrede erwähnten geheimen Berichte nunmehr an, auf die er seine Berechtigung gründet vorzugehen, wie geschehen, sind enthalten in der von ihm attierten Kabinettsorder vom 17. Oktober 1820 und abgedruckt in der Vorschrift über den „Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen". Die lautet:

„Zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze sind die Militärbehörden auch ohne Aufforderung der Zivilbehörde befugt und verpflichtet, nämlich:

a) wenn bei der Störung der öffentlichen Ruhe durch Widersetzungen der Militärbefehlshaber bei Beobachtung des Zutritts nach Mitleid und Gewissen findet, daß die Zivilbehörde mit der Anforderung um militärischen Beistand zu lange zögert, indem ihre Kräfte nicht mehr zureichen, die Ruhe herzustellen.

b) Auf Nachforschung des richtigen Zeitpunkts zum Einschreiten hat der Militärbefehlshaber in jedem Fall sein besonderes Augenmerk zu richten. Sobald aber der Zeitpunkt des selbständigen Einschreitens gekommen ist, geben auch alle Vorbindungen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung allein von ihm aus und die Zivilbehörde hat sich dieselben zu fügen, bis die Ruhe wiederhergestellt ist."

Da also! Ueberlesen wurde und heute aus Strohhalm gemacht, daß selbst die dortige Presse immer mehr mit einem Freispruch rechnet. Wir unterstellen wollen dem Gerichtshofe nicht vorgreifen. Aber jene Stellungnahme, jene Unsicherung gerade der Straßburger Presse ist äußerlich höchst bezeichnend.

Politische Uebersicht.

Worms, 7. Januar

Der Kampf um die weibliche Jugend.

Von allen nationalen Kreisen wird es mit tiefster Befriedigung begrüßt, daß die moderne Jugendbewegung in immer weiterem Maße auch die Mädchenwelt in ihre Reihen zieht und unter der stattlichen Scharen begeisterter Anhängerinnen angeworben hat. Erfreulicherweise ist in den vaterländischen Grundsätzen ruhenden Organisationen der weiblichen Jugend auch die Arbeiterin, die Tochter beschäftigt, häufig sogar sogdem Eltern, stark vertreten, so daß die Genossen um mit brennenden Eifer daran gemacht haben, für die „Proletariermädchen" eigene Jugendverbände zu organisieren und auch den „Kampf um die weibliche Jugend" mit der gleichen Energie wie um die männliche zu beginnen.

Im allgemeinen macht man 9½ im bürgerlichen Lager: kein rechtes Bild von den breiten Massen der weiblichen Jugend, die für eine sozialen Jugendpflege in Betracht kommen. Wenn wir nach der letzten Zählung im deutschen Reiche, die 1,585,000 weibliche Jugendliche im Alter von 14—18 Jahren ergab, heute mit rund 1,600,000 rechnen können, so ist noch einer allerdings auf Vollständigkeit keinen Anspruch machenden Aufstellung der kath. Jugendvereinigung „Die junge Freundin" davon nicht ein Drittel in bürgerlichen Jugendbewegung organisiert und zwar 6000 Pfadfinderinnen, 1700 im Bunde deutscher Jugendvereine, 27,650 in der deutschen Turnerschaft, 229,000 in evang., 350,000 in kath. Jugendvereinen.

Kellner des Kommerzienrats mit einem Couplet auftrat, das lautete:

„Ich bin der arme Meyerstein,
Ich fiel bei der Waffe enorm herein!
Noch gestern war munter — und heute
Bin ich pleite, bin ich pleite."

Da erhob sich unter den zahlreichen, im Parkett sitzenden Berlinern ein unerhörter Lärm, und der Vorhang mußte fallen.

Freund hat dieses stürmische Debüt allerdings nichts geschadet. Als Direktor Richard Schulz das Zentraltheater übernahm, wurde Freund sein Hausdichter, und in dieser Eigenschaft siedelte er auch mit ins Metropoltheater über. Diesem war seitdem seine ganze literarische Produktion zugewandt, und wenn auch seine Begabung wohl über dies leichte Genre hinausging, so kam er doch nicht mehr zu anderen Arbeiten.

Julius Freund ist 54 Jahre alt geworden. Obwohl man ihn noch vor kurzem bei allen literarischen und gesellschaftlichen Ereignissen sah, starke noch lebte sein langem das schleichende Uebel in ihm, von dem er zuletzt Genesung in der reinen Bergluft eines Sanatoriums in Wortenkirchen suchte. Er laborierte an einem Darmübel, wegen dessen er in Berlin schon von Autoritäten erfolglos behandelt worden war. Seine Frau, die seine Mitarbeiterin an diesen Arbeiten gewesen ist, und sein einziger Sohn hatten ihn vor einigen Wochen nach Wortenkirchen begleitet, o dort wollte an seinem krankenlager auch Franz Gilbert, der erfolgreiche Berliner Komponist seiner Revuen und Couplets, Freunds Witwen kam selbst den nächsten Angehörigen überraschend.

Heitere Ecke.

Durchschaut. Der kleine Albert ist ein heiter Junge, der sich nichts weiß machen läßt. Als ihn die Mama fragte, ob sein neuer Spielzeug-rad das einzige Kind wäre, erwidert er triumphierend: „Er hat noch eine Schaukel. Er wollte mich gnar einbinden und laufe, er hätte zwei Hollschaukeln, aber so auf dem ich schon mit Bischen rauchen, um das zunkaufkriegen."

700,000 mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigen ein Rückblick an Jugendvereine gar nicht möglich ist, so erahnt sich, daß die bürgerliche Jugendbewegung bei der weiblichen Jugend ganz außerordentliche Erfolge aufzuweisen hat, und daß die Jugend, zumal seinen gesellschaftlichen Umfang hinzu kommt. Der „Kampfer" aber sicherlich die Zahl der Besicherungen der roten „Arbeiterjugend" auf 25,000 bis 30,000 an; insgesamt besitzt die „Arbeiterjugend" 100,000 Abonnenten. Ueber die Ziffern der roten Mädchenorganisationen sind auch nur schätzungsweise Zahlen nicht bekannt. Das helle Leichen, daß sie keinen großen Zuspruch erfreuen, somit wurde der Umsturz ihre Erfolge an die große Glocke hängen.

Worms und Vororte.

Worms, 7. Januar.

Wormser Armenpflege.

(Aus dem Verwaltungsbericht-Geschäftsbericht des Oberbürgermeisters.)

Die Armenpflege ist im abgelaufenen Jahre auf ihrer bisherigen Stark in Anspruch genommen worden. Die Gesamtausgaben für die Armenpflege beliefen sich im Rechnungsjahre 1912 auf 300,125 Mk., im Vorjahre betrugen sie nur 247,281 Mk. Der zur Ausgleichung der Einnahmen mit den Ausgaben erforderliche Zuschuß aus der Stadtkasse belief sich auf 172,899 Mk.

Die Tätigkeit des hiesigen Frauenvereins und in der Kinder- und Armenpflege wird wiederum anerkennend erwähnt. Die Hilfe der Hauptlieferanten wurde den Familien, in denen die Mutter durch Krankheit, Wochenbett oder sonstige Umstände außer Stande war, ihre häuslichen Arbeiten selbst zu verrichten, stark in Anspruch genommen. Durch Spenden wurde von Bedürftigen, Wöchnerinnen, kränklichen Kindern und Erwachsenen außer der armenärztlichen Unterstützung Heilungsbäder, Schuhwerk, Kräftige Nahrungsmittel und Kohlen zu verabfolgen. Es wird den Wohlätern hierfür herzlich gedankt. Besitzungen und Grund des § 361 Nr. 10 des Strafgesetzbuches wegen Vernachlässigung der Unterhaltspflicht wurden gegen acht Personen veranlaßt; in 3 Fällen wurden Geldstrafen, in 5 Haftstrafen erkannt.

Die Ausgaben der offenen Armenpflege belief sich auf 80,558 Mark. Die tägliche Durchschnittszahl der unterstützten Personen betrug 291, u. die der Unterstützungsfälle 204. An Unterstützungen wurden in offener Armenpflege durchschnittlich aufgewendet; für jede unterstützte Person 196,31 Mk., für jeden Unterstützungsfall 394,89 Mk. Es entfielen auf je 100 Einwohner der Stadt 1,23 unterstützte Personen, 0,43 Unterstützungsfälle. Ununterstützt und unterstützt wurden 361 Personen in 134 Fällen mit rund 20,100 Mk. Die Gesamtsumme aller Ende des Berichtsjahres in Pflege angebrachten Kinder betrug 300. Aus den zur Verfügung stehenden Gelbeschuldeln und Stiftungserträgnissen konnten als Beihilfe für Bedürftige, für welche öffentliche Unterstützung aus armenrechtlichen Gründen unmöglich war, insgesamt 4046,08 Mk. aufgewendet werden.

Für die Zwecke der geschlossenen Armenpflege wurden 110,464 Mk. verausgabt. Im städtischen Krankenhause zu Worms wurden 672 Personen verpflegt. Ferner wurden verpflegt: in der Augenheilanstalt von Dr. Gebb: 11 Personen mit 249 Verpflegungstagen; im Gesellenhause: 1 Person mit 4 Verpflegungstagen; in den städtischen Krankenanstalten: 50 Personen mit 2344 Verpflegungstagen; in Kurnstätten: 10 Personen mit 1 Verpflegungstag; in Ehrenbreitstein: 3 Personen mit 631 Pflegetagen; in der Heilanstalt der Ewe. Gittmann in Reichelsheim i. O. 3 Personen mit 1 Pflegetagen; in den Eleonorenheim zu Darmstadt 1 Person mit 160 Pflegetagen; in Kinderheilstätten (Sandhäuser) 36 Kinder, in Erholungsfurcen 416 Kinder, in Winterkolonien 398 Kinder. Zur städtischen Versorgungshaus betrugen die Gesamtverpflegungstage bei den männlichen Insassen 19,361, bei den weiblichen Insassen 10,561, zusammen also 29,922. Die Gesamtaufwendungen für die im Wege der Armenpflege im Versorgungshaus untergebrachten Personen betrugen 23,401 Mk. In der Herberge zur Heimat wurde 1 Person mit 1 Pflegetag, in dem Kreiskrankenhospital 5 Personen mit 1631 Pflegetagen, in Anstalten für Epileptische 12 Personen mit 3981 Pflegetagen, in entwickelten Art in Nervenheilanstalten 6 Personen mit 1411 Pflegetagen, in Privatherbergen 85 Personen mit 1369 Pflegetagen verpflegt. Durchreisende Wanderer wurden beherbergt und verpflegt 3505.

Die Tätigkeit der Armenärzte ergibt, daß die ambulatorischen Konsultationen 9400 und die bei Krankenbesuche 1441 betrugen. Die zahnärztliche Behandlung unterstützter Personen war durch den Herrn Dentisten Otto Sohn übernommen worden. Seine Tätigkeit erstreckte sich vorwiegend auf Beseitigung von Schmerzen durch Entfernung von Zähnen oder auf Füllung derselben; außerdem wurden durch ihn 56, darunter 22 Kähne in Chloroform-Narkose und 19 Zähne unter Anwendung schmerzlindernder Mittel. Gefüllt wurden 8 Zähne, zur Ausheilung kamen 5 Zahnerkrankungen.

Die von dem evangelischen Verein, Abteilung für Krankenpflege, ins Leben gerufene und geleitete Kinderkrippe war von 57 Kindern, zuweilen außerordentlich stark, besucht. Die Pflegetage blieben jedoch in ihrer Anzahl (4141) hinter denen des Vorjahres (4511) zurück. Die der Stadt statistisch eingereichten 3 Freiwilligen wurden ständig benützt. Die von verschiedenen Krankhäuserinnen und Damen geruhsame Suppenanstalt trat im Vorjahre nicht in Tätigkeit. Die Zahl der in der Herberge zur Heimat übernachtenden Wanderer hat im Geschäftsjahre 1912 (1. April 1912 bis 31. März 1912) gegen das Vorjahr um 273 Wanderer abgenommen. Im 1912 übernachteten in der Herberge 1879 Wanderer mit 14,563 Schlafnächten, wogegen die Herberge im Vorjahre von 10,152 Wanderern bei 14,107 Uebernachtungen besucht war. Die Durchschnittszahl der Herbergsgäste betrug für den Tag 27 mit 40 Schlafnächten, gegen 28 Mann bezw. 39 Schlafnächten im Vorjahre. Der stärkste Verkehr vollzog sich wieder im Monat Dezember, veranlaßt durch die in der Herberge zur Heimat übliche Christbescherung, durch die der Aufzuhl dieser Gäste ausgeführt werden. Es sofort in Verpflegungsstationen und anderen Gasthäusern Unterkunft suchen. Die Christbescherung konnte, dank der dem Vorstande seitens der Bürgerschaft durch Zuwendung reichlicher Gaben gewährten Unterstützung, wieder in gewohnter Weise veranstaltet werden.

Zu ernstem Freise begann am 6. November 1912 der Vorstand der Herberge zur Heimat die Feier des 25jähr. Bestehens der Anstalt. Aus diesem Anlaß war eine Konferenz der Hausväter des Hessen-nassauischen Herbergsverbandes durch den Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Lang-Frankfurt a. M. hierher einberufen worden. Die Hausväter hatten sich, teilweise mit Hausmüttern, nahezu vollzählig eingefunden.

• Das Ergebnis der Viehzählung. Wie in Rheinhessen, so hat auch in der Provinz Starkenburg der Viehstand im letzten Jahre zugenommen. Der Rindviehbestand ist von 96,946 Stück am 1. Dezember 1912 auf 100,209 Stück am 1. Dezember 1913 gewachsen. Die Schweine sind von 135,751 Stück auf 159,653 Stück gestiegen. Die Zahl der Kaninchen (Stallhasen) betrugt 55,256 gegen 31,731 im Vorjahre.

• In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurden die Herren Kommerzienrat Koelle, Kommerzienrat Doerr und Hüttenbach zu Vorsitzenden wiedergewählt. Zum Redner wurde Herr Hüttenbach, zum Rechnungsprüfer Herr Koelle wiedergewählt, die Ausschüsse blieben in alter Besetzung. Als Vertreter in die Schulpflichtgesetzkommission der Handelskammer wurde der Vorsitzende, als Stellvertreter Hr. Ludwig Lohnstein gewählt. Weiter nahm die Handelskammer Stellung zu dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, zu dem Gesetzentwurf betr. Abänderung der §§ 56 und 56a der Gewerbeordnung (Einschränkung des Betriebs der Bäckereigewerbe), zum Gesetzentwurf betr. Förderung von Kraftwagenlinien, zur Frage der Erbauung einer Eisenbahnlinie von Mannheim über Kaiserslautern, Trier nach Brüssel, zu den Anträgen des Zweigvereins Worms, betr. Zuziehung der Privatarbeitsnachweise zu den Beratungen des Bauausschusses usw. und zur Frage der Begleitung der Genossenschaften als Sportsaffen. Schließlich wurde die Wiederbesetzung der am 28. Januar stattfindenden Vertreterversammlung der hessischen Handelskammern einer Erörterung unterzogen.

• Verunglückte Bitterung für Donnerstag. Wolkig, zeitweise Schneefälle, leichter Frost, nordwestliche Winde.

• **Deutsche Industrie ausmärkt.** Der Firma Allgeier u. Co., G. m. b. H. (Zentralheizungen und Ofenbau) sind von Professor Meyendorf die Ausführungen übertragen worden. Ein ehrendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der heimischen Firma.

• **Zahnärztekursus von Herrn Dr. Scheidt,** Direktor der Berufsbildungsakademie Darmstadt, am Montag Abend im Linkoln gehaltene Vortrag über Zahnschmerzen und Zähne erfreute sich zahlreichen Besuches. Erfreulicherweise hatten sich auch eine große Anzahl Damen eingefunden. Der Vortragende gab zunächst einen Rückblick über die zahnärztlichen Erscheinungen und erteilte Hrn. Direktor Dr. Scheidt das Wort zu seinem Vortrag. In seinen Ausführungen trat der Vortragende für die Wichtigkeit der Bedeutung eines richtigen Zuschnittes, über Wahrnehmen, Anprobieren und Verarbeitung der Stoffe, bis zum Schluß seiner Ausführungen, die sehr lehrreich und praktisch waren. Zu dem am Montag den 12. Jan. beginnenden Zuschneidekurse war die Anmeldung zahlreich. Weitere Meldungen nimmt der Obermeister der Innung, Hr. Joh. Pfannebecker, Ludwigstraße 34, entgegen, wo auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

• **Konzerte in der Eberstädtung.** In dem Winterpalast der Eberstädtung konzertiert seit einigen Tagen das bekanntlich Damenorchester unter der vortrefflichen Leitung des Hrn. Direktors Max Sankowski. Das Orchester besteht aus 10 Personen (8 Damen, 2 Herren) und besitzt vorzüglich geschulte ertstklassige Kräfte, sowie einen außerordentlich reichhaltigen Spielplan von Werken berühmter Komponisten, die Liszt, Bach, Beethoven, Gillert u. a. m. Fräulein P. Berti besitzt das Orchester eine erstklassige Konzertmeisterin. Auch die Pausenzwischenmusik, die abwechslung reicher, bedeutet den größten Beifall. Wir können daher allen denen, die Freude an wirklich schöner Musik haben, den Besuch des Konzertes in Eberstädtung empfehlen. Die Ausschmückung als Winterpalast einen wirklich schönen Reiz gewinnt, nur angelegentlich empfohlen. Morgen Donnerstag ist wieder ein interessantes erfüllt, großer Opernabend.

• **Der Herrenklub Prinz Karneval** (früher Eichelstätter) hält am Sonntag den 11. Januar im Gasthaus zu „Deutschen Eiche" (Wolffir.) punkt 8.11 Uhr eine große närrische Sitzung ab, wozu Seine närrische Hoheit Prinz Karneval seine Residenzhof am Kaiserplatz hält. Es nahmen in Ganzen 240 Personen daran Teil. Kaiser Wilhelm II. begab sich der Großherzogin waren auch Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Prinz Waldemar von Preußen zugegen. Weiter bemerkte man eine Menge Kaiserlich Standesherren mit ihren Damen, die hier anstätzen diplomatischen Vertreter; die obersten Hofbeamten, die drei Minister und außerdem andere höhere Beamte, die Präsidenten der ersten und zweiten Kammern, den Oberbürgermeister v. N. Behandelt hatte man auch das Militär mit dem kommandierenden General des 18. Armeekorps, Exz. v. Schenck an der Spitze vertreten. Um 10½ Uhr wurde der Saal zum unterbrochen und in den nebenliegenden Salond das Souper eingenommen, worauf um 11 Uhr die Vorführung des Balles folgte, der bis 3½ Uhr ununterbrochen. Die Ball- und Konzertmusik wurde von der Kapelle des Leibgarde-Regiments Nr. 115 ausgeführt.

• **Gießen,** 6. Jan. Am 10. ds. feiert Pfarrer Gustav Bitz, jetzt in Weßheim bei Dürkheimbaufen, seit 1877 zu Ulfe bei Hibda, seinen 60. Geburtstag. Bitz ist 1854 in Grünberg, wo sein Vater Landrat war, geboren und ein Bruder des vor 2 Jahren verstorbenen Senators der hessischen Ritterschaft, Geh. Justizrats Bitz in Gießen. Aus der jüngeren Generation werden sich wohl manche an seine fröhliche Persönlichkeit erinnern, auch an seine schriftstellerische Tätigkeit auf kirchlichem und wirtschaftlichem Gebiet. In Bayern hat er sich besonders um das Darlehnskassenwesen verdient gemacht. In einer Kunst unter dem Namen Friedrich Traunott von ihm veröffentlichten Volkserzählungen findet man anschauliche Schilderungen von Menschen und Zuständen altkeßischer Zeit. Noch bis vor wenigen Monaten konnte er einen Teil der Amtsgeschäfte versehen.

• **Ludwigshafen,** 6. Jan. In der Nachbargemeinde Gönnheim fletterte gestern der 10jährige Sohn des Schmiedemeisters Stähne auf einen Leitungsdraht der Ueberlandzentrale und kam dabei der Starkstromleitung zu nahe. Schwer verletzt fiel er hinab an den Händen und Füßen lebensgefährliche Brandwunden erlitten — fiel er vom Mast herunter und starb nach einer Stunde an den schweren Verletzungen.

• **Mannheim,** 6. Jan. Heute erfolgte die Beerdigung des Mannheimer Ehrenbürgers Geheimrats Dr. Karl Reiß. Fräulein Anna Reiß begleitete ihren verstorbenen Bruder auf dem letzten Gange. In ihrer Umgebung befanden sich die nächsten Angehörigen, so Frau Geheimrat Julia Dunl, Hr. Dr. Karl Dunl mit Gemahlin, Hr. Kommerzienrat Rückling mit Gemahlin. Es nahmen weiter teil die Spitzen der Kollegien und städtischen Behörden, sowie zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten. Beinahe alle Vereine von dem Mannheim hatten Abordnungen mit Fahnen entsandt. Die Beteiligung war eine überaus bedeutende. Kundgebung für die Beliebtheit des Verstorbenen. — In der Stadtratssitzung, der erstmals der neue Oberbürgermeister Luper präsidierte, wurde ein Schreiben der Handwerkskammer Mannheim mitgeteilt, nach dem der diesjährige deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag in Mannheim stattfindet. Den 300 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands soll seitens der Stadt eine Ehrung zuteil werden. — Der Metallarbeiter Ludwig Kreuler ertränkte seinen einjährigen Sohn und tötete sich dann auf dem Friedhofe am Grabe seiner Frau durch einen Kugel in den Kopf. Die Tat ist umso schrecklicher, als die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem

Kinde ist damals der Mord gelungen, das andere konnte von seinen schweren Verletzungen geheilt werden. Eben dieses Kind hat nun der Vater erwürgt.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Oberst v. Reuter vor dem Kriegsgericht.

• **Straßburg,** 7. Jan. Vor dem Gerichtsgebäude herrscht vollkommene Ruhe. An der fortgesetzten Hauptverhandlung erschienen Schüler, Gendarmen, Beamte und Bürgerpersonen aus Zabern. Auf Antrag der Verteidiger werden noch fünf Zeugen geladen, darunter die Landgerichtsräte Kalisch und Beemelmann und der Staatsanwalt Steinbrecher. Danach ist kaum mehr zu hoffen, daß die Verhandlung heute zu Ende geführt werden kann.

Bei der Vernehmung des ersten Zeugen, des Kreiskommissars Mueller aus Zabern kommt es zu einem peinlichen Zwischenfall. Reuter gebaudet, er habe sich des Eindrucks nicht erwehren können, daß bei der Vorverhandlung seine Aussagen in eine bestimmte Richtung geleitet werden sollten. und daß ihm sogar Worte in den Mund gelegt worden seien, die er nicht gebraucht habe. Kriegsgerichtsrat Dr. Offinder verwahrt sich entschieden gegen diesen Vorwurf und beantragt die Ladung des Polizeiassistenten Müller, der schwerlich unter anderem gehört zu haben, daß ein Dienstmädchen des Hauptmanns Nonne im Vorzeichnis gelesen habe, für den 28. November 50 Pferde und bis 13 Uhr seien die Maschinengewehre bereit zu stellen. v. Forstner soll auch gesagt haben: „Wenn Bahnen fahren fliegen!"

Oberst v. Reuter erklärt, das Aufkommen derartiger Gerüchte ist bereitlich. Ich bitte angeordnet die Vorbereitungen und die Maschinengewehre bereit zu stellen. Wir erwarteten, daß der Kreisdirektor uns zu Hilfe rufen würde. Worm ist nur 1 Stunde von Zabern entfernt. Ich bitte, Unterblieb diese Mitteilung des Kreisdirektors, denn mußten wir dem Gesetz entsprechend einreiten. Wir sind bei Zabern am unter Mobilmachung Kriegsfertig auszuhalten. Dort Polizeiassistent zu tun, hat und unbrauchbar feine Verhandlungen.

Kreiskommissar Mueller stellt ihm übrigen fest, daß an den fröhlichen Zaben doch gepfiffen und gelacht worden sei, daß er auch das Wort „Auf Wiese in Frankreich" gehört hat.

Neuer Polizeiassistentmeister Mutschler: 75 Pferde oft auch bei 41 Schülern in Zabern. Betont daß es sich bei den Ausmarsuungen mehr um Reiter gehandelt habe, nicht um Infanteristen. Der Zaberner sei bieder und ordnungsliebend. „Wie in Frankreich" habe er nicht rufen hören. Auf den Vorhalt daß es doch gewiß wenig harmlos sei, wenn auf Polizei und Gendarmen mit Steinen geworfen werde bezeichnet er es als Kinderei und Unüberlegtheit. Daß die Zaberner durch die Attitel im „Anzeiger" sehr erregt worden seien, gibt der Zeuge zu.

Zeuge Polizeiobermeister Deutsch will Rufe wie „Direktor Schwein!" oder „Wie in Frankreich" nicht gehört haben.

Polizeiassistent Kaufmann Gunz schildert die Vorgänge am Abend des 28. Nov. und bestätigt auf Befragen, daß ihm als Stellvertreter des Bürgermeisters wie ein Offizier um Schutz angegangen habe. Ferner ist der Zeuge Zeuge, daß er am 29. Nov. ungefähr 200 und einmal 210 Halen erlegt. Die dieser Zeuge soll im Februar aus persönlichen Gründen die Polizeiassistentenstelle in Zabern aufgegeben haben.

Polizeiassistent Schaffner, der gestern Sonntag den 11. Jan. Dr. Kleinschmidt als Offizier. Das gesetzt Infolgedessen befindet sich nun in völliger geistiger und körperlicher Zerrüttung.

• **Darmstadt,** 6. Jan. Der erste diesbezüglichen Großball fand heute Abend in sämtlichen Räumen des Hotels Prinz Karl statt. Es nahmen in Ganzen 240 Personen daran Teil. Kaiser Wilhelm II. begab sich der Großherzogin waren auch Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Prinz Waldemar von Preußen zugegen. Weiter bemerkte man eine Menge Kaiserlich Standesherren mit ihren Damen, die hier anstätzen diplomatischen Vertreter; die obersten Hofbeamten, die drei Minister und außerdem andere höhere Beamte, die Präsidenten der ersten und zweiten Kammern, den Oberbürgermeister v. N. Behandelt hatte man auch das Militär mit dem kommandierenden General des 18. Armeekorps, Exz. v. Schenck an der Spitze vertreten. Um 10½ Uhr wurde der Saal zum unterbrochen und in den nebenliegenden Salond das Souper eingenommen, worauf um 11 Uhr die Vorführung des Balles folgte, der bis 3½ Uhr ununterbrochen. Die Ball- und Konzertmusik wurde von der Kapelle des Leibgarde-Regiments Nr. 115 ausgeführt.

• **Gießen,** 6. Jan. Am 10. ds. feiert Pfarrer Gustav Bitz, jetzt in Weßheim bei Dürkheimbaufen, seit 1877 zu Ulfe bei Hibda, seinen 60. Geburtstag. Bitz ist 1854 in Grünberg, wo sein Vater Landrat war, geboren und ein Bruder des vor 2 Jahren verstorbenen Senators der hessischen Ritterschaft, Geh. Justizrats Bitz in Gießen. Aus der jüngeren Generation werden sich wohl manche an seine fröhliche Persönlichkeit erinnern, auch an seine schriftstellerische Tätigkeit auf kirchlichem und wirtschaftlichem Gebiet. In Bayern hat er sich besonders um das Darlehnskassenwesen verdient gemacht. In einer Kunst unter dem Namen Friedrich Traunott von ihm veröffentlichten Volkserzählungen findet man anschauliche Schilderungen von Menschen und Zuständen altkeßischer Zeit. Noch bis vor wenigen Monaten konnte er einen Teil der Amtsgeschäfte versehen.

• **Ludwigshafen,** 6. Jan. In der Nachbargemeinde Gönnheim fletterte gestern der 10jährige Sohn des Schmiedemeisters Stähne auf einen Leitungsdraht der Ueberlandzentrale und kam dabei der Starkstromleitung zu nahe. Schwer verletzt fiel er hinab an den Händen und Füßen lebensgefährliche Brandwunden erlitten — fiel er vom Mast herunter und starb nach einer Stunde an den schweren Verletzungen.

• **Mannheim,** 6. Jan. Heute erfolgte die Beerdigung des Mannheimer Ehrenbürgers Geheimrats Dr. Karl Reiß. Fräulein Anna Reiß begleitete ihren verstorbenen Bruder auf dem letzten Gange. In ihrer Umgebung befanden sich die nächsten Angehörigen, so Frau Geheimrat Julia Dunl, Hr. Dr. Karl Dunl mit Gemahlin, Hr. Kommerzienrat Rückling mit Gemahlin. Es nahmen weiter teil die Spitzen der Kollegien und städtischen Behörden, sowie zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten. Beinahe alle Vereine von dem Mannheim hatten Abordnungen mit Fahnen entsandt. Die Beteiligung war eine überaus bedeutende Kundgebung für die Beliebtheit des Verstorbenen. — In der Stadtratssitzung, der erstmals der neue Oberbürgermeister Luper präsidierte, wurde ein Schreiben der Handwerkskammer Mannheim mitgeteilt, nach dem der diesjährige deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag in Mannheim stattfindet. Den 300 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands soll seitens der Stadt eine Ehrung zuteil werden. — Der Metallarbeiter Ludwig Kreuler ertränkte seinen einjährigen Sohn und tötete sich dann auf dem Friedhofe am Grabe seiner Frau durch einen Kugel in den Kopf. Die Tat ist umso schrecklicher, als die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem

Berlin: Es liegen Meldungen über eine wunde Kandidatur Fisset Palmas für den Fürstenthron vor. die eine albanische Abordnung ihm angeboten habe. Es ist nicht zu erkennen, wie er sich dazu stellt, und man muß dahinwarten, ob Prinzen Wied weiteres allzu Schritte ausscheiden."

Das klingt doch sehr problematisch und resigniert! Auch nach dem „Tag" steht es nur „noch nicht fest", ob Isset annimmt; es scheint aber schon fast so, und schon wird gemeldet, er gehe in nächster Woche nach Balona. Elsad und Ismael Kemal, die beiden moslem. Antioden, sollen sich auf ihn geeinigt haben und seine heimliche Landung vorbereiten, während andererseits österr. Kriegsschiffe schon unterwegs seien, sie zu verhindern und der dem Prinzen Wied ergebenen Bevölkerung Waffen zu bringen. So der „Temps".

Schwierig und unsicher genug ist die Sachlage jedenfalls, zumal man mit einer geheimen Bewaffnung der neuen Untermauerbürgerschaft durch die Türkei und mit ihrer offenen Unterstützung durch türkische Freiwilligenscharen rechnen muß, deren teils schon erfolgt, teils noch bevorstehende Ankunft nach Albanien gemeldet wird. Daher wohl auch der Anfang des Termins für die Abreise des Prinzen Wied. Schon nach den Bedingungen, die er von vornherein bereits gestellt wird sie schwerlich erfolgen, bevor die Dinge geklärt sind. Ist doch gerade Durazzo, seine „Residenz", in der er es dem Vernehmen nach bestimmt Hofhaltung zu bereiten gedachte, der Mittelpunkt der Bewegung, die Isset und der Ort seiner Wahl. Der Kreuzer der Mächte also neue schwere Arbeit an den extentalischen Donaubanlast.

Balona, 7. Jan. Ueber Balona ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Türkische Stimmen gegen Frankreich und Rußland.

• **Konstantinopel,** 7. Jan. Der jungtürkische „Tanin" wendet sich heftig gegen die französischen Blätter und fragt sie, ob die Türkei alle ihre Beziehungen zu Deutschland abbrechen solle, nur um den Franzosen zu gefallen. Auch die übrigen türkischen Blätter sind in dieser Frage entschieden gegen Frankreich und Rußland gerichtet.

• **Frankfurt, a. M.,** 7. Jan. (Eigenbericht.) Das Geschäft war heute wieder ruhiger, da ausgesagte Momente nicht vorlagen. Der New-Yorker Markt sieht eine unregelmäßige Tendenz zurück. Der sonst im allgemeinen günstigen Strömung kam die gute Gelbverfassung zustatten. In Erwartung eines günstigen Ausgangs der Rate Burk-Bank Frankfurt wurde die Spekulation auf einzelnen Märkten Kaufluft. Die Tendenz war der Erörterung gut bewahrt. Die Pausenspekulation, welche gestern für einzelne Montanpapiere ausschlaggebend waren, wurden nicht mehr beachtet, da Zweifel an der Bestätigung laut wurde. Schwarzer Bergbau zeigten feste Tendenz, bis 215.— bezahlt, die übrigen Werte lagen ruhiger. Auf dem Bahnenmarkt sind Baltimore Ohio stärker abbröckelt, was auf die Erklärung der Verwaltung der Union-Pacifischahn zurückzuführen ist, in der sie empfiehlt, den Bau der Aktien der Baltimore-Ohio an ihre Aktionäre zu verteilen. Lombarden behauptet. Schantungbahnen schwächten sich etwas ab. Von Schiffahrtsaktien sind Hapagaktien abschwächend. Cloud und Gummi. Die Umsätze in Elektrizitätspapieren sind beschränkt. Auf die geistige Steigerung leiten Schuckert und Siemens und Altgemeinen Berlin höher ein. Bankaktien sind mit wenig Ausnahmen auf behauptet. Von heimischen Deutsche Bank und Diskonto-Komm. unauftl. Geschäfte. Im Anschluß an die Kursbesserung sind die Umsätze beleben und die Tendenz bereinigend fester. Die Kursbesserung der Merkurer war etwas rückläufig. Gasbaugesellschaftspapiere zeigen mit wenig Ausnahmen eine feste Tendenz. Bergwerkspapiere sind 3.21 Prozent.

	6.		7.
Deutschlaiten	98 3/4	Deutsch Bank	250 50
Phönixaktien	187,75	Diskonto-Komm.	250 75
Deutsche Bank	250 50	Dresdner Bank	151,25
Dresdner Bank	151,25	Phönix	187,75
Diskontokomm.	250 75	Harpener	174 —
Harpener	174 —	Gelsenkirchen	187,75
Gelsenkirchen	187,75	Bochumer	215 —
Bochumer	215 —	Laurahütte	152,75
Laurahütte	152,75	Gelsenkirchen	187,75
Bochumer Gußstahl	— —	Bochumer Gußstahl	— —
Dortmunder Union	— —	Dortmunder Union	— —
Phönix Bergbau	— —	Phönix Bergbau	— —
Rheinstahl	— —	Rheinstahl	— —
Westeregeln	— —	Westeregeln	— —
Chemische Werke	— —	Chemische Werke	— —
Chemische Albert	— —	Chemische Albert	— —
Daimler	— —	Daimler	— —
Karstadt	— —	Karstadt	— —
Nordd. Lloyd	— —	Nordd. Lloyd	— —
Hapag	— —	Hapag	— —
Allgemeine Elektr.	— —	Allgemeine Elektr.	— —
Bergmann	— —	Bergmann	— —
Siemens & Halske	— —	Siemens & Halske	— —
Siemens Glas	— —	Siemens Glas	— —
Siemens Schuckert	— —	Siemens Schuckert	— —
Deutsche Erdöl	— —	Deutsche Erdöl	— —
Deutsche Waffen	— —	Deutsche Waffen	— —
Deutsche Linoleum	— —	Deutsche Linoleum	— —
Deutsche Kabel	— —	Deutsche Kabel	— —
Deutsche Telephon	— —	Deutsche Telephon	— —
Deutsche Gummi	— —	Deutsche Gummi	— —
Deutsche Waffen	— —	Deutsche Waffen	— —
Deutsche Linoleum	— —	Deutsche Linoleum	— —
Deutsche Kabel	— —	Deutsche Kabel	—

Mieterschutzvereinigung Worms.

Freitag, den 9. Januar, abends 8½ Uhr im oberen Saal der „Zwölf Apostel" (Eingang Gerbergasse):

Oeffentliche Versammlung

Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Simon-Mannheim.
Thema: Aufgaben und Ziele des Mieterschutz-Vereins (mit besonder Berücksichtigung des von dem Hausbesitzer-Verein Worms herausgegebenen neuen Mietvertrages).
Unsere Mitglieder und alle Interessenten werden zu dieser Veranstaltung höflichst eingeladen.
Eintritt frei.
13479 Der Vorstand.

Zum Haus Moltke.

Donnerstag den 8. Jan.: Großes Schlachtfest. — Morg. v. 9 Uhr ab: Wellfleisch, abends: Wurstsuppe nach Belieben, wozu freundlichst einladet 13492
Ludwig Bardong, Mainzerstr. 1.

Butter-Abschlag
fr. Landbutter
per Pfund 1.20 bei 5 Pfund zur Mk. 1.15 bei 10 Pfund zur Mk 1.10
Günstige Gelegenheit zum Anstechen.
M. Schumann
Schildergasse 11 Telefon 431. 2352

Reparaturen in aller Art werden prompt und billig ausgeführt **Neue Taschenuhrfeder v. Meinigen** je 1 ℳ, andere Reparaturen ebenfalls billig mit schriftlicher Garantie. **15 nur Speyererstr. 15.** 13481

Zur Förderung der
Gesundheit
mit
Schlafzimmer
ohne
Metall-Bettstellen
Marke „Amalie"
C. H. Guldschmidt, G. m. b. H.
Worms a. Rh.
9981

Ankauf
von getragen. Herren-Kleidern, Stiefeln zu zahlbarster Preise
S. Behm, Fährgasse 29.
12180

R. Dosenheimer

Räumungs-Ausverkauf

in

Damen-Konfektion u. Modewaren

Aussergewöhnliche Preise!

Beachten Sie meine Schaufenster!

9888

Ortsgewerbeverein Worms.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu einer

Hauptversammlung

am **Freitag, den 9. Januar d. J.,** abends 8½ Uhr in den Bestlokal des „Gladiator" höflichst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Hauptversammlung des Landesgewerbevereins in Kaiserslautern. 2. Wahl der Vertreter und Stellvertreter zum Ausschuß des Landesgewerbevereins. 3. Verschiedenes.

13496 **Der Vorstand.** Schmuck, Vorsitzender

Von **Großh. Zentralstelle für die Gewerbe in Darmstadt** werden folgende **Fachkurse** abgehalten: 1. Ein Fachkurs in der **Berechnung von Eisenbetonkonstruktionen** für Techniker und Bauhandwerker durch Herrn Dr. Ing. Kleinlogel, Privatdozent an der Großh. Technischen Hochschule in Darmstadt, im Monat Februar bis Ende Mai an einzelnen Wochenabenden und Sonntag-Vormittagen. Unterrichtsgeld 20 ℳ. 2. Ein dreiwöchiger Meisterkurs für Weißbinder und Dekorationsmaler in der **Herstellung von Hand- und Schablonenschriften** von verschiedenen Technikern vom 12. bis 31. Januar. Unterrichtsgeld 20 ℳ. Nebenher läuft ein Kurs in **Fass- und Marmormalerei** in stilgerechter Weise. Unterrichtsgeld 15 ℳ. 3. Ein **Fachkurs in der Reparatur und Zeichnung von Wagen und Geschirren** unter Mitwirkung der Großh. Aichungs-Inspektion zu Anfang des Monats Februar. Der Unterricht zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Teil während je 6 halben Tagen, sowie eine sechstägige Ausbildungszeit bei den Aichämtern. Unterrichtsgeld 20 ℳ. 4. Ein dreiwöchiger **Meisterkurs in Bauschlosserei** für Meisterinnen und Gehilfinnen vom 2. bis 21. Februar. Unterrichtsgeld 20 ℳ. Nach erfolgter Anmeldung wird von Großh. Zentralstelle für die Gewerbe über die Kurse näheres mitgeteilt.

Darmstadt, den 2. Januar 1914. 13477

4. Preußisch-Süddeutsche KLASSEN-LOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar.
LOS ℳ 5.– 10.– 1/4 20.– 1/2 40.– 1/1
Amtlicher Plan gratis und franko.
Dinkelmann, Worms
Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer.
Telefon 76. 9996 7208

Filiale der **Pfälzischen Bank**
Worms u. Depositenkassen Lampertheim u. Gernsheim
Hauptsitz in Ludwigshafen a. Rh.
Aktienkapital 50,000,000 Mk. Reserven 18,000,000 Mk.
Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Plakat-Maler
erteilt Unterricht **fachlich sowie Relief-Malerei.**
Billiges Honorar — Abendkurse. 13486
Offerten unter „W. 600" an die Geschäftsst. der Wormser Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Hiesige **Weingrosshandlung** sucht zum Eintritt per Ostern d. J. einen jungen Mann mit der Berechtigung zum Einj.-Freiw. Militär-Dienst, welcher Lust hat, den **Kaufmanns-Beruf** zu erlernen. Selbstgeschriebener Lebenslauf erbeten unter R. 690 an die Wormser Zeitung. 13280

Zu Ostern wird
Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Wilh. Mayer
der Marktkirche gegenüber. 9558

Eine starke
Pritschenrolle
in gutem Zustande preiswert zu verkaufen 13490
Näheres Mainzerstraße 111.

300—500 Mark
monatlich verdienen Sie leicht und leicht b. Jedermann lohnender Verdienst ev. auch als Nebenbeschäft. Kein Kapital erf. Wir liefern jede Anzahl. mit Gehalt. Off. sub. F. 5224 Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg 1774

Lehrmädchen gesucht!
Frau Diehl, Damenschn., Gartenstr. 2, auf Kaiser-Heinrichstr. 13981

Stenographie-Unterricht
(Reform-Stenographie)
wird in den Abendstunden erteilt. Schriftliche Anfragen unt. H. 682 an die W. Ztg.

Rat und Hilfe
durch kostenlosen Nachweis von **Ueberstunden.**
Off. u. D. C. 7 an Daube & Co. Frankfurt a. M. 191,16

Braves
Dienstmädchen
vom Lande sofort gesucht. Zu erfragen in d. Wormser Zeitung.

Gründl. Unterricht i. Franz., Engl., Italienisch, Spanisch, Latein, sowie im Deutschen (an Ausländer) wird gegen mäßiges Honorar erteilt (auch in den Abendstunden. Näher L. 9 B 13 13497

Wer erteilt junger Dame **englischen Unterricht?** Offerten mit Preis u. „P. 686" an die Wormser Ztg. 13497

Tüchtiger Vertreter
für Agentur mit Anfang von Festlungs-Ansehen. Prof.-Akt.-Ges. mit allen Branchen
gesucht!
Flotten Herren mit guten Beziehungen bietet sich Gelegenheit zu lohnendem Nebenverdienst. — Gefl. Offerten unter R. 286 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt am Main.** 1273

Für Hagel- und Pferde-Versicherungs-Vertreter.
Neben-Erwerb durch andere bequeme Versicherungszweigen. Off. u. Z. 6924 an **Invalidendank, Frankfurt a. M.** 6924,3

Kutscher
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn in dauernde Stellung sucht 13465
Marmorwerk Auerbach (Hessen).

Lehrling und **Lehrmädchen**
per Ostern gegen sofortige Vergütung
gesucht.
B. Berg
Neumarkt 21. 2556

Tüchtige Haushälterin
mit allen Kenntnissen per 15. Januar in traurigen Haushalt, welche Dame nicht ausgeschlossen. Frau Karolina Gutsbesitzer, geb. Stein-Overn, Alzeyerstr. 86

Jüngeres
Bürofräulein
mit schöner Schrift per sofort für leichtere Arbeiten gesucht. Offerten u. H. 13489 an die W. Ztg.

Junges Mädchen
15—16 Jahre alt, tagsüber gesucht Kaiser Wilhelmstr. 21, 1 Tr. 13491

Möblirtes Zimmer sof. zu vermieten Maximilianstraße 6.

Einfamilienhaus
neuerlich ausgestattet, mit Zentralheizung, sowie Warmwasserversorgung, Gas, elektr. Licht, schöner Garten, Veranda, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. 11402
Näheres Obermühlstraße 8.

Zu verkaufen!
Einige der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Einfamilienhäuser** mit Garten, Gas- und elektr. Beleuchtung, beziehbar am 1. April 1914, event. früher, unter sehr günstig Bedingungen zu verkaufen. Ebenso ist daselbst noch ein Gelände zu Bauzwecken ab. 13412 **Gebr. Huth,** Maiterstraße 6, Hof 6

Zu vermieten
Das bisher von Herrn Kreisamtmann Heumerde bewohnte
Haus
Alexanderstraße 35 ist bis 1. April 1914 oder früh. zu verm. **Holl & Co., Holzhandlung.** 13307

Baugelände zu verk. ca. 600 □ Mtr. groß. **3-Zimmer-Wohnhaus** zu vertauschen. Offert unt. H 686 an die Wormser Ztg. 11402

Wohnung
event. **Haus** mit Lagerraum, Mitte der Stadt, zu mieten gesucht. Off. u. H. 680 an die W. Z. 13489

Hübsche 30091
2 Zimmer-Wohnung
von jungen Leuten per 1. April gesucht. Schriftl. Angebote unt. „H 690" an die Wormser Ztg.

Steinstraße 33
2. Stock, **5 Zimmerwohnung,** nebst Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Preis 700 Mk. 13277) Näh. Auskunft parterre.

Hübsche 5 Z.-Wohnung
mit elektr. Licht u. Veranda, in der Nähe des Bahnhofs, per 1. April zu vermieten. 13475
Näheres Alexanderstraße 28

Schöne geräumige
4-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör in schöner Lage per 1. April zu vermieten. 13490
Hochheimerstraße 4.

3 Zimmer-Wohnungen
(Kanalisation, Gas, Elektrisch Licht) mit Gas, Elektr. Speisef., Badez., Veranda, Mansf., Gartenantil. auf sofort zu vermieten.
Fr. Martenstein, Marauerstr. 19 13488

Eine große 13486
3 Zimmer-Wohnung
auf 1. April zu vermieten
Aug. Frank, Martinsfaserie 1.

Freundlich
Möbl. Zimmer
sofort oder 1. Febr. zu vermiet Pfauenstraße 20, 1. Etg. 13096

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. Sternagasse 10 I r 13900

Zwei schön
möblierte Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer ab 1. Februar u. tol. Betten zu vermieten. 13491 Mittelstraße 5, II. Tr.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten
Mainzerstraße 6, Dachtrch. 13488

Gut möbl. Zimmer
in bester Nähe des Bahnhofs sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter B. 600 an die Wormser Zeitung. 13449

Gute Schlafstelle
zu vermiet. Speyererstraße 25 I. 13399

Adler-Apotheke
Engel-Apotheke
Schwanen-Apotheke
Stadt-Apotheke
Feinster Medizinal-Lebertran
in tadellos frischer Ware, fast geschmacklos, zu billigsten Preisen
Lebertran-Emulsion **Jodeisen-Lebertran**
2416

Wormser Zeitung

Wochentäglich mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen erscheinen zwei Ausgaben, Morgenblatt und Abendblatt, Sonntags eine Frühausgabe, mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Sonntagsblatt", dem volkstümlichen geschichtlichen „Von den Tagen der Vorzeit", dem Humoristischen „Kunterbunt", dem landwirtschaftlichen Ratgeber „Von Feld und Flur", dem Kinderblatt „Der Kleine Wormser", dem Unterhaltungsblatt „Wormser Wochenblatt" (Sonntagsausgabe), dem Fahrplan der Wormser Straßenbahnen, dem Wormser Kalender und dem Wormser Fremdenführer in der Stadt, bei unentgeltlichem Erhalten und allen Postanstalten Mk. 1.40 Zustellungsgebühr, ohne Zustellungsgebühr und Postbestellgeld Mk. 1.20 monatlich. Bei Abholung in den Ausgabestellen Mk. 1.— monatlich. Bei Zustellung durch Boten Mk. 1.20 monatlich. Bei Zustellung durch Boten, durch Briefträger monatlich Mk. 1.25.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Morgenblatt
Geschäftsstelle: Wolfgr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Gewöhnliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Verbindlichkeit der Aufnahme für Morgenblatt 4 Uhr nachm., Abendblatt 1 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm. Zeitungsanzeigen erfolgt an Pachtabonnenten aller Orten der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 13 — **Donnerstag den 8. Januar 1914** — **139. Jahrgang**

Diese Morgennummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

betr.: Die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien und Anlagen zur Herstellung von Dinassteinen, Schamottesteinen und andern Schamotteerzeugnissen.

Nachstehend bringen wir hiermit die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 8. Dezember 1913 zur öffentlichen Kenntnis. Die darin erlassenen Bestimmungen treten am 1. Januar 1914 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt sind die Bestimmungen der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 15. November 1906 aufgehoben.

Die neuen Bestimmungen enthalten mehrere Abweichungen von den seitherigen Vorschriften. Wir heben dieselben, soweit sie für den Kreis Worms Geltung haben, nachstehend besonders hervor:

1) In I a sind unter die für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter verbotenen Beschäftigungsarten auch die „Abraumarbeiten" aufgenommen worden. Sie gehören eigentlich mit zur Gewinnung der Rohstoffe. Da sie jedoch im § 19 der Bekanntmachung betr. die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauerarbeiten vom 31. Mai 1902 (Reichs. G. Bl. S. 471) neben der Steingewinnung (Reichs. G. Bl. S. 955) selbständig genannt sind, so erschien es zweckmäßig, zu jedem Zweifel auszuschließen, sie auch in den neuen Bestimmungen für Ziegeleien besonders anzuführen.

2) Das in I e unter aufgenommene Beschäftigungsverbot bei der Beförderung von Kohlen in Schiebkarren auf die Oefen, beim Bedienen der Oefen und bei allen Arbeiten in Oefen einschließlich der Gewölbe, jedoch mit Ausnahme des Füllens und Entleerens der oben offenen Schmachöfen.

3) Bei der Beförderung geformter (noch getrockneter und gebrannter) Steine, soweit dieser nicht durch Abtragen von Hand oder mittels Transportbänder, Rollen, die auf einem schwebenden, nach rechts und links geneigten Gleise oder auf einer Hängebahn laufen, erfolgt.

II.

Unberührt durch die vorstehenden Bestimmungen bleibt die Befugnis der zuständigen Behörden, im Wege der Verfügung das einzelne Anlagen gemäß § 120 d. Gew.-Ord. für einzelne Anlagen weitergehende Vorschriften, als die neuen Bestimmungen enthalten, zu treffen.

Ferner verweisen wir auf Ziffer III der Bestimmungen nach denen in jeder der unter I bezeichneten Anlagen, auch wenn nur ein Arbeiter beschäftigt wird, an einer in die Augen fallenden Stelle ein deutlicher Abdruck dieser Bekanntmachung, angebracht werden muß. Neben dieser Bestimmung ist noch ein Anhang aus den geltenden Bestimmungen über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter anzuhängen, und sofern jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter. Von einer Zusammenfassung der Bestimmungen in einem erläuternden Anhange ist von Großh. Ministerium abgesehen worden. Der frühere Anhang vom 21. Febr. 1910 (Reg. Bl. S. 47) ist außer Kraft getreten.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 8. Dezember 1913 bei der Firma J. G. Gunderle in Mainz auf Blech erhältlich sind. Der Anhang und der Gewerbeordnung über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, sowie Verzeichnisse der jugendlichen Arbeiter auf Blech sind ebenfalls daselbst zu haben.

Worms, 31. Dezember 1913.
Großherzogliches Bezirksamt Worms.
J. V.: Emmerling.

Auf Grund des § 120 e der Gewerbeordnung hat der Bundesrat die nachstehenden Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien und Anlagen zur Herstellung von Dinassteinen, Schamottesteinen und anderen Schamotteerzeugnissen erlassen.

I.

In Ziegeleien und Anlagen zur Herstellung von Dinassteinen, Schamottesteinen und anderen Schamotteerzeugnissen dürfen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden:

a) bei den Abraumarbeiten, bei der Gewinnung, der Verladung und der Beförderung der Rohstoffe einschließlich des eingelumpten Lehmes;

b) bei der Handformerei (dem Streichen oder Schlagen) der Steine mit Ausnahme von Dachziegeln (Dachpfannen) und von Binsbodensteinen (Schwemmsteinen);

c) bei der Beförderung von Kohlen in Schiebkarren auf die Oefen, beim Bedienen der Oefen und bei allen Arbeiten in Oefen einschließlich der Gewölbe, jedoch mit Ausnahme des Füllens und Entleerens der oben offenen Schmachöfen;

d) bei der Beförderung geformter (noch getrockneter und gebrannter) Steine, soweit dieser nicht durch Abtragen von Hand oder mittels Transportbänder, Rollen, die auf einem schwebenden, nach rechts und links geneigten Gleise oder auf einer Hängebahn laufen, erfolgt.

II.

Unberührt durch die vorstehenden Bestimmungen bleibt die Befugnis der zuständigen Behörden, im Wege der Verfügung das einzelne Anlagen gemäß § 120 d, § 120 f der Gew.-Ord. für einzelne Anlagen weitergehende Vorschriften, als die neuen Bestimmungen enthalten, zu treffen.

III.

In den unter I bezeichneten Anlagen muß an einer in die Augen fallenden Stelle ein deutlicher Abdruck dieser Bekanntmachung anbringen.

IV.

Diese Bestimmungen treten am 1. Januar 1914 in Kraft und an die Stelle der durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 15. November 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) verkündeten Bestimmungen.

Berlin, 8. Dezember 1913.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Bekanntmachung.

betr.: Stand der Mitglieder des Vorstandes der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen.

Zur Wahl der Mitglieder des Genossenschaftsvorstandes ist nur die Vorschlagsliste derjenigen vorgeschlagen worden. Es findet daher keine Wahl statt und die in der Vorschlagsliste bezeichneten Personen gelten als gewählt.

Es sind dies:

1. Oekonomierat Heinrich Karl Alles, Bieber-Fischbach.
2. Mühlenbesitzer Wilhelm Bauer, Nieder-Mörlen.
3) Oekonomierat Otto Mollinger, Mühlheimerhof bei Offstein.
4. Oekonomierat Jak. Trautmann, Rimbach I. O.
5. Bürgermeister Karl Biehl, Naturod, Kreis Schotten.
6. Oekonom Johannes Schwöbel 2, Hüttenthal, Kreis Erbach I. Od.

Die unter 1—4 Genannten sind Mitglieder des Genossenschaftsvorstands, die unter 5 und 6 Genannten Stellvertreter derselben.

Vom Großh. Ministerium der Finanzen ist für die am 1. Oktober 1913 beginnende fünfjährige Wahlzeit als weiteres Mitglied des Genossenschaftsvorstandes der Großh. Geh. Forstrat Joseph zu Eberstadt bestellt worden.

Darmstadt, 30. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen:
gez.: Richmann, Geheimer Regierungsrat.

Tageschronik des Befreiungskrieges

8. Januar 1814.

Einnahme von Trier.

Graf Henckel von Donnersmarck nahm in der Nacht Trier ein und erbeutete dabei für 500,000 Franken Tabak. Durch die einsame Lift, ohne geringen Truppen in der Nacht weit auseinanderzuziehen und recht viel Kochfeuer anzünden zu lassen, hatte er die Besatzung und noch mehr den Magistrat der Stadt dermaßen einzuschüchtern, daß ihm ohne Schwertstreich die Stadt überlassen wurde. 800 Gefangene fielen ihm in die Hände, dazu noch ein Depot von 1500 Ausgehobenen, die er wieder in die Heimat entließ. Sämtliche Teile des französischen Heeres bewiesen nun großes Interesse für den erbeuteten kaiserlichen Tabak, und Graf Henckel beeilte sich, ihn nach allen Richtungen hin zu versenden. Bei der Dankbarkeit für den ihm gelandten Tabak schreibt Nord: „Sollte sich auch recht guter Schnupftabak hat vorfinden, so bitte ich mir auch davon einen guten Vorrat zukommen zu lassen, indem ich an diesem Bedürfnis absolutes Mangel leide."

Politische Uebersicht.

Worms, 8. Januar.

Der Kronprinz und Oberst v. Reuter

Die Meldung, daß der Kronprinz dem Obersten v. Reuter deutlich seine Unzufriedenheit zu seinem Verhalten ausgedrückt habe, kann die in falschen Dingen lieb und unterrichtete „Tägl. R." in Berlin. Nur handle es sich nicht um ein Disziplinarverfahren; es sei vielmehr bereits im November des vorigen Jahres, gegenüber Vertretern der Presse, deutlich darin seine Freude aus, daß der Oberst v. Reuter wieder in den Dienst der Armee und damit die Autorität des Heeres eingetreten sei. Die Tägl. Rdschau will von einer „Geste" des Kronprinzen nichts wissen. Sie kommt weiter, daß ihr der Sache nähere Fernstehende, daß aber der Sache Kundige dem Blatte versichert, daß der Kronprinz bei dem Gespräch mit Reuter, das vor einem Jahr stattfand, nur seine Freude ausgedrückt habe, daß der Kronprinz, der Reuter schon vorher persönlich kennen gelernt hatte, in Reuter einen Mann gefunden habe, der die Disziplin der Armee und die Autorität des Heeres eingetreten sei. Die Tägl. Rdschau will von einer „Geste" des Kronprinzen nichts wissen. Sie kommt weiter, daß ihr der Sache nähere Fernstehende, daß aber der Sache Kundige dem Blatte versichert

Raisuli gegen die Spanier.

Nachdem zuerst die aus Spanisch-Marokko in Gibraltar eingetroffen sind, hält man einen Angriff Raisulis auf die Spanier im Hinterland für bevorstehend. Man glaubt, daß diese Truppen dann unzweifelhaft schwere Opfer anbrechen werden. Raisuli soll über 10000 modern bewaffnete Truppen verfügen, die sich den Spaniern selbst in offenem Schlacht zu stellen in der Lage sein. Er hat vor längerer Zeit der deutschen Schutzgebietsgrenze nähergerückt. Es ist jedoch natürlich mit Sicherheit auf Spanien und auf die unabhängigen Kombinationen und das eigene „Dekinnerofficium" wie auch die tragweitige Person und Sache Raisulis verwickelt werden. In der englischen Kolonie von Gibraltar, wo man allerdings nicht ganz „unbefangen" ist, will man wissen, daß das spanische System zum allgemeinen Aufstand führen müsse, und daß die Lage in Spanisch-Marokko unhaltbar werde, um sie weniger ernst erscheinen zu lassen. Sie erscheint auch doch wohl schon ernst genug, wird jedoch in Wahrheit noch ernster sein und weiter werden.

Politischer Tagesbericht.

München, 7. Jan. Die heutige Parade begann sofort nach dem Eintreffen des Königs auf dem Paradeplatz vor der Glyptothek. Der König nahm, umgeben von den Prinzen des Königshauses, der Generalität und den fremdländischen Offizieren Defilee ab. Der Vorbeimarsch erfolgte bei leichtem Schneefall. Gegen 1 Uhr fuhr der Kronprinz und der Kronprinz Prinz Rupprecht, der Kronprinz einen heftigen Trinkspruch auf seinen Vater ausbrachte. Die Wirtschaftsrat Münchens begann den Tag mit einem Festmahl im altfränkischen Nationalsaale, der in prachtvollem nürnbergischen Schmuck prangte. Anwesend waren die Minister, die Spitzen der Zivilbehörden, zahlreiche Vertreter der Ministerstadt und Oberbürgermeister v. Borscht brachte das Hoch auf den König aus. Die Kammer der Abgeordneten feierte mit einem Festmahl im Bayerischen Hofe, wobei der Präsident Exz. Orterer den Trinkspruch ausbrachte.

Berlin, 7. Jan. Reichstagsabgeordneter Mielenzski hat sein Mandat niedergelegt.

Paris, 7. Jan. Caillaux richtete an den Obmann des Budgetausschusses Cochery ein Schreiben, daß es ihn und den übrigen Ministern gelungen sei, für 1914 Ersparungen von 50 Millionen zu erzielen, ohne die Dienstwege zu schädigen. Der Radical" das Blatt Caillaux', schreibt, daß diese 50 Millionen für Frankreich ein umso schätzenswertes Neujahrsgeschenk bilden, als es sich hier um die schwierige Aufgabe handelte, einen bereits den Parlamente vorgelegten Budgetentwurf abzuändern. Caillaux wird sein Gesetz über die Kapitalsteuer zur Deckung der neuen Wehrausgaben bereits beim Zusammentritt der Kammer einbringen und die heir Kommission ersuchen, so schnell wie möglich ihm Bericht zu erstatten, damit die Kammer in kürzester Frist das Gesetz beraten kann. Die Regierung wird die Vertrauensfrage stellen, lehnen auch den Senat um schleunige Abstimmung bitten.

Paris, 7. Jan. Der Deputierte Berru hat unter Hinweis auf die Wahrscheinlichkeit der Geschworenen, die teils durch Handelsse Milde, teils durch unbegreifliche Strenge Verurteilungen erzielten, Aufschertrieb 267 zum Strafprozeß beantragt, wonach der Präsident den Geschworenen auf Verlangen keine Auskunft über das Strafmaß mitteilen soll.

London, 7. Jan. Joseph Chamberlain teilte in einem Briefe an Sir Gustav Birmingham mit, daß er 50 bei Gelegenheit der nächsten allgemeinen Wahlen von seiner parlamentarischen Tätigkeit zurückziehe. Er bedauere, den Wahlkreis, den er 37 Jahre vertrat, aufgeben zu müssen, meine jedoch, daß Birmingham einen jüngeren Mann brauche, der an den parlamentarischen Kämpfen lebhaften Anteil nehme. Als Nachfolger wegen seine Söhne Austen Chamberlain und Neville Chamberlain genannt.

Konstantinopel, 7. Jan. Die neuen Kabinett in den Ruhestand versetzten höheren Offiziere beträgt 980. — Für militärische Ausgaben wurde bis Ende des Etatsjahres am 13. März ein Nachtragskredit von 3,210,000 Pfund bewilligt.

Bucharest, 7. Jan. Gestern griff eine starke Abteilung Rebellen bei Bu Bmurian, aus dem Hinterland eine Provinzkolonne an. Sie wurde aber geschlagen, ließ 20 Tote zurück und hatte auch zahlreiche Verwundete. Auf italienischer Seite wurden 10 Mann getötet, fünf verwundet.

Johannesburg, 7. Jan. Der bevorstehende südafrikanische Eisenbahner-Generalstreik, durch den die Zufuhr von Kohlen zu den Elektrizitätswerken und Goldminen unmöglich gemacht wird, ist hier über Erwarten ernst. Man hofft, daß die Mines gewungen werden, die Arbeit einzustellen.

Pretoria, 7. Jan. Die alle Unterverbände des südafrik. Eisenbahnerverbandes erging heute der förmliche Befehl den Generalstreik um Mitternacht zu beginnen. Nach Schluß des Ministerrats reisten die Minister Smuts und Botha, sowie der Chef der Polizei eilends nach Johannesburg. Die Regierung hat ihre Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung vervollständigt. Zu diesem Zweck modifiziert sie schon das Bürgerrecht. Die erste einem Kurzuf, in dem es zur Bildung freiwilliger Schutzmannschaften aufgefordert wird. Es wurde bereits eine große Zahl Freiwilliger verzeichnet.

Worms und Vororte.

Worms, 8. Januar.

Geisteskrankheiten und deren Verhütung.

ach. Vor einer großen Zuhörerschaft sprach gestern Abend auf Veranlassung der Vortragsvereinigung Herr Dr. Wagner, Großh. Oberarzt der landes-Heil- und Pflegeanstalt Gießen über das zeitgemäße wichtige Thema: „Die hauptsächlichsten Ursachen von Geisteskrankheiten und deren Verhütung". Die Zuhörer folgten seinen lehrreichen Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit, war doch der Vortrag für jeden Laien gut verständlich gehalten.

In der Einleitung führte er aus, daß die Geisteskrankheiten in den letzten Jahrzehnten erschreckend zugenommen haben. In Hessen mußten den zwei bestehenden Irrenhäusern zwei weitere neu gebaut werden, die jetzt fast vollständig besetzt sind. Die gesteigerte Inanspruchnahme der Irrenhäuser erzieht sich auch auch der Verbilligung der Kosten der Unterhaltung, so daß jetzt viele bisher Kranken, die früher zu Hause gepflegt wurden, in diesen Anstalten untergebracht worden sind. Unter den heutigen Verhältnissen kommt auf 250—300 geistesgesunde Menschen ein Geisteskranker.

Die hauptsächlichsten Ursachen der Geisteskrankheiten erläuterte Redner in drei Abteilungen: 1. Der schwere Kampf ums Dasein, 2. der Alkoholmißbrauch und 3. die zunehmende Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten und besonders der Syphilis. Er verglich das Gehirn mit einem lebenden Wesen, und an der Hand dieses Bildes verfolgten mit die Einflüsse obenerwähnter drei Ursachen auf das Nervenzentrum, das Gehirn. Redner erläuterte zum Punkt 1. Eine Hauptursache der weitverbreiteten Nervenkrankheiten liegt in der Hast und Aufregung, unter der eine Menge von Menschen zu allabendlich zu Grunde gehen. Als Gegenmittel hierzu dient geregelte Lebensführung und Erholung, dabei die nötige Ruhe und dann vor allem ausgiebiger Schlaf. Besonders in den heißen Kinderen Kreisen sollen die Eltern ihren Kindern mit einer einfachen geregelten Lebensführung vorangehen. Hier geht Redner auf die Diätetenfrage näher ein. Kernige Kinder sollen nicht nach der Schule noch mit Musik, anderweitigen Lieben, Nachhilfestunden oder dergl. beschäftigen. Auch Redner Redner die moderne Schulerziehung. Seine Ansicht nach ist der Beginn für der Schulschule der Kinder mit 6 Jahren viel zu früh. Durch die Intensität des ingenialischen Gehirns wird es zu sehr angestrengt, das sich dann in Unruhezustände äußert. Wird das Kind dann durch den Lehrer zur Ruhe verstellt angehalten, so entsteht ein direkter Schaden. Besonders in den höheren Schulen wird das Gehirn zu sehr überbürdet. Als fernere die Ausgangspunkte von sehr schweren nervösen Störungen kein. Auch bei Geschlechtsreifen wird der bei der richtigen Zuchtwahl noch viel zu viel gesündigt.

Nach über Punkt 2 äußert sich Redner sehr ausführlich. In Deutschland werden 750 Millionen Liter Schnaps jährlich verbraucht, auf den Kopf der Bevölkerung noch mehr als in dem branntweintrinkenden Rußland. In preußischen Irrenanstalten wurde festgestellt daß 27 pCt. aller Kranken das Opfer des Alkoholmißbrauchs geworden sind. Noch kann man hier die Aufgabe des Stillens der Frauen mit einbeziehen. Viel 665 Frauen hat man gefunden, daß die Ausübung des Stillens erzielt ist. Kann eine Frau für Kind nicht stillen, so kann dies auch ihre Tochter nicht. Es ist eine durchaus falsche Auffassung wenn die Frauen während des Stillens, in der Meinung ihre Milch zu erhalten, mehr Bier zu sich nehmen. Der sich dann mit der Milch vermischende Alkohol dringt nur Störungen in den Körper des Kindes hervor. Gegen den Alkoholmißbrauch kann nur Aufklärung und Bildung das Mittel sein, und welches Wolf kann mehr dazu beitragen helfen, als das Bewußtsein, daß es bekanntlich einen harten Wissens- und Willensgebrauch erfaßt.

Zu Punkt 3: Zunehmende Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten, besonders der Syphilis äußert sich Redner sehr ausführlich. Die Ansteckung der Syphilis erzielt in 90 Fällen durch lebende Bräuter infolge Uebertragung und in 10 Fällen durch tote Körper infolge Berührung. Es ist erschreckend, wenn man sagen muß, daß in einer Großstadt wie Berlin 5. Mann syphilitisch ist. Hunderttausende Menschen werden jährlich angesteckt, hierzu kommt, daß die Syphilis sich noch bis ins vierte Glied fortpflanzt. Redner kommt auf die gemeinsame Jugenderziehung der Knaben und Mädchen, mit der man in England schon recht gute Erfolge gemacht habe, und auf die sexuelle Aufklärung der Kinder oder der erwachsenen Jugend zu sprechen. Zum Schluß befürwortete Redner die Verhütungsmaßregeln der Ansteckungsgefahr. Lauter Beifall ward ihm für seine so lehrreichen und interessanten Ausführungen zu Teil.

Karnevalszug am Fastnachtsdienstag.

Wormser Narrhalla und Verkehrskommission richten an die Bürgerschaft folgenden Aufruf:

Wormser Bürger!

Wie kommen nun wieder in die Zeit des Karnevals, eine rheinische Sitte, die zu erhalten jeder am Rhein Wohnende eigentlich verpflichtet ist. Vorjahrs wird uns dieses Jahr wieder mit seinem Besuch beehren. Mit Freude denken wir zurück, wie wir so oft rheinisches, fröhliches Treiben in unserer Vaterstadt gesehen haben, und als treue Söhne unserer Vaterstadt ist es deshalb auch Pflicht, daß wir einmütig an unserem rheinischen Karneval festhalten und auch dieses Jahr wieder einmal einen Zug am Fastnachtsdienstag den 24. Februar zur Leben rufen, wie er schon in früheren Jahren recht karnevalistisches Treiben in die Mauern unserer Stadt gebracht hat.

Laßt deshalb Alt-Worms in der Reihe der Städte, die den Karneval feiern, als ein gutes Glied bleiben, indem Ihr diesen Zug unterstützt und zwar in der Weise unterstützt, daß Ihr finanziell dazu beitragt, daß er zu Stande kommen kann. Die Kosten eines solchen Zuges sind enorm groß, wenn er wirklich den früheren Zügen an die Seite gestellt werden soll, und wir bitten deshalb, sich bei dieser Gelegenheit reichlich zu zeigen, da nur, wenn die Summe zusammenkommt, es möglich ist, den Zug stattfinden zu lassen.

Neben den schönen karnevalistischen Treiben hat aber auch die Stadt Worms dadurch einen Vorteil, daß durch diese Veranstaltung der Verkehr an diesem Tage nach Worms gelenkt wird und dies wieder ein Anziehungspunkt der Fremden und der Umgebung ist. Als öffnet Eure Geldbeutel unterstützt die gute Sache, und wir versichern Euch schon im Voraus unseres Dankes!

Stadt, Spiel- und Festhaus. Die nächste Opernvorstellung wird am Donnerstag, 15. Jan. gegeben. Zur Aufführung gelangt „Das süße Mädel" von Gorter, dem auch hier bestens bekannten I. Kapellmeister der Mainzer Oper u. Strodtbeller. Letztere Oper gelangte seit 1892 hier nicht mehr zur Aufführung.

Wormser Narrhalla. Die erste Herrensitzung findet mit Rücksicht auf die Donnerstagsaufführung im Theater nicht Donnerstag, sondern am 15. Januar statt.

Wormser Zeitung ✱ Morgenblatt. 1914 ✱ Nr. 15.

Donnerstag, 8. Januar.

✱ Die Hauptversammlung des Ortsgewerbevereins findet morgen Abend im Casinosaale des Wilhelmsten statt. Die Tagesordnung lautet: Berichterstattung über die Hauptversammlung des Landesgewerbevereins in Lauterbach; Wahl der Vertreter und Stellvertreter zum Ausschuß des Landesgewerbevereins; Verschiedenes. Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

✱✱ Schnee im Odenwald. Wie uns von der Tromm mitgeteilt wird, hat es dort seitens fort gefroren, und zwischen ist auf die gefrorene Grundlage neuer Schnee gefallen. Den Schneesportlern ist nun wieder Gelegenheit geboten, sich an Körper und Geist erfreischenden Sportunterhaltungen zu ergötzen.

✱ Hernsprechverkehr. Nach Mitteilung der Kaiserlichen Oberpostdirektion an der Handelskammer sind die Orte Bachlor, Lindau (Bodensee), Lübeck und Naumburg (Bez. Leipzig) zum Sprechverkehr mit Worms zugelassen worden.

✱ Personalnachrichten der Oberpostdirektion. Verliehen: auf Antrag des Scheidens aus dem Dienste die Krone zum Rotherkreuz 1. Klasse, sowie die Kronenorden 1. Klasse dem Oberpostkassenrechnungsrat Bönning in Darmstadt; der Brommenrat, 4. Klasse dem Postsekretär Kleinschmidt in Darmstadt; das heßische allgemeine Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste dem Oberpostassistent Weber in Darmstadt und das preußische allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) dem Oberpostschaffner Köhler in Darmstadt; ferner: der Rang der Räte 4. Klasse dem Postdirektor Traeger in Mainz; der Charakter als Rechnungsrat dem Oberpostkassenkassier Hupert in Darmstadt und dem Oberpostsekretär Hermann in Mainz; der Charakter als Telegraphensekretär dem Obertelegraphenassistenten Fritz in Mainz; der Charakter als Postrat dem Postdirektor Weber in Mainz; der Charakter als Postrat dem Postdirektor Weber in Mainz; der Charakter als Postrat dem Postdirektor Weber

Die beste Gelegenheit

nur :: :: moderne **Damen-Konfektion** teils **20** bis **40%**

unter den früheren Verkaufspreisen einzukaufen, bietet unser jetziger grosser

Inventur-Ausverkauf!

Alle Kostüme, Mäntel, Röcke, Kleider, Blusen, Kinder-Kleider, Anzüge, Unterröcke, Tuch-Paletots sind im Preise jetzt ermässigt

wie nie zuvor

Eine Offerte, die noch nicht da war.

Posten **Kostüme** zum Ausnesuchen früher bis 28.— ℳ Verkauf, jetzt jedes Stück **5.00**

Posten **Kostüme** zum Ausnesuchen früher bis 38.— ℳ Verkauf, jetzt jedes Stück **7.00**

Mädchen-Paletots für das Alter bis 6 Jahren früherer Preis bis 6.— ℳ . . jetzt **2.50**

Mädchen-Paletots für das Alter bis 10 Jahren früherer Preis bis 8.— ℳ . . jetzt **3.50**

Mädchen-Paletots für das Alter bis 14 Jahren früherer Preis bis 12.— ℳ . . jetzt **4.95**

Ein grosser Posten **Damen-Paletots** nur moderne schön gezeibeitete Paletots in grünen, braunen, blauen und engl. Tönen enorm billig z. Ausuch. Jetzt jeder Paletots **4.95**

LANDAUER

2563

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Otto Richter

gestern früh 8 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

13517

Worms, den 8. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem plötzlichen Hinscheiden unseres treuen Schützenbruders

Willy Kromm

in Kenntnis zu setzen. Um zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis bittet der Vorstand. Treffpunkt am Freitag nachm. 3 Uhr im Rinkdorfl. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

13321

Der Vorstand des Schützenklub 1 Worms.

Restaurant Siegfried (Inh.: Heb. Schreier)

Heute Donnerstag von 5 Uhr ab, Spezialität: **frischgebackene Fische** (Bärsch).

13524

Hauptbahnhof-Restaurant Worms.

Freitag, 9. Januar 1914: 13516

Doppel-Schlachtfest.

Morgens von 9 Uhr ab: **Wellfleisch.**
Abends: **Schlachtplatte u. frische Wurst.**
Es ladet höflichst ein **E. Wacker.**

4. Preußisch-Süddeutsche KLASSEN-LOTTERIE

Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar.

LOS	1/1	1/2	1/4	1/8
Preis	ℳ 5.–	10.–	20.–	40.–

Amtlicher Plan gratis und franko.

Dinkelmann, Worms
Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer.
Telefon 75.

Unserem Kameraden

Georg Achenbach

am Tage seines Dahinscheidens zum ewigen Nachruf.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.
Es ist ihm keine Frist gegeben;
Er reißt ihn mitten in der Bahn,
Es reicht ihn fort vom vollen Leben.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel, so plötzlich unvorbereitet traf uns die Kunde von dem Hinscheiden unseres Kameraden Georg Achenbach.

Noch tragen wir uns: „Ist es denn möglich? Können wirklich so viel Gute, solch' edler Charakter so plötzlich aufgehört haben?" Was wir verloren haben, wir können es wohl ermessen, denn wir haben das edle Gemüt sehr wohl gekannt.

Kaum 24 Lenze zählen zu seiner Bergangenheit, kaum hat er die ebenso edle wie menschlichen Lebens genossen, gelernt — denn auch er war ein Bäckergeselle — da stahl es des Allmächtigen unerreichter Wille anderes. Immer ist es dem Gutsichtigen wohl und leuchtet, sein Erdenlos kann ihn fortan nicht treffen; aber wenn gerade — er, so erstarke dann die Frage von unseren blassen Lippen: Er, — der Stolz des Vaters, er — die Hoffnung der Mutter, er — — der Vater unter den sinnenblühen Geschwistern, er — dessen Feinde zu zählen unsere wahrhaftig waren, er — — der Mensch, Freund und Streiter — mußte einer plötzlich auftretenden tückischen Krankheit machtlos in die Hände fallen. — wie war auf dem fernen Krankenlager sein einziger Wunsch — — leben, denn — sterben — schien ihm, dem Unendlichen, doch noch zu hart. Retten sollte man ihn, aber in Gottes Rat war es anders bestimmt. Und so mußte er sich in der Todesstunde fügen, — in vollem Bewußtsein — in heißem Gebet mit der Geliebten sich auf das unendliche Leben vorbereitet — die Augen für das irdische Leben schließen.

So schlaf nun, Kameradl, du warst uns ein Kameradl, — ach — du wirst uns immer mehr.

Dies erbitten seine Kameraden:

B. Hahl, H. Gall, J. Klingenschmitt, H. Heeg, P. Dohm, G. Dahl, W. Babel.

Oppenheim, 8. Januar 1914. 10512

Was wir heraus in den Straßen ist das Erdenleid. Was wir lieben, ist geblieben, bleibt in Ewigkeit.

Sigmund Mayer I.
Erstklassige Herren-Schneiderei
Obermarkt 7—9 Fernsprech. 186 Lutherplatz

2415

Telefon 437. 2988

Dexheimer's Zigarrenhaus
am Meßtwertor. Größte Auswahl, reelle Bedienung.

Decker-Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum
Nähen Sticken und Stopfen.
Keine Massenware! Nur mustergültiges Fabrikat!
MARTIN DECKER G. m. b. H.
Worms a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße 21, Telefon 753.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Briefmaschinen 1 Seiten Arbeitsmittel für alleinstehende Personen. 2406

IN HOC SIGNO VINCES!

In diesem Zeichen wirst Du siegen!

Lichtbad elektr., ärztlich empfohlen bei Gicht, Rheumatismus und vielen anderen Leiden; elegant eingerichtet. Preisermäßigung. Schillerstr. 3, Tel. 642 13187

Lichtspiel-Theater KAISER-KINO
Kaiser-Wilhelm-Strasse 22.
Nur noch heute und morgen
Das sensationellste Ausstattungs-Schauspiel d. Gegenwart!
Die Jagd nach der Hundertstundnote
oder: „Um die Reise um die Welt."
Ein grandioser Abenteurer-Roman in 6 Akten.
Dieses hervorragende Meisterwerk der Filmtechnik verschaudert eine grosse, abenteuerliche Geschichte, in der eine aufregende Szene die andere jagt! Jeder Akt bringt eine neue Steigerung und versetzt die Zuschauer in mitten der Augen für das tückische Leben schlechtes.
So schlaf nun, Kameradl, du warst uns ein Kameradl, — ach — du wirst uns immer mehr.
Die Extra-Klinge ausser diesem Riesen-Drahtspiel
„Im Fegefeuer." 2567
Modernes Drama in spannender Handlung in 3 Akten.
Ab Samstag: Erstaufführung des gewaltigsten Filmwerk der Jetztzeit, Ein Welt-Wunder der Kinematographie, (Mitte beachten Sie die morgige Anzeige.)

Prima Stopfgänse
Zerlegt. Gänsefleisch
Gänsefett, Gänseleber
Abr. Mayer
Geflügelmastgeflügel
Telefon 78. 2564

Frankfurter Würstchen
Delikatess - Sauerkraut
B. Koch, Hafenstraße 6. 2464
Kaiser Wilhelmstraße 20.

Stadttheater Mainz.
Telefon 268
Donnerstag, 9. Januar: Ausser Abonnement
Sonntag, 11. Januar:
PARSIFAL.
ein Bühnenfestspiel in 3 Akten.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Preise der Plätze:
Prendeloge ℳ 8.—, 1. Rang Balkon und Logen ℳ 6.—, Sperrsitze 1.—7. Reihe ℳ 5.—, Sperrsitze 8—11. Reihe ℳ 5.—, Parterre 1.—4. Reihe ℳ 4.—, Parterre 5.—6. Reihe ℳ 3.50, Parterre 7.—8. Reihe ℳ 2.—, 2. Rang 1. Reihe ℳ 4.—, 2. Rang 2. Reihe ℳ 3.50, 2 Rang 3. Reihe ℳ 3.—, 3. Rang 1.—3. Reihe ℳ 2.50, 3 Rang ℳ 2.—, Galerie 1. Reihe ℳ 1.—, Galerie 70 2394

Städtisch. Darmstädter Kaffeehaus
Alt Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr
Kassenöffnung 7 Uhr.
Der Vorverkauf der Karten beim Hausbesorgter beginnt heute nachm. 5 Uhr. Von demselben Zeitpunkt an werden auch Bestellungen auf Karten entgegengenommen. **Zeitgemäßige Bestellungen in der Stadt sind unnötig.**
Für Sängerstühne — Empore hintere Reihen werden Bestellungen nicht entgegengenommen, weil dort kein Vorverkauf dieser Karten statt.
Das Büro des Stadtmeisters ist geöffnet vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr.

Schönes neues Häuschen zum Alleinbewohn. auf 3 Zimmer, Küche, Zubehör und Garten, Beding bei 3 Monat. zu vertauschen. Off. u. Z. 601 a. d. Exp. d. Wormser Ztg. 13506

Spezereigeschäft mit 3-Zim.-Wohnung.
mit 800 ℳ bis 1. April zu vermieten. Offerten unter F. 600 an die Wormser Ztg. 13501

Eine hübsche Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör 2 Stiegen hoch, auf 1. April zu vermieten. 2566
Carl Schauermann,
Lederhandlung, Obermarkt 11, Lutherplatz.

3 Zimmer
mit Küche, Stiftsstraße 6, eine Treppe hoch (neben Gasthaus zur Traube) per sofort oder später an kl. Familie ohne Kinder zu vermieten. 2552
Näheres Dominikanerstraße 7, im Büro.

2 Zimmerwohnung
per 1. April an kleine Familie zu vermieten. 13505
Näheres Mainzerstraße 37 1.

Aelteres Dame sucht **geräumiges Zimmer**
mit Küche bis 1. März. Angebote unter „M. 60" an die Wormser Ztg. 13501

Wormser Zeitung

Ausgaben: Morgenausgabe zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen unterhaltungsblatt „Sonntagsland", den wochentlichen Beiblättern „Der Landmann", „Der Hausfreund" und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Erscheinungsweise siehe Wormser Blätter (Sonntags), dem Illustrirten Blatt „Wormser Illustrirte", dem „Wormser Fremdenblatt" und „Alle Welt", Jahrplanen und Kursbüchern, Monatsfahrplänen und Fahrplänen für den Stadt- und Landverkehr, Sonntagsausflügen und allen Fahrplanbeilagen. Ohne Zustellung oder durch die Briefträger monatlich 70 Pfg.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Postfach Nr. 2 — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 235

Anzeigen: Grundpreis einspaltig 15 Pfg., alle anderen je 5 Pfg. ein einspaltige Petitzeile, Reklamen 30 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Rabattbewilligung der Anzeigen für übergroßen Umfang oder wenn, Abends ein Tag vor Ausgabe, Sonntagsblatt Samstag 1 Uhr nachm. Bestimmungsmäßige Erfolge an Plakatstellen in allen Teilen der Stadt Worms, für Aufnahme von Anzeigen aus Worms an den Plätzen Cassel und Zürich unter Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleichsfall jeder Rabatt in Wegfall

Nummer 14 — Donnerstag den 8. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bestimmung unter 1 zu § 9 Ziffer 3 der Instruktion vom 30. August 1897 zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden (Reichsgesetzblatt Nr. 85 von 1887) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht daß für den Monat Dezember 1913 als durchschnittlich höchster Tagespreis für Hafer 17,85 ℳ, für Heu 6,02 ℳ und für Stroh 2,96 ℳ pro 100 Kgr. ermittelt worden ist.

Worms, 5. Januar 1914.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Boeser.

Die neueste albanische Krisis.

Mit Isaed Pascha hatte jetzt auch der Korrespondent des „Journal" eine längere Unterredung. Dieser erklärte ihm u. a. Folgendes:

„Ich habe die Nachricht, daß ich mich zum Fürsten von Albanien ausrufen lassen wolle, erst durch die Zeitungen erfahren. Im Illusionen hätte ich meine Kandidatur erst zur Wahl stellen können, nachdem ich mich vorher mit Oesterreich und Italien im Einvernehmen gesetzt hätte. Ich habe meinen Abschied eingereicht, aus Gründen, die ich jetzt noch nicht offenbaren kann. Die Meldung, daß ich beabsichtigte, eine Reihe mit politischen Absichten nach Rom zu unternehmen, hat meinen Plan über den Haufen geworfen. Ich werde nun zwar nach Italien, aber nicht nach Rom gehen, damit man meiner Reise keine politische Bedeutung beimessen könne."

Aus der Unterhaltung gewann aber der Korrespondent alsdann die Ueberzeugung, daß Isaed über alle Machenschaften in Albanien auf dem Laufenden ist, und daß seine Reise nach Europa seinen anderen Zweck hat, als Italien und Oesterreich für seine Kandidatur zu gewinnen.

Auch andere Nachrichten wollen bestätigen können, daß Naed Pascha sich mit Unterstützung Italiens und Kemals zum Fürsten von Albanien ausrufen lassen wollte, wo so viel Rauch ist, wird wohl schließlich auch etwas Feuer aber doch etwas „Brennbares" sein. Und der nach eben glücklich bereitete Landungsversuch des Vortrupps der „Autobiten" ist doch schon „lehrreich". Auf jeden Fall wird die Lage in dem neuen Staat immer schwieriger. Sie treibt mit der neuen Wendung einer neuen Krisis zu. Man betont, der Prinz zu Wied habe den albanischen Thron nur unter der Bedingung angenommen, daß die Grenzfrage gelöst und eine internationale Anleihe beschafft werde. Da das eine Bedingung sei, die bisher unerfüllbar schien oder auch nur in Acht ist, so ist die Thronbesteigung des Prinzen recht fraglich geworden.

Natürlich fehlt auch wieder das Gerüchte über Scheinrasseln nicht. Die „Gazetta del Popolo" meldet, Italien und Oesterreich hätten im Einvernehmen militärische Vorbereitungen für ein Vorgehen zur See und zu Lande getroffen, wenn es notwendig werden sollte, mit dem Schwerte ihren Willen in Albanien durchzusetzen. Ohne das geht's nicht! Man kann dann wenigstens wieder einmal sagen: „So liegt ich aus, so führt ich meine Klinge!"

Das hess. landw. Genossenschaftswesen zur Jahreswende.

Vom Generalsekretariat der Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben:

Mit gespannter Erwartung und banger Sorge trat das hessische landwirtschaftliche Genossenschaftswesen vor Jahresfrist in das ereignisschwere Jahr 1913 ein, das eine Fülle unangenehmer und traurger Ueberraschungen im dunklen Schoße seiner Zukunft barg. Große Ereignisse pflegen ihre Schatten vorauszuwerfen. Das Unglück von Nieder-Wodau war ein Vorbote, mit dem sich schon Ende 1912 die breite Oeffentlichkeit beschäftigte. Doch niemand konnte noch das hereinbrechende Unglück im vollen Umfange ahnen.

Im Oktober 1912 war die Reichsgenossenschaftsbank in stille Liquidation getreten, um ihre Engagements in Ruhe und damit unter möglichst geringen Verlusten abwickeln zu können. Unter den einzelnstaatlichen Genossenschaftsbanken, die ihre Mittel bei der Reichsgenossenschaftsbank festangelegt hatten, stand die Landwirtschaftl. Genossenschaftsbank A.-G. in Darmstadt in der vordersten Reihe. Beide Banken befanden sich nicht nur in Personal-Union, sondern leider auch in den innigsten Geschäftsbeziehungen. Das Schicksal der einen war daher eng verknüpft mit dem der anderen. Schon Anfang April sah auch die Landw. Genossenschaftsbank sich zur Aufschiebung eines Moratoriums genötigt. Das war ein harter Schlag für die hessischen Spar- und Darlehnskassen, besonders aber für diejenigen, die über namhafte Guthaben bei der Bank verfügten.

Schwere Stunden wurden durch dieses Ereignis den draußen im praktischen Genossenschaftsleben tätigen Männern bereitet. Wo Mut und Vertrauen vorhanden war, jeder an seinem Platze seine ganze Persönlichkeit in vollem Bewußtsein der Verantwortlichkeitsfülle einsetzte der Gesamtheit einsetzte, wurde weiteres Unheil vermieden. Aber auch die geldbedürftigen Kassen kamen in Bedrängnis, die sie nicht nicht, wofür sie das Geld verwenden sollten, um ihren Verpflichtungen nachkommen. Alle Kassen plötzlich ohne Barverbindung — was das heißt, wird wohl jeder, der in dieser Situation stand. Dieser kritische Moment wurde von den primitiven Kassen nicht angenützt, um, gesetzlichen Verbindungen mit den ländlichen Kassen anzuknüpfen. Eine Reihe von Kassen machte von solchen auf kurze Zeit Gebrauch, bis der erste Sturm vorüber war. Zwischenzeitlich hatten sich die größeren Kassen zusammengetan und eine neue genossenschaftliche Gebäudeliefer. Gesellschaft m. b. H. gebildet. Dies neue Zentralkasse hat ausschließlich nur den Beleihungsgrenzen und Kreditgewährungen an andere Unternehmungen und bietet als Genossenschaftsinstitut allein den Zutritt zu den Gebäudeliefer. der Landwirtschaftlichen Genossenschaften. Sie hat sich zur Kreditbeschaffung der staatlichen preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin angeschlossen. Mit 12 Genossenschaften wurde die Zentralkasse gegründet, heute gehören ihr bereits über 200 Genossenschaften an. Diese Entwickelung ist ein erfreulicher Zeichen einer beginnenden Gesundung des Kreditgenossenschaftswesens. Um die junge Zentralkasse mit ausreichenden Mitteln auszustatten, damit sie den gesteigerten Anforderungen genügen kann, und um die notleidenden Kassen vor dem Zusammenbruch zu bewahren, hatten beide Kammern der Landstände schon im Juni v. Js. beantragt, der Staat möge den Genossenschaften ein Darlehen von 1 Million Mark zuwilligen.

Geraume Zeit war es in der Oeffentlichkeit stille geworden von der dem Genossenschaftswesen zu bringenden Staatshilfe. Zu erschien Ende Oktober ein Antrag Heyl und Genossen in der 1. Kammer, der viel weiter gehende Staatshilfe verbunden mit Verstaatlichung der genossenschaftlichen Zentralgebäudeliefer. Gesellschaft forderte.

Bald hierauf kam die Regierungsvorlage, die das im Sommer geforderte Darlehen von 1 Million Mk. der Genossenschaften ermöglichen wollte.

Nach langwierigen Verhandlungen wurde doch dem Antrag Dr. Winterer, im Sinne des Antrages Heyl und Gen.) die Regierungsvorlage in erweiterter Form zum Gesetz erhoben. Die Zentralkasse erhielt darnach zu Weihnachten 1 Million Mark Darlehen und einen weiteren, entsprechend dem Stand des Geldmarktes zu vereinbarenden Kredit von 2 Millionen Mark und wird unter Staatsaufsicht gestellt.

Diese Staatshilfe und Staatsaufsicht wurden naturgemäß in der Oeffentlichkeit und besonders in Genossenschaftskreisen des Reiches lebhaft erörtert. Die Meinungen darüber waren geteilt. Unstreitig wurzelt eine gesunde und lebenskräftige Genossenschaftsbewegung in den Grundsätzen der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. An diesem Fundamente werden auch unsere hessischen Genossenschaften nicht rütteln sollen. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Selbsthilfe eine fördernde und wohlwollende Mithilfe des Staates ausschließt. Vereint können beide in kritischer Lage sicher mehr leisten, als eine isolierte Selbsthilfe. Wir Recht wies auf diese Sachlage der Präsident des Verbandes der hess. Genossenschaften, Oekonomierat Walter-Gensheim in der 1. Kammer hin, betonte er auch die planmäßige staatliche Förderung des landw. Genossenschaftswesens in anderen Bundesstaaten, die neradezu eine stämmende und durchaus gesunde Entwicklung der genossenschaftlichen Bewegung zur Folge hatte. Soll dann bei uns der Staat in einer so schweren Zeit untätig zusehen, daß ein wesentlicher Teil der Volkswirtschaft zugrunde geht? Gewiß nicht, er erfüllt mit seiner finanziellen Hilfe eine Vaterpflicht, die bei Kind Genossenschaftsgeister wieder völlig gesunden und erstarkt ist. Auch die Staatsaufsicht hält sich in Grenzen, die sich mit den Grundsätzen eines selbständigen Genossenschaftswesens durchaus vereinbaren läßt. Genossenschaftsrechte sind bestritten worden, daß die Staatshilfe von der Wesbferung als weitere Sicherheitsmaßregel durchaus begrüßt wurde.

Die zweite große Gruppe von Genossenschaften — die landw. Konsumvereine u. die Bezugsgenossenschaften — hatten das Glück, daß die Konsumvereine — wurde durch die Krisis weniger berührt, und hat mit wenigen Ausnahmen ihre solide finanzielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhalten.

Einschneidende Aenderungen hatten haben sich in Werbeorganisation der hess. landw. Genossenschaften vollzogen, denn als Revisionsbehörde sämtliche Genossenschaften angeschlossen sind. Der stürmische Verlauf der Krisis hat in Juli u. A. bewirkt, daß ein neues Statut, eine neue Geschäftsführung und einen neuen Verbandspräsidenten in der Person des Oekonomierat Walter-Gensheim in Berlin angestellt wurde. Es gilt in diesem Institut, wo leither alles auf eine Persönlichkeit angeschnitten war, tatkräftige und ganze Kraft zu setzen. Durch zahlreiche Reisebeschreibungen, durch Auskünfte und Belehrungen aller Art wurden die Interessen der Genossenschaften durch den geschäftsführenden Direktor Dr. Atting in entsprechender Weise gewahrt. Besonderen Wert legte der neue Verbandspräsident auf den Ausbau und die Konsolidierung des Revisionswesens. Scharfe Wahrheiten sind dabei getroffen, daß bei den einzelnen Genossenschaften die Revisionsberichte nach Einsicht in gewissenhafter Prüfung mit dem Aufsichtsrat besprochen werden und innerhalb einer bestimmten Zeit dem Verband Mitteilung über die getroffenen Maßnahmen erstattet wird. Auch das Buchführungs- und Kassenwesen des Verbandes wurde neu geregelt. Eine gesunde Reinigung hat sich auch im Mitgliederbestand der Verbandsgenossenschaften vollzogen. Zahlr. Genossenschaften und solche, die sich den Anordnungen des Verbands beharrlich widersetzten, wurden ausgeschlossen. Die Zahl der durch Ausschluß, Auflösung und Auffindungen zum Zeitabschluß ausscheidenden Genossenschaften beträgt 63, sodaß dem Verband noch 614 Genossenschaften angehören.

Der Zusammenhalt der Genossenschaften im Verband ist der beste Beweis für dessen Unentbehrlichkeit. Ganz richtig kennzeichnet ein Berichterstatter auf dem letzten Verbandstag die Wichtigkeit des Verbandes in folgenden Worten:

„Ohne Genossenschaften können wir Landwirte heute nicht mehr leben und eine Verband können die Genossenschaften auf die Dauer nicht bestehen."

Am Schluß des Jahres kann man sagen: Es war ein schweres Unglücksjahr, ein Jahr harter Prüfung und Bewährung. Manche Genossenschaft blieb auf dem Weg; aber leistungsfähiger, gesund und reich an Erfahrungen geht die überwiegende Zahl der Genossenschaften aus der Krisis hervor. Vertrauen zur eigenen Kraft, Vertrauen zum Verband, zur Zentralgenossenschaft und zur neuen Zentralkasse sind heut erste Voraussetzungen für weitere Fortschritt und Gedeihen. Mißtrauen wäre am falschen Platze. Es scheint sich trotz den Genossenschaften nicht zurück, sondern vorwärts zu schreiten. Alle Sorge und Besorgnisse sollen sich darauf lenken, daß er mit neuer Kraft und vollem Vertrauen auf dem neuen Wege vorwärtsgeht. Es wäre ein Frevel, wollten die Mitglieder, was im einzelnen geschündigt worden ist, dem Genossenschaftswesen als solchen zur Last legen und wollte man mit einem Male alles Gute vergessen, den ihnen gerade bei uns in Hessen das Genossenschaftswesen Jahrzehnte lang geboten hat. Zudem ist vorwärts immer rückwärts nimmer! Heil und Segen im neuen Jahr!

Politische Uebersicht.

Worms, 8. Januar.

Das Telegramm des Kronprinzen.

Die „Voss. Ztg." erklärt, daß der Kronprinz tatsächlich das Recht der Kaiserner Vorfälle telegraphierte. Die bisher veröffentlichten Texte entsprechen aber in keiner Weise dem wahren Wortlaut. Von Zuverlässiger Seite" werden dem Blatt Aufkerungen des Kronprinzen, die vor einem größeren Kreis fielen, mitgeteilt. Er erklärte nicht, wie man zu der Auffassung kommen, daß er Elsaß-Lothringen als Feindesland betrachte. Er wünsche, daß zwischen Elsaß-Lothringen und Altlothringen im Reichslande keine Gegensätze bestünden, und daß die Reichsländer sich mit der übrigen Bevölkerung als alte Deutsche fühlen möchten. Ihm liege die Annäherung durchaus fern, daß im Deutschen Reiche Willkür herrschen könne und die Gesetze nicht beachtet zu werden brauchten. Er könne nicht daran zweifeln, daß das Ehrenfeld des Offiziers, auch noch dem Willen der Ehre

Unterhaltung und Belehrung.

Der Taschenapparat für drahtlose Telegraphie.

Der französische Ingenieur Justin Landry hat der astronomischen Gesellschaft in Paris das Modell eines Taschenapparats vorgelegt. Der bestimmt ist, die Signale der drahtlosen Telegraphie aufzufangen. Der winzige Empfänger, der aus einem der Ordnung unumänlichen Kristallkern und einer Spitze von schwarzem Stahl besteht, wird in einen telephonischen Hörapparat eingebaut. Man hat mit diesem Apparat bereits Versuche zur Uebertragung von Nachrichten gemacht, die vom Eiffelturm bis in die entlegensten Winkel Frankreichs auf dem Luftwege geschickt wurden. Dabei wurden die verschiedensten Gegenstände als Antennen verwendet. Zu Versuchen gemäßt der einfache Kristall des isolierten Drahts mit irgendeinem metallischen Körper wie einer Gardinenstange, Gas- oder Wasserleitungsröhren oder Wagenteilen von Automobilen und Autobussen. In Entfernungen zwischen 50 Kilometern von Paris erfreuten Gardinenstangen, Tor- und Zaunnägel, eiserne Gartengeräte, in Form der Spitzen von Schirmgestellen mit Gelingen die drahtlosen Signale des Eiffelturms tadellos aufzufangen. Auf weite Entfernungen im Gebiete einer rund 1000 Kilometer, umfassenden Zone erwiesen sich die Telefonkabelnetze als vorzüglich geeignet. Das wäre ein harter Schlag für die hessischen Spar- und Darlehnskassen, besonders aber für diejenigen, die über namhafte Guthaben bei der Bank verfügten.

Auch Justin Landry hat bei der Gelegenheit auf die natürlichen Antennen hingewiesen, die an jeder Heft und allüberall zur Hand sind. Es sind das die Wälzen, die eine hochwirksame Antennenfläche besitzen. 80 Kilometer von Paris entfernt genügte ein Kontakt der auf einem Baum in 2 bis 3 Meter Höhe durch Einschlagen einer Nagel eine eisernen Bohrers hergestellt wurde, so daß die Belestiaung einer Messerklinge im Boden, um die ausgezeichneten Resultate zu erzielen, die Reuterdem und die Radiotelegramme, die der Eiffelturm alljährlich in die Welt hinausschickt, zu bekommen. Unmöglich ist es, die zahlreichen wie Gewitter über alles Gebiet ihren Einfluß auf diesen Aufnahmeapparat aus. Es macht sich dabei ein charakteristisches Geräusch bemerkbar, das den Arzt, damit sie den gefesselten Kranken ein Stück Metall beim Fall in kaltes Wasser hervorbringt. So hört man denn auch die Blitze, ehe sie dem Auge noch wahrnehmbar sind. Es liegt auf der Hand, daß das Auffangen von meteorologischen Nachrichten, wie sie hier in Russlich gefällt wird, insbesondere für die Luft- und Flugtechnik von tiefeinschneidender Bedeutung zu werden geeignet ist.

Rembrandtreliquien zum Verkauf.

Der englische Auktionator Franz Sabin, der dieser Tage von einer Reise aus Holland nach London zurückkehrt ist, hat in seine Heimat einen Schatz mitgebracht, dessen Vorhandensein bisher unbekannt war. Es handelt sich um eine Reihe von Gegenständen, die Rembrandt persönlich gehörten, das eigenhändige Palettenmesser und das Malstock mit Gebrauch, mit denen der Meister gearbeitet hatte. An der Echtheit der Reliquien ist nicht zu zweifeln. Auf einem der hinenden Palmen hat sich seit dem Jahre 1908 der Besitzer der beiden Gegenstände ihren Namen eingeschnitzt. Dabei geht sich, daß das Palettenmesser und der Malstock bei großen Meisters um mindestens nach seinem Tode von Jakob van Ruisdael für 13 Gulden gekauft wurden. „Ich will für mein ganzes Leben lang in Verehrung für den großen Meister bewahren", schrieb Ruisdael auf das Pergament, das den Sachen beilag. — Vom Jahre 1890 ab befanden sich diese Kunstgegenstände in Besitz einer holländischen Familie, von der sie der englische Kunsthändler erworben und nun nach London entführt hat. Der Preis ist bei bei den berühmten Prominenzobjekten, die derselbe Händler im Mai vorigen Jahres auftauchte.

Ein Mann ohne Gehirn.

In der jüngsten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften kam ein überaus interessanter Fall zur Sprache, der allem Anscheine nach restlos konstatiert auf die bisher anerkannten Grundsätze der menschlichen Gehirntätigkeit wirft. Es handelt sich um einen 62 Jahre alten Mann, der infolge einer leichten Verletzung in der Hinterhauptgegend Schlörungen erlitten hatte, die die Aufmerksamkeit des ihn behandelnden Arztes erreichten. Aufsätzlicherweise stellte sich kein weiteres beunruhigendes Symptom, das einen Rückschluß auf eine Gehirnverletzung hätte zulassen können, ein. Weder Anzeichen von Paralyse noch Krämpfe machten sich bemerkbar. Die anderen Sinne behielten ihre volle Funktionskraft.

Nach Verlauf eines Jahres erlag der Mann jedoch plötzlich einem epileptischen Anfall. Bei der Sektion wurde nun festgestellt, daß das Gehirn des Mannes eine einzige Eitermasse war. Mit Recht wurde in der Akademie die Frage aufgeworfen, wie eine solche Zerstörung der Gehirnmasse seine sofortigen tödlichen Folgen für den Kranken haben konnte? Und vollends flößt dieser Fall alle bisher anerkannten Anschauungen über die Lokalisationen des Gehirns um, wonach die einzelnen Gehirnzonen bestimmte Regionen des Körpers regieren. Es müssen alle zweifellos im Gehirn vorhandene gelehrten über heren Art mit bisfana noch keine Kunde haben, und die Theie von der Funktionstätigkeit der einzelnen Gehirnzonen läßt sich nach diesem Fall schwerlich noch aufrecht erhalten.

Der stille Mann im Orchester.

Daß Gott nicht immer dem, den er ein Amt gibt, auch den Kunstrichtern Verstand leiht, zeigt die folgende lustige Geschichte, die ich kürzlich in einem kleinen Städtchen Südfrankreichs erlebte. Hier da zum Besuch einer Operngesellschaft die Bevölkerung eine kleine Operntschmiere aufgetan, und der Bürgermeister, der der Vorstellung nicht selbst beiwohnen konnte, machte seinem Beisitzer den Vorschlag, die Aufführung von Amtswegen zu besuchen und zu beaufsichtigen. Der Herr Beisitzer, seines Zeichens ein biederer Wurstmacher, ging mit Vergnügen auf die Sache ein, die ihm Gelegenheit auch zum ersten Mal eine Oper zu hören. Nach der Zeit entstanden sich zwischen Bürgermeister und Beisitzer folgendes Gespräch: „Nun", fragte das Oberhaupt des Städtchens, „wie gina die Sache". „Ganz famos", antwortete der Andere, „ich muß allerdings bemerken, daß der Orchesterchef, dessen Bewegungen ich mit gebannter Aufmerksamkeit verfolgt habe, auf seinem Instrument auch nicht einen einzigen Ton gespielt hat". „Stehen Sie ihre Beobachtung fort", war des Bürgermeisters Antwort, und wenn der Mann auch in der Folge sich darauf beschränkt, Bewegungen zu machen, so werde ich dafür sorgen, daß er entfernt wird."

Dustende Strumpfbänder.

Wohltätigende Strumpfbänder sind das neueste Gebrauchsstück der heutigen Modedame. Allerdings werden nur solche Damen, die starkes Parfüm tödlich, sich zu dieser neuesten Neuerung bekennen. Das Duftzentrum des Strumpfbandes ist ein knotenförmiges Gebilde, das die duftende Essenz einschließt. Schließlich wie diese duftenden Strumpfbänder hat man auch duftende Schleifen hervorgebracht die in den Kaufläden allerdings für Geld und Geldeswert. Sie werden mit Sicherheitsnadeln an der Wäsche befestigt und sind insofern praktisch, als durch sie das Aleiden durch Parfüm vermieden wird.

Gift in Zaraffelchen.

In Amerika haben sich in der jüngsten Zeit die Fälle in erschreckenden Maße gehäuft, in denen durch Flaschenverwechslung eine Vergiftung hervorgerufen wurde. Der Gesundheitsrat in Washington hat sich nun angelegentlich damit beschäftigt, wie derartigen verhängnisvollen Verwechslungen vorgebeugt werden kann. Die mannigfaltigsten Vorschläge sind gemacht worden, unter denen die Anregung, Gift fortan nur in Flaschen von der Form eines Zaraffelchens zum Verkauf zu bringen allgemein gutgeheißen worden ist. Das auffällige Aeußere dieser Flaschen, so erklärt man, man richtig nicht schwerlich zu Verwechslungen mit anderen führen können. Ueberdies beabsichtigt man in die Flaschen selbst das Wort „Gift" und den Gitteten beigefügten Totenkopf hervorzuheben und ebenso Beine einzubrennen. Weiterhin wird auf jeder Flasche das Wort „Gift" in ein dahenna Letteren zu lesen sein.

wiegenden Wohlheit des deutschen Volkes unbedingt vor Beschlußfassungen geschützt werden müsse. Eines Ehrenwortes Pflichtgetreuen oder seines Regiments, der Armee und dem deutschen Volke bei, seine Offiziere und Mannschaften mit allen ihm verfügbaren gesetzlichen Mitteln vor Beschimpfungen zu schützen. Das Gericht erst dann entscheiden, insbesondere von den einen oder anderen Seite Adler oder Hasenfüßigkeiten vorgekommen seien. Ganz unverständlich bleibe ihm, wie er bei entzücktem Barbier, daß man ihm durch Entstellung seiner privater Aeußerungen einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren endlich ist vorhalte.

Mit unseren Mitteilungen über das Telegramm, das in auch hierzuab nach den Jahrerer Vorgängen als „Entsetzlich“ aber eben vor Eröffnung des Verfahrens, erzeugen. Nimmt dieser Bericht zum Anlaß, sich zu dem Reichskanzler — wie die Adresse und den Inhalt — Beschlußwünschung des Oberstlen zu seinem generellen Eintreten für das Ansehen der Armee und der Nr. 1914 — entfernt.

Worms und Vororte.

Worms, 8. Januar.

Wormser Stiftungen.

(Aus dem Verwaltungsbericht des Oberbürgermeisters.)

Aus der Stipendienstiftung C. Heyl wurden gewährt: zur Bestreitung armer hiesiger Kinder, 6 Knaben und 6 Mädchen 298.58 Mk., an Stipendien in Stufe 1030 Mk., an Stipendien 2. Stufe 2000 Mk. Die Einnahmen an Kapitalzinsen betrugen 5301.44 Mk. gegen 5352.34 Mk. im Vorjahre. Das Stiftungsvermögen betrug 122.083.49 Mark am Ende des Berichtsjahres.

Aus der Reinhardtschen Familienstiftung mit einem Stiftungskapital von 8571 Mark ist laut des Rechnungsabschlusses wie folgt zur Verwendung: Beitrag zur Witwenkasse der Volksschullehrer 85.72 Mk., zur Verwendung für die in der Stadt wohnenden hornberechtigten Schwestern 85.72 Mark, zur Verwendung durch den Vorstand des Wormser Frauenvereins 85.72 Mk. und zur Unterstützung von zwei armen Leuten 171.44 Mark wohnend ihrer Studienzeit auf der Landesuniversität.

Die Doerrsche Stiftung 1 verwendet ihre Zinsen aus dem 8571.47 Mk. betragenden Stiftungsvermögen wie folgt: 85.72 Mk. zur Verteilung von Prämien durch den Vorstand der Gewerbeschule hier an die besten Schüler dieser Anstalt, 171.44 Mk. zur Unterstützung der Familien armer in Wormser Fabriken beschäftigt gewesener Arbeiter, 171.44 Mk. zur Unterstützung der Söhne von Arbeitern aus Wormser Fabriken, welche sich Geschickt lernen, oder in einer höheren Schule sich ausbilden wollen. Letzteres Stipendium wurde an drei Schüler der Gewerbeschule zu je ein Drittel verwendet. Die Jakob Doerr'sche Stiftung 2 mit einem Kapital von 6000 Mk. wurden bestimmungsmäßig alljährlich zu Zwecken des Unterrichts der Gewerbeschule hier verwendet. Sie betrugen 212.50 Mk.

Alt. Rudr. Reinhardtstiftung. Die Zinsen dieser ansänglich 37.000 Mk. betragenden Stiftung sind wie folgt verwendet worden: 370.58 Mark für den Verein für Gemüsebau-Pflege armer schulpflichtiger Schulkinder, je zur Hälfte für die hornberechtigten Schwestern und Diakonissinnen, 645.18 Mk. für die Stadtbibliothek.

Die v. Kammische Stiftung mit einem Vermögen von 22.811.87 Mk. gewährte 4 Stipendien in Höhe von zusammen 600 Mk. an einen Studenten der Rechtswissenschaft, einen der Medizin, einer der Philologie und einen der Tierheilkunde.

Die Kaiser-Franz-Jubiläumsstiftung hatte bei einem Vermögen von 17.139.55 Mk. über 526.80 Mk. zu verfügen. Der Betrag wurde einem Stud. der Medizin in Darmstadt überwiesen.

Aus der Reichelschen Familienstiftung (16.043.44 Mk. Vermögen) wurden zugewiesen einem Stud. jur. aus Straßburg, einem cand. inc. aus Gießen und einem cand. jur. aus Bonn je 299 Mk.

Die Zinsen der cand. jur. Karl-Gunolt-Stiftung in Höhe von 300.70 Mk. wurden als Stipendien an einen Stud. der Rechtswissenschaften.

Die im Berichtsjahr aus der Lilli-Mayer-Stiftung zur Verfügung stehenden 105.12 Mk. wurden wegen Mangels an Bewerbern kapitalisiert.

Das Erträgnis der Ebelente Doerr-Bolle-mann'schen Stiftung von 100 Mk. ging an 8 Waisenkinder über.

Die Zinsen der Balckenberg-Bollermann'schen Stiftung von rund 1000.60 Mk. wurden zur Bestreitung der Verpflegungskosten für 22 Personen während ihrer Rekonvaleszenz verwendet. Das Vermögen betrug Ende des Berichtsjahres 40.140 Mark.

Das Erträgnis der Ordensstiftung (9000 Mk.) hat mit 80 Mk. zur Bestreitung medizinischer Mittel für die Pauluskirchbüchlet Verwendung gefunden.

120 Mk. Zinsen der Kulbstiftung, die am 9. Mai jährlich mit je einem Preis an eine Mal arzeiene evangelische, eine katholische und eine israelitische Familie erteilt werden sollen, sind an die Kommerzverwaltung zur Stiftung der Verwendung bereitet worden.

Zum Besten der Kleinkinderschule haben Beiträge von Wittorius mit 1542.80 Mk., Frau C. Heyl 857.14 Mk., Frau Schön geb. Heyl 1699.37 Mark, Frau Wagnis Wiesner 500 Mk. und Frau Hermann Weber 299 Mk.

Die Zinsen des Schäfalschen Legats mit 65.10 Mk. sowie der Betrag von 170 Mk., den Frau Kommerzienrat Doerr-Hofmann freiwillig zuwiesen, sind wieder alljährlich zur Aufschaffung von Christgeschenken für die Schulkinder verwendet.

Der Ertrag der Ulffelden-Stiftung (150 Mk.), wurde für Prämien an Gewerbeschüler verwendet.

* Vortrag über römische Ausgrabungen. Von dem außerordentlich wissenschaftlich gründlichen Werke des Herrn Professor Hettel haben unsere Leser erfahren. Weite Kreise werden es aber hören, daß der Verfasser am 10. Februar über das obige Thema seines Werkes einen Vortrag halten wird.

* Zum Fastnachtszug nehmen am nächsten Sonntag die Wagen des Fastnachtsvereins wieder den Schlaen. Welcher Mißel wird mit seiner modernen Schau für unbedeute Stimmung sorgen, in dem die neuesten Schlager zum Vortrag kommen. Aber auch der Besucher wird nur ausgelassen Mitmachtung Gelegenheit reichlich geboten; erstens dürfen sie singen und zweitens tanzen. Die neuesten Lieder werden geschmettert werden, so daß große musikalische Weisenen, eine Zusammenstellung von Duke, dann „Wie eine in Mai“, weiter „Brünnlein trinken Kinlein“ und das ewigbeliebte Wiederlied aus der „Tangoprinzessin“. Beim letzten Konzert konnte nur ein kleiner Teil der Besucher, daß Tanz sein Schwingen, aber diesmal wird allen Gelegenheit geboten, denn bereits um 10½ Uhr setzt im großen Saal der Ball ein. Trotz all den Darbietungen bezeugt auch bei diesem Konzert das Eintrittsgeld nur 80 ₰.

* Die Wormser Konzertzeit war bisher noch nicht besonders ergiebig. Aber es allmählig kommt nun eins zum andern, und bis zum Frühling werden wir noch manchertei im Konzertfach zu genießen bekommen. Am 17. Januar findet das Konzert der Musikgesellschaft und Liederkrantz statt, das ein Volkskonzert sein und von dem bekannten Pianisten Hans Weisbach und dem amerikanischen Konzertsänger Artur Oberschmann bestritten werden wird. Am 31. Januar kommt Konrad Dreher nach Worms, um hier einen humoristischen Abend zu veranstalten. Am 4. Februar werden mit abermals das Konzertsänger Guro hören können. Danach folgt ein Konzert des Wormser Pianisten Kummer. Das 18/9. wird uns wirklich ansehnt werden ist.

* Zuckkommerzi der hiesigen Bayern. Wie aus dem Kriegsministerium erfährt, und wie auch schon im letzten Teil dieser Zeitung berichtet worden ist, veranstaltet die hiesige Bavaria am Samstag den 10. ds. Mts. abends pünktlich 1/9 Uhr im Kongreßsaale zum Kaiserfest zu Ehren des 60. Geburtstages Z. Maj. des Königs Ludwig III. einen Festkommers mit Ball, wozu großartige Vorbereitungen getroffen sind. Der Kommers findet bei Bier statt, und der Eintritt ist frei. Die Bavaria lädt ihre Mitglieder nebst Familien, sowie alle in Worms wohnenden Bayern, die ihr noch nicht angehören, ferner die mittelst Rundschreiben schon eingeladenen Vereine, sowie die Bürgerschaft von Worms zu dieser so seltenen freudentlichen Feier. Da die Bavaria keine Mühe gescheut hat, den Festgästen angenehme Stunden zu bereiten, hofft man auf zahlreichen Besuch.

* Stadtbibliothek. Im vergangenen Jahr wurde eine Sammlung von Vorhandenheit wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Dr. Philippi jun., Geschäftsführer Hr. Ernst Holl, Kassierer Dr. Jur. Schmidt, Schriftführer Dr. K. Hartmann und Bibliothekar Herr Waltzig jun. Darauf wurde der Beschluß gefaßt, in aller Kürze wieder mit einer Vorbereitung wie folgt zur Verwendung: Beitrag zur Witwenkasse der Volksschullehrer 85.72 Mk., zur Verwendung für die in der Stadt wohnenden hornberechtigten Schwestern 85.72 Mark, zur Verwendung durch den Vorstand des Wormser Frauenvereins 85.72 Mk. und zur Unterstützung von zwei armen Leuten 171.44 Mark wohnend ihrer Studienzeit auf der Landesuniversität.

Die Doerrsche Stiftung 1 verwendet ihre Zinsen aus dem 8571.47 Mk. betragenden Stiftungsvermögen wie folgt: 85.72 Mk. zur Verteilung von Prämien durch den Vorstand der Gewerbeschule hier an die besten Schüler dieser Anstalt, 171.44 Mk. zur Unterstützung der Familien armer in Wormser Fabriken beschäftigt gewesener Arbeiter, 171.44 Mk. zur Unterstützung der Söhne von Arbeitern aus Wormser Fabriken, welche sich Geschickt lernen, oder in einer höheren Schule sich ausbilden wollen. Letzteres Stipendium wurde an drei Schüler der Gewerbeschule zu je ein Drittel verwendet. Die Jakob Doerr'sche Stiftung 2 mit einem Kapital von 6000 Mk. wurden bestimmungsmäßig alljährlich zu Zwecken des Unterrichts der Gewerbeschule hier verwendet. Sie betrugen 212.50 Mk.

Alt. Rudr. Reinhardtstiftung. Die Zinsen dieser ansänglich 37.000 Mk. betragenden Stiftung sind wie folgt verwendet worden: 370.58 Mark für den Verein für Gemüsebau-Pflege armer schulpflichtiger Schulkinder, je zur Hälfte für die hornberechtigten Schwestern und Diakonissinnen, 645.18 Mk. für die Stadtbibliothek.

Die v. Kammische Stiftung mit einem Vermögen von 22.811.87 Mk. gewährte 4 Stipendien in Höhe von zusammen 600 Mk. an einen Studenten der Rechtswissenschaft, einen der Medizin, einer der Philologie und einen der Tierheilkunde.

Die Kaiser-Franz-Jubiläumsstiftung hatte bei einem Vermögen von 17.139.55 Mk. über 526.80 Mk. zu verfügen. Der Betrag wurde einem Stud. der Medizin in Darmstadt überwiesen.

Aus der Reichelschen Familienstiftung (16.043.44 Mk. Vermögen) wurden zugewiesen einem Stud. jur. aus Straßburg, einem cand. inc. aus Gießen und einem cand. jur. aus Bonn je 299 Mk.

Die Zinsen der cand. jur. Karl-Gunolt-Stiftung in Höhe von 300.70 Mk. wurden als Stipendien an einen Stud. der Rechtswissenschaften.

Die im Berichtsjahr aus der Lilli-Mayer-Stiftung zur Verfügung stehenden 105.12 Mk. wurden wegen Mangels an Bewerbern kapitalisiert.

Das Erträgnis der Ebelente Doerr-Bollermann'schen Stiftung von 100 Mk. ging an 8 Waisenkinder über.

Die Zinsen der Balckenberg-Bollermann'schen Stiftung von rund 1000.60 Mk. wurden zur Bestreitung der Verpflegungskosten für 22 Personen während ihrer Rekonvaleszenz verwendet. Das Vermögen betrug Ende des Berichtsjahres 40.140 Mark.

Das Erträgnis der Ordensstiftung (9000 Mk.) hat mit 80 Mk. zur Bestreitung medizinischer Mittel für die Paulusbibliothek Verwendung gefunden.

120 Mk. Zinsen der Kulbstiftung, die am 9. Mai jährlich mit je einem Preis an eine Mal arzeiene evangelische, eine katholische und eine israelitische Familie erteilt werden sollen, sind an die Kommerzverwaltung zur Stiftung der Verwendung bereitet worden.

Zum Besten der Kleinkinderschule haben Beiträge von Wittorius mit 1542.80 Mk., Frau C. Heyl 857.14 Mk., Frau Schön geb. Heyl 1699.37 Mark, Frau Wagnis Wiesner 500 Mk. und Frau Hermann Weber 299 Mk.

Die Zinsen des Schäfalschen Legats mit 65.10 Mk. sowie der Betrag von 170 Mk., den Frau Kommerzienrat Doerr-Hofmann freiwillig zuwiesen, sind wieder alljährlich zur Anschaffung von Christgeschenken für die Schulkinder verwendet.

Der Ertrag der Ulffelden-Stiftung (150 Mk.), wurde für Prämien an Gewerbeschüler verwendet.

* Vortrag über römische Ausgrabungen. Von dem außerordentlich wissenschaftlich gründlichen Werke des Herrn Professor Hettel haben unsere Leser erfahren. Weite Kreise werden es aber hören, daß der Verfasser am 10. Februar über das obige Thema seines Werkes einen Vortrag halten wird.

* Zum Fastnachtszug nehmen am nächsten Sonntag die Wagen des Fastnachtsvereins wieder den Schlaen. Welcher Mißel wird mit seiner modernen Schau für unbedeute Stimmung sorgen, in dem die neuesten Schlager zum Vortrag kommen. Aber auch der Besucher wird nur ausgelassen Mitmachtung Gelegenheit reichlich geboten; erstens dürfen sie singen und zweitens tanzen. Die neuesten Lieder werden geschmettert werden, so daß große musikalische Weisenen, eine Zusammenstellung von Duke, dann „Wie eine in Mai“, weiter „Brünnlein trinken Kinlein“ und das ewigbeliebte Wiederlied aus der „Tangoprinzessin“. Beim letzten Konzert konnte nur ein kleiner Teil der Besucher, daß Tanz sein Schwingen, aber diesmal wird allen Gelegenheit geboten, denn bereits um 10½ Uhr setzt im großen

Beifall der Versammlung sprach Redner den Wunsch aus, der Dr. Bürgermeister, der stets der Unterführung der neuen Gemeindeverfassung sicher sein dürfte, möge auf dem mit so vielem Erfolg betretenen Wege unbeirrt weiter schreiten. Als erste Tat im neuen Jahr, die in der ganzen Bevölkerung freudige Zustimmung findet, beschloß die Gemeindevertretung einstimmig den Ankauf des vormals Gellichen, 2 Morgen großen Weinberg am Goldberg zu Zwecken der Friedhofserweiterung. Sehr wahrlich besucht war der gestrige Lichtbildervortrag des Herrn Gymnasiallehrer im Rechteraschen Saale. Dr. Lehrer Spieß unterzog sich der Aufgabe den begleitenden Vortrag zu übernehmen, mit welchem Geschick und wird ihm und Hrn. Fischer, der den Apparat bediente, am Schlusse im Sinne der zahlreichen Beisatzer herzlich gedankt.

:: Alzey, 8. Sept. Im Jahre 1894, am 7. Januar, fand in dem Schneiderschen Lokal in Oberalzey bei Müller a. St. eine Versammlung des Bundes der Landwirte statt, die für dessen Zukunft in der Pfalz und in den angrenzenden Gebieten Bedeutung hat. Es waren 250 Mann anwesend, dort zusammengefunden, um daran mitzuarbeiten, den Bund, dessen Jundamen bei der bedeutungsvollen Tivoliversammlung in Berlin gelegt worden war, zu einem festen Bollwerk des deutschen Bauernstandes und einer Zitadelle der volksgesinnten Kräfte in deutschen Landen auszugestalten. Zur Erinnerung an jenen Tag findet jetzt am 8. Jan. 1914 in der Stadt Alzey an der selben Schneiderschen Lokal die Eröffnung eine Erinnerungsfeier statt. Hier am 20 Jahrestag wird der Bundesvorsitzende der alte Vorkämpfer des Bundes in der Pfalz, Herr Spieß-Esdorf die Reichsmahnung ausbringen. Im dem Reichstagen Bonner werden nur neue Chöre zur Aufführung kommen. Außer hervorragenden Rundhören wird auch das Volkslied zu seinem Rechte gelangen.

* Bauernfest, 6. Jan. Beim stetigen Standesbaum hat im Jahre 1913 876 Geburten eingetragen worden, gegen 820 im Jahre 1912. In bad also auch hier ein Geburtenrückgang zu verzeichnen ist. Die Sterbeziffer betrugen 587; in 1912 188. Weiter fanden 87 Ehescließungen statt gegen 71 in 1912. Die Anzahl der beantragten Aufgebote betrug 118. — Die diesjährige Jahrmarktsfeier haben sich die Bauernjungen zur Aufführung zusammengeschlossen. In einer Generalversammlung wurden die Statuten beschlossen und ein Tarif festgesetzt. Bei der hier abgehaltenen ersten Holzversteigerung aus dem Domanialwald wurden folgende Preise erzielt: Für Scheiter 8 Mk. Rollen 7,50 Mk., Knüppel 7,50 Mk., Reisern 7 Mk. Für Bauholz: Buchen 8, Eichen 6 und Tannen 4 Mk. und für Stöcke 4 Mk. pro Zentner. — Der Landwirtschaftsverein Zutius Cäsarmann, ein in weiten Kreisen angesehener und beliebter Mann, ist nach langem Leiden gestorben.

* Frankfurt a. M., 7. Jan. Der Prinzengemahl von Preußen, der Mitglied des Frankfurter Klubs zu wiederholten Malen Aufenthalt im Sanatorium von Professor Friedländer auf der Hohemark zu nehmen pflegt, ist gestern abend wieder in Wiesbaden wird im Frühjahr zum Besuch ihres Gemahls erwartet.

* Frankfurt a. M., 6. Jan. In seiner großen Gläubigerschaft der Oberbürgermeister bereits hinzugewiesen, daß für die Beschaffung von Nahrung 10.000 Mk. und für die Kleiderkammer 200.000 Mk. aufgebracht haben, deren Verwendung und Tilgung aus den Einkünften noch nicht vorliegt. Es ist Tatsache in alle und vorschlägen gegeben worden. In dem Etat für 1914 sind nur zur Verzinsung und Tilgung der für Nahrungsbeschaffung aufgenommenen Mittel 1.000 Mark eingestellt und zwar 4 pCt. Zinsen von 250.000 Mark gleich 10.000 M. Seine eine Eingangssumme von 10.000 M. Alle diese Summen sind dem Gebiet figurieren 2700 M. Unterweisung an den schaftlichen Beirat für Nahrungsmittelversorgung. Als Einnahme stehen 27.700 M für Nahrungsbetriebsanlagen gegenüber, welche Summe nach den Aufführungen des Oberbürgermeisters zu hoch gegriffen sein dürfte.

* Frankfurt a. M., 8. Jan. Der Prozeß gegen den Arzt Hoof wegen vierfachen Mordes und dreifachen Mordversuchs, der Montag am 12. Januar beginnt, wird voraussichtlich fünf Tage dauern; doch ist vorsichtshalber zur Durchführung der Verhandlung eine Woche der Schwurgerichtssaal reserviert worden. Zur Verhandlung sind 18 Zeugen und 49 Zeugen geladen worden. Für die Zuhörer, die nur gegen Vorzeigung der Zeitung zur Verhandlung zugelassen sind, nur etwa 25 Plätze frei, während die Zahl der Anmeldungen für die Karten schon über 300 beträgt.

Aus aller Welt.

* Berlin, 6. Jan. Immer wieder heißt es, daß Raborn amtlich des Inf.-Regts. Nr. 99 einen anderen Truppenteil erhalten solle. Neuerdings wird das Inf.-Regt. Nr. 172 genannt. Wir können erklären, daß alle diese Gerüchte Fabeln sind.

* Zeitel, 6. Jan. An der von der Gräfin v. Hunolstein-Humbelstadt-Schloß gerichteten Einbrecher eine größere Anzahl von silbernen Besteden und anderer silberner Geräte, die kürzlich bei Wolf in Wiesbaden Bonnen fanden, ferner neun wertvolle Eisenbahnfiguren, welche die Form von Kegeln haben, u. ein beliebtes Unterhaltungsspiel, der Gesamtwert beträgt 2000 Mk.

* Berchem, 7. Jan. Heute wurde Dragonerleutnant Fürst v. Reinke in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Er soll gestern Abend dunkle Andeutungen von einem geplanten Tode gemacht haben.

* Bremen, 7. Jan. Über herrscht wieder bei starkem Schneesturm Hochwasser. Die Deichbrüche sind Ostern erfolgt und das Wasser ist in die Ortschaften eingedrungen.

* Rostock, 7. Jan. Infolge von Blizdwetterrümmen ist das Gymnasium abgebrannt in Stiegen bei Rostock. Die Ursache ist noch unbekannt, doch eine angemessene Rücklage vorgesehen werden, da die Schule ihr Ansehen und ihre Geschichte Aufgaben in reichlich aufgestellt, daß eine erwünschte Steigerung des Schulnutzens und des Ansehens der Schule gewährleistet ist. Die Gemeinde-Aufträge erwähnlich ist. Dem Vorgehen des Reichs entsprechend, konnten einstimmige Mittel für die Schaffung und Erhaltung der Wohnungen einzelner Beamtenrunen bereitgestellt werden. Es wird Ihnen bedacht die Reichsentwurf zu arbeiten, das für den geringer besoldeten Teil der Unterbeamten, sowie für die Alliierten und die mit dieser Besoldungsklasse gleichwertigen Beamtenrangstufen Gehaltsaufbesserung vorsieht. Für die Erweiterung und bessere Ausführung des Staatsrechtlichen Unterrichts, sowie für den Bau des Gymnasiums Gymnasiums und Schwester, sowie ein ehemaliger Wohlhaben und Schwester, sowie ein ehemaliger Wohlhaben und Schwester, sowie ein ehemaliger Wohlhaben

Mein Saison-Ausverkauf

in Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung

beginnt morgen Freitag, den 9. Januar.

Günstigste Kaufgelegenheit für gute, bessere und allerbeste Konfektion zu auffallend niedrigen Preisen.

Ulsters, Paletots, Pelerinen, Boz. Mäntel

Heinrich Tribus

19 Markt 19 — Telefon 779 — gegenüber der Marktkirche.

Anzüge, Joppen, Hosen, Westen

2971

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder

Franz Pob

heute Nacht ½1 Uhr im Alter von 16 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die trauernden Hinterbliebenen: **Familie Pob.**

Worms, Frankfurt, den 8. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr vom Portale des Hochheimer Friedhofes aus statt. 13589

Photo-Artikel

Apparate erstkl. Fabriken Ica, Kodak, Ernemann, Nettel zu Originalfabrikpreisen, Platten, Films, Papiere, Chemikalien stets frisch am Lager. Alle Amateur-Arbeiten, Entwickeln, Kopieren sorgfältig auf bestem Material. Photohaus Worms, Inh. Hofphotograph A. Filler, Hardtgasse 1. Fernsprecher 31

Ich habe mich in **Osthofen** als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Schwerdtstr. 2. Mein Büro befindet sich **Hans Weidmann**, Rechtsanwalt.

Bayrische Landsmannschaft „Bavaria", Worms.

Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Samstag, den 10. ds. Mts., abends präzis 8½ Uhr im Wormser Konzerthaus **zum Korbsen** zu Ehren des 69. Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Ludwig III. von Bayern

Festkommers mit Ball

Mitwirkende: Gesangs-Abteilung des Soldaten-Vereins Worms, Leiter Herr Lehrer Rieberauer; Gesangs-Verein „Männer-Quartett" Worms, Leiter Herr Musikdirektor Schuhmacher; Kapelle des Brand. Infanterie-Regts. Nr. 8, Worms, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Klippe; Kolonialwarenkaufmännische Gesellschaft Mannheim, Direktor Herr Kerlebaum. Hierzu erlaubt an unsere Mitglieder nebst Familien, alle hier ansässigen Bayern, alle Angehörigen Vereine, sowie an die Bürgerschaft von Worms wohwollt freundliche Einladung mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. Vereinsabzeichen, sowie Orden und Ehrenzeichen bitten man anzulegen. Eintritt frei. 13522

Rudergesellschaft Worms E. V.

Montag den 12. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Gesellschaftslokale (Vorshofmann):

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Bootsanschaffung, Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.** 2575

Eine grosse Partie blutfrische Hasen v. Mk. 2.— an, Rehböcke, Hirschböcke, Reh-, Hirsch- und Hasen-Ragout, Fasanen u. Wildenten — **Abr. Mayer**, Geflügelmasterei Telefon 73. 2576

Treibjagd empfehle ca. 300 schwere **Odenwälder Hasen**, kleinere Hasen von 2.50 bis 3.50 Mk. 3 feinschmeckende **junge Hirsche** Hirschkalbsbeulen von 10 bis 12 Pfund schwer, 1 Mark pro Pfund. **Hirschbüge.** Zirka 100 Pfund **Hirsch-, Reh- und Hasenragouts.** Große Partie feinhaugeschnitt. **Rehziemer** von 6—10 Mark. Ferner besonders billig: Eine kleine Partie prima **junge Gänse** pro Pfund 85 Pfennig. **Feinste französische Welsche, Kapaunen, Hahnen und Tauben.** Siegfriedstrasse 22 — Handelshafen — **H. Martin** Wild- u. Geflügelhandlg. Hardtgasse 11 Telefon 711.

Eine kleine Partie Hirschgeweihe zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter Z. 0. 0. 0. an die Wormser Ztg. 13587

Kohlen — Koks — Anthracit J. Schmidt Inh. aber: Adolf Heppes Telefon Nr. 54

Onduliere dich selbst! Nadel für kleine Wellen 50 ₰, große Wellen 60 ₰. Bestellungen erbeten: in Briefmarken an **M. Mentzel**, Ludwigshafen a. Rh. (Pfalz), Rettaurant „Feldmühle". 13561

Alte Waffen aller Art, Neue Revolver von Mark 8.50 an, Robert-Torpedole, Schiess-Stöcke, Luftgewehre, Munition etc. empfiehlt billigst **Wilh. Schmalz, Worms.**

Moderner Schuhmacher! Winter-Mantel (Größe 42) billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der W. Ztg. (13586)

Ein noch gut erhaltener Clement-Bayard-Wagen vollständig neu hergerichtet, mit amerikanischen Verdeck, Carbonantrieb, 4 Zylinder 30/40 PS, Viersitzer — in der Fabrik besichtigt — ist der Fabrikfirma Clement-Bayard, Paris, zu verkaufen. Gefl. Off. erbeten u. „B 686" an die W. Ztg. 13451

„Wenn Sie von barmächigen Flechten, nässenden Hautausschlägen umgeplagt sind so bald der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Sotoderma" reiche Hilfe" Merall warm empf. Tube 50 Pf. 1 M. sicherste Heilung bei der Engel-Apotheke, bei J. Peller, F. Peter, G. Bub und A. Jost, Drog. 2251

20 Waggon Kornstroh (Maschinendrusch) (13519 gegen Kassa zu kaufen gesucht **Josef Lechner, Herxheim (Pfalz)** Telefonruf 21, Rülzheim

Zirka 300—400 Zentner Ia. Kuhmist zu verk. Geg. Lann, Altmenschg 8. 13 56.

Habe 800 Zentner (13518 **Kuhdung** abzugeben **Karl Lub**, Bischofsstr. Wengerstraße 9. — Telefon 2037.

Wohnung eventl. Haus mit Lagerraum, Mitte der Stadt, zu miethen gesucht. Off. u. F. 689 an die W. Z. 13490

Kinderloses Ehepaar sucht 4—5 Zimmer-Wohnung Nähe des Marktes. Anebote mit Preis unter „M. 691" an die Wormser Zeitung. (13581)

Höbsche 2 Zimmer-Wohnung von jungen Leuten per 1. April gesucht. Schriftl. Anerbote unt. „B 686" an die Wormser Ztg. 13574

Werkstatt und Magazin zum 1. April zu vermieten 13508 Sternaasse 17.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit allen Bequemlichkeiten auf 1. April zu vermieten 13404 Dreistäbenstraße 1.

5 Zimmer-Wohnung im Westerviertel, der Neuzeit entsprechend, mit Glasverandah, per sofort ob. 1. April zu vermiet. Näheres Rathstr. 8. 13408

Kleine 4 Zimmerwohnung in kleine ruhige Familie auf 1. April preiswürdig zu vermieten Erbauung von 11. Februar 1910, hier Stellung der Feuermelde-Pflichtmannschaften.

Das Grosh. Bürgermeisteramt Worms an die Grosh. Bürgermeistereien des Landamtes des Kreises.

Wir machen Sie nach wie vor darauf aufmerksam, daß Sie gemäß § 11 der Verordnung, die Ausführung der Landesfeuerlöschordnung betr., sowie gemäß §§ 3 und 8 der Kreisfeuerlöschordnung vom 19. April 1910 eine Grundliste der nach Art. 11 der Feuerlöschordnung feuerwehrpflichtigen Mannschaften, sowie ein Verzeichnis der auf dieser Grundliste für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 zur Dienstleistung bei der Pflichtenermehr, bezw. wenn eine freiwillige Feuerwehr vorhanden ist, bei der Hilfsmannschaften zur Dienstleistung in Anspruch zu nehmenden Personen aufzustellen und haben Ihnen zum zur allgemeinen Einsicht offen zu legen, auch diese Offenlegung wieder öffentlich bekannt zu machen haben. Einwendungen gegen die Vollständigkeit und Vollständigkeit der Listen, sowie Befreiungsansprüche und sämtliche sinnlichkeiten der Einteilung in bestimmten Abteilungen sind bei Ihnen während der Offenlegungsfrist vorzubringen. Falls solche Einwendungen, oder Befreiungsansprüche von Ihnen nicht als begründet anerkannt werden, so ist uns hierhalb Vorlage zu machen.

Wir sehen bis 1. März l. Js. Ihrem Berichte darüber entgegen, ob den vorstehenden Bestimmungen entsprochen worden ist.

Dr. Kayser.

Amtlicher Teil.

Worms, 8. Januar 1914.

Betr.: Das Erlöschen gewerblicher Konzessionen durch dreijährige Betriebseinstellung.

Das Grosh. Kreisamt Worms an die Grosh. Bürgermeistereien des Kreises.

Sie wollen berichten, ob und für welche nach § 16 und 23 der Gewerbeordnung genehmigungspflichtigen Anlagen in Ihren Gemeinden im Laufe des Jahres 1911 infolge dreijähriger Einstellung ohne hinreichende Fristung die Genehmigung erloschen ist (§ 49 Abs. 3 daselbst).

Dr. Kayser.

Worms, 6. Januar 1914.

Betr.: Die Abteilung des Berufsfunktionärs für das IV. Quartal 1913.

Das Grosh. Kreisamt Worms an die Grosh. Bürgermeistereien des Kreises.

Für Abteilung des Berufsfunktionärs haben wir Termin auf Donnerstag, 29. Januar 1914, und zwar für die Angehörigen der Stadt Worms auf vormittags 10 Uhr, und für die Angehörigen der Gemeinden des Landkreises auf vormittags 11 Uhr im Kreisamtsgebäude bestimmt, wozu Sie die Beteiligten vorladen wollen. Deren Namen oder Bezeichnungen sind uns bis spätestens 25. Januar 1914 mitzuteilen.

Vorzuladen sind unter der Voraussetzung, daß sie mindestens 3 Jahre im Großherzogtum wohnen (Art. 14 der Verfassungsurkunde) und den Verfassungseid nicht schon früher abgeleistet haben:

1. alle diejenigen Großh. Staatsangehörigen, die im IV. Quartal das Ortsbürgerrecht erworben haben;
2. alle Großh. Staatsangehörigen, die durch Verheiratung oder Verwitwung eines eigenen Geschäfts selbstständig geworden sind, sofern sie noch unselbstständig gemacht haben, einerlei ob die Letztbürger geworden sind oder nicht;
3. die während dieser Zeit in den Gr. Staatsverband Aufgenommenen oder Naturalisierten;
4. diejenigen die bereits zur Abteilung des Berufsfunktionärs vorzuladen waren, dieser Vorladung aber nach ihrer Gesetzlichkeit noch nicht entsprochen haben.

Dr. Kayser.

Worms, 2. Januar 1914.

Betr.: Die Ausführung der Landesfeuerlöschordnung vom 11. Februar 1910, hier Stellung der Feuermelde-Pflichtmannschaften.

Das Grosh. Bürgermeisteramt Worms an die Grosh. Bürgermeistereien des Landamtes des Kreises.

Wir sehen bis 1. März l. Js. Ihrem Berichte darüber entgegen, ob den vorstehenden Bestimmungen entsprochen worden ist.

Dr. Kayser.

Politische Uebersicht.

Worms, 9. Januar

Aus dem Landtag der Reichslande — Husaren in Bereitschaft.

Aus der zweiten Kammer des Elsaß-Lothr. Landtags wird uns von gestern berichtet:

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete der Abg. Böhle (Soz.) an die Regierung die Anfrage, ob es wahr sei, daß gestern eine Schwadron Husaren zum eventuellen Einsatzen bereit gestanden sei. Unterstaatssekretär Mandel erwiderte, während der Geheimsitzung sei im Einverständnis zwischen Zivil- und Militärverwaltung eine Schwadron bereit gehalten worden, um bei Ersuchen der ersteren unverzüglich einzugreifen. Die Regierung erbrachte aber von dem geplanten Sinn der Bevölkerung, daß dies nicht nötig sei.

In der Etatsdebatte aber Abg. Wolff zu, daß der Abwanderung des Kapitals ins Ausland die Einwanderung des deutschen Kapitals in das Land gegenüberstehe. Im Uebrigen begrüße er den Aufschwung der Universität. Nötig sei ein Landesbeamtengesetz nach süddeutschem Muster.

Staatssekretär Zorn von Bulach betonte, die Regierung habe immer das Interesse der Bevölkerung gewahrt. Es gebe keine Nebenregierung und er hoffe, daß die Volksvertretung Hand in Hand mit der Regierung gehe. Unterstaatssekretär Mandel erklärte schließlich, die Errichtung ausländischer Konsulate sei Sache des Reiches. Die Farben des Reichslandes seien die deutschen.

Die Novelle zum preußischen Landesverwaltungsgesetz

die dem Herrenhause zugeht, betrifft eine erhebliche Erleichterung und ein Weiterausbau der Geschäftserledigung durch Vereinfachung des Verkehrens der Behörden untereinander und der Verwaltungsgerichte. Es werden die seit nach bestehenden kollegialen Gegenstände der Verwaltungsrichter für das Kirchen- und Schulwesen, für direkte Steuern, Domänen und Forsten beseitigt. Alle Regierungsgeschäfte und Regierungsbeamte sollen grundsätzlich auf den Regierungspräsidenten zur eigenen Verantwortung übertragen. Bei jeder Bezirksausschuß wird eine der Kammer für Abgeordneten entsprechende, die in erster Instanz über Abgeordnetenfragen entscheidet.

Zur besseren Anpassung der Behörden an ihre Aufgaben dienen ferner die Vorschriften über die Abteilungsbildung bei den Verwaltungsbehörden, über die Schaffung von Beiräten bei den Behörden, über eine erleichterte Herbeiziehung technischer Beratung, endlich über die Einrichtung eines Disziplinarverfahrens bei der Bezirksregierung der Regierung im Disziplinarverfahren erleben soll. Die Entlastung der Oberverwaltungsgerichte soll auch, wie mit anderen Vorschriften angestrebt, so durch Einschränkung der mündlichen Verhandlungen und der Urteilsmängel bei den höchsten Verwaltungsgerichten, über die Gründe, worauf eine Revision erfüllt werden kann und durch die Erhöhung der Kosten für die Zulassung der Oberverwaltungsgerichte.

Im dritten Titel ist bei den Vorschriften über das Verfahren überall auf verhandelnde Verfahrensordnung und Feststellung Bedacht genommen worden. In den Abschnitten über die Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen und über die Zwangsbeschlüsse bringt der Entwurf Vereinfachungen des Rechtsmittelzuges und der Instanzzüge. Im Hinblick auf die notige Einheitlichkeit der Regierungstätigkeit wird die Aufhebung der Generalkommission in Königsberg in einer Novelle in Aussicht gestellt.

Clemenceaus Unzufriedenheit mit der Lage Frankreichs

bricht heftig, wie schon in Nizza vermutet, in einem Leitartikel seines „Homme Libre" durch. Er zeigt, wie alles sich gegen die Wünsche der Triple Entente entwickelt hat und weiter entwickelt, und wie diese überhaupt nicht zusammenklappt. In Albanien, in der Frage der Inseln, in Konstantinopel mit dem General Liman von Sander als Schrmeister, mit Enver Bei als Kriegsminister und mit dem Anfange des „Mio de Saxo" für eine gewaltsame Zurückgewinnung von den Griechen besitzt man Inseln — überall tritt die Ohnmacht der Triple-Entente unbeschämt hervor. Clemenceau führt dabei nach dem Pariser Mitarbeiter der „Rhein.-Westf. Ztg." folgendes aus:

„Inzwischen hält Oesterreich planmäßig seinen Streit mit Serbien unterwegs, während Italien seine Zeitungen die transzendentalische Stimmung auf der Halbinsel anregen läßt, aus dem einzigen Grunde, daß wir der Durchführung einer zu Tage liegenden Unzweckmäßigkeit unserer Politik vorzubeugen versuchen, über die man skeptisch reden nicht abzugehen wird. Freilich hat man eben eine Rede in Rom gehalten, in der die französische Italien, Freundschaft in den Himmel gehoben wurde. Aber diese Rede wurde von Herrn Barrere gehalten. England ist weit davon entfernt, diplomatisch die schöne Rolle von Gevatter zu spielen. Im Augenblicke der gefährlichsten Reibungsflächen, gerade zur Stunde, da alles seltsam der Türkei unter Deutschlands Leitung Anzeichen (?) für eine neue Zukunft anzufinden scheint, spielt der Walliser Sportmadchen Lloyd George seinen Landsleuten den Streich, sich hinwend für eine Rüstungsbesprechung auszuprechen, die eine Vorbereitung der Niederlage für das englische Heer bedeutet. Es ist, als ob Poincaré unter Frankreichs Ehrenpunkt, daß wir nicht vergessen, Herr Isvolski wartet auf Rußlands, und irgend etwas zu tun, und Herr Winston Churchill spielt plötzlich mit einer Heimsuchung auf seinen ungeheuren Kriegern. Man kann sich keinen Hilfsgrund gegenüber ob's bei den Kaiserten Deutschlands verbessern.

„Muß man von Frankreich sprechen? Wir kommen bei all diesen Gelehrten erst in zweiter Linie, gerade wie rechten Zoll, um die Schmerzen der italienischen Presse zu erhalten, die sich stiller, als möchte sie nicht, daß England die Führung an der in der Inselfrage vorgeschlagenen Konferenz erhielt. Damit scheint man uns aber noch nicht genug angelegt zu haben, da Herr Salonom und Herr Hantaitor bei der Bemerkung die zur Verhinderung des Balkanzusammenbruches führte, wurde deutschland ausgeschlossen.

Balona, 8. Jan. Aus Wien wird Gerücht, daß Hantaitor bei der Bemerkung die zur Verhinderung des Balkanzusammenbruches führte, wurde deutschland ausgeschlossen.

Balona, 8. Jan. Gemäß Wie dementiert Romera der gestrigen Meldungen aus Berlin über die Lage Valona. Es werde in entsprechende Weise Wied.

Konstantinopel, 8. Jan. Daß alle Militärattachés der Auslande Konstantinopel verlassen werden und werden durch neue ersetzt. Es bleiben nur Major Valcha in Wien und Tschemil Bei in Berlin.

Anglisch, 8. Jan. Heute war die Lage im Eisenbahnbetriebe Konstantinopel-Adrianopel-Enetes. Natal und der Lemnos- und Aivorkolonie wird neubetzt. Zu Trennung arbeitete das Kanzleipersonal. Die Arbeiter in den Werkstätten sind teilweise in den Ausstand getreten, teilweise bereits in die Streik.

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochenausgabe zwei (illustriertes und Abendblatt, sonntags eine Frühausgabe, mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Sonntagsgruß", dem wochentlichen Bibliotheken-Blatt „Der Wanderer" (Montagsausgabe) und „Landwirtschaftlichen Blätter" (Mittwoch) und „Der Gesellschafter" (Freitag), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstag), dem Monatsblatt des Wormser Alternanzvereins „Dem Kleinen", Jahrplänen und Kalendern. Monatspreis der Ausgaben in der Stadt, bei Abholen an Ausgabestellen 50 Pfg. und allen Postanstalten 75 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzüglich Bestellgebühr).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Morgenblatt

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 733

Anzeigen: Oertliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 40 Pfg. die Kettenzeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Nachweisgebühr der Anzeigen für Abonnenten 10 Pfg. extra, für Nichtabonnenten 20 Pfg. Anzeigen-Annahme bis spätestens 12 Uhr mittags, Samstagsausgabe vorher an Feiertagen in allen Lagen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung die Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Nummer 15 — Freitag den 9. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 8 Seiten

Amtlicher Teil.

Worms, 8. Januar 1914.

Betr.: Das Erlöschen gewerblicher Konzessionen durch dreijährige Betriebseinstellung.

Das Grosh. Kreisamt Worms an die Grosh. Bürgermeistereien des Kreises.

Sie wollen berichten, ob und für welche nach § 16 und 23 der Gewerbeordnung genehmigungspflichtigen Anlagen in Ihren Gemeinden im Laufe des Jahres 1911 infolge dreijähriger Einstellung ohne hinreichende Fristung die Genehmigung erloschen ist (§ 49 Abs. 3 daselbst).

Dr. Kayser.

Worms, 6. Januar 1914.

Betr.: Die Abteilung des Berufsfunktionärs für das IV. Quartal 1913.

Das Grosh. Kreisamt Worms an die Grosh. Bürgermeistereien des Kreises.

Für Abteilung des Berufsfunktionärs haben wir Termin auf Donnerstag, 29. Januar 1914, und zwar für die Angehörigen der Stadt Worms auf vormittags 10 Uhr, und für die Angehörigen der Gemeinden des Landkreises auf vormittags 11 Uhr im Kreisamtsgebäude bestimmt, wozu Sie die Beteiligten vorladen wollen. Deren Namen oder Bezeichnungen sind uns bis spätestens 25. Januar 1914 mitzuteilen.

Vorzuladen sind unter der Voraussetzung, daß sie mindestens 3 Jahre im Großherzogtum wohnen (Art. 14 der Verfassungsurkunde) und den Verfassungseid nicht schon früher abgeleistet haben:

1. alle diejenigen Großh. Staatsangehörigen, die im IV. Quartal das Ortsbürgerrecht erworben haben;
2. alle Großh. Staatsangehörigen, die durch Verheiratung oder Verwitwung eines eigenen Geschäfts selbstständig geworden sind, sofern sie noch unselbstständig gemacht haben, einerlei ob die Letztbürger geworden sind oder nicht;
3. die während dieser Zeit in den Gr. Staatsverband Aufgenommenen oder Naturalisierten;
4. diejenigen die bereits zur Abteilung des Berufsfunktionärs vorzuladen waren, dieser Vorladung aber nach ihrer Gesetzlichkeit noch nicht entsprochen haben.

Dr. Kayser.

Worms, 2. Januar 1914.

Betr.: Die Ausführung der Landesfeuerlöschordnung vom 11. Februar 1910, hier Stellung der Feuermelde-Pflichtmannschaften.

Das Grosh. Bürgermeisteramt Worms an die Grosh. Bürgermeistereien des Landamtes des Kreises.

Wir machen Sie nach wie vor darauf aufmerksam, daß Sie gemäß § 11 der Verordnung, die Ausführung der Landesfeuerlöschordnung betr., sowie gemäß §§ 3 und 8 der Kreisfeuerlöschordnung vom 19. April 1910 eine Grundliste der nach Art. 11 der Feuerlöschordnung feuerwehrpflichtigen Mannschaften, sowie ein Verzeichnis der auf dieser Grundliste für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 zur Dienstleistung bei der Pflichtenermehr, bezw. wenn eine freiwillige Feuerwehr vorhanden ist, bei der Hilfsmannschaften zur Dienstleistung in Anspruch zu nehmenden Personen aufzustellen und haben Ihnen zum zur allgemeinen Einsicht offen zu legen, auch diese Offenlegung wieder öffentlich bekannt zu machen haben. Einwendungen gegen die Vollständigkeit und Vollständigkeit der Listen, sowie Befreiungsansprüche und sämtliche sinnlichkeiten der Einteilung in bestimmten Abteilungen sind bei Ihnen während der Offenlegungsfrist vorzubringen. Falls solche Einwendungen, oder Befreiungsansprüche von Ihnen nicht als begründet anerkannt werden, so ist uns hierhalb Vorlage zu machen.

Wir sehen bis 1. März l. Js. Ihrem Berichte darüber entgegen, ob den vorstehenden Bestimmungen entsprochen worden ist.

Dr. Kayser.

Politischer Tagesbericht.

* **Mainz**, 8. Jan. Der rechte Flügel des hiesigen Festungsregiments beschloß nach dem Fürstlichen Geschlechts Festzuges in einer eigenen Gesellschaft zu bilden. Damit ist die Sonderung fertig.

* **Berlin**, 8. Jan. Im Stadtkirchen Stift, Geh. Rat. Jagow wurde der Geschäftsführer 1. Rat. und dem Unterstaatssekretär Wirtl. Geh. Reg. Rat. Zimmermann zu Ehren zum neuen Stadtrat 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

* **Rom**, 8. Jan. Die „Tribuna" schreibt, daß die Antwort des Dreibundes in der Frage der Inselfrage noch bevorstehe. In Italien herrsche in Kreisen Unzufriedenheit über die Haltung Italiens. Es bleibe nur noch Italienlieben, vom Kampfe und Samothrake zurückzuziehen wollen. Der Abgeordnete der Andriano Artzet Giolitti ist gescheitert. Falls das Dementi Artzets ausbleibt, müsse man hoffen, daß die Bewegung keine Folgen haben werde.

* **Rom**, 8. Jan. Benincasa sah Abends über an. Er bleibt über 2 Tage und geht dann nach Berlin, Wien, Berlin. Am Berlin will er über eine Anleihe verhandeln.

* **Valona**, 8. Jan. Aus Berlin aus Griechenland, durch sein neutralistisch bulgarisches Organ bitter verworfen hat, wird hier im Sinne der deutschen Militärmission in Konstantinopel keine Antwort gegeben. Politisch ist England bekommt auch seinen Teil dieser Ware, aber das genügt nicht, für ein rechtfertigen. Dem Gesandten unsere Zeitungen müssen letztlich, daß wir nie gegen die Bündnispflichten verstoßen haben, daß hier nur die Mehrheit manoeli, und wir nicht Verbündete zu Mehrheit machen. Wenn dieser sich die Mühe geben will, es uns zu sagen, bleibt ihm unser Verhand abbleibt sicher. Das können mit ihm, wenn er noch nur ein höflichem Schreiben direkt mit Berlin verhandeln will? Man findet uns eine großartige Weisheit Mentalität Kontrol und der Leute und Oberkolonie wird neubetzt. Zu Trennung arbeitete das Kanzleipersonal. Die Arbeiter in den Werkstätten sind teilweise in den Ausstand getreten, teilweise bereits in die Streik.

Von der Schmiere und dem Theater.

Von Friedrich Freksa (München).

Es war vor einigen Jahren zur Zeit des Federweißen, da langte ich auf meinem Rade in später Abendstunde zu Langenburg der Residenz des Fürsten Hohenlohe, an. Eine kleine niedrige ländliche Wirtsstube nahm mich auf, deren Wände rinnos Bänke umfielen, die aufgeklärt und mit schwarzer Wachsleinwand überzogen waren. Brennes altes Gebälk verlieh dem Raume, der noch gebratenem Fleisch und nach Most roch, im gelblichen Lampenschein ein gemütliches Ansehen. Außer dem Wirt, der schwiegend die gewohnten Worte verbrennen Tische abräumte, befand sich nur noch ein kleiner hannigter Mann im Lokal, der kurzgeschorenen blonden Haarschopf und ein glattrasiertes, von den Sonnen gerötetes Kopf hatte.

Ich schätzte den Mann für einen Kellermeister, und mit mir geriatem in ein Gespräch, der Meinung zu bestätigen schien. Er redete mit mir von der Ernte, vom Most, von der Traterung, schimpfte ein wenig auf die Regierung und lobte so dann wieder und war in jedem Anbetracht so originell, daß ich darin bestärkt wurde, daß ich es mit einem bedeutsamen Manne zu tun habe.

Nachdem wir beide aber beim zweiten Schobel pflüge, daß ich mich ein wenig über sich immer auf die breite Brust fläbte, und sagte mit trauriger lerenen Augen und steif erhobenem Arme, dessen Hand groß genug erschien, um den Kopf der Welt darauf zu balancieren: „Sie glauben nicht, wie lob die Menschen haßse; ich bin ihres Treibens müde und habe Schmiraeh nach zwei scharfen Hunden!" — „Hunden?" fragte ich, erstaunt über diesen barocken Einfall. Er sieh den Arm schnell sinken, daß der Schobel fast vom Tisch fiel, sieher herumtanzte und in Stücke zerspringen wäre, hätte er ihn wirklich gehalten. Er faste mit geballten Händen, während er sich sieher herumtanzte, und sagte mit Blaue zur Decke erhob, mit grollender Stimme: „Ja, mein lieber Herr, mit zwei scharfen, grohen, schwarzen Doggen möchte ich in einem Hause wohnen, um mitzuhören, wie sie so hoch man meilenweit nur Kornfelder sehen könnte. Weite goldene Kornfelder. Und die beiden ersten sollen sehen und anfleischen mit ihren scharfen, weißen Zähnen, daß er sich nicht einfallen läßt, meinen Hof zu betreten."

Mit diesen Worten kam der seltsame Gast auf, reichte mir stumm, mit einer gewissen huldvollen Würdeität die Hand und verlieh mit drohenden Schritten das Zimmer.

Ich grübelte noch über den Mann, da trat der schmalzige schmächtige Wirt zu mir und fragte: „Wer nennt Sie wohl, wer der Herr gnädige Herr? Ich zucke die Achseln, und der Wirt lagte: „Das Kind einer mit einer Kammerdienerin, ge- Kammerdienerin, über die man skandiert, sehr ausgelassen, ein Lebtag ein Lump, ein Lump, ein Lump." Er schob der Herr Theaterdirektor, der morgen spielen lassen Hahnen, und der Wirt lagte: „Das ist ein Landesbeamtengesetz nach süddeutschem Muster.

Staatssekretär Zorn von Bulach betonte, die Regierung habe immer das Interesse der Bevölkerung gewahrt. Es gebe keine Nebenregierung und er hoffe, daß die Volksvertretung Hand in Hand mit der Regierung gehe. Unterstaatssekretär Mandel erklärte schließlich, die Errichtung ausländischer Konsulate sei Sache des Reiches. Die Farben des Reichslandes seien die deutschen.

Die Novelle zum preußischen Landesverwaltungsgesetz

die dem Herrenhause zugeht, betrifft eine erhebliche Erleichterung und ein Weiterausbau der Geschäftserledigung durch Vereinfachung des Verkehrens der Behörden untereinander und der Verwaltungsgerichte. Es werden die seit nach bestehenden kollegialen Gegenstände der Verwaltungsrichter für das Kirchen- und Schulwesen, für direkte Steuern, Domänen und Forsten beseitigt. Alle Regierungsgeschäfte und Regierungsbeamte sollen grundsätzlich auf den Regierungspräsidenten zur eigenen Verantwortung übertragen. Bei jeder Bezirksausschuß wird eine der Kammer für Abgeordneten entsprechende, die in erster Instanz über Abgeordnetenfragen entscheidet.

Zur besseren Anpassung der Behörden an ihre Aufgaben dienen ferner die Vorschriften über die Abteilungsbildung bei den Verwaltungsbehörden, über die Schaffung von Beiräten bei den Behörden, über eine erleichterte Herbeiziehung technischer Beratung, endlich über die Einrichtung eines Disziplinarverfahrens bei der Bezirksregierung der Regierung im Disziplinarverfahren erleben soll. Die Entlastung der Oberverwaltungsgerichte soll auch, wie mit anderen Vorschriften angestrebt, so durch Einschränkung der mündlichen Verhandlungen und der Urteilsmängel bei den höchsten Verwaltungsgerichten, über die Gründe, worauf eine Revision erfüllt werden kann und durch die Erhöhung der Kosten für die Zulassung der Oberverwaltungsgerichte.

Im dritten Titel ist bei den Vorschriften über das Verfahren überall auf verhandelnde Verfahrensordnung und Feststellung Bedacht genommen worden. In den Abschnitten über die Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen und über die Zwangsbeschlüsse bringt der Entwurf Vereinfachungen des Rechtsmittelzuges und der Instanzzüge. Im Hinblick auf die notige Einheitlichkeit der Regierungstätigkeit wird die Aufhebung der Generalkommission in Königsberg in einer Novelle in Aussicht gestellt.

Clemenceaus Unzufriedenheit mit der Lage Frankreichs

bricht heftig, wie schon in Nizza vermutet, in einem Leitartikel seines „Homme Libre" durch. Er zeigt, wie alles sich gegen die Wünsche der Triple Entente entwickelt hat und weiter entwickelt, und wie diese überhaupt nicht zusammenklappt. In Albanien, in der Frage der Inseln, in Konstantinopel mit dem General Liman von Sander als Schrmeister, mit Enver Bei als Kriegsminister und mit dem Anfange des „Mio de Saxo" für eine gewaltsame Zurückgewinnung von den Griechen besitzt man Inseln — überall tritt die Ohnmacht der Triple-Entente unbeschämt hervor. Clemenceau führt dabei nach dem Pariser Mitarbeiter der „Rhein.-Westf. Ztg." folgendes aus:

„Inzwischen hält Oesterreich planmäßig seinen Streit mit Serbien unterwegs, während Italien seine Zeitungen die transzendentalische Stimmung auf der Halbinsel anregen läßt, aus dem einzigen Grunde, daß wir der Durchführung einer zu Tage liegenden Unzweckmäßigkeit unserer Politik vorzubeugen versuchen, über die man skeptisch reden nicht abzugehen wird. Freilich hat man eben eine Rede in Rom gehalten, in der die französische Italien, Freundschaft in den Himmel gehoben wurde. Aber diese Rede wurde von Herrn Barrere gehalten. England ist weit davon entfernt, diplomatisch die schöne Rolle von Gevatter zu spielen. Im Augenblicke der gefährlichsten Reibungsflächen, gerade zur Stunde, da alles seltsam der Türkei unter Deutschlands Leitung Anzeichen (?) für eine neue Zukunft anzufinden scheint, spielt der Walliser Sportmadchen Lloyd George seinen Landsleuten den Streich, sich hinwend für eine Rüstungsbesprechung auszuprechen, die eine Vorbereitung der Niederlage für das englische Heer bedeutet. Es ist, als ob Poincaré unter Frankreichs Ehrenpunkt, daß wir nicht vergessen, Herr Isvolski wartet auf Rußlands, und irgend etwas zu tun, und Herr Winston Churchill spielt plötzlich mit einer Heimsuchung auf seinen ungeheuren Kriegern. Man kann sich keinen Hilfsgrund gegenüber ob's bei den Kaiserten Deutschlands verbessern.

„Muß man von Frankreich sprechen? Wir kommen bei all diesen Gelehrten erst in zweiter Linie, gerade wie rechten Zoll, um die Schmerzen der italienischen Presse zu erhalten, die sich stiller, als möchte sie nicht, daß England die Führung an der in der Inselfrage vorgeschlagenen Konferenz erhielt. Damit scheint man uns aber noch nicht genug angelegt zu haben, da Herr Salonom und Herr Hantaitor bei der Bemerkung die zur Verhinderung des Balkanzusammenbruches führte, wurde deutschland ausgeschlossen.

* **Valona**, 8. Jan. Gemäß Wie dementiert Romera der gestrigen Meldungen aus Berlin über die Lage Valona. Es werde in entsprechende Weise Wied.

* **Konstantinopel**, 8. Jan. Daß alle Militärattachés der Auslande Konstantinopel verlassen werden und werden durch neue ersetzt. Es bleiben nur Major Valcha in Wien und Tschemil Bei in Berlin.

* **Anglisch**, 8. Jan. Heute war die Lage im Eisenbahnbetriebe Konstantinopel-Adrianopel-Enetes. Natal und der Lemnos- und Aivorkolonie wird neubetzt. Zu Trennung arbeitete das Kanzleipersonal. Die Arbeiter in den Werkstätten sind teilweise in den Ausstand getreten, teilweise bereits in die Streik.

Hirschbüge. Zirka 100 Pfund **Hirsch-, Reh- und Hasenragouts.** Große Partie feinhaugeschnitt. **Rehziemer** von 6—10 Mark. Ferner besonders billig: Eine kleine Partie prima **junge Gänse** pro Pfund 85 Pfennig. **Feinste französische Welsche, Kapaunen, Hahnen und Tauben.** Siegfriedstrasse 22 — Handelshafen — **H. Martin** Wild- u. Geflügelhandlg. Hardtgasse 11 Telefon 711.

Kohlen — Koks — Anthracit J. Schmidt Inh. aber: Adolf Heppes Telefon Nr. 54

Onduliere dich selbst! Nadel für kleine Wellen 50 ₰, große Wellen 60 ₰. Bestellungen erbeten: in Briefmarken an **M. Mentzel**, Ludwigshafen a. Rh. (Pfalz

Worms und Vororte.

Worms, 9. Januar.

Baupolizei und Bauausschuß.

Man schreibt uns:

Die Wormser Zeitungen haben sich in den letzten Tagen wiederholt mit einer Eingabe der Wormser freien Architektenschaft in Baupolizeiangelegenheiten beschäftigt, die ihren Inhalt noch in verschiedener Hinsicht einer Erweiterung bedarf, da über die Handhabung der Bauordnung und die Wirksamkeit des Bauausschusses Gerüchte große Unklarheiten bestehen.

Die Baupolizei ist eine im öffentlichen Interesse geschaffene Einrichtung. Sie hat die Aufgabe, auf die Gestaltung der Bauwerke auf ihr Verhältnis zu einander und auf ihre Beziehung im öffentlichen Interesse einzuwirken. Die Ausübung der Baupolizei bedeutet eine staatliche Tätigkeit, die sich streng im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung zu halten hat. Die mit der Durchführung der Baupolizei betrauten Gemeindebeamten vollziehen mit der baupolizeilichen Tätigkeit somit nicht eine Aufgabe der Gemeinde, sondern eine solche des Staates und zwar auf Grund nachstehender Gesetzesbestimmungen. Artikel 121 der Städteordnung überweist den Bürgermeister neben anderem die Geschäfte der allg. Staatsverwaltung, insbesondere diejenigen der örtlichen Polizeiverwaltung. Die Baupolizei ist aber ein Zweig der allg. Polizei und ihre Handhabung ist dem Oberbürgermeister durch die Minister. vom 22. April des Art. 64 des Gesetzes, die allg. Bauordnung betr. übertragen.

Der Bauausschuß ist ein von der Stadtverordnetenversammlung zur Vorberatung der von ihr zu fassenden Beschlüsse gewählter Ausschuß. Da die Baupolizei durch den Bürgermeister, nicht aber durch die Stadtverordnetenversammlung zu handhaben ist, ergibt sich ohne Weiteres, daß zu der Tätigkeit des Bauausschusses nicht Obliegenheiten der Baupolizei gehören können. Der Bauausschuß wirkt in Baupolizeiangelegenheiten nur mit, wenn Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vorbereitet werden, die er nach den oben gegebenen Vorbereitet. Selbständige oder auch nur beratende Beschlüsse faßt der Bauausschuß überhaupt nicht, sondern nur die Stadtverordnetenversammlung. Es kommen demnach zur Beratung vor den Bauausschuß vorzugsweise Baupolizeiordnungen. Diese können in den meisten Fällen der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung empfohlen werden. Als sachverständiger Berater gehört im Bauausschuß neben den ebenfalls oft durchaus sachverständige zu bezeichnenden Mitgliedern des Ausschusses selbst, der technische Beigeordnete, der mit der Ausübung der Baupolizei beauftragt ist, sowie der Stadtbaumeister, der nach den Bestimmungen der allg. Bauordnung § 82 der Ausführungsverordnung als der technische Beirat des Oberbürgermeisters in Baupolizeisachen anzusehen ist.

Im Jahre 1912 haben dem Bauausschuß von 256 Baubescheiden 12 zur Befürwortung von Dispensationen von baugesetzlichen Bestimmungen vorgelegen, daneben noch einige andere, bei deren Gelegenheit die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung auf Grund der alg. Bauordnung erforderlich waren. Es ergibt sich hieraus, daß nur in verhältnismäßig wenigen Fällen Bauausschuß und Stadtverordnetenversammlung bei Bauvorlagen überhaupt mitwirken.

Wenn in anderen Städten Privatarchitekten Mitglieder des Bauausschusses sind, so können hier für Baupolizeisachen kaum maßgebend angezogen sein, sondern lediglich nur der Umstand, daß die betr. Herren durch das Vertrauen ihrer Mitbürger in die Stadtverordnetenversammlung gewählt wurden, und daß die betr. Herren durch das Vertrauen ihrer Mitbürger in die Ausschüsse wählte, in denen die sachverständiger Rat von Wert sein konnte.

Was nun die Beratung der Baupolizeisachen einschlägige des raschen Erledigens von Bauanträgen anbelangt, so werden alle Bauanträge als eilig behandelt und nach Möglichkeit beschleunigt. Es wird großer Wert darauf gelegt, die Bauenden zu bewahren und ihnen soweit dies möglich ist, bei der Beseitigung von Schäden zu helfen. Es erachten sich hierzu Verhandlungen mit dem Bauherrn, da dieser doch als der um den Baubeleuchtende Nachbarn in erster Linie von einzelnen Bauunbequemlichkeiten zu leiden ist. In den weitaus meisten Fällen wird aber der Architekt mit herangezogen, oder es wird mit ihm allein verhandelt. Häufig wird sogar von Seiten der Privatarchitekten gewünscht, daß die Behörde mit dem Bauherrn unmittelbar und allein verhandelt. Es muß aber in allen Fällen den Beamten überlassen bleiben zu entscheiden mit wem sie einzelne Verhandlungen führen wollen. Von einer Hilfsliste kann hier keinesweg die Rede sein.

Es muß weiter feststellt werden, daß fast alle Verhandlungen die in Baupolizeisachen nötig werden, lediglich im Interesse der Bauenden und zur Beschleunigung des Bauschicks geführt werden und nur nicht um beamten, weil das Bauverhalten in der projektierten Weise mit den bestehenden Vorschriften im Widerspruch steht, und weil demnach die Baulinie, wenn überhaupt eine Genehmigung möglich erscheint, auf Grund des bestehenden Rechts zu verwirklichen oder abzuändern sind.

Es steht keineswegs in dem beliebigen Ermessen des Beamten, wie er eine Baulinie erledigen will, sondern er ist bei allem Wohlwollen, das er dem einzelnen Fall entgegenbringt, an die einzuhaltenden Vorschriften der Baugesetzgebung gebunden. Aber es kommt noch eines hinzu. Die Handhabung der Baupolizei ist heute ganz außerordentlich viel schwieriger, als wie es es vor 10 und 15 Jahren noch war. Konnte man sich früher lediglich auf die Prüfung der Bauartsache in technischer und öffentlich rechtlicher Hinsicht beschränken, so verlangt man heute auch die Berücksichtigung ingenieur- und ästhetischer Gesichtspunkte. Der Bauherr aber betrachtet sein Bauvorhaben lediglich vom Nützlichkeitsstandpunkt. Das Bauen ist teurer geworden und auch der Bodenpreis ist nicht gerade gesunken. Viele Projekte werden daher in einer Form vorgelegt, deren unbeanstandete Ausführung der Baupolizei die schwersten Vorwürfe der Oeffentlichkeit eintragen würde. Für den Privatarchitekten ist es natürlich weit bequemer, wenn er sich den Wünschen seines Bauherrn anpaßt und es der Baupolizei überläßt, in langwierigen Verhandlungen noch das aus dem Bauvorhaben herauszuholen, was im Interesse der Bauherr und der Aesthetik, sowie im anderen baugesetzlichen Gründen notwendig erscheint. Solche Verhandlungen sind natürlich den Beziehungen zwischen Bauherrn und Baupolizei nicht förderlich. Wenn sich aber wirklich eine gewisse Scheu zur Vorlage von Bauanträgen herausbilden sollte, so könnte sie nur aus der Tatsache hervorgewagen sein, daß die Baupolizei sich über das Bauvorhabe wohl ganz im Klaren befinden, und daß der Stadtarchitekt der Materie nicht zu verwundern ist. Es sollten deshalb alle Architekten sich bemühen, die Bauinteressenten, unter gewisser Mitteilung an das Bauamt, sowie unter Berücksichtigung von hygienischen und Kunstbedingungen in sachgemäßer Weise zu beraten und die Bauvorhaben unter genauer Beachtung der Vorschriften der alg. Bauordnung und der besonders erlassenen Bebauungsplänen so zu bearbeiten, daß es nicht erst Sache der Baupolizei ist, unmöglich alle möglichen Wünschen des Bauschicks mit dem Baurecht in langen Verhandlungen auf dem Wege zu räumen, was wieder sich dann wieder helfen, was bisher zu erreichen beim besten Willen behandelnder Beamten nicht gelungen ist.

*** Ortsgewerbeverein Worms.** Wir machen unsere Mitglieder auf die heute Abend 8½ Uhr im Pfälzerhof des „Elefanten" stattfindende Hauptversammlung nochmals aufmerksam. Der Tagesordnung sei noch nachgetragen, daß auch die Vertreter zum Berufsausschuß gewählt werden.

*** Polizeibericht.** Beim Betreten betroffen und hierwegen vom Amtsgericht verurteilt wurde hier ein von seiner Frau getrennt lebender 42 Jahre alter Maschinenschlosser aus Frankfurt a. M., der seiner körperlicher Unterhaltung wurden über 1000 „Barmittel" gefunden, die nach seinen Angaben aus seinen Ersparnissen herrührten. Die Richtigkeit dieser Angaben ist inzwischen bei der Polizei in Frankfurt a. M. geprüft worden. Da der Mann in den letzten und Monaten auch in mehreren anderen Städten unter Vorspiegelung von Mittellosigkeit Geschenke und Verpflegung beansprucht und erhalten hat, ist Strafverfahren wegen Betrugs gegen ihn eingeleitet worden.

*** Verein ehem. 117er.** Nur noch einen Tag, und die unvergeßliche Weihnachtsfeier ist als ein Freudentag für die Mitglieder da, und keinen wird gereuen, dieser schönen Festlichkeit beigewohnt zu haben, denn schön war es immer bei den 117ern, und Weihnachtsfeiern sind immer bei den 117ern, und daß es heißt, daß es heißt, daß es heißt,

Aus der übernommenen Konkursmasse sind immer noch Waren vorhanden, die zu äusserst billigen Preisen abgebe.
Stets Eingang von neuen Handarbeiten.

Wormser Kaufhaus
F. Rosenstrauch — Hafergasse.

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Samstag, den 10. Januar 1914.

Zwecks **vollständiger Räumung** unserer grossen Lagerbestände veranstalten wir nach stattgehabter Inventur unseren, als äusserst günstige Kaufgelegenheit allgemein bekannten, **Inventur-Ausverkauf.** — Durch ganz bedeutende Preisermässigung bieten wir dem kaufenden Publikum Gelegenheit, erstklassige **Herren- und Knaben-Bekleidung** zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben. Wir empfehlen solange Vorrat:

Ein Posten **Herren-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 36.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 23.— u. **15.—**
Ein Posten **Herren-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 72.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 45.— u. **30.—**
Ein Posten **Herren-Ulster**
bish. Preis bis Mk. 33 — jetzt Mk. **16.—**
Ein Posten **Herren-Ulster**
bisheriger Preis bis Mk. 58.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 40.— u. **26.—**

Ein Posten **Herren-Paletots**
bisheriger Preis bis Mk. 36.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 20.— u. **12.—**
Ein Posten **Herren-Paletots**
bisheriger Preis bis Mk. 68.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 45.— u. **33.—**
Ein Posten **Herren-Hosen**
bisheriger Preis bis Mk. 6.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 5.— u. **3.—**
Ein Posten **Herren-Hosen**
bisheriger Preis bis Mk. 20.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 12.— u. **9.—**

Ein Posten **Gummi-Mäntel**
bisheriger Preis bis Mk. 38.— eingeteilt in 2 Serien Mk. 25.— u. **18.—**
Ein Posten **Herren-Pelerinen**
bisheriger Preis bis Mk. 15.—, jetzt Mk. **9.—**
Ein Posten **Herren-Pelerinen**
bisheriger Preis bis Mk. 22.—, jetzt Mk. **15.—**
Ein Posten **Fantasie-Westen**
bisher Preis bis Mk. 18.— eingeteilt in 4 Serien Mk. 6.— 5.— 3.— u. **2.—**

Gehrock-Anzüge, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge, Cutaway-Anzüge, Schlafröcke, Samt-Saccos u. s. w. im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Unser Vorrat **Sport-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 33.—, jetzt Mk. **16.—**
Unser Vorrat **Sport-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 52. jetzt Mk. **30.—**
Ein Posten **Jünglings-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 12.— jetzt Mk. **8.—**
Ein Posten **Jünglings-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 32.—, eingeteilt in 2 Serien Mk. 20.— u. **12.—**
Ein Posten **Confirmanden-Anzüge**
bish. Preis bis Mk. 28.—, eingeteilt in 3 Serien Mk. 18.—, 12.— u. **9.—**

Unser Vorrat **Bozener-Mäntel**
bisheriger Preis bis Mk. 38.—, eingeteilt in 2 Serien Mk. 25.— u. **18.—**
Unser Vorrat **Loden-Joppen**
bisheriger Preis bis Mk. 7.—, jetzt Mk. **5.—**
Unser Vorrat **Loden-Joppen**
bisheriger Preis bis Mk. 12.—, jetzt Mk. **8.—**
Unser Vorrat **Sport-Joppen**
bisheriger Preis bis Mk. 18.— jetzt Mk. **12.—**
Ein Posten **Jünglings-Ulster**
bish. Preis bis Mk. 35.—, eingeteilt in 3 Serien Mk. 20.—, 12.— u. **7.—**

Ein Posten **Knaben-Paletots**
einzelne Sachen im Preise ganz bedeutend ermässigt jetzt Mk. **3.75**
Ein Posten **Knaben-Paletots**
bisheriger Preis bis Mk. 20.—, eingeteilt in 2 Serien Mk. 10.— u. **6.—**
Ein Posten **Knaben-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 7.—, jetzt Mk. **3.75**
Ein Posten **Knaben-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 12.— jetzt Mk. **6.—**
Ein Posten **Knaben-Anzüge**
bisheriger Preis bis Mk. 23.—, jetzt Mk. **10.—**

Knaben- und Burschen-Loden-Joppen, Knaben- und Burschen-Pelerinen, Knaben- und Burschen-Bozener Mäntel im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Ein Posten **Leibchen-Hosen** Mk. **1.—**
Ein Posten **Leibchen-Hosen** gefüttert Mk. **2.—**
Zwei Posten **Schüler-Hosen** Mk. 2.— und **2.50**

Jedes Stück ist mit dem Ausverkaufspreis deutlich ausgezeichnet. Aenderungen an Ausverkaufssachen können nur gegen Berechnung vorgenommen werden. Keine Auswahlsendungen

Bamberger & Hertz
Telefon 435 **WORMS** Obermarkt 10

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 15. d. M., vormittags 9 Uhr, werden im **Forsthaus Rüdesheimerhof** aus dem Domanialwaldbezirk Windhof versteigert: **Scheiter:** 21 Rm. Eiche, 18 Rm. Eiche, 18 Rm. Ulme, 2 Rm. Obstbaum. 18 Rm. **Knüppel:** 38 Rm. Eiche, 21 Rm. Eiche, 28 Rm. Ulme, 2 Rm. Obstbaum, 2 Rm. Hbe. 1 Rm. Erle, 9 Rm. **Wellen:** 94 Eichen, 800 Fichten, 1510 Ulmen, 100 Obstbaum, 5500 Weichen, 720 Pappel, 170 Erlen- und 50 Erdbeer-Wellen; **Stöcke:** 4 Rm. Eiche, 1 Rm Ulme.

Worms, den 8. Januar 1914.
Großherzogliche Oberförsterei Worms.
Schaub. 13549

Die beste und billigste
Bezugsquelle
für

Regenschirme nur erprobte Qualitäten
Spazierstöcke
Handschuhe

ist das **Spezialhaus**
Molz & Forbach G. m. b. H.
Fabrikation und Reparaturwerkstätte im Hause
Obermarkt 18 Worms Telefon 238.
Sohlrms werden auf Wunsch in der Regelage extra angefertigt. 9569
Bitte beachten Sie unsere Auslagen!

Auf dem Transport beschädigte **Schweizerkäse** per Pfund **80 ₰**
Ia. Limburger per Pfund **30 ₰**
Allgäuer Eier-Butter- u. Käsehaus Neumarkt 9.
Filiale: Ecke Dannersberger- und Seidenhändlerstrasse. 13550

Echte Odenwälder **Bauernhandkäse**, feischmeck., haltbare Ware, Kiste 50 St. 3.20 ℳ franko gegen Nachn. Bei Mehrabnahme billiger. **W. Leitkowitz**, Wiesbaden, Luxemburgstr. 4 (13550

20 Waggon Kornstroh
(Waschmaschinendrusch) (! 819 gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Josef Lechner,
Herxheim (Pfalz)
Telefonruf 21, Rüllsheim.

Gut erhaltenes 13551
Tuchkleid
Größe 44—46 billig zu verkaufen. Zu erfr. i. der Wormser Zeitung.

Suche
für meinen Sohn, welcher an Ostern sein Gym.-Reife-Zeugnis erhält, bis dahin geeignete
Lehrstelle
auf kaufm. Büro. Gefl. Offerten unter B. 600 a. d. W. Ztg (13464

Junges Dienstmädchen
(18—16 Jahre) tagsüber gesucht 13554) Kaiser-Wilhelmstr 21 I.

20 Mk. pro Woche
u. mehr können Damen allerorts verdienen. (Rmb.) Keine Kenntnisse nötig. Nur Heimarbeit. Frdl. M. Wolff, München, Giesenbergstr. 18. Rückporto. 13560

Junger Mann
der am 1. April seine Kaufmänn. Lehre beendet, sucht Stelle in
kaufmänn. Geschäft.
Gefl. Offerten u. H. 691 an die Wormser Zeitung.

Tüchtiger sol. Kellner
sucht per sof. Stellung, hier oder Umgebung. Neuanfänger haben zu Diensten. Off. u. B 699 a. d. W. Z. 13558

Mädchen das kochen kann in kinderlosen Haushalt ges. 13552 Hauptm. Schmann, Dalbergstr. 17

Sch. 3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. 13554 Röh. Dreistätte. 17.

Gesangverein „Eintracht" Osthofen.
Sonntag, den 11. Januar: Aufführung des rheinhessischen Volksstückes:
„De Rothaus-Reinermacher"
In 6 Bildern von W. Weigleb
Anfang punkt 8 Uhr. Ende kurz nach 11 Uhr.
Den Vorverkauf der Karten für Worms hat der Dirigent des Vereins Herr Hobelt Peters, W.-Neubaufen, Müllerstraße 19, übernommen
Preise der Plätze: im Vorverkauf 50 ₰, an der Kasse 60 ₰
Abgang der Züge nach: Worms 1.07 Uhr, nach Mainz 11.18 Uhr, Rhein-Dürkheim 11.18 Uhr, Gau-Odernheim 11.18 Uhr.

4. Preußisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Januar.
LOS Preis ½ ℳ 5.— | ¼ 10.— | ½ 20.— | 1/1 40.—
Amtlicher Plan gratis und franko.
ZORN, WORMS
Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer.
Tel. 466. 2015

Wintereier
erzielt man in großer Menge durch die täglich Verfütterung pro Huhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „Magnet". Zu haben bei: Ad. Engel, Adelhofstraße; B. Ad. Kaiser Wilhelmstr. 20, und bei Willi Hoterapfe; Zöllnerstraße 7; Fritz Hagenstraße; Schwamm Nachf., Speyererstraße. 13205

Täglich frische **Matzen**
Bäckerei May
Speyererstraße 16. 13549

Stellenvermittlungs-Formulare
genau vorschriftmässig und **von der hiesigen Polizeiverwaltung begutachtet,** sind zu haben in der
Buchdruckerei
Eugen Kranzbühler Gebr. Cuyrim.

Wer den **„Mann ohne Arme"** noch nicht gesehen, der versäume ja nicht heute den letzten Tag.
Auf allen Plätzen **25 ₰**
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Tonbild-Theater Markt 6. 2584

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

Mannheim, 5. Jan. Produktenbörse. Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. hahnfrei Mannheim.

Weiz. pfälz. mittl.	20.50—19.75	Mannen Pfälzer	16.25—16.40
„ nordd.	00.00—00.00	Gerste, Bad.	16.40—17.75
„ russ. Ak.	22.50—23.00	„ pfälzer	17.00—18.00
„ Plata	22.25—23.00	Futtergerste	13.75—14.50
Kernen Pfälzer	00.00—00.00	Hafer, bad.	18.00—17.50
„ Taganr.	00.00—00.00	„ nordd.	00.00—00.00
„ Saxonf.	22.15—22.65	„ russ.	17.50—18.00
„ rumän.	22.00—22.75	„ Plata	18.00—00.00
Roggen pfälz.	20.50—00.00	„ amerik. Clipped	0.00
„ Manit.	22.50—00.00	Mais am Mtr.	00.00—00.00
„ Plata	00.00—00.00	„ Donau	00.00—00.00
„ russ.	00.00—00.00	„ La Plata	18.10—00.00
Kanias Chic.	27.00—00.00	Roggenmehl nordd.	00.00—00.00
„ Austral.	27.25—00.00	Mühlen Notiz.	16.50—18.50
„ Pa Plata	15.00—00.00	Kleie, Kernen ital.	00.00
Kernen Kansas pf. neu	16.25—16.50	„ Tyrovere	00.00
„ ruß.	00.00—00.00	Kraus. Mostfge	135—145
„ nordd.	00.00—00.00	Prov. Rotklee	130—140
	Mr. 00 0	Leinsaat	00.00
Weizenmehl		Mr. 0 1 2 3 4	
	35.00 32.00 30.00 28.50 27.00 25.00		
	Mr. 0 1		
Roggenmehl	25.75 25.75		

Tendenz: unverändert.

Aus aller Welt.

* **München**, 8. Jan. Der Besitzer Reicher von Nürnberg (Oberbayern) ist beim Holzsuchen mit seinem Fuhrwerk in eine Schneemulde geraten und mit seinem Kinde, sowie den zwei Pferden erfroren.

* **Eilenach**, 8. Jan. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Mühlenbesitzers Heinemann. Er erschoß sich gestern Nachmittag, nachdem vor wenigen Tagen über seinen Betrieb der Konkurs verhängt worden war.

* **Berlin**, 7. Jan. In einem Hotel hat sich der Apotheker Dr. phil. Walter Kaue, der Inhaber der Apotheke „zum goldenen Adler" erschossen. Kaue war Besitzer des betr. Hauses, das ihm große Sorge machte. Als ihm eine Hypothek gekündigt wurde, verlor er den Kopf. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

* **Berlin**, 6. Jan. Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in 525 Strafsachen wegen Zuwiderhandlung gegen die Zollgesetze und sonstigen Vorschriften über indirekte Steuern und Zollabgaben 612 Personen begnadigt worden. Insgesamt sind rund 38,366 ℳ Geldstrafe, 7211 ℳ Wertersatz und 9 Monate und 25 Tage Gefängnis erlassen worden.

* **Rostock**, 8. Jan. Durch die erneut drohende Sturmflutgefahr sind die Einwohner Rostocks und Warnemündes aufs schwerste beunruhigt. Das zwischen Rostock und Gehlsdorf verkehrende Motorboot hat, wie dem „Berl. Lokalanz." gemeldet wird, gestern Mittag seine Fahrten eingestellt, da die Anlegebrücken überschwemmt sind. In Warnemünde hat bis jetzt das Wasserflugzeugschiff und den Marineflugzeugschuppen überschwemmt.

* **Sonthaus**, 8. Jan. Im Stadtrat gab Oberbürgermeister Dr. Weber die Erklärung ab, daß er infolge seines leidenden Zustandes gezwungen ist, sein Amt niederzulegen. Er will am 1. März in den Ruhestand treten.

* **Ein Flieger standrechtlich erschossen.** Eine ausführliche Meldung der „B. Z. am Mittag" weiß folgendes über den „Unfall" des Fliegers Didier-Wallon zu berichten: Im Herbst kam aus Paris die auch von uns wiedergegebene Kunde, daß der französische Aviatiker Didier-Wallon dort tödlich verunglückt sei. Wallon war der erste Flieger, der mit Erfolg mehrere Bomben aus seinem Apparat herabschleuderte. Er war früher Mechaniker bei Zaharoff gewesen und war Anfang August v. Js. bei den mexikanischen Rebellen als Erfindungsmaschinist gegen ein Honorar von 500 Dollar monatlich eingetreten. Einmal gelang es ihm, durch Bomben nicht weniger als 50 Mann der Regierungstruppen zu töten. Ende August unternahm er in der Nähe von Las Guamas im Staate Sonora wieder einen Erkundungsflug gegen die Bundestruppen, und die Rebellen folgten mit größter Spannung seinem Kreisen, da er wieder eine Kiste Bomben gegen den Feind schleudern sollte. Zu ihrem Schrecken sahen jedoch die Soldaten, wie der Flugapparat plötzlich taumelnd an Höhe begann. Dem Flieger war das Benzin ausgegangen, und gegen seinen Willen mußte er bei der Ortschaft Cumpin landen. Noch während des Fluges hat er, daß von einem amerikanischen Bundesschiffe, das im Hafen lag, Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Er riß sich ein Stück seines Hemdes vom Leibe und winkte dem Feinde zu, um anzudeuten, daß er sich ergeben wolle und daß das Schießen einstellen möge. Nach seiner Landung wurde er sofort gefangengenommen und vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn schon wenige Minuten später zum Tode verurteilte. Wallon wurde darauf auf Befehl des kommandierenden der Regierungstruppen, des Generals Ojeda, standrechtlich erschossen.

Telegramme der Wormser Zeitung.

„Axuet" oder „die Tragikomödie von Valona".

* **Paris**, 9. Jan. Der „Temps" erörtert aus Valona nachstehende Einzelheiten über den mißlungenen Landungsversuch. Der Verschiffung kamen auf einem älteren Lloyd-Dampfer an. Alle Vorbereitungen wurden von einem holländischen Gendarmerieoffizier genau durchdacht, wobei festgestellt wurde, daß 160 beinfehlende albanische Soldaten, die übrigen 290 aber keine Kleidungsstücke mehr, sondern sich von dem Komitee für Einigkeit und Fortschritt nach Valona hatten anwerben lassen. Unter ihnen waren 6 Offiziere, von denen einer 12.000 Franken bei sich führte. Sie erklärten, sie seien gekommen, um an der albanischen nationalen Bewegung teilzunehmen, verweigerten jedoch nähere Angaben. Die 160 albanischen Soldaten erhielten hierauf die Erlaubnis, an Land zu gehen, während die übrigen an Bord bleiben mußten und unter militärischer Bewachung nach Triest befördert wurden, von wo aus sie nach Konstantinopel zurückkehren werden.

* **Valona**, 8. Jan. Ueber die Ursachen, welche die erneute perfekte Verhinderung des Wiederausbrechens der Unruhe bewirkt hatten, werden amtlich noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: „Vor einigen Monaten kamen in Skutari ein gewisser Reni Bei und Axuet und Sia Bei aus Diakopa als Emissäre der Pforte an, um die mohammedanische Bevölkerung dazu zu veranlassen, daß sie einen Prinzen dieses Bekenntnisses als Fürsten fordern und so die Beziehungen zwischen der Türkei und Albanien erhalten sollten. Von Skutari begaben sich die Kommissäre nach Durazzo, wo sie ihre Wühlerei fortsetzten. Von der Türkei wurde noch ein Emissär namens Aga Beciir aus Gerbeni nach Durazzo und Valona entsandt. Bei der Erfolglosigkeit seiner Tätigkeit wollte er sich die Anwerbung von Gendarmerie für Südalbanien zu Nutze machen, um seine Leute unter diese zu bringen. Die Regierung war auf der Hut und ist endlich in den Besitz dokument. Nachweise gelangt, die ein Einwohnen der einem christlichen Fürsten feindseliger Strömung erkennen lassen. Die Beschlüsse ersterer im Einvernehmen mit der internationalen Kommission den Belagerungszustand. Die Mitteilung berichtet dann über den vergeblichen Landungsversuch und schließt: Aus der bei diesen Beschlußnahmen Dokumenten geht zur Genüge hervor, daß er mit dem agitatorischen Treiben in Durazzo in Zusammenhang stand und die Fortsetzung der seit begonnenen Arbeit in Valona bezweckte, die schließlich zur Proklamierung des gewesenen türkischen Kriegsministers Essad Pascha aus Stambul zum Haupt Albaniens dahin führen sollen."

* **Athen**, 9. Jan. Die Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit der albanischen Frage, um so mehr, als der Termin für die Räumung des zu Albanien zu schlagenden Nordepirus immer näher kommt. Griechenland dürfe, so heißt es, unter keinen Umständen vor dem Ende Asiens zurückweichen. Es habe dort ein vitales Interesse, während Italien in seiner Machtstellung nicht bedroht würde, wenn Gorizia und Aranokastra an Griechenland fallen. Man erwartet, daß Venizelos sich Rom gegenüber haben wird, die Gründe darzulegen, warum Griechenland die epirotischen Brüder unterstützen müsse. Man glaubt, daß eine friedliche Lösung möglich sei, wenn Italien die Frage zeitig beurteile und seine wie Griechenlands wirkliche Interessen erkenne.

* **London**, 9. Jan. Der Marineminister, der einige Tage in Paris weilte, ist zurückgekehrt. Er hat dem Ministerpräsidenten und dem Staatsminister Besuche abgestattet.

Die Opfer von Wolpup.

* **Barmen**, 9. Jan. Gestern fand unter großer Beteiligung der Bürgerschaft die Beerdigung der bei dem Eisenbahnunglück in Wolpup bei Mülheim ums Leben gekommenen drei Barmer Musketiere statt. Unter den Kränzen waren auch solche die vom Kaiser, vom Kronprinzen und vom Prinzen Joachim gestiftet worden waren.

Ein Hochstapler in Uniform.

* **Berlin**, 9. Jan. Vor dem Oberkriegsgericht des 3. Armeekorps, als Berufungsinstanz, stand ein deserterter Soldat, den der Vertreter der Anklage als den größten Hochstapler, der je die Militärgerichte beschäftigte, bezeichnete. Es handelt sich um den Musketier Kannenwurf, der im In- und Auslande eine lange Reihe von Betrüge- und anderen Schwindeleien verübte. Das Gericht verurteilte ihn zu 6½ Jahren Zuchthaus, 900 Mk. Geldstrafe und zur Ausstoßung aus dem Heere.

Deutsche Sportsieger in Paris.

* **Paris**, 9. Jan. Gestern nahm zu Auteuil der Tennis-Städtewettkampf Berlin-Paris seinen Anfang. Den Sieg errangen die deutschen Spieler Gebr. Kleinschroth, Rohr und Kreuzer.

* **Meiningen**, 9. Jan. Hier ist von neuem die Skarlachepidemie ausgebrochen, die vor einiger Zeit mehrere Opfer forderte.

* **Breslau**, 9. Jan. Die 16. Zitung, die unter dem Vorsitz eines Vertreters des Ministeriums zwischen Vertretern der Breslauer Aerzte und Krankenkassen stattfand, verlief ergebnislos.

* **Paris**, 9. Jan. In Annecy wurde gegen Mitternacht ein starker Erdstoß verspürt.

§ **Tortosa** (Prov. Tarragona), 8. Jan. Bei der Gemeindewahlen kam es zu Unruhen, wobei die Büros der Steuerverwaltung angezündet wurden. Sämtliche Gebäude sind geschlossen. Die Hafenarbeiter arbeiten nicht. Die Zeitungen hetzen für Ersatzwahlen ein. Der Belagerungszustand wurde verhängt.

Briefkasten.

* H. L. Ein Betrug liegt nach Ihrer Schilderung nicht vor. Sie müssen aber bei der nächsten erneuten Nachnahme das Tier zurückweisen.

* **Nach R.** Das Drag.-Regt. 23 in Darmstadt hält nach Freiwillige ein. Haben Sie einmal bei den Feldart.-Regt. 25 und 61 in Darmstadt an, vielleicht nehmen diese beiden Regimenter auch noch Freiwillige an.

Wetterbericht der „Wormser Zeitung"

vom 9. Januar

Thermometer (Celsius) höchst. Stand + 2 Gr. 10. Januar: niederst. Stand − 0 Gr.

Barometer 9. Januar: 81 cm.

Rheinwasserstand Wormser Pegel + 0,90, gef. 0,15 Mtr.

Neuster Pegel: 2.41, + 0,16 Mtr.

Barometer.

Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend trüb, Regen und Schneefälle, kälter, nördliche Winde

Gestriger Stand 701 Mm.

Vorteile wie nie zuvor

Verkauf beginnt morgen Samstag.
Beachten Sie morgen meine Beilage

bietet mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf.

Diese Veranstaltung, welche nur einmal im Jahr stattfindet, wird in allen Kreisen von Worms und Umgegend das Tagesgespräch bilden. Um meine grossen Läger, die ich durch die heutigen Anforderungen unterhalten muss

wirklich räumen

zu können, habe ich die Preise auf das Ausserste, teilweise unter Einkauf herabgesetzt. Auch für späteren Bedarf ist der Einkauf jetzt unbedingt lohnend.

L. HALBREICH.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser vielgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Herr Bernhard Guthmann

im 52. Lebensjahre.

Worms (Goethestr. 8), den 8. Januar 1914.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 10 Uhr vom neuen isr. Friedhof aus statt.
Von Condolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

13566

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten und unvergesslichen Gatten und Vaters

Herrn **Jean Leha**

sprechen wir Allen hiermit unseren herzlichen Dank aus.
In tiefer Trauer:
Marie Leha geb. Klein.
Rudolf Leha.

Worms, 8. Januar 1914. 13560

Großer Inventurausverkauf

Unser Ausverkauf beginnt **Samstag, den 10. Januar 1914.**
Wir bieten Hervorragendes in

Schuhwaren aller Art.

Einzelpaare und Restbestände zu jedem annehmbaren Preis.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Schuhwarenhaus „Wormatia"

59 Kämmererstr. 59. Nächst der Hauptpost.
Lieferant des Wormser Konsumvereins E. G. m. b. H.
Beachten Sie unsere Schaufenster.

2835

Tausende
werden ab morgen ins
Lichtspiel-Haus
Kämmererstrasse 47
strömen, um sich
das grösste Filmwunder der Welt
„Die Herrin des Nils"
ein Sensations-Schaustück in 5 Akten anzusehen.
Zehntausende von Mitwirkenden!

2888

Wieder frisch eingetroff. ganz frische große
Trink-Eier
(mit Garantiestempel)
10 Stück nur 1.08
ni-große
Koch-Eier
10 Stück nur 68 ₰
Ganz frische
Land-Butter
pro Pfund nur 1.20
genau wie
Molkereibutter
ist
Hausa-Butterersatz
zum Kochen zu verwenden. Tafelmargarine
pro 1 Pfund nur 80 ₰
Süße und saftige
Orangen
3 Stück 10 ₰
großsaftige
10 Stück 38 u. 48 ₰
Citronen
10 Stück 48 ₰
und 58 ₰
Darmstädter Eiergrosshandel
Max Rosenstock
Kämmererstr. 15, Tel. 46.

Stenographie-Unterricht
(Reform-Stenographie)
wird in den Abendstunden erteilt. Schriftliche Anfragen unt. H. 652 an die W. Ztg.

30987

---

1. Hessische Taubenschau
zugleich Erste Allgem. Ausstellung des Taubenzucht-Verein 1910, Worms
am 10., 11. und 12. Januar 1914
im grossen Saale des Freiterbildungs-Vereins, Karolingerstr. 8.
Ca. 70 Gold- und Ehrenpreise.
Standgeld pro Nummer einzeln oder paarweise 2 ₰ bei gleicher Preisberechtigung. Verkaufsklasse pro Nummer 60 ₰.
Als Prämie werden ausbezahlt:
I. Preis ₰ 5.—, II. Preis ₰ 4.—, III. Preis ₰ 2.— und die Ehrenpreise als Zuchtclassenpreise. Die Preise werden voll ausbezahlt. — Große Tombola-Verlosung. Anmeldebogen durch Herrn Wilh. Kircher, Worms, Speyererstr. 50

12714

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar 1914.
LOSE ₰ 3.— 10.— 20.— 40.— zu haben.
Bernhard-Heckmann Kgl. Preuss. Lott.-Einn.
Worms Färbergasse 22 Telefon 503.
Amtlicher Plan gratis.

18528

In diesem Zeichen wirst du siegen!

IN HOC SIGNO VINCES! wird das Tagesgespräch von Worms werden!

In hoc signo vinces ist ein **gewaltiges Stück Welt-Geschichte** von noch nie dagewesener Vollkommenheit und Grösse. **Das Weltwunder der Filmtechnik!** Ein **[illegible] Kolossal-Werk** in diesem Genre und ist unerreicht und unerhört. Mit **3000 Meter Länge** und **3000 Mitwirkende.** Von den grössten und bedeutendsten Zeitungen des In- und Auslandes glänzend kritisiert. **Erst-Aufführung in Worms morgen Samstag, den 10. Januar. Wo?** erfahren Sie morgen an dieser Stelle.

Pin Knight
täglich die Beliebtheit des Schuhputzmittels Nigrin

Alleiniger Fabrikant: Karl Gessner in Göppingen

Kontrollbücher für Viehhändler
auch in Taschenformat stets vorrätig in der
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler
Gebr. Cyrim, Worms.

In Worms kaufen Sie billiger als anderwärts! Beweis: Preisliste von **R. Hellgers** Kaunhüdenstr. 20 Tel. 318

Wieder eingetroffen
feschige Bauern-
Hand-Käse
10 Stück 48, 58 u.
3 Stück 20 Pfg.
f. Wiederverkäufer und Konsumenten
Kontrolle billige Preise.
Darmstädter Eiergroßhandel
Kämmererstr. 15
Telef. 416.

Aus Stadt und Land.

* **Pfeddersheim**, 8. Jan. Der aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers allährlich stattfindende **Familienabend des evangelischen Kirchengesangvereins** wird diesen Jahr am 25. Jan. im Saale der Frau Witwe Hamm abgehalten und zwar in Gemeinschaft mit dem evangelischen Posaunenchor. Zur Aufführung gelangt „Der Wiedertäuferreformator", Volksstück in sechs Akten, in rheinhessischer Mundart mit Musik, Gesang und Tanz. Dieses Stück wurde schon öfters, besonders in Worms, mit großem Erfolg aufgeführt, und da die einzelnen Rollen sich in guten Händen befinden, wird es auch hier in naturgetreuer Wiedergabe vor den Augen der Zuschauer vorüberstehen. Da der Verfasser des obengenannten Volksstücks, Dr. Pfarrer W. Kriegleb in Groß-Umstadt, hier geboren und seine Jugend hier verlebt hat, dürfte es von großem Interesse sein, sich das Stück anzusehen.

* **Pfeddersheim**, 8. Jan. Einer jener Lichtbildervorträge, die bei den Besuchern so großen Anklang gefunden haben, wird am nächsten Sonntag den 11. d. M. im Saale der Kinderschule veranstaltet. Dem Missionssonntag entsprechend wird diesmal das Thema „Evangelische Missionsarbeit in deutschen Kolonien" in Wort und Bild behandelt. Es wird ein bedeutsamer Einblick gegeben in die Arbeit der Mission in Deutschostafrika, Kamerun, Togo und Deutschsüdwestafrika, ferner in der Südsee mit den Kolonien Kaiser-Wilhelmsland, Bismarck-Archipel und Samoa. Die Teilnehmer an den früheren Abenden werden sich gewiß gern wieder einfinden, ebenso die Mitglieder des Basler und Barmer Missionsvereins und andere Gemeindeglieder. Alle werden sich überzeugen, daß die Arbeit der Mission in unseren Kolonien nicht zu entbehren ist.

F. **Gimbsheim**, 8. Jan. Infolge eines telephonischen Hörfehlers wurde von hier aus irrtümlich ein Brand gemeldet, der nicht hier, sondern in Gernsheim stattgefunden hat.

* **Bürkfeld**, 8. Jan. In der Generalversammlung des Turnvereins wurde beschlossen, das Abzeichenwettturnen des dritten Bezirks des Gaues unsere Nahe im Jahre 1914 zu übernehmen.

Schiffsverkehr im Wormser Hafen

vom 8. Januar.

Eingelaufen: Segelschiffe: 3 Nachen an mit Kies, Güterboote: „Rhenus 37" an mit Zuckerrüben, Personenboote: „Amma" und „Loreley" zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Jakob Kröll" leer zu Tal, Güterboote: „Rhenania 4" beladen mit Zuckerrüben zu Tal, Personenboote: „Walsrode" und „Prinz Heinrich" zu Tal.

Verantwortlich für den politischen Teil, für die örtlichen u. Telegramme: Dr. Alb. Tauwerz; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peters; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellgers, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cyrim, Worms.

Bis **50%** Preisermässigung auf grosse Posten Leder- & Winterartikel bietet unser

Einmaliges Angebot!

Inventur-Ausverkauf

Sie können den reellen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn jede Sohle trägt den von der Fabrik eingeprägten alten Preis.

Beginn: 10. Januar Ende: 31. Januar

Conrad Jack & Co G.m.b.H.
Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik
Conrad Jack & Cie Akt.-Ges. Burg b. Mgdb.
Worms Kämmererstrasse 2

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Im Saale Siebenauerstraße 15 ist eine zweite **Beratungsstelle für Mutter- und Säuglingsfürsorge** eingerichtet worden. Die Beratungsstunde findet **jeden Mittwoch Nachmittag** von 3–4 Uhr statt. **Die Beratung erfolgt unentgeltlich.**

Wir fordern hiermit insbesondere die Bewohner des westlichen Stadtteils und der Stadtteile Hochheim, Neuhausen und Pfiffligheim auf, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Worms, den 7. Januar 1913.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Mevers.

Röhrenverdingung. Bei der unterzeichneten Dienststelle ist der laufende Bedarf an schmiedeisernen Röhren und Verbindungsstücken für das Rechnungsjahr 1914 zu vergeben. Die Unterlagen zur Vergebung sind im Gasswerk kostenlos erhältlich. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf schmiedeiserne Röhren" sind bis zum 21. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt um 10½ Uhr.

Worms 7. Januar 1914.
Die Direktion der Städt. Gas- und Wasserwerke Worms
Dr. Karbe.

Petroleum-Vergebung. Der Petroleumbedarf für die städtischen Betriebe im Rechnungsjahre 1914 soll vergeben werden. Die Bedingungen hierzu sind bei der unterzeichneten Verwaltung kostenlos erhältlich. Angebote mit der Aufschrift „Petroleum-Vergebung" sind bis zum 26. Januar 1914, vorm. 10 Uhr einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um 10½ Uhr.

Worms, 6. Januar 1914
Die Direktion der Städt. Gas- und Wasserwerke Worms.
Dr. Karbe.

Die Erdarbeiten zur Verlegung von etwa 400 lfd. Meter Wasserrohrleitungen von 300—700 mm lichten Durchmesser sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Die näheren Angaben und Bedingungen sind von der unterzeichneten Dienststelle zu erhalten. Angebote mit der Aufschrift „Erdarbeiten" sind bis 15. Januar, vorm. 10 Uhr verschlossen bei uns einzureichen. Die Eröffnung erfolgt um 10½ Uhr.

Worms, den 5. Januar 1914.
Die Direktion der Städtischen Gas- und Wasserwerke Worms.
Dr. Karbe.

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms

Lehrstellenvermittlung.
Büro im Rathaus: Telefon 209—209; Vermittlung unentgeltlich.

Lehrlinge werden gesucht für: Spengler und Installateur, Wagner, Sattler, Tapezier, Polsterer und Dekorateur, Schreiner (Bau und Möbel), Küfer, Bäcker, Metzger, Schneider, Schuhmacher, Möbel- und Wagenlackierer, Tüncher, Schriftsetzer, Kaufmann.

Lehrmädchen werden gesucht für verschiedene Ladengeschäfte als Verkäuferinnen.

Lehrstellen werden gesucht für mehrere Jungen und ein Mädchen auf kaufmännischen Büros.

Diejenigen Meister und Prinzipale, welche zu Ostern Lehrlinge oder Lehrmädchen annehmen wollen, werden gebeten, ihre freien Stellen recht bald der Arbeitsnachweisstelle mitteilen zu wollen. Es sind von der Arbeitsnachweisstelle Karten erhältlich, in welche die näheren Bedingungen für Annahme von Lehrlingen eingetragen werden können. Auch von auswärts werden Meldungen von Lehrlingen und offenen Stellen entgegengenommen.

Wohne auswärts u. übernehme **Schreibmaschinenarbeit** im Hause. Gefl. Off. u. O. 691 an die Wormser Ztg. (18695)

Eintreiben v. Auskünften, Musik.-Ste. Vertretung angelegenheit., außerg. Verd. etc. Büro „Stelle" Martinsgasse 1. 18421

Baugelände zu verk. od. geg. **3-Zimmer-Wohnhaus** zu vertauschen. Offert unt. B. 688 an die Wormf. Ztg. (18426)

Eine große **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April zu vermieten **Aug. Frank,** Martinspforte 1. 13488

Bügelerin
perfekt in allen Sachen erlahren, sucht Arbeit zu Hause. Noch auf Wunsch abgeholt (18369
Jet. Rieder Bildanstalt 9, 1. St.

Tüchtiger Vertreter
für Acentur mit Anfalle von leistungsf. angeleben. Bier-Alt-Gel. mit allen Branchen
gesucht!
Aleichlaen Herren mit guten Verbindungen bietet sich Gelegenheit zu lohnenden Nebenverdienst. — Gefl. Offerten unter **A. 2866** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt am Main.** 127.1

Nachhilfestunden.
Wer erteilt zwei Schülern Quintanern u. Unterextianer Nachhilfestunden, Französisch und Englisch. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter P. 691 an die Wormser Ztg. 7293

Freundlich Möbl. Zimmer
sofort oder 1. Febr. zu vermiet. Pfauengarten 20, 1. Etg. (18366

Zwei schön **möblierte Zimmer**
Wohn- u. Schlafzimmer ab 1. Februar a. sol. Herrn zu verm. 13494 Wilhelmstr. 8, II. Tr.

Mein Saison-Räumungsverkauf

hat begonnen.

Die Preise

sind in allen Abteilungen ganz bedeutend herabgesetzt, um mit den letzten Restbeständen der Winter-Saison zu räumen.

10% Rabatt

gewähre ich bei Barzahlung während dieses Verkaufs auf alle regulären Waren. 2080

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

L. Jsay
Telefon Nr. 17 Gegr. 1864.

Städt. Spiel- und Festhaus in Worms.
Samstag den 10. Jan. 1914:
21. Aufführung.
Vormietekarte Nr. 21 gültig.
Konzert
ausgeführt von der vollständigen Herzogl. Hofkapelle zu Meiningen, unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Max Reger.
Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Lehrmädchen gesucht! Frau Diehl, Damenschn., Gartenstr. 2, am Kaiser-Heinrichpl.

Arbeitsvermittlungsstelle des nat.-lib. Arbeitervereins Worms Anmeldung und Gesuche bei Ernst Ebert, Lollstraße 67, oder bei Franz Finger, Predigergasse 9, Telefon 665. (565

Gute Schlafstelle zu verm. Speyererstraße 25 I. 13598

Billiger zuvor.

Unsere heutigen Angebote sind die Krone der Angebote

sind unsere diesjährigen Inventur-Angebote

Man spricht davon.

Im Inventurausverkauf Große Posten Hemdentuche weiß, solide Qualität jetzt Meter 19

Im Inventur-Ausverkauf Große Posten Damen-Strümpfe weiße, gute Qualität zu Ausnahmepreis jetzt Paar 42

Im Inventur-Ausverkauf Große Posten Damen-Unterröcke farbige Ausführung zu Ausnahmepreis jetzt Stück 66

Im Inventur-Ausverkauf Große Posten Damen-Unterjacken zu Ausnahmepreis jetzt Stück 48

Im Inventurausverkauf Große Posten Handtuchstoffe Gerstenkorn mit rote Bordüre jetzt Meter 17

Im Inventur-Ausverkauf Große Posten Weiner Tassen zum Ausnehmen jetzt Stück 4

Im Inventur-Ausverkauf Große Posten Weiße Wasch-krüge zu jetzt Stück 26

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Reinwollener Socken zu Ausnehmen jetzt Paar 46

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Westen zum Ausnehmen jetzt Stück 66

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Hemden zum Ausnehmen jetzt Stück 48

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Kinder-Kopfkissen farbige Farben, waschecht jetzt Stück 17

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Tassen zum Ausnehmen jetzt Stück 6

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Blüh-Stränge zum Ausnehmen jetzt Stück 14

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weißer Damen-Unterröcke farbige zum Ausnehmen jetzt Stück 32

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Hemden farbige zu Ausnehmen jetzt Stück 68

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Salz- u. Pfeffer-Fässer jetzt Stück 42

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Dessert-Teller zum Ausnehmen jetzt Stück 3

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Teller tief und flach zum Ausnehmen jetzt Stück 5

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Schüsseln auf Fuß zum Ausnehmen jetzt Stück 5

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Butter-Dosen deckelartig mit Deckel jetzt Stück 29

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Strümpfe weiße, gute Qualität zu Ausnehmen jetzt Paar 42

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Hemden farbige zu Ausnehmen jetzt Stück 48

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Westen farbige zu Ausnehmen jetzt Stück 38

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Strümpfe weiß, solide Qualität zu Ausnehmen jetzt Stück 58

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Damen-Hemden mit Stickerei zum Ausnehmen jetzt Stück 26

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Unterröcke farbige zu Ausnehmen jetzt Stück 32

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Damen-Unterjacken zu Ausnehmen jetzt Stück 68

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Mützen für weißes Farbig zu Ausnehmen jetzt Stück 68

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Bestecke Messer, Gabeln zum Ausnehmen jetzt Paar 14

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Teller tief und flach zum Ausnehmen jetzt Stück 5

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Salatschalen zum Ausnehmen jetzt Stück 9

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Kaffee-Service Kaffeekannen, Milchkannen, Tassen zum Ausnehmen jetzt Service 168

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Löffel Eß- und Kaffeelöffel zum Ausnehmen jetzt Stück 3

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Weiße Wäschewäscher zum Ausnehmen jetzt Stück 95

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Serviettes für Damen weiß zum Ausnehmen jetzt Stück 22

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Unterjacken für Herren zu Ausnehmen jetzt Stück 48

Im Inventur-Ausverkauf Großes Posten Rasierkleidchen zum Ausnehmen jetzt Stück 48

Neumarkt 8.

Wormser Zeitung

Ausgaben

Wochentags zwei (Morgens und Abends, Sonntags eine Ausgabe), mit dem wöchentlichen unentgeltlichen „Illustrirten Sonntagsblatt", dem wochentlichen Bildblatt „Für Haus und Garten", dem „Landwirtschaftlichen Anzeiger" und „Fahrplan" (Sommerzeit und Winterfahrplan) sowie jeden Dienstag „Wormser Woche" (Sammlung von Inseraten), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Sammlung von Inseraten) Samstag 4 Uhr nachm., Bezugspreis monatlich 60 Pfg. frei Haus, Abholestellen 50 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Für Nichterscheinen infolge von Betriebsstörungen oder Verhinderung der Beförderung durch Ereignisse höherer Gewalt kann weder Ersatz noch Rückzahlung des Bezugspreises beanspruchen.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Abendblatt

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 2 und 735

Anzeigen

Geschäftliche Anzeigen 15 Pfg., die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg., die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Abonnementspreis der Anzeigen für Mannheim 8 Mark monatlich, Ausgabe 2 und 3 ohne Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm., Bezugspreis einschl. der Illustrirten 1 Mk. Für Aufnahme von Anzeigen aus Beilagen an vorbestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr übernommen. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Nummer 16 — **Freitag den 9. Januar 1914** — **139. Jahrgang**

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten und die „Landw. Rschr." von und für Rheinhessen

Vom preußischen Landtag.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die preußische Thronrede redet die ernste nüchterne Sprache der Arbeit im Dienste und zum Wohle des Vaterlandes. Das kennzeichnet sich auch darin, daß sie einleitend nicht auf die Vergangenheit nicht der Bedeutung des Erinnerungs- u. Jubiläumsjahres 1913 gedenkt, sondern sogleich die finanzielle und die politische Lage des Staatshaushaltes, das Fundament aller Gesetzgebungs- und Verwaltungstätigkeit, auf seine Sicherheit und Tragfähigkeit untersucht. Mit dem Ergebnis der Prüfung darf jedermann zufrieden sein. Ist doch der Haushalt derart gefestigt, daß auch erstere Rückschläge in den Einnahmen der staatlichen Betriebsverwaltungen die solide Grundlage der Staatsfinanzen nicht zu erschüttern vermögen. Die entschiedene Gesundung der Staatsfinanzen hat ermöglicht, daß der Industrie- und Arbeitsmarkt durch reichliche Staatsaufträge gestärkt werden kann.

Wird dies allen Erwerbsständen, nicht zuletzt auch den lohnarbeitenden Klassen, angesichts des gegenwärtigen Tiefstandes der Wirtschaftskonjunktur ganz besonders erfreulich zu hören sein, so muß gleichzeitig das gesamte preußische Volk der Staatsregierung Dank wissen und Anerkennung sollen für die von ihr bewiesene weitschauende Finanzpolitik, die nunmehr, gerade rechtzeitig, mit ihren segensreichen Wirkungen in den Dienst der vornehmsten staatlichen Aufgabe gestellt werden kann, der Aufgabe, wirtschaftliche Schäden der Volkstätigkeit fern zu halten oder sie doch möglichst zu mildern. Die wirksamste Hilfe, die der preußische Staat dem vaterländischen Wirtschaftsleben leistet, ist zugleich, wie gesagt, eine in einer Hand mit dem Reich der Anforderungen ganz unvorhaltbare Art an die Steuerkraft der Nation gestellt werden.

Bei der ebenso wichtigen Fürsorge für die Interessen der einzelnen Berufe und Stände soll die Arbeit zum Gesamtwohl des Vaterlandes keinen Augenblick aufhören. Die Verkehrsverhältnisse, die Wohnungsverhältnisse, die Verwaltungseinrichtungen, die kommunalen Verhältnisse der Gemeinden, die vielbesprochene Sozialpolitik, die Fürsorge des Großstadtmenschen, die innere Kolonisation, die Jugendpflege, sollen den Gegenstand der Beratungen des Landtags bilden. Mit jedem Gesetze nicht dem Ziele, das bewährte Alte zu erhalten, zunächst aber da, wo die Verhältnisse es gebieten, den Weg frei zu machen für Fortschritt und Weiterentwicklungen. Diese Aufgaben sind so bedeutsam, so dringlicher Natur, daß ihre Lösung nicht durch eine unreife Mehrheitsvorlage, für deren Zustandekommen infolge der bekannten Meinungsverschiedenheiten unter den Parteien noch immer keine Aussicht besteht, erschwert oder gar in Frage gestellt werden darfe. So will die Regierung den Parteien erst Zeit lassen, sich in dieser Frage zu nähern u. im Gaunen sich einzuleben, ein praktisches Gesetzgebungsprojekt, der mehr wiegt, als vorausichtlich bestimmte Klagen und Beschwerden. Aus ähnlichen Gründen, noch mehr aber eine Bilanz nach Fertigstellung der Steuergesetze, verbot sich die Wiedereinbringung der Steuergesetzentwürfe, die übrigens in manncher Beziehung für die Gestaltung des Wahlrechts, des Reichstagsgesetzes und des Reichsmietgesetzes nicht ohne Einfluß geblieben sind.

Wenn die Thronrede sich anschließt auf das Notwendige und Erreichbare beschränkt, wird sie damit der Stimmung der preußischen Volksvertretung gerecht, die nicht mit Parteiinteressen und parlamentarischen Machtkämpfen, sondern mit hoher Ernst und Begeisterung im Dienste des Vaterlandes und zum Besten der Gesamtheit ihren Daseinszweck und Daseinswert bezeugen sucht.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war mit der Rede des Finanzministers Dr. Lentze ausgefüllt, der alsbald nach dem durch den Präsidenten der vorigen Session, Grafen v. Schwerin-Löwitz, ausgebrachten Kaiserhoch das Wort nahm. Herr Dr. Lentze stellte, wie das schon die Thronrede tat, an die Spitze seiner Rede eine gedrängte Darstellung über die günstige Finanzlage. Sie sei gemäß dem Stande des Erwerbslebens 1912 glänzend gewesen und werde 1913, wenn auch gegenüber plan- doch immer noch einen Ueberschuß von 20 Millionen aufweisen. Mehr und mehr ließ der Minister aber seine Gewohnheit auftreten, mit solchem mit Nachdruck zu betonen, daß an eine Aufhebung der Steuerzuschläge ohne Ersatz nicht gedacht werden könne. Ja, er meinte sogar, man werde in den nächsten Jahren ohne Inanspruchnahme des Ausgleichsfonds den Etat nicht im Gleichgewicht halten können. Immerhin müsse er für das laufende Jahr feststellen, daß der Eisenbahnverkehr immer noch im Steigen begriffen, ja, daß der im vorigen Jahre angenommene Steigerungsatz sogar überschritten worden ist. Allerdings seien die Mehreinnahmen fast völlig durch die Mehrausgaben aufgezehrt. Auch die Bergwerke werden Mehreinnahmen bringen, so daß für 1913 mit einer Ueberweisung von 9,4 Millionen an den Ausgleichsfonds gerechnet werden könne.

An die Spitze seiner Betrachtungen zum neuen Etat stellte Herr Dr. Lentze dann ein Wort über die neuen Reichssteuern. Er wies darauf hin, daß mit der Reichsvermögenszuwachssteuer ein Gebiet erqriffen worden sei, das bisher die Domäne der Bundesstaaten war; aber es handle sich große vaterländische Interessen auf dem Spiele, daß die preußische Regierung ihre Bedenken zurücktreten lassen mußte. Darüber, daß er selbst vor zwei Jahren den Gedanken einer Zuwachssteuer überhaupt als indiskutabel bezeichnet hatte, glitt Herr Lentze hinweg. Dankenswert war es, daß er der Sorge entgegentrat, sie sei jetzt nur der Finanzgesetzgebung zuliebe eingeführt worden. Mit Demgegenüber betonte er, daß die Bundesstaaten entschlossen seien, auf diesem Gebiet nicht weiter zu gehen.

Herr Dr. Lentze ging dann auf den Etat im einzelnen ein. Die angekündigte Aufbesserung der Besoldung gewisser Beamtenklassen erfordert 19,3 Millionen. Die Schuldentilgung soll verstärkt werden. Das Extraordinarium ist noch erheblich erhöht worden, um dem Mangel der Konjunktur entgegenzuarbeiten und Arbeit zu schaffen. Die investierten Anleihen sollen nicht weiter aufgelegt werden, ja, es sollen sogar die Anleihen eingeschränkt werden. Zum Schluß betonte der Minister noch einmal, daß unsere Finanzlage befriedigend sei, aber das extreme Gebiet nicht aus: die Steuerzuschläge müssen erhalten bleiben!

Nach der Rede des Ministers, während deren der Präsident wiederholt zur Ruhe mahnen mußte, da die Barnimsmänner allzu stürmisch sich bemerkbar machten, vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Dem Landtag ging außer dem schon erwähnten Entwurf eines Fideikommiß- auch schon der eines Wohnungsgesetzes zu.

Politische Uebersicht.

Worms, 9. Januar.

Die Rüstungskommission

hielt gestern ihre erste Sitzung nach den Ferien ab. Der Vorsitzende, Staatssekretär Dr. Delbrück leitete sie mit folgenden Darlegungen ein:

„Die bisherigen Vorträge ergaben, daß der Grundsatz des Verdingungswesens, nämlich durch freien Wettbewerb die Preise zu regulieren, auf vielen Gebieten nicht mehr durchzuführen werden kann. Dem stehen die Bemühungen der beteiligten Reffort gegenüber, durch Herausziehung der privaten Konkurrenz den freien Wettbewerb in einigem Umfange wieder herzustellen. Sie strebten ferner an, auf geeigneten Gebieten ihre Bedarfsgesamtheit durch Einrichtung von Staatsbetrieben zu verstärken. Es ist nun vielfach angeregt worden, diesen Weg weiter zu gehen und womöglich das gesamte Rüstungswesen in eigene Regie zu übernehmen. Es wird Aufgabe der Kommission sein, zunächst festzustellen, in wieweit überhaupt von einer Abhängigkeit unseres Rüstungswesens von privaten Unternehmungen gesprochen werden kann, ferner, ob die Mittel, den Staatsbetrieb weiter auszubauen, empfehlenswert ist und ob dem nicht erhebliche wirtschaftliche und politische Bedenken entgegenstehen, endlich, wie man Gebieten, wo weder der reine Staatsbetrieb noch das Ueberwiegen Privater erträglich erscheint, dem Reiche einen Einfluß sichern kann unter Wahrung der Betriebsinteressen der Unternehmer. Das kann vielleicht schon geschehen durch andere Formen der Verpachtung, wobei den Gesichtspunkten des Betriebs Rechnung getragen werden muß. Weiterhin werden die Untersuchungen auf Proben der gemeinwirtschaftlichen Organisation einzelner Zweige des Rüstungswesens erstreckt werden müssen. Diese Gesichtspunkte müssen hier im Auge behalten werden, wobei nicht im Wege steht, daß dabei auch Fragen des Schmiergeldbeamtenwesens, der kaufmännischen Spionage usw. zu erörtern. Die Kommission hat die Methoden der Verpachtung auf ihre Zweckmäßigkeit zu prüfen, nicht aber eine Kontrolle über die Reichsverwaltung auszuüben. Das würde ein Eingriff in die Rechte der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches, besonders der Budgetkommission sein. Auf dieser Grundlage eine Organisation der Kommissionsarbeiten zu schaffen, stellt der Ausschuß nach Beprechung mit dem Staatssekretär folgenden Antrag:

„Der Vorsitzende wolle für die einzelnen Lieferungen Referenten ernennen, die im Benehmen mit den Ressortchefs der Reichsämter des Werdegangs bei Vergebung folgender Lieferungen ermitteln: Bewaffnung und Munition für Infanterie, über Bewaffnung und Munition für Feld- und Fußartillerie, sowie Marinegeschütze, über Bekleidung und Ausrüstung, über Mundverpflegung, über Fourage und Remonten, über Sanitätsmaterial, über Kohle, Lohe und sonstige Brennstoffe, über Gerätschaftsanschaffungen, über Bauten, über Fortifikationen und Dock, über Luftfahrzeuge und über Schiffbau und Armierung ausschließlich der Torpedos."

Nach diesem Antrag, gegen den sich kein Widerspruch erhob, werden nunmehr für die einzelnen Materien die Referenten, teils Mitglieder des Reichstags, teils Sachverständige der Kommission, das Material zu beisammen haben. Nach Annahme des Staatssekretärs dürfte die Fertigstellung und Drucklegung der Referate vor Ostern nicht möglich sein.

Die Kommission trat darauf in die Erörterung der Beschaffung von Gewehren einzeln, der Maschinengewehre ein. An Anschluß an die Ausführungen eines Vertreters des Kriegsministeriums entspann sich eine Debatte über die von verschiedenen Seiten verneinte Möglichkeit, für Staatsbetriebe eine Bilanz nach kaufmännischen Grundsätzen aufzumachen. Als Sachverständiger wurden der Generaldirektor der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Geh. Baurat Dr. Ing. von Gerlach und der Geh. K.-R. Dr. Ing. von Mauler gehört. Hierauf schloß sich eine lebhafte Aussprache. Am Freitag sollen die deutschen Waffen- und Munitionsfabriken besichtigt werden. Auf Grund der hier gewonnenen Eindrücke soll dann die Debatte fortgesetzt werden.

Prinz Wied und Essad Pascha.

Die „Voss. Ztg." veröffentlicht Mitteilungen einer mit den Verhältnissen Albaniens genau vertrauten Persönlichkeit aus Durazzo. Danach hat Italien die schon im Vorjahre einsetzende junatürkische Propaganda für einen mohammedanischen Fürsten stark unterstützt. Ausschienen sollte Oesterreich gewonnen werden, sein Protektorat über die Katholiken aufzugeben. Da aber die Volksmehrheit einem christlichen Fürsten verfeindet ist, so schien die Aktion fehl. Es ist noch sicher, daß die Fürstentrage in Albanien keine Schwierigkeiten mehr bieten wird. Die Volksmehrheit genießt das Vertrauen des Fürsten Wied, dem man sehr gut gesinnt ist, mit Ausnahme. Nach Pariser Meldungen teilte England den Großmächten mit, daß es den albanischen Thronerben ausschließlich die Vermittlung der Dreibundmächte anrufe. England verfolge die Schwierigkeiten nicht, die dem Prinzen dadurch entstehen, daß er keine eigene Vertretung in Albanien hat. Das englische Weißbuch ist doch der Ansicht, daß der neue Herrscher sich unbedingt der Vermittlung aller Großmächte bedienen müsse.

Russische Rüstungen gegen Schweden?

Das Stockholmer „Aftonblad" teilt mit, die russischen Truppen in Finnland seien kriegsbereit für einen Winterfeldzug. U. a. werde ihnen der Marsch auf Stern befohlen. Rußland habe große Summen aufzuwenden, um sich das Neutralsein der nordskandinavischen Rückstellung zu verschaffen. Auch große Pferdekäufe seien erfolgt.

Da ist man wohl nervös und sieht Gespenster. Eine solche Ausrüstung und Ausbildung ist dort doch selbstverständlich. Gespannt war die Lage dort freilich schon länger.

Der Eisenbahnerstreik in Südafrika

scheint sich immer mehr zu einem Fiasko zu entwickeln. Gestern streikten nur etwa 1000 Werkstättenarbeiter. Der Eisenbahnverkehr ist bis jetzt nicht gestört. Die Eisenbahnbeamten haben sich mehrfach geweigert, die Arbeit niederzulegen. Die Eisenbahnangestellten in Kimberley lassen von vornherein alsbald bei den Streikenden.

Worms und Vororte.

Worms, 9. Januar.

Die Kinderfeiehalle.

Die Kinderfeiehalle erweist sich auch in diesem Winter, dem dritten seit ihrem Bestehen, als eine nach vorzüglich Einrichtung, die für viele Kinder der weniger bemittelten Einwohner der Stadt Worms außerordentlich wohltätig wirkt.

Da die Kinderfeiehalle jetzt schon das dritte Winter besteht, ist es jedenfalls nicht der Reiz der Neuheit, der die Kinder in Scharen hier anlockt. Daß die Kinder auch nicht infolge eines von ihren Lehrern gestützten Zwanges, oder auch nur infolge von Ermahnungen kommen, daß der Besuch vielmehr vollständig freiwillig ist und nur in den Besitzern der Kinder liegt, habe ich früher schon in diesem Blatte mitgeteilt, gleichwohl ist auch in diesem Winter der Besuch sehr stark. Wiederholt waren beide Säle der Feiehalle so überfüllt, daß ein Teil der Kinder weggeschickt werden mußte, die traurig mit der Vertröstung abzogen, daß sie den nächste Mal jedenfalls dabeiden dürften. Auch mußten, aus der großen Zahl der Kinder, vielfach Abgelehnerscheinen zu geben, die Stühle reichten dafür bei weitem nicht aus, von der Lese- und Bücherhalle noch eine Anzahl einfacher Bänke angefertigt werden. Der Besuch und die Stereoskopenbilder sind der harten Benutzung wegen in diesem Jahre weiter vermehrt worden. Zu Freude der Kinder, denen man beim Betrachten der prächtigen Stereoskopenbilder und beim Lesen zu aufgewählter Schriften die Freude und den Zauz für das Hehre und Schöne in den Augen anfleht.

Der Besuch der Kinderfeiehalle ist natürlich an den verschiedenen Tagen verschieden, je nachdem alle Klassen der Volksschule, oder nur einige an dem Tage

Unterhaltung und Belehrung.

Das Recht auf die Schauspielermaske.

Gehören unser Gesicht, unsere Silhouette, unsere Bewegung der Allgemeinheit, oder sind sie unter unbedingtem Anspruch auf Schutz Eigentum? Hat insbesondere der Karikaturist ein Recht, uns mit seinem Bleistift festzuhalten, oder hat der Schauspieler ein Recht, sich unter Verzicht auf der Szene anzuziehen? Das sind Fragen, die in Frankreich zurzeit brennend geworden sind. Bereits vor sechs Monaten hat Frau Gaville Mendès die Oeffentlichkeit mit dieser Frage beschäftigt wegen einer Karikatur, die Rouveure von ihr gemacht hatte. Sie hat in der Folge auch einen Prozeß gegen den Maler eingeleitet, der zurzeit noch der Entscheidung harrt.

Kürzlich nun betrat ein Schauspieler in der Maske eines jungen allgemein bekannten Dichters die Bühne eines Boulevard-Theaters. Daß hat die Frage erneut ins Rollen gebracht. So kam es, daß sich in diesen Tagen auch die Pariser Anwaltskammer mit der Angelegenheit beschäftigte. Sie fällte zu einer lebhaften juristischen Debatte, in der zwei Redner das Recht des Schauspielers, sich die Maske irgend einer Person anzuziehen, unterbinden, während zwei andere dieses Recht bejahten. Die Kammer hellte sich auf die Seite der beiden Maskenrecht verteidigenden Redner, was aber die Frage naturgemäß nicht endgültig entscheiden kann, da die Kammerkammer keine richterliche Entscheidung vorzureifen kann.

Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß unser Körper ein unantastbares Monopol darstellt. Er ist ja das einzige Betriebskapital, das wir mit auf die Welt bringen, und mit dem das schöne Geschlecht sumal zu wuchern angewiesen ist. Unter diesen Umständen ist es durchaus natürlich, daß wir auf ihn ein Autorrecht haben. Wir richten unsere Persönlichkeit hier mit den Mitteln, die uns Mutter Natur gegeben. Wir bauen sie innerlich auf, wir retouchieren sie und werden mit dieser Arbeit nicht fertig. Ein kleiner Herr hält sich fortwährend gerade, weil er im Amt und Würden ist. Ein anderer leut sein Gesicht in strenge Falten, um Eindruck zu machen, der Mannit läßt seine Haare lang werden, und die „Alter werdende" Dame bemüht sich allmorgendlich die Natur zu korrigieren. Unter der verjüngtesten Körper ist der Ausdruck, wenn auch der artistische, unserer Persönlichkeit. In jedem Falle oder endet er uns. Ein Fremder hat kein Recht, dem Publikum auszuliefern und daraus Nutzen zu ziehen. Man darf ihn demzufolge ohne unsere Erlaubnis nicht auf die Bühne bringen.

Zwar haben die Gerichte noch nicht Gelegenheit gehabt, an der Frage Stellung zu nehmen, aber da sie in doch Photographien verbieten, unter Hinzu ohne unsere Erlaubnis im Schaufenster auszustellen, so ist nicht wohl einzusehen, daß sie jedem Beliebigen gestatten sollten, unsere Persönlichkeit vor einer tausendköpfigen Menge hantieren zu führen. Dangeon protestierte schon Lamartine mit den Worten: „Mein Gesicht hat mir Gott gegeben, und Niemand hat das Recht, sich meines Gesichtes zu bemächtigen". Aber freilich ist andererseits auch manchem gefälligerlich damit gedient, wenn ein Schauspieler durch die Kleinigkeit seiner Maske für ihn Reklame macht und seiner Popularität damit die Wege ebnen hilft.

Die Frau von 1914.

„Die Frauen wollen sich selbst wieder häuslich werden" — das ist die Botschaft, die von den Beherrschern der Mode der lauschenden Welt als Neuigkeit verkündet wird. Die genaueren Einzelheiten der nahenden Frühjahrsmode werden natürlich noch ängstlich geheim gehalten und mögen vielleicht auch noch nicht endgültig feststehen. Eine Frage aber ist bereits entschieden; die Frau von 1914 wird wieder ein wenig Taille haben. Beibehalten werden die Röcke, aber nur ein wenig Taille, aber auf die „Bauchlinie" wird man verzichten und schließlich sich wieder der natürlichen Form nähern. Auch an den Röcken wird der Rock nicht mehr wie bisher enger sein; die neuesten Modelle für das Frühjahr zeigen Röcke, die am Fuße ein klein wenig weiter sind, als oben.

Eines aber wird noch bis zum Frühjahr hinein das Feld behaupten: der leichtgeschlitzte Rock. Allein man wird nicht mehr durch diesen Schlitz das durchsichtige Gewebe durchbrochener Strümpfe sehen; flott ihrer wird das Auge an jenem Schlitze etwas von dem neuen plissierten, feinen Seidenunterrock erraffen. Die Anfänge zur Krinoline schwinden, die mit Draht versteifte Kamisa ist erledigt und mit ihr die vielverspotteten „Minnerrüstungen". Statt dessen kommen lange schlicht herabhängende Tunifen mit Quasten oder durchbrochenen Umhüllungen. Die Hüte aber streben zur Höhe, wollen die Frisur mehr als bisher frei neben, indem in der Fußbekleidung der tiefausgeschnittene Schuh dem hohen Stiefel den Platz räumt.

Menelik, der neue Salomo.

Der verstorbene Kaiser Menelik rühmte sich, und seine Untertanen waren stolzen ob dieser Ehrengabe, daß er ein Sproß des Königs Salomo wäre. Die Art, wie er bisweilen in schwierigen Fällen das Recht zu finden wußte, läßt überzeugt

Mittwoch, 7. Januar

treffenden Nachmittag vom Schulunterricht frei sind und vor allem je nach der Witterung. Gerade das Letztere erwies in hohem Grade die Wohltat der Kinderferienkolonie, und ich hatte es deshalb für erstrebenswert, ein größeres, windstillem Wetter mögen und sollen die Kinder im Freien im munteren Spiele tummeln, aber bei schlechtem Wetter soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich unter liebevoller Aufsicht zu sammeln, warmen Zimmer mit dem Lesen guter Bücher oder dem Betrachten schöner Bilder zu unterhalten und zu belehren. Allein gar vielen der Kinder, die diese Wohltat genossen, fehlt dieses Verständnis und dieses zu Hause, Allen, die den Kindern diese Stätten bereiten, erwächst unser Dank. Den gebrüten Damen, die auch in diesem Winter wieder die Kinderfeiertage durch Zuwendungen gefördert haben, der Frau Oberbürgermeister Köhler, die wieder wie im vorigen Jahre der Kinderfeiertage an Weihnachten eine größere Anzahl geeigneter Bücher geschenkt hat, und Fräulein Kocher, die wieder der Verwaltung einen Betrag zur Anschaffung solcher überjandt hat, spreche ich deshalb als Vorsteher der Volks- und Bücherhalle auch hier besten Dank für ihre Unterstützung aus. Besonderen Dank aber verdienen die Damen, die Zeit und Mühe für das Wohl der Kinder opfern, den Lehrerinnen sowohl, die die Verwaltung der Kinder und Bücher und die Aufsicht über die Kinder führen, als auch den andern Damen, die sie dabei unterstützen. Außer Fräulein German, die die ganze Einrichtung angeregt und die eigentliche Verwaltung mit großem Geschick von Anfang an geführt hat und auch jetzt, sind dies folgende Damen, die die Führung der Aufsicht über die Kinder so unter sich verteilt haben, daß in der Regel zwei oder mehrere Damen anwesend sind: Frl. Balg, Beck, Dauernheim I, Kathinka Eichberg, Herber, Gaul, Grauer, John, Schlinger, Wendel, Wilhelmy, außerdem Frl. Bär, Frau Doktor Deid und Frl. Hedwig Wendel. Außerdem haben für die nächste Zeit ihre Unterstützung bei der Arbeit zugesagt: Frl. Buckmann, Frl. Delmborg, Frl. Göttenbach, Frl. Münster, Frl. Scheuer und Frl. Sonnenberg.

Möge die Lebhaftigkeit unserer Kinder, möge Wohl der ärmeren Kinder freundliche Unterstützung finden und mögen bald wie seither zahlreiche Damen bereit sein, Zeit und Mühe in den Dienst der schönen und guten Sache zu stellen.

Lese- und Bücherhalle der Stadt Worms.
Prof. Dr. Weckerling.

* **Westhoveckel.** Das Haus Nr. 11 ging von Hrn. August Schmitz käuflich in den Besitz des Hrn. Wilhelm Kauffoß über.

* **Zu dem Artikel „Neapolitani und Bauernaufstand"** im heutigen Morgenblatt dieses Blattes und jetzt schon zahlreiche Anfragen vor. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß die Wormser Bürgerschaft den Anträgen der freien Reichsstadtschaft allgemein zustimmt und es wird die Bitte ausgesprochen, daß Herr Oberbürgermeister Köhler diese Anträge weitestgehend fördern möge.

* Der Verein ehemaliger Groß. hess. Leibgardisten hielt am vergangenen Samstag in den „13 Kronen" seine Weihnachtsfeier im Kreise zahlreich erschienener Kameraden und Gäste ab. Nach dem schneidigen Leibgardemarsch verabschiedete durch das Leibgarde-Musikkorps aus Darmstadt, begrüßte der erste Vorsitzende Kamerad Eisenbauer die Anwesenden mit herzlichen Worten und gedachte Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs mit einem begeistert aufgenommenen Hoch und Abdingen der Nationalhymne. Sodann wurde der große Programm rasch abgewickelt, und es leisteten hierbei Frau Sehner, Frl. Venator und Frl. Schröder, sowie die Kameraden Sehner, Schmitt, Klein, F. Schmitt, Schneider, Mem, Lumb, Browne und Ries Vorzügliches; auch an hiesiger Stelle nochmals den Dank des Vereins. Die Pausen wurden durch schöne Weisen obigen Musikkorps ausgefüllt. Freudig überrascht waren alle Kameraden durch die schönen Geschenke die jedem dem Verein entgegenbracht wurden. Es folgte noch eine kleine Verlosung die manches Freudstrahlen und Rätselnes belebte. Hierauf wurde der Ball eröffnet mit einer Polonaise anschließt durch den Vorsitzenden Hrn. Kaufmann B. Rpf. Dr. Minnich, Gr. Amtsrichter der auch im Verlauf des Abends noch den geselligkeitsfördernden Vorsitzes, sowie allen Mitwirkenden im Namen des Vereins für ihre aufopfernde Arbeit zum Gelingen des schön verlaufenen Festes dankte und hierin ein Hoch ausbrachte. Nur allzu rasch flogen die paar schönen Stunden dahin, und manchem tat das Scheiden schwer, da es alle wieder schöne zusammen verbrachte Stunden bei den ehemaligen Leibgardisten verlebt zu haben. Zum Schlusse sei noch dem Kapellmeister Hrn. Foerster für seine Mühe und Kosten Herr Hrn. Gastwirtsleiter Schuck für die schöne Dekoration gedankt. — Der Einladung der Fastnachtsgesellschaft Worms zum morgigen Festkommers im Saalbau wird gerne Folge geleistet werden und die Vereinsmitglieder anwesen.

* **Neuer Gemeinderat.** In der gestrigen Stadtverordnetensitzung zu Darmstadt führte Oberbürgermeister Dr. Glässing folgendes aus: Der Ausschuß für das Jahr 1913 ergab für Gemeindesteuern 894,900 ℳ, für Gewerbesteuer 391,270 ℳ, für Kapitalsteuer 269,914 ℳ und für Einkommensteuer 2,217,207 Mark, im Ganzen an Steuern 3,908,455 ℳ. Der Oberbürgermeister folgert aus diesem Ergebnis der Verwaltung, daß das neue Gemeindeumlagengesetz für Darmstadt im allgemeinen eine bäre Belastung des Grundvermögens und neben einer geringen Besserstellung des Kapitalvermögens eine Entlastung des mittleren und kleinen Gewerbebetriebs gebracht hat. Trotzdem sei die Verschiebung einzelner Lasten und den Preisen der Grundbesitzer und der Gewerbetreibenden nicht von der Hand zu weisen, und die Stadtverwaltung habe sich bereit erklärt, mit den anderen Städten auf einem gemeinsamen einzuberufenden Städtetag in betreff der Wirkung und einzelner Gesetzesbestimmungen Stellung zu nehmen. Die erneuerte Beratung der neuen Filtrat- und Wasserleitungsanlagen ergab bei 3 Wasserhämmern und eine 30 Filialen die Summe von 58,600 Mark. Belondere günstig war das Ergebnis der ebenfalls am 1. April 1913 von eingeführten Hilfe bei Feuer. Die war auf 20,000 ℳ veranschlagt, hatte aber schon bis Ende des Jahres 24,000—25,000 ℳ erbracht und nicht zuletzt der hervorstechenden zahlreichen Karnevalsveranstaltungen noch eine beträchtliche Steigerung erfahren.

* **Ausliche Ministerwesen.** Der Großherzog hat den Oberlehrer am neuen Gymnasium zu Darmstadt Professor Richard Dölcher mit Wirkung vom 1. April 1914 an auf sein Nachsuchen aus dem Staatsdienste entlassen, den Direktor des Landesgutshauses Marienschloß Alexander Bornemann auf sein Nachsuchen in den Ruhestand versetzt und ihn zum Geheimen Hofrat ernannt. — In den Ruhestand versetzt wurde der Gefangenenaufseher an der Strafanstalt Butzbach Kaspar Stoll auf sein Nachsuchen.

* **Beschaffung 2. Hypotheken aus Staatsmitteln.** Wir lesen in der Wochenschrift „Das neue Deutschland": Die Kreditnot des städtischen Grundbesitzes ist gegenwärtig Gegenstand lebhafter Erörterungen. Wir haben kürzlich darüber berichtet, daß der Reichskanzler eine Kommission zur Untersuchung der Zustände auf dem Gebiete des Hypothekarkredits berufen hat. Der gesamte Grundbesitz sieht den Arbeiten der Kommission mit Spannung entgegen. Unter den mannigfachen Vorschlägen, die zur Beseitigung der vorhandenen Mißstände und zur Abwendung weiterer Gefahren bisher gemacht worden sind, ist eine Anregung besonders beachtlich, die der Bürgermeister des Städtchens Lauterburg (Kreis Kaiserslautern) 1. Klasse, Franz Weber, auf Stellwert 1 hier. Dem Jubilar wurde durch Gm. Bahnhofsvorsteher Schmidt ein prachtvoller Blumenstrauß als Geschenk der Stationsbediensteten überreicht.

HB. **Darmstadt,** 8. Jan. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erstattete zunächst die Einführung und Verpflichtung der im Nov. d. J. neu gewählten Stadtverordneten durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Glässing. Weiter kam eine längere Ansprache dabei am 1. Jan. in Kraft getretene erweiterte Reichsfinanzversicherungsgesetz Stellung, durch das auch die städtischen Vorschriften über die Dienstbotenordnung etc. berührt werden und eine Abänderung erfahren müssen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der von Hrn. Oberbürgermeister Dr. Glässing erstattete Jahresbericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten von Darmstadt am Schlusse des Jahres 1913. Der Oberbürgermeister gedachte zuerst der verstorbenen Stadtverordneten Geh. Justizrats Schmeel, Kaufmann u. Joner und des Geh. Baurats Wittmann von der hessischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft, sowie der verstorbenen oder in den Ruhestand getretenen städtischen Beamten. Für die Stadt und ihre finanziellen Verhältnisse war das Jahr 1913 von besonderer Bedeutung. Neben der Wirkung des neuen Gemeindeumlagengesetzes ist vor allem der Abschluß des Vertrages mit der Hessischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft, die Neuordnung und Fixiallisierung, die Bilsellisierung und die Erhöhung der Kanalisationsgebühren, weiter die Erhöhung der Gehälter der Beamten, Lehrer und der Arbeiter der Stadt in Betracht zu ziehen, was eine Mehrausgabe von 1,2 Millionen Mark ausmacht, und auf 128,4 zur Folge hatte. Von der Ermächtigung, in bestimmte Kategorien Frauen als Hinterbeerdigungsbeamtinnen zu wählen, wurde durch Wahl weiterer Frauen in die Deputation für das Armen- und Fürsorgewesen Gebrauch gemacht und die Einrichtung der Kinderhorte bewährt. Die Ausgabe für die Volksmittel: Straßenbahnen und Elektrizitätsversorgung stellte der Bericht noch u. a. fest, daß die Aktiengesellschaft Straßenbahnen in Frankfurt bei der normalspurigen Bahn nach Offenbach im Laufe dieses Jahres zu erwarten sei. Der Gesellschaft für Straßenbahn und Elektrizität in Frankfurt ist in betreff der normalspurigen Bahn nach Offenbach im Laufe dieses Jahres zu erwarten sei. Der Gesellschaft für Straßenbahn und Elektrizität in Frankfurt ist in betreff der Erhöhung der Gehälter der Beamten, Lehrer und der Arbeiter der Stadt in Betracht zu ziehen, was eine Mehrausgabe von 1,2 Millionen Mark ausmacht, und auf 128,4 zur Folge hatte. Von der Ermächtigung, in bestimmte Kategorien Frauen als Hinterbeerdigungsbeamtinnen zu wählen, wurde durch Wahl weiterer Frauen in die Deputation für das Armen- und Fürsorgewesen Gebrauch gemacht und die Einrichtung der Kinderhorte bewährt. Die Ausgabe für die Volksmittel: Straßenbahnen und Elektrizitätsversorgung stellte der Bericht noch u. a. fest, daß die Aktiengesellschaft Straßenbahnen in Frankfurt bei der normalspurigen Bahn nach Offenbach im Laufe dieses Jahres zu erwarten sei. Der Gesellschaft für Straßenbahn und Elektrizität in Frankfurt ist mit der H. E. A.-G. am Schluß des Jahres von der Regierung die Konzession für die Weiterführung der Bahn Darmstadt-Offenbach erteilt worden. Auch die Vorarbeiten für den weiteren Ausbau des Ueberlandnetzes von Groß-Umstadt nach Groß-Bieberau-Nimmern, von Groß-Umstadt über Wiebelsbach, Klein-Umstadt, Eberstadt, Schlierbach, Langstadt, Bondenthal und Alsbach bis Jahres bestanden werden, sodaß die Stromversorgungsanlage für diese Gebiete wohl bis Herbst 1914 in Betrieb gesetzt werden kann. Weiter wird die Stadt bis dahin die Versorgung der Ortschaften Weiterstadt, Braunshardt, Wixhausen, Griesheim, Schwarzwaldau, Arheilgen, Darmstadt-Bessungen und Wolfskehlen zu erwarten sein; für die Orte Mühlthal und Gundernhausen kann demnächst mit der Ausführung der Wasserversorgungsanlagen u. der Ortsnetze begonnen werden.

* **Heppenheim a. d. B.** 9. Jan. Herr Bankier Hirsch in London, ein Sohn hiesiger Stadt, hat wie alljährlich in dieser Zeit unserer Armen gedacht, indem er wieder 500 Mk. sandte, wofür die Bürgermeisterei am Montag Kohlen kommen ließ, die heute entsprechend zur Verteilung kamen.

* **Hähn a. M.,** 8. Jan. In der heutigen Gemeindevertretung wurde der Bau einer Leichenhalle beschlossen und das neue Bahnhofsgebäude am 1. Juli bd. Js. mit Wirksamkeit des Betriebs übergeben wird. Das Amt des Bahnhofvorstehers wurde dem Kaufmann Ferdinand Schrodt zum Stadtrat.

Gerichtssaal.

* **Worms,** 9. Jan. Es fungierten als Vorsitzender Landgerichtsrat Trautwein, Schöffen Dr. Karl Otto Weis und Dr. Matern, beide in Worms. Vertreter der Staatsanwaltschaft Gerichtsassessor Geh. Berichtsschreiber Bonn. Wegen Betrugs erhielten drei Brüder Weiß aus Worms, Hochstein die Strafe von Worms nach Hochstein die Strafkosten Heidert illegal und öffentlich beleidigt zu haben. Im zweiten Sonntagsfreudenfeuer erhielt der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Der beleidigten Elisabetha Heidert wurde die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils durch Anschlag an der Gemeindetafel zu Hochstein auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. — Ein Gärtner in Bobenheim hatte seine von ihm getrennt lebende Ehefrau mißhandelt und bedroht zu haben. Hierfür erhielt der Angeklagte heute eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Der Angeklagte wegen Anlage einer Strafbefehl in Höhe von 6 ℳ. Gegen diesen Strafbefehl legte er Einspruch ein, den er heute auszuführen. Wegen Bedrohung erhielt ein Landwirt eine Geldstrafe von 6 ℳ. — Die Ehefrau Ludwig Schmitz in Offstedt hatte in Gemeinschaft mit einem obrigkeitlichen Erlaubnis eine Kuppelei bewegender Lachen (Schokolade) verzaubert zu haben. Die Angeklagte wurde deswegen in eine Geldstrafe von 13 ℳ genommen.

* **Mainz,** 9. Jan. Der 16jährige Realschüler Kaufmann von hier hatte sich heute wegen Mordversuchs vor der Strafkammer zu verantworten. Bekanntlich hatte der Angeklagte am 8. November in der Oberstunde der Oberrealschule, nachdem er Strafe erhalten hatte, einen Revolver gezogen und auf den Lehrer abgedrückt, der in die Decke des Schulzimmers drang. Der Lehrer hatte den Revolver in die Höhe gestoßen. Als nun der Lehrer mit dem Schüler rang, ging ein zweiter Schuß los und die Kugel drang dem Kaufmann in den Kopf. Die Verletzung war nicht schwer. Der Angeklagte bekritt zuerstlich, die Absicht gehabt zu haben, den Lehrer zu erschießen. Er habe sich selbst erschießen wollen. Das Gericht sprach nach längerer Verhandlung den Angeklagten frei, verurteilte ihn aber wegen verbotenen Schießens zu 1 Woche Haft.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Mainz,** 9. Jan. In dem Bericht über die Generalversammlung der Leipziger Schnellpressenfabrik in Nr. 14 unserer Zeitung ist ein Druckfehler entstanden. Der Reingewinn beträgt 94,567 ℳ 37 (nicht 14,567 ℳ 37). Der Vortrag auf neue Rechnung beziffert sich auf 18,848 ℳ 38.

* **Worms,** 9. Jan. Kurspreise des Wormser Wertpapiermarkts. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung bahnfrei der Weiteren Stellen (in Prozent) (Schluß):

Frem'der	22,00—23,00	Kaiserslautern	00,00—00,00
Wagner, Philipp	10,00—00,00	Luftermühl	12,00—14,00
Brember	00,00—00,00	Kapenstein	10,00—11,00
Gerste, rheinh.	16,50—17,25	v. Wittenich	17,00—19,00
Hirsch	16,75—17,75	v. Wittenich	9,00—00,00
pfälzer	16,75—17,50	Malzkeime	12,00—18,00
Russisch	17,75—18,25	Maisschrot	17,00—00,00
gerinnt Spelt	18,00—18,00	Mainzer Kreuzer	00,00—00,00
Hafer, inländ.	16,00—17,00	Trockenschnitzel	0,00—00,00
ausländ.	17,75—19,00	Schlemm	00,00—00,00
Mais	16,00—00,00	Soja	6,00—6,75
Kokkreps	00,00—00,00	Stroh	2,00—4,00
Mehl	00,00—00,00	Kartoffeln	3,50—4,00
Reisgrm. Bal.	0 ℳ 75—00,00	Alles per 100 Kilo	

Tendenz: Futtergetreide weiter fest, Mais und schwerverkäuflich, Kraftfutterartikel Gerste weit unter Notiz und schwerverkäuflich, im übrigen unverändert.

Aus aller Welt.

Standesamtsnachrichten.

* **Trier,** 8. Jan. Die Uebergabe der vom Kaiser verliehenen Standarten an die Jäger-Regimenter zu Pferde Nr. 7, 5 und 10 erfolgte heute in Anwesenheit des Divisionsgenerals in feierlicher Weise. Der Kommandeur des 8. Regiments, Major von Bambach, hielt dabei eine bemerkenswerte Ansprache. Er sagte u. a.: „Die Fahne soll künftigen Geschlechtern ein dauernder Zeuge sein für Eure tiefgerechten Taten. Sie mögen die Zeichen der Siege, die ihr erfochten, daran verknüpfen finden. Wenn der Kaiser ruft, sind wir bereit, zu folgen. Möge er wohl sein."

Schweres Brandunglück.

* **Wien,** 8. Jan. Ein furchtbares Unglück hat sich heute hier ereignet. In der Filmfabrik von Gaumont entstand durch Unvorsichtigkeit eine Explosion, in Folge deren die Decke des 1. Stockes einstürzte. Zwei Beamtinnen der dort befindlichen Berichterstattungsgesellschaft „Austria", deren Kleider durch Stichflammen in Brand gesetzt wurden, verbrannten. Ihre Körper waren völlig verkohlt. Zwei weitere Personen erlitten schwere und mehrere andere leichtere Verletzungen. Eine Person wird vermißt. Das Feuer selbst wurde nach 3 Stunden gelöscht. Das Kaiserliche Kriminalamt, das sich in Haile befindet, wurde bei der Löscharbeit völlig überschwemmt.

Unglück in den Bergen.

* **Genf,** 9. Jan. Eine aus sechs Personen bestehende Touristengesellschaft, die bei schlechtem Wetter mit Schneeschuhen die Besteigung der Dent du Midi unternommen hatte, kehrte nicht zurück. Zwei Hilfskolonnen wurden ausgeschickt. Eine kam zurück, ohne die Vermißten gefunden zu haben; die andere mußte wegen Schneesturmes eine Schutzhütte aufsuchen. Das Rettungswerk wurde fortgesetzt. Sämtliche Touristen waren in einem Hotel erbauten Schneehütte halb tot aufgefunden. Man hofft sie am Leben zu erhalten.

Tauwetter und Hochwasser.

* **Brüssel,** 8. Jan. Infolge der eingetretenen Schneeschmelze und Tauwetter haben Regenfälle, welche die Maas und ihre Nebenflüsse rapide anschwellen, die Gegenden von Lüttich und Namur sind gefährdet, sowie die Täler in den Ardennen.

Die Jagd nach der Schneesturmuhr.

* **London,** 9. Jan. Hier wurde aus den Fenstern des letzten Wagens des Expreßzuges London-Liverpool bei der Station Rettingdean ein Mann namens Coppin halb erkrankt aufgefunden. Er hatte in eine Strecke von 1500 Km. zurückgelegt. Er kann erst nach langen Bemühungen zu sich gebracht werden. Auf die Frage, was ihn zu solcher Fahrt bewogen hätte, erwiderte er, daß er seiner Schwiegermutter soweit als möglich entfliehen wollte.

Neue Art der Radiumgewinnung.

* **Newyork,** 8. Jan. Die Pittsburg Standard Chemical-Gesellschaft erzeugte Radium durch ein neues Verfahren aus Mangansium. Es ist billiger als das bisherige. Die Werke verkaufen den Gesellschaften bereits größere Quantitäten Radium zu Preisen von etwa eine halbe Million Mark Radium hergestellt.

* **Friedrichshafen,** 8. Jan. Das für Dresden bestimmte neue Militärluftschiff „L. 3" hat heute Probefahrten unter Führung von Direktor Dürr eine erste Probefahrt angetreten und ist gegen 10 Uhr wieder glatt in der hiesigen Halle gelandet.

* **Rom,** 9. Jan. Als in Vallano, wo es unter der bäuerlichen Bevölkerung zu Ausschreitungen Bauern unter den Fenstern eines gewissen Andrea Turi Demonstrationen veranstalteten, gab dieser Schüsse auf die Menge ab, wobei ein junges Mädchen und verletzte etwa 20 Personen.

* **Eine gute Tat.** Vor ein paar Tagen, so wird aus Paris erzählt, hielt ein elegantes Automobil im Bois de Boulogne in der Nähe der Rotkäppchen und Dame in kostbarer Pelze erhielt vor, ich ein wenig bleich aus und lehnte sich an den Arm ihrer Begleiterin. Es war ein Schwächeanfall, der herbeigeführt durch zu lange, zum etwas von dem müden Sonntagsbesuch des Nordembertages zu kosten. Ein vorübergehender Mann kam bei den Damen vorbei; er schlepptte ein Baby in seinen Armen, das entsetzlich schrie. „Ich bat beim kleinen Strolch" sagte die Dame zu ihrer Begleiterin, „ich bin wieder wohl. „Ja, Madame", war die Antwort. „Und warum schreit er denn so?" „Weil er Hunger hat." „Ach, Madame", bittet die Dame, „ich kann es doch tun bei den kalten Wetter mit ihr bei mir." „Ich kann ja nicht allein zu Hause bleiben Madame", sagte der Mann. Nach diesem kurzen Zwiegespräch öffnete die Dame rasch ihre Pelzjacke und zog ihr Kind an ihrer Brust heraus, drückte sie in die Hand des Kindes und sagte in entmütigem Beleidigen: „Und nun rasch mit Euch beiden nach Hause!" Und während der Mann noch mit offenem Munde dastand, zu erstaunt, um „danke schön" zu sagen, war die Königin von Spanien schon wieder in ihr Auto entlassen, gerade noch zur rechten Zeit, um den sie ständig verfolgenden Photographen ein Schnippchen zu schlagen, die nun mit dem reichsdeutschen Kindermann vorlieb nehmen mußten.

* **Der Soldat mit dem zweiten Gesicht.** Aus Frankfurt. Zustizstrafkostallion in Berlin hat dieser Tage, dem die Gabe zu einen ist, die Zukunft zu finden. Seine Kameraden und Kommeraden glaubten letzterhin an seine hellseherische Kunst, von der er häufig schon erstaunliche Proben gegeben hat. Da hat er einen gehörigen Schrecken bei einem Feldwebel Oberstabsfeldwebel erfahren. Auf rätselhafte Weise waren mehrere Geschenke verschwunden. Auf einen Soldaten hat sich der Verdacht gelenkt. Der Soldat wollte nun wissen, ob er der Dieb sei. Er wandte sich an den Hellseher. Der Hellseher sagte ihm, daß er der Dieb nicht der gewesen sei. Er sagte ihm, daß er der Dieb nicht der gewesen sei. Er sagte ihm, daß er der Dieb nicht der gewesen sei. Er

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft im Alter von 39 Jahren unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Margarete Gorth

Worms-Hochheim und Framersheim, 9. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Gorth u. Klenk.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

13570

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Dorothea Knecht
geb. Balz,

im 81. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Groß-Gerau, Nordheim, den 8. Januar 1914.
Familie Lehrer Knecht.
Familie Fritz Biebesheimer.

Die Beerdigung findet in Nordheim, Samstag, den 10. Januar nachmittags 1½ Uhr statt. 13569

Alle Sorten Fleischkäse und Wurstschnitten sind zu haben bei Dietrich Wächtig, Knappenstraße 18. (13567)

Habe 300 Zentner (13518) **Kuchdung** abzugeben. Karl Löb, Viehhandel, Mengesstraße 9. — Telefon 3037

Fabrikgrundstück zu kaufen gesucht. Off. u. J. L. 5664 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 354

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per bald zu mieten gesucht. — Gefl. Off. u. B. 6062 an die W. Z.

R. Dosenheimer

Räumungs-Ausverkauf

in

Damen-Konfektion u. Modewaren

Aussergewöhnliche Preise!

Beachten Sie meine Schaufenster!

2594

Versteigerungs-Anzeige.

Samstag den 10. Januar 1914, mittags 12 Uhr, versteigere ich Römerstraße 52 zwangsweise gegen Barzahlung:
1 Klavier und 1 Büfett.
Worms, 9. Januar 1914.
Lieb,
Gerichtsvollzieher in Worms. 2596

Gründl. Nachhilfeunterricht in Französisch und Englisch erteilt ein durchaus erf. Fräulein zu mäßigem Preise. Gefl. Offerten unter „S. 607" an die Wormser Ztg. erbeten. (13484)

In der Nähe von Worms **geräumiges Landhaus** 6 Zimmer, Küche, Obstgarten, schöne Lage f. 7.5-0 Mk. zu verk. Off. u. R. 692 a. d. Wz. Ztg. (13540)

Eine freundliche **5-Z.-Wohnung** mit Veranda u. Badeeinrichtung auf 1. April zu vermieten. Hagenstraße 58. 13571

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Faselverkauf. Aus der städtischen Faselhaltung soll alsbald ein fetter Bulle abgegeben werden. Kaufangebote, für den Bullen im Stallen gefüttert, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Faselverkauf" bis Mittwoch, den 14. ds. Mts., vormittags 11 Uhr auf Zimmer Nr. 4 einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Wegen Besichtigung des Tieres wende man sich an den Faselvorsteher.
Worms, den 6. Januar 1914.
Das Stadtbauamt: Hüther.

Oel-Verpachtung. Die im Rechnungsjahr 1914 für die städtischen Betriebe benötigten Oele: Mineral-Maschinenöl, Mineral-Gasmotorenmaschinenöl, Mineral-Gasmotorenzylinderöl, Mineral-Dampfzylinderöl sind zu verpachten. Die Unterlagen hierzu sind bei der unterzeichneten Verwaltung kostenlos erhältlich. Angebote, mit der Aufschrift „Oel-Verpachtung" versehen, sind bis zum 24. Januar 1914, vorm. 10 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung erfolgt um 10½ Uhr.
Worms, den 5. Januar 1914.
Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke Worms.
Dr. Karbe.

Beton- und Maurerarbeiten.

Die Arbeiten und Lieferungen für 8 kleinere Rohrbruchsiele auf der Mauthebrücke (am rechten Rheinufer unterhalb Worms) sind zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt das unterzeichnete Amt. Durchführung der allgemeinen Bedingungen wird auf den Ministerialerlaß vom 16. Juni 1903 mit Nachtrag vom 14. Februar 1911 verwiesen. Durch Ausschreibung konnten **Angebote werden bis zum Dienstag, den 20. Januar d. J. vormittags 11 Uhr** erbeten, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden. Zuschlagsfrist 6 Tage.
Worms, den 8. Januar 1914.
Großh. Wasserbauamt Worms.
Becker.

Jagdverpachtung.

Montag, den 19. Januar 1. Js., nachmittags um 1 Uhr wird auf dem Bürgermeisteramtes dahier die hiesige Gemeindejagd auf 9 Jahre verpachtet. Auf dem Jagdbezirk, welches 2800 Morgen umfaßt, befindet sich Auer- und Birkwild, ein vorzüglicher Hasenbestand und Wachtel Rebhuhn. Das schöne Jagdrevier ist von der Bahnstation Unter-Waldmichelbach in rzeie Wahlen — Mörlenbach — Heinrich auf der Strecke in 1½ Stunden bequem zu erreichen.
Ober-Schönmattenwag, den 9. Januar 1914.
Großherzogliche Bürgermeisterei Ober-Schönmattenwag.
Johann. 13561

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 2. Februar l. Js. nachmittags 4 Uhr, wird in der Wirtschaft des Joh. Adam Jäger in Wilbach die am 31. Januar laufendes werdende Domänenjagd in der Gemarkung Wilbach 414,65 ha Feld und 46,8 ha Wald für weitere 9 Jahre öffentlich verpachtet.
Wald-Michelbach, den 8. Januar 1914.
Großh. Oberförsterei Wald-Michelbach
Strack.

---

4. Preußisch-Süddeutsche KLASSEN-LOTTERIE

Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar.

LOS Preis: 1/2 M. 5.— 1/4 10.— 1/2 20.— 1/1 40.—

Amtlicher Plan gratis und franko.

Dinkelmann, Worms
Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer.

Telefon 75. 13395 Tafel

Red Star Line Antwerpen nach New York und Kanada
Red Star Line, Antwerpen
Fahrkarten: Leidel, Kaiser, Worms, Grafstr. 86; Otto Hirth, Mainz, Stiftstr. 31; Hermann Stoll, Mainz. (13174)

Waschhäuser, Taschenuhren Ketten, Goldwaren „Fugenlose Trauringe" in größter Auswahl empfiehlt unter reeller Garantie zu äußerst billigen Preisen.
L. Körner
Uhrmacher, Neumarkt 9 gegenüber Kaufhaus Landauer.
Trauringe ohne Löthfuge 18229

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Töpferstraße 17, zu erfragen 1 Stiege hoch. (13529)

Kleine Wohnung (Mitte der Stadt) auf 1. Febr. oder 1. April zu vermieten. A. Ungermann, Tel. 491. 13543

Schön und auf möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in sehr guter Lage zu vermieten. Näheres in der W. Ztg. (13576)

Prima Fleisch . . . . Pfund 70
Prima Hackfleisch . . Pfund 70
Lenden und Rostbeef . Pfund 70
Kalbfleisch (Kierenbraten) 80
J. Meyer.
Peterstraße 4 — Peterstraße 4. 13556

Adler-Apotheke
Engel-Apotheke
Schwanen-Apotheke
Stadt-Apotheke

Bei Husten und Influenza bewährt sich:
Brust- u. Lungenthee, Fenchelhonig, Kinderhustensaft.
Thymiansaft. Husten-Elixir und Tropfen.
2116

Die neuen
Unfall-Anzeigen
sind stets vorrätig bei
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler
Gebr. Enyrim, Worms.

Einige sehr schöne gebrauchte PIANOS in **MIETE** abzugeben. Ebenso einige **HARMONIUMS.** Auf Wunsch Miete-Kauf.
Julius Stern, Markt.

Empfehle:
Ia. Rindfleisch 76 per Pfd. nur
sowie frische Rindswürstchen und Leberwürstchen, sämtliche Wurstwaren zu Tagespreisen.
Peter Lipp
Gerberstraße 7 — 15674
im Hellerhofen Hause.

Stadt-Apotheke
Lecimartol
blutbildend, nervenstärkend, appetitanregend, unschädlich für die Zähne. Ärztlich empfohlen. per Flasche 2 Mk. 2817
Georg Roth, Worms.

Schirme Spazierstöcke
Alle Reparaturen sofort, billigst!
Fr. Gerhardt, Passage-Café WORMS

Kolonialwaren
Großhandlung sucht zum Besuch d. Landkundschaft per sofort oder 1. 4 einen
Reisenden.
Bevorzugt werd. Herren, die eingeführt sind. Odenwald und die Pfalz mit nachweislichem Erfolge bereist haben. Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter D. 692 an die Worms. Ztg.

Lehrling mit guter Schulbildung zu Ostern oder früher sucht 13576
Westend-Drogerie Karl Fries

Ein junger Hausbursche sofort gesucht Sporergasse 49. 13555

Wormser Zeitung

Ausgaben — Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms — Morgenblatt — Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 735 — Anzeigen

Nummer 17 — Samstag den 10. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Morgennummer umfaßt 8 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Die Bekämpfung ansteckender Krankheiten.
Wir setzen und verwandt. die nachstehende Polizeiverordnung wiederholt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
Worms, 5. Januar 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kaufer.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des Art. 78 der Kreis- und Provinzialordnung wird mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. 12. 1903 (Reg.-Bl. M. d. J. II 22.925 und mit Zustimmung des Kreisausschusses des Kreises Worms für den Kreis Worms verordnet, wie folgt:

§ 1. Der Zuzug fremdländischer Arbeiter ist vor ihrer Ankunft von dem Arbeitgeber der Bürgermeisterei des Beschäftigungsortes anzuzeigen; sofern dies nicht möglich erweist 18, 19 der Ankunft sofort, sofortiges aber binnen 24 Stunden nach deren Eintreffen in ihrem Bestimmungsort der Bürgermeisterei anzuzeigen. Zuzug ist zur Information, andernfalls telegraphischen Mitteilung an das Kreisgesundheitsamt verpflichtet.

§ 2. Der Arbeitgeber oder dessen Vertreter hat zu veranlassen, daß die fremdländischen Arbeiter nach vorhergegangener Meldung zur Untersuchung durch den Großh. Kreisarzt erscheinen.

Diejenigen Arbeiter, die sich über eine erfolgreiche Wiedervaccination oder über eine überstandene Blattern-erkrankung nicht ausweisen können, werden im Untersuchungstermin geimpft, der in der Regel „wenn nicht unverzüglichkeit solche Arbeiter sofort entlassen", an Arbeitsstelle stattfinden soll. Die Wiederholung der Impfung vorzunehmen zu lassen, hat die Infektion Kontrollung und dem Großherzogtum zur Folge.

In dem Termin werden die Arbeiter gleichzeitig auf das Verhandensein der typischen Hautkrankheiten hin untersucht und die notwendigen Maßnahmen getroffen.

§ 3. Jeder Zuzuzug muß in dem vorher bekannt zu gebenden zweiten Termin dem zuwandern Kreise zur Nachschau vorgestellt werden.

§ 4. In dem Untersuchungstermin ist eine Namensliste unter Angabe der Geburtstage oder wenigstens des ungefähren Alters der vorgestellten Arbeiter von dem Arbeitgeber oder dessen Vertreter dem Großh. Kreisarzt vorzulegen.

§ 5. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaft, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 7. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, die Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 7. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 8. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 9. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 10. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 11. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 12. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 13. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 14. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 15. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 16. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 17. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 18. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 19. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 20. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 21. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 22. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 23. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 24. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 25. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 26. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 27. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 28. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 29. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 30. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 31. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 32. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 33. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 34. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 35. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 36. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 37. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 38. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 39. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 40. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 41. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 42. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 43. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 44. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 45. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 46. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 47. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 48. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 49. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 50. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 51. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 52. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 53. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 54. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 55. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 56. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 57. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 58. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 59. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 60. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 61. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 62. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 63. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 64. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 65. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 66. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 67. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 68. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 69. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 70. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 71. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 72. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 73. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie die nach anderen Bestimmungen bestehenden Verpflichtungen zur Kontrolle der Arbeitskarten, bleiben unberührt.

§ 74. Die Kosten der Untersuchung und Impfung der Arbeiter werden auf die Gutsherrschaften, Bauunternehmer oder Arbeitgeber, die sich bei Vollzugsfestgelegt erforderlichen Anmeldungen, sowie

den unter vielen anderen Schmähschreiben der Oberst aus Kairo erhielt:

„Wenn Sie nicht schleunigst die Platte putzen und Glückspillen für immer verlassen, so werden Sie wie tolle Hunde niedergeschossen. Mit den preußischen Hunden wird endlich einmal aufgeräumt und was wir verlangen, auch durchsetzen werden: Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern! In künftigen zwei Jahren wird es von Euch befreit sein und die Trikolore im Lande wehen, dann wollen wir mit allen Kräften mitbelfen, Land und Alt werden der frohe und glorreiche französischen Fahne folgen. Die Franzosen werden Euch und Euren Kaiser wegfegen wie Spreu. Sehen Sie sich einmal die französischen Offiziere und Soldaten bei der Arbeit an, ihr Feuer, ihre Intelligenz, ihren Elan und alle durchdringen von dem Verlangen nach Revanche. Vor diesen Euch überlegenen Truppen werdet Ihr Dummen und Feigen alle Reißaus nehmen. Alles da Franzosen! Nieder mit Deutschland!"

Wir denken, das genügt! Es geht nur noch das „Werde zu Brei!", das man sich selbst übersetzen mag, und das in diesen „Zaberner Tagen" allenfalls als Kinderspiel und Kinderspiel Anlaß der Schreiben elsaßischen Backfische bleibt. Wahrlich eine „schöne Seele". An ihrer sympathischen Vervollständigung verdient es nur noch: Daß sie hierseits so nimmerhalt empfindlich nicht nur auf die Idee eine noch nach Allem, indem man nach Zabern, Straßburg und Metz, Leute, die sich schickte, rangierte, sondern sich auch fürste „provoziert" fühlte durch das bloße Erscheinen der Offiziere und Soldaten auf der Straße, durch das unvermeidliche Gerücht ihrer Säbel und durch die gewinnende Behandlung an Säbelgriff, durch das Gewehrüber der Patrouillen und durch den Zigarettendampf der Herren Leutnants. Selbstverständlich auch u. erst recht durch das von preußischen Soldaten gefangene Preußenlied. In ähnlichem Sinne durch die amerikanischen Damen, die noch der plötzlichen „Dislocierung" sämtlicher Gebäulichen und Baradenlager aus von selbst sich zusammenfanden, damit aber eine beraubordende Hundehatzen elsässischen oder, wie der Herr Oberstleutnant will, wilde meinte, selbst Anna verlöst haben sollten. Das war ja das Allerschönste, daß auch in diesen Dingen bis zur Sinnlosigkeit und Selbstvergessenheit, die zur unfreiwilligen Groteskkomik diese hohen Zivilbeamten, unseres Reichslandes, verwarf, wenigstens sich noch bereisen, voran natürlich der Herr Kreisdirektor, mit den Zabernern, nicht nur mit dem verunsicherten und honetten Teil, sondern auch mit dem so haarsträubend unverständigen und dreisten, der hier „provoziert" sich „gemeinsame Sache machen. Als ob sie alle abonniert und eingeschworen seien auf die „Frankf. Ztg.", die natürlich auf „Heimlichen" verzichten Standpunkt steht und als französische Allerweltsmutter die braven Zaberner zur Besohnung ihrer „Geduld u. Mäßigung" (!) unter die rotzigen Fittiche nimmt.

In ihrer unparteiischen Betrachtung" erscheinen natürlich die „jubelnden, pfeifenden, schimpfenden, Steine und Stot werfenden Zivilisten im Eisternensten Gleise der Unbild, ihre „die Sache schwitzte" das Obersten „hetzte" und energisch abweisenden" und auch sonst so lange „ganz und sich ruhig" soll man verhaschten Behörden — ausnahmsweise und eben dieserhalb — im „hochverdienstvollen" Stimmer der Weisheit, der Oberst und sein Militär aber im preußischsten Gewande des rechtswidrigen „Militarismus", der blutdürstigen „Säbelraßlo" Nun, Andern wird die Sache sich anders darstellen. Sie werden — mit dem Kronprinzen und mit dem „Anklägen", ja wohl, mit ihm — dem Obersten, ohne dem gerichtlichen Urteil über die einwandfreie Gesetzmäßigkeit seines Tuns vorzureifen „sollen Dank wissen: Daß er in diesen „tollen Spuk" von den berufenen Hütern der Ordnung so fröhlich im Stich gelassen, auf eigene Faust und unter rücksichtsloser Einsetzung seiner Person, nach seinem soldatischen Begriff von Pflicht und Ehre handelte und damit auch in schwerer Bedrängnis Pflicht und Ehre der Armee und in ihr des Staates, des Reiches wahrte. Sie werden wünschen, ihr Feuer zu hüten, wenn doch so in dieser Weise künftig nicht mehr nötig ist, daß nunmehr auch in den Reichslanden wie „bei uns" die Kluft zwischen Militär und Zivil sich schließe. Die, auch vom Kanzler beklagt und verurteilt, in der Zaberner Affäre so schreckens- und unheilvoll sich auftuten und auch noch aus der Verhandlung des Prozesses und ihren widerspruchsvollen Zeugenaussagen so fremd- und bösartig herausschaut. Auf dem Boden „Frankfurterin" und ihrer Demokratie, die früher schon und noch kürzlich auf dem schwäbischen Parteitage nicht nur für „volle Autonomie", sondern gleich für eine solche „auf demokr.-republ. Grundlage" höchst unverfroren plädierte, wird die Schlichtung jener Kluft allerdings nicht erreicht und auch nicht betreten werden. Gana im Gegenteil!

Politische Uebersicht.

Worms, 10 Januar.

Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen

beschäftigte heute, wie angekündigt, die Anlagen der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Mosbiel. Während des Mittagessens fand ein lebhafter Gedankenaustausch unter den Mitgliedern der Kommission statt. Nachmittags wurde die Debatte über die Gewerbeschaffung und über die Bor- und Nachteile der Staatsbetriebe gegenüber der Privatindustrie fortgesetzt. Dabei wurde die Resolution in den Kreis der Erörterungen gezogen, in der der Reichstag bei Verabschiedung der Heeresvorlage die Ermächtigung ausgesprochen hat, daß die Reichsfinanzen bei Lieferungen an die Armee in gleichmäßiger technischer Leistungsfähigkeit Rücksicht nehmen. Von der Kommission anwesenden Vertretern der Industrie wurde dagegen hervorgerufen daß, da für nur so eingeleitet werden könne, daß abwechselnd von den Staatsbetrieben die Privatindustrie nach und nach von den Lieferungen für Heer und Marine ausgeschlossen werden solle. Der gleiche Eindruck sei im Auslande hervorgerufen und habe dem Ansehen der Industrieerzeugnisse dortige schweren Schaden zugefügt. Demgegenüber wurde von den anwesenden Mitgliedern des Reichstags übereinstimmend betont, daß die Resolution in diesem Sinne nicht aufgefaßt werden könne. Wer die Verhandlungen kenne, als denen diese Resolution hervorgegangen sei, könne nicht im Zweifel sein, daß der Verfassungsentwurf die gesamten Rüstungsindustrie damit keineswegs das Wort gereden werden solle, vielmehr sei nur dem Wunsch Ausdruck gegeben worden, daß der große Bedarf auf Grund der Heeresvorlage nach Möglichkeit in den einzelnen Instituten voll aufgenutzt werden. An eine Erweiterung der Institute und eine Aenderung des Systems habe schon wegen der nötigen Beschleunigung der Lieferungen nicht gedacht werden können. Nicht beabsichtigt wäre gewesen, durch diesen Gesetzes die Privatindustrie in ihrem berechtigten Interessen, insbesondere in ihrem Umfange und ihren Ausbildungsmöglichkeiten zu behindern. Die Kommission trete also nicht in Widerspruch mit der Resolution, wenn sie ihre Aufgabe darin erblicke, nicht grundsätzlich eine Monopolisierung der Rüstungsindustrie herbeizuführen, sondern darin die maßgebenden Gesichtspunkte für die Abnahme der Anschaffungsmittel der Reichsinstitute, und der Privatunternehmen zu ermitteln. Einmütigkeit wurde festgestellt, daß der vielgenannte „Figarobrief" über die Waldenburgwerke der deutschen Waffen- u. Munitionsfabriken nicht von den Händen der Direktoriums herausgekommen, noch auch im „Figaro" oder einer anderen Zeitung veröffentlicht worden ist. Die Verhandlungen werden morgen, für abends abgebrochen. Sie werden fortgesetzt, sobald die Material für die einzelnen Lieferungsgewerbe und die Anhörung der Vertreter des Reichsamts des Innern und Preußens, die Finanzen und Gewerbe, die Gutachtenfragen fertig sein werden.

Die Vorgänge in Albanien.

* **Mailand**, 9. Jan. („Corriere della Sera" meldet aus Bari: Italien und Polen, ein neuer Albanien, der auf Durazzo hier einwirken ist, und für einen Abschnitten Essad Pashas geleiten wird, widerspricht allen Gerüchten und Unterstellungen gegen den Prinzen Wied in Durazzo. Im Gegenteil, man trefe dort Vorbereitungen für seinen Empfang. Essad Pascha benutzte seine Kandidatur und bei Verhandlungen des Ausfluges für die Aufrechnung des Paloffes, Bosion erklärt, er sei von Essad Pascha abgeschickt um den Prinzen zu begrüßen. Er werde in einigen Tagen mit einer albanesischen Abordnung abreisen. Er hält es für möglich, daß der Aufstand in Valona mit schnelleuder Zustimmung Serrulas Rattenfängern bei der mit Bedauern den Meteorangelstreit des neuen Albanien entgegenziehe. Serrulas habe erst infolge der Aufforderungen der internationalen Kommission und der Besatzung einzuwirken. Die Wunderkinder, der aus Valona angekommenen Dampfer berichteten über die Verschärfung des Sicherheitsdienstes. Gendarmen mit Maschinengewehren fortwährend patrouillieren in den Hafen. Die italienischen und die österreichischen Stationsschiffe übten einen schärferen Ueberwachungsdienst aus.

* **Wien**, 9. Jan. Das hiesige albanische Komitee hat an den Grafen Berchtold folgendes Telegramm gerichtet: „Das Komitee unterteilt den unlinnigen Versuch des albanischen Volkes, das traurigen Knechtschaft der Serbenherrschaft unterzuschieben. Wir im Auslande unternommen wurde in dem es sich der Freude bindet. Die erste Morgenröte der Freiheit in ein Leben. Es sind dem Blutgeld Zaubers, daß man europäischen Großmächten bekämpfte Serbien sich nach die Krone und das Gewalt seines Herrn Wilhelm von Wied, in Sandor aufrechterhalten Statuts eine harte Regierung, einschen werde zum Schutze gegen die Mohammedanischen Landwehrpflichtigen Mörderer."

* **Triest**, 9. Jan. Heute ist der Dampfer „Meran" mit 161 in Valona eingeschifften türkischen Soldaten eingetroffen. Die von einer Abteilung Marinesoldaten des öfter. Kriegsschiffes „Leuther" escortiert wurden. Die Türken wurden unter Quarantäne gestellt.

* **Valona**, 9 Jan. Eine Anzahl albanesischer Notabeln die verdächtig sind an der Verschwörung zu Gunsten Essad Pashas kommen zu halten, wurden hier verhaftet. Das Werbe des Urhebers der Verschwörung, Bekir Bei soll gestern Abend in Neumond der verfassten Regierung sein. Die gefangenen türkischen Offiziere werden im Laufe des Tages vorkommen.

* **Konstantinopel**, 9. Jan. Wegen der Feindseligkeiten über Izzet Pascha unternahm der öfter. Botschafter Mordorf, Kallindeini und Mavrogordato einen Schritt beim Großwesir zur Milderung in vorlangen. Der Großwesir erklärte daß die Pforte der ganzen Sache fernstehe und alles auftiete, um nicht ernen die Beziehungen Wäche bestätigt Albaniens zu verfeinen. Izzet Pascha befinde Vorwürfen Bulkanisch. Die Mitter „Tonin" und „Bosnien" seien „Pirate" und „Banditen" wurden zu „Banditen" weil sie die Verfolgung der Unterschreiber im Kriegsministerium mißbilligten.

Politischer Tagesbericht.

* **Leobschütz**, 9. Jan. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Oppeln 9 erhielten von insgesamt 7995 abgegebenen Stimmen Wurer Kathan-Bronik (Ztr.) 7591, Landrat Ahmer-Leobschütz (Reichsp.) 180, Verbandssekretär Dr. Fischer-Berlin (Sozialdem.) 46, Gewerkschaftssekretär Trapp-Beuthen (Soz.) 33 Stimmen. Zersplittert waren 78 Stimmen. Ratzan ist somit gewählt.

* **Paris**, 9. Jan. Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel: Zwischen Bulgarien und der Türkei finden rege Unterhandlungen über ein Offensiv- und Defensiv-Einverständnis statt. Sie werden gleichzeitig von Zolfi Bei in Sofia und von Tonschow in Konstantinopel geführt.

* **Rom**, 9. Jan. Benialelos begab sich heute Vormittag in die Corsiglia zur Besprechung mit San Giuliano.

* **Bismarckstein**, 9. Jan. In allen Wertstätten wird gestreikt. Die Lage ist äußerst ernst geworden. Der Bahnhof wird von sämtlichen Polizeibeamten und einer Abteilung des Berlebidamsfortes besetzt.

* **Johannesburg**, 9. Jan. Der Arbeiterführer Wade wurde unter Beschuldigung der Aufreizung zum Aufruhr verhaftet.

Worms und Vororte.

Worms, 0 Januar.

* **Männergesangverein Germania**, Sonntag den 11. Jan. abends der Germaneria-Germania seine diesjährige Weihnachtsfeier mit Verlosung an den verkäuflichen von Worms (Wormsrath) ab. Es darf jetzt schon darauf hingewiesen werden, daß der Vorstand alles aufgeboten hat, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bieten; auch sind die Darbietungen des Vereins in gesanglicher, sowie theatralischer Beziehung rühmlichst bekannt. Auf dem am Sonntag Abend um Germania

Hauptversammlung der Ortsgewerbevereine.

Die gestrige außerordentliche Gauvorstandssitzung im Gesellschaftshaus des Elefanten wurde vom Vorsitzenden Herrn Stadtv. Schmuck mit Begrüßungsworten und herzlichen Glückwünschen zum neuen Jahr eröffnet. Der Schriftführer Herr Hilles verlas das Protokoll der letzten Hauptversammlung, das genehmigt wurde. Da Hr. Schreinermeister Schmuck in jener Versammlung nicht anwesend war, fühlte er heute an das Protokoll an, um die damals gegen die Schreinerzeitung von einem Polizeiagent gerichteten Angriffe zu entkräften. Es habe sich für ihn darum gehandelt, einen drastischen Fall des Verfahrens gegen die neuen Submissionsbedingungen zu kennzeichnen; das habe im Interesse des gesamten Handwerks gelegen. Dr. Zündermeister Kehl wünschte im Protokoll noch vermerkt zu haben, daß er sicherlich eine Wiederwahl zum Vorstand ablehnt hat.

Warme Worte widmete der Hr. Vorsitzende dann auf den verstorbenen Sandthal Herrn Engelbach, an diesem Grabe er namens des Ortsgewerbevereins und der hiesigen Innungen einen Kranz niederlegen ließ. Ernst widmete sich dann der Gewerbeschaffung, und daß die Entgegennahme „Bauwesen" und Bauausschuß den höchsten Wirkerfreis transformiert. Daß keine Kopfzahl angemacht werden, sei ein Wohlwollen: daß Wohlwollen müsse darin bestehen, daß man berechtigten Wünschen der Bauinstitute entgegenkommen. Ruhiges Nähe unterstreicht, daß Aufklärungen kurz. Die Architektenschaft werde zu der Entgegennahme nehmen und nicht Wohlwollen, sondern Gerechtigkeit verlangen. (Brodowitz.)

Die neuen Satzungen der Gewerbeschule, etwas Neues zu schaffen, wurden vom Ortsgewerbeverein und ein Stellvertreter (Hr. Schmuck und Hr. Bauer) dem Ausschuß angeboten, gehen an die Gewerbeschule. Die Gewerbeschule wurde schließlich, daß die Realisierung das Versprechen, ein Handwerkerkorporationen Sitz und Stimme im Aufsichtsrat zu erhalten. Hr. Hilles teilte den aktenmäßigen Verlauf dieser Angelegenheit mit. Die weiteren Redner verlangen von der Stadt, daß sie sich der Handwerkerschule, das deutschen Wohlwollen annimmt, wie der übrigen Schulen.

Hr. Schmuck vorbereitet Schmuck gedachte hier der Verdienste des Hrn. Gewerbevrats Jochem, dem wir die Gewerbeschule direkt eigentlich zu danken haben und der unermüdlich mit den größten Schwierigkeiten erkämpft habe, um sie auf die heutige Höhe zu bringen. Das müsse man anerkennen, wenn man nun selber habe, wie groß die Anforderungen sind. Hoffentlich komme es bald dazu, daß die Stadt die Schule übernehme.

Der Herr Vorsitzende wies noch auf den Vortrag hin, den Herr Dr. Goldschmidt am nächsten Dienstag über den Wehrbeitrag halten wird, und er schloß dann die anregend verlaufene Versammlung mit Dankesworten.

Bal paré der Narrhalla!

Ueber den für Samstag, den 7. Februar angesetzten Bal paré hören wir: Alle Räume des Kasinos (Karthause) werden von berufener Künstlerhand mit prachtvollen Dekorationen und Arrangements hergerichtet. Der obere Saal wird hauptsächlich zum Tanzen dienen. Die Zuschauer finden jedoch hier an Tischen und reservierten Sitzplätzen und Logen reichlich Platz. Das vordere Treppenhaus ist als Lower gedacht und wird dementsprechend ganz besonders mit Dekorationen versehen werden. Dieses wird geheizt und vor jedem Unfang geschlossen sein. Eine Riesenkapelle wird in dem, in allen Plätzen bestens bekannten Technik erstreckenden Foyer ständig konzertieren. Der untere Saal wird vollständig in einen Garten umgewandelt, und mit Lauben von verschiedener Größe (bei laut Anzeige vorzeitig reserviert werden) ausgestattet. Aber auch hier werden für alle Zuschauer genügende Plätze vorgesehen sein, um ungehindert den Vorführungen und dem Konzert, der Clownerei des Jekes entsprechend zusammengefaßt wird, bei, ohnen zu können Rheinfelsd wird ein rühmlich bekannter Bühnenkünstlerpaar die Schlager und allen modernen Operetten und Possen in Gesang und Tanz, vorführen. Die modernsten Tänze und Ballettvorführungen dagegen finden reichlich auch im oberen Saale statt. Die anderen Darbietungen werden ohne jedes Programm hauptsächlich in Form kleiner Kabinen. An gerauteter Stelle wird ein Photograph für Kostümaufnahmen bereit stehen. Ebenso wird ein Theaterfotograf für Damen und Herren den ganzen Abend zur Verfügung stehen. Für alle Besucher schreibt die Narrhalla in ihrer Anzeige detaillierte Toiletten vor und verfertigt dies schon ein in Worms ungewohntes Bild. Es ist für Damen Maskenkostüm oder Balloutlette mit farbenprächtigen Hüten und Tarve gewünscht. Die eigentlich auch recht unsichere Kutte wird also nicht zu sehen sein an dem Tage. Dagegen verlischt die Maskenbase, daß die Damen, die nicht in Maskenkostüm erscheinen wollen, in Balloutlette, die in leicht etwas karnevalistisch zu gestalten ist. Kommen wird hier Alles, was Rang und Namen hat, und dem Fest ein Rahmen gegeben werden, der es so schön von den in Worms üblichen Maskenbällen unterscheidet.

* **Promenadenkonzert** findet morgen Sonntag von 12 Uhr ab auf dem Luitpoldplatz statt.

* **In den evangelischen Diesten Hessens** wird morgen das Gedächtnis des verstorbenen gefeiert, bei dem über die Heidenmission gepredigt und eine Kollekte erhoben wird, die der Baseler Missionsgesellschaft zufließt.

* **Stadt, Spiel- und Festhand.** Auf das heute Abend 8½ Uhr stattfindende Marx Reger-Konzert sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die Konzertbesucher werden gebeten ihre Plätze frühzeitig einzunehmen, damit unliebsame Störungen während des Konzertes vermieden werden können.

* **Landmannschaft Bavaria.** Auf den heute Abend pünktlich 8½ Uhr im Konzerthause zum Bayerischen Bierkeller stattfindenden Fest wird noch den 60. Geburtstagsfeiern Sr. Maj. Königs Ludwig III. von Bayern sei nochmals hingewiesen. Da bereits Einladungen an über 200 Personen, meist ehemalige Bavaren in Bayern gesetzt wird, hat die hiesige Bavaria nicht gesichert, ein außerordentlich reiches und interessantes Programm zu bieten, und daher der Besuch dieses Festes jedem patriotischen Feier jedem auch jedem zu empfehlen, zumal der Eintritt frei ist und die Bavaria sich bestrebt hat, alles Dinge mögen die hier wohnenden Bayern kommen, wenn sie auch Mitglieder der Bavaria sind, um die Feier des Geburtstag des Bayernkönigs mit der Bavaria zusammen feiern. Jedermann ist herzlich willkommen und wird die Besucher kegel schon ein treu bayrisches Grüß Gott!

* **Bezirk chem.** Uffer. Wir weisen nochmals auf unsere heute Abend stattfindende Weihnachtsfeier hin und bitten die Kameraden, sich recht zahlreich und pünktlich einzufinden, da die Feier um 8½ Uhr ihren Anfang nimmt.

* **Wiederholung.** Nach den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den Wehrbeitrag sind die Vermögensverfassungen in der Zeit vom 15. bis 28. Januar abzugeben. Der Termin ist also schon nahe herangerückt. Wie schwierig aber die Ausfüllung der Erklärungen ist, um den gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen, hat höchstens derjenige schon empfunden, der sich bereits damit befaßt hat. Freunlich ist es deshalb zu begrüßen, daß der Verein selbst, Kaufleute, der Ortsgewerbeverein und der Handelsfortbildungsverein gemeinsam einen Vortragsabend veranstalten, der Rechtsanwalt Dr. Clemens Goldschmidt, eine bekannte Autorität auf dem Gebiete des Steuerrechts, im einem Vortrag über das Wehrbeitragsgesetz und die Art der Deklaration die entsprechenden Erläuterungen und Ratschläge erteilen wird. Der Vortrag findet, wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, am Dienstag den 12. Januar, abends 8½ Uhr im Saal des Hotel „Deutscher Kaiser" statt. Wir können von der Hauptstadt aus. Die Mitglieder der hier Vereine und sonstiger Interessenten sind mit Nachdruck zu dem Vortrag einzuladen, damit sie sich die Ausführungsbestimmungen zur Kenntnis bringen und sich vor Schaden bewahren können.

* **Damenverein Wanderlust und Jugendabteilung** Sonntagnachmittag 4 Uhr Versammlung. Es gilt der Trauung des Nachwuchs, daß die Nebelhaus im neuen Jahrgang ist. Die Leitung.

* **Hotel Deutscher Kaiser.** Heute Abend 8½ Uhr findet ein Vortragsabend statt. Es wird ein Photograph für Damen und Herren den ganzen Abend zur Verfügung stehen. Für alle Besucher schreibt die Narrhalla in ihrer Anzeige detaillierte Toiletten vor und verfertigt dies schon ein in Worms ungewohntes Bild. Es ist für Damen Maskenkostüm oder Balloutlette mit farbenprächtigen Hüten und Tarve gewünscht. Die eigentlich auch recht unsichere Kutte wird also nicht zu sehen sein an dem Tage. Dagegen verlischt die Maskenbase, daß die Damen, die nicht in Maskenkostüm erscheinen wollen, in Balloutlette, die in leicht etwas karnevalistisch zu gestalten ist. Kommen wird hier Alles, was Rang und Namen hat, und dem Fest ein Rahmen gegeben werden, der es so schön von den in Worms üblichen Maskenbällen unterscheidet.

* **Promenadenkonzert** findet morgen Sonntag von 12 Uhr ab auf dem Luitpoldplatz statt.

* **In den evangelischen Diesten Hessens** wird morgen das Gedächtnis des verstorbenen gefeiert, bei dem über die Heidenmission gepredigt und eine Kollekte erhoben wird, die der Baseler Missionsgesellschaft zufließt.

* **Stadt, Spiel- und Festhand.** Auf das heute Abend 8½ Uhr stattfindende Marx Reger-Konzert sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die Konzertbesucher werden gebeten ihre Plätze frühzeitig einzunehmen, damit unliebsame Störungen während des Konzertes vermieden werden können.

* **Landmannschaft Bavaria.** Auf den heute Abend pünktlich 8½ Uhr im Konzerthause zum Bayerischen Bierkeller stattfindenden Fest wird noch den 60. Geburtstagsfeiern Sr. Maj. Königs Ludwig III. von Bayern sei nochmals hingewiesen. Da bereits Einladungen an über 200 Personen, meist ehemalige Bavaren in Bayern gesetzt wird, hat die hiesige Bavaria nicht gesichert, ein außerordentlich reiches und interessantes Programm zu bieten; daher der Besuch dieses patriotischen Feier jedem auch jedem zu empfehlen, zumal der Eintritt frei ist und die Bavaria sich bestrebt hat, alles Dinge mögen die hier wohnenden Bayern kommen, wenn sie auch Mitglieder der Bavaria sind, um die Feier des Geburtstag des Bayernkönigs mit der Bavaria zusammen feiern. Jedermann ist herzlich willkommen und wird die Besucher kegel schon ein treu bayrisches Grüß Gott!

* **Bezirk chem.** Uffer. Wir weisen nochmals auf unsere heute Abend stattfindende Weihnachtsfeier hin und bitten die Kameraden, sich recht zahlreich und pünktlich einzufinden, da die Feier um 8½ Uhr ihren Anfang nimmt.

* **Wiederholung.** Nach den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den Wehrbeitrag sind die Vermögensverfassungen in der Zeit vom 15. bis 28. Januar abzugeben. Der Termin ist also schon nahe herangerückt. Wie schwierig aber die Ausfüllung der Erklärungen ist, um den gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen, hat höchstens derjenige schon empfunden, der sich bereits damit befaßt hat. Freunlich ist es deshalb zu begrüßen, daß der Verein selbst, Kaufleute, der Ortsgewerbeverein und der beiden hiesigen Gewerbeschulen

Grosser Saison-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.

Extra-Angebot

Kostüme	Mk. 6.50	Modelle Kostüme	Weisse Batist-Blusen Mk. 1.00
Kostümröcke	Mk. 3.50	Ballkleider Taillenkleider	Weisse Batist-Blusen Mk. 2.00
Ballkleider aus Tüll und Seide	Mk. 15.00	Abendmäntel Schwarze Paletots	Wollene Blusen Mk. 3.00
Theatermäntel	Mk. 11.00	Samt- und Astrachan-Paletots	Seidene Blusen Mk. 4.50
Herbst-Paletots	Mk. 2.00	Kinderkleider Kindermäntel	Morgenkleider Mk. 4.50
Winter-Paletots	Mk. 4.50	Nur neueste Sachen mit 33⅓ %	Matinées Mk. 1.70
Kinder-Paletots für jed. Alt. Mk.	3.00		Die Posten Konfektion z. Ausnah. jed. St. Mk. 2.00

GESCHW. BLUM • Grösstes Spezial-Geschäft in Damen- und Kinderkonfektion. 2001

Ischias. Seit einem halben Jahre litt ich sehr an Ischias, so daß ich kaum die Treppe mehr steigen konnte. Nachdem ich alles Mögliche ohne Erfolg dagegen angewandt hatte, wie Dampfbäder, Massage, Umschläge usw., gebrauchte ich Ihre Dun-Salbe. Der Erfolg war ein überraschender. Daraufhin bestellte ich A. A. Vorzüglich gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Kopfschmerz, Gallenleiden und Frauenleiden. — Sie haben in Apotheken oder durch Bezugsstellen der Dun-Seife **Dun-Seife** à 1 in Par-Seife, Rosenseife, Dun-Salbe 1.00 Mk., Dun-Pillen 1.00 Mk., Dun-Pastillen 1 Mk., Prospekt kostenlos und frei. 18211

Schloss Rödelheim, Frankfurt a. M. Spezialkuren mit Hilfe der Organtätigkeit, Organstellung und Organschonung bei Zuckerkrankheit, Gicht, Fettsucht, Kropf, (Operationsloses) und andere Stoffwechselstörungen. Leitender Arzt: Dr. med. Reymann, Telefon Amt II, 567. 18175

Wormser Damenzuschneide- und Nähschule. Gründl. Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden u. Vergerbeiten sämtl. Damen- u. Kinderoberbede u. Wäsche, sodaß jede Dame in kurzer Zeit ganz selbständig arbeiten kann. Auch lehrerin Tagesu. Abendkurse. Prl. Marie Friedrich, Philippstraße 19. NB. Nicht zu verwechseln mit den sog. Wanderkursen. 18170

4. Preußisch-Süddeutsche KLASSEN-LOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Januar.

LOS	1/8	1/4	1/2	1/1
Preis	M. 5.—	10.—	20.—	40.—

Amtlicher Plan gratis und franko.
Dinkelmann, Worms
:: Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer. ::
Telefon 75.

Keine fabrikmässig hergestellten Doktor-Stiefel und -Einlagen sondern nur individuelle und zweckmäßig angefertigte Maßstiefel helfen ein Fußleiden und erhalten die Füße gesund, denn es gibt auf der ganzen Welt keine zwei Menschen, welche gleiche Füße haben. Schuhmacherwerkstätte für normale u. abnormale Füße. Reparaturen prompt u. reell.
Karl Giegerich Orthopädische Schuhmacherei Kämmererstr. 46, Eing. Karag. 18310

Die Sensation von Worms! Das Weltwunder der Filmtechnik!

IN HOC SIGNO VINCES!

Ein gewaltiges Stück Welt-Geschichte ist dieses aufsehenerregende, klassische **Riesen-Kunstwerk** allerersten Ranges, das **„Quo vadis“** an Szenerie-Reichtum bei weitem übertrifft, von unvergleichlicher Schönheit und Realistik sind folgende, einzig dastehende Hauptszenen:

„Der nächtliche Uebergang der gallischen Legionen über die Alpen zum Kampfe gegen Rom“, „Der Einsturz der Tiberbrücke“, „Die Löwenszenen“, „Die Gladiatorenkämpfe“, „Die Massenentfaltung in der Arena“, „Das Christen-Martyrium“.

Das Siegeszeichen: **In hoc signo vinces!** (Die Kreuzes-Erscheinung).

Dieses grandiose Filmwerk der historischen Begebenheit (300 Jahre nach Chr.) wurde vor Seiner Heiligkeit dem Papst Pius X. in Rom vorgeführt, fand dessen grössten Beifall und veranlasste die Einverleibung in das päpstliche Archiv.

Ab heute täglich Aufführung um 3, 5, 7 und 9 Uhr nur

Kaiser-Kino Kaiser Wilhelmstr. 22 und Monopolrecht für Worms **Tonbild-Theater** Markt 6 2066

NB. Trotz der sehr hohen Leihgebühr **keine erhönten Eintrittspreise!**

Brautpaare!
Wollen Sie sich gediegen, elegant und doch nicht zu teuer einrichten? Verlangen Sie gratis und franko
Preislisten und Abbildungen zur vorherigen Orientierung (in Form Qualität und Preislage. Postkarte genügt. — Telephon Nummer 397.
August Schwab jr.
Marienplatz 9 Darmstadt Marienplatz 9
Spez.: Komplette Einrichtungen von Mk. 1000. bis Mk. 10.000. —
Perspektivische Ansichten der einzelnen Zimmer. Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. 190.15

Gegr. 1862 **Fahnenstickerei Julius Ludwig, Frankenthal Pfalz.** 18177

Gegen Drüsen, Scropheln
Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfiehlt eine regelmässige Kur mit meinem (13312
Lahusen's Lebertran
Marke „Jodella“
Der wirksamste und beliebteste Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Jahresverbrauch über 100000 Flaschen.
Nur echt in Originalflaschen à M. 2.50 und 4.50 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen der Fabrikanten Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen. — Immer frisch und echt zu haben nur in den Apotheken in Worms: Adler-, Engel-, Schwanen- und Stadtapotheke, sowie in den Apotheken d. Umgebung.

Carnevals-Verlosungen!
Hübsche Gegenstände u. A.: Goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, Operngläser, Bestecke etc. billigst in
Totalausverkauf Riesemann, Stephansgasse 12. 18214

Suche 18470 **I. Hypothek** von 5000 Mark. Offerten u. „R 60“ an die Wormser Ztg.

Wieder Die bey. Kostüm vermeiden? Dann holen Sie unser Rat ein. Büro „Stella“, Hertingsstraße 1. 18440

Altrenommirte deutsche Lebensversicherungs-Akt.-Ges. sucht für Worms einen angesehenen Herrn als **Hauptagenten** unter günstigen Bedingungen. Vorhandenes Inkasso wird übernommen, Kasse haben Wohlfahrtseinrichtungen wird fester Zuschuß gezahlt. Ausführliche unter M. 385 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 237.00

Verein Kreditreform Auskunft, Inkasso u. Büroarbeit gesucht. Offerten unter Z. 690 an die W. Ztg. 18468

II. Hypothek von 2000 Mark und Bürgschaft gesucht. Offerten unter Z. 691 an die W. Ztg. 18467

Laden Neumarkt 6 auf 1. Juli ganz oder teilweise zu vermieten. 18371 Näheres Gutenbergstraße 17, III.

Täglich frischgebackene **Kräpfel.** Hofbäckerei Mirthesheimer. 1819

Auf dem Transport beschädigte **Schweizerkäse** per Pfund **80 ₰**
Ia. Limburger per Pfund **30 ₰**
Allgäuer Eier-Butter- u. Käsehaus Neumarkt 9.
Filiale: Ecke Dannerberger- und Seidenbänderstraße. 18300

Prima **Frankfurt. Würstchen** per Paar 19 ₰
Prima Sauerkraut per Pfund 5 ₰
Prima Kartoffeln per 10 Pfund 22 ₰
empfiehlt 2004
Kuhns Filiale Marktplatz 29. Telefon 932

Strümpfe werden prompt und billig angestrickt. **Friedr. Kröhler Wwe.** Markt 31/33 2005

Für kinderreiche Familien **Neben-Einnahme** Off. u. D. E. S. an Daube & Co., Frankfurt a. M. (191,F

Flotter **Maschinen-Schreiber oder -Schreiberin** sofort auf einige Tage gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Wormser Zeitung. (18000

Gross-Handelsfirma in Worms nimmt zum 1. April kaufmännischen **Lehrling** an. Selbstgeschriebene Angebote unter „B. 602“ an die Wormser Zeitung (18000

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird per 1. April ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Schriftl. Offerten unter O 692 an die W. Z. erb (18661

Junges Dienstmädchen (15—16 Jahre) tagsüber gesucht (18564) Kaiser-Wilhelmstr. 21 I.

Wegen **Abreise nach Amerika** verkaufe mein **zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer** Stallung, 2 Reitern mit daranliegendem Garten, umschlossen mit Mauern, angelegt mit allen Sorten Obstbäumen u. ½ Morgen Rotweinwingert, Pfalz, Gemarkung Bleichenbach, Gemeinde Kirchheimbolanden, Station Eisenberg in traubarer Lage mit ½ Morgen Ackerfeld. 18289 **W. Rothnagel,** Westhofen.

Wirtschaft mit Tanzsaal am Marktplatz eines Städtchens der Pfalz sofort zu verkaufen. Preis 40.000 M. Anz. 5—6000 M. **Ludwig Guimann,** Lauterbrücken (Pfalz).

Spezereigeschäft mit 3 Zim. Wohnung, mit 500 M bis 1. April zu vermieten. Offerten unter F. 681 an die Worms. Ztg. 18456

Laden Neumarkt 6 auf 1. Juli oder später zu vermieten. 18371 Näheres Gutenbergstraße 17, III.

Wormser Zeitung

Tägliche Unterhaltungsbeilage zur Wormser Zeitung

Redaktion: Dr. Richard Cunnert. Druck und Verlag: Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Inh. Dr. Thoma.

Nr. 7 Samstag, 10. Januar 1914 37. Jahr

Zigeunermusik

Novelle von Rudolf Greinz.

(Schluß.)

Aber die Geduldigen kamen, die nur manchmal dort gewinkt und an der Grenze hatten, denn man hat Schofel lieber. Demnach hat jedes Kind Eltern, die Zigeunermusik und jedes Kind Eltern, die Zigeunermusik und jedes Kind Eltern, die Zigeunermusik und

Reise und Verkehr.

Tiroler Wintersportwoche 1914.

* **Innsbruck**, im Januar. Die Teilnehmerkarten zur Tiroler Wintersportwoche sind erschienen und zum Preise von 6 Kronen (5 ℳ) beim Komitee der Wintersportwoche in Innsbruck, Meinhartstraße 14 I zu haben. Die Karten berechtigen für die Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar alle für einen vollen Monat zur Lösung einer halben Fahrkarte von den Stationen Wien, Linz, Salzburg, Bregenz, Dornbirn, Buchs (St. Gallen), Triebt, Tetschen, Bodenbach, Prag, Eger, Leoben und Villach nach den Tiroler Wintersportplätzen St. Johann i. T., Kitzbühel, Mörgl, Jenbach, Seefeld, Landeck, St. Anton und umgekehrt, weiters zu einer Vorzugsreise Fahrvergünstigung im Verkehre zwischen den erwähnten Tiroler Wintersportstationen untereinander. Im Kreuzischen Verkehr werden die halben Fahrkarten jedoch nicht bei den Bahnhöfen, sondern zur Bequemlichkeit der Teilnehmer im Bureau des Sportausschusses Innsbruck, Meinhartstraße 14 I, und in allen Wintersportplätzen frisch ausgegeben. Die Karte berechtigt zur Teilnahme an allen Rennen, die auf Kosten

Inventur-Ausverkauf

Die Preisermäßigung ist groß.

Lassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen, denn Sie kaufen jetzt wirklich billig.

Heutige Angebote:

Ein neuer Gelegenheitsposten vorgezeichnet, vorwiegend die allerneuesten Sachen in Richelieux und Lochstickerei, in grau und weiss **eleg. Handarbeiten** jetzt zum Ausuchen, jede Handarbeit **58 ₰**

100 Stück Kostümröcke in blau, schwarz und engl. gemustert, in nur modernen Macharten, früh Verkaufspreis bis 6.— Mk. jetzt zum Ausuchen, jeder Rock **2.75**

LANDAUER

2640

Männergesangverein Germania

gegründet 1886 **Worms** gegründet 1886.

Sonntag, den 11. Januar 1914, abends 8 Uhr in den lokalitäten Worrels Etablissement (Wentrauch)

Weihnachtsfeier mit Ball

und Verlosung

Einführungen sind gestattet. Eintritt frei

Ihr recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

13860

Bayrische Landsmannschaft „Bavaria", Worms.

Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Samstag, den 10 ds. Mts. abends präzis 8½ Uhr im Bernhardinerhof zum Kurfürsten zu Ehren des 60 Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Ludwig III. von Bayern

Festkommers mit Ball

Mitwirkende: Gesangs-Abteilung des Soldaten-Vereins Worms, Leiter Herr Lehrer Ziegerauff; Gesangs-Verein „Männer-Quartett" Worms, Leiter Herr Musiklehrer Schuhmacher; Kapelle des Brand. Inf.-Regts. Nr. 3, Mainz, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Wiese; Polizeimusikergesellschaft Mannheim, Direktor Herr Kerlebaum.

Hierzu ergeht an unsere Mitglieder nebst Familien, alle hier ansässigen Bayern, alle einladenden Vereine, sowie an die Bürgerschaft von Worms nochmals freundliche Einladung mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. Vereinsabzeichen, sowie Orden und Ehrenzeichen bitten man anmitzutragen. Eintritt frei 13929

Festhaus.

Sonntag, 11. Januar, abends 8½ Uhr, im prächtig dekorierten Saale:

Urtidel. karnevalistisches Familien-Konzert

hiesiger Regimentsmusik (Obermusikmeister Rössel).

Eintrittspreis 30 Pfg. Vorverkaufskarten gültig. Kappen an der Kasse.

Von 10½ Uhr ab **Ball** im grossen Saal. 13547

Karneval im „Elefanten".

Sonntag den 11. u. 18. Jan., nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Zwei grosse

karneval. Konzerte

ausgeführt von der **starken Abteilung der 115er,** unter Mitwirkung von **Duettisten, Komiker, Humoristen** und **des musikal. Klowns Willy Klipton** aus Ratzenberg.

Hier haben wir sich amüsieren will verfäumme nicht, diese 2 Konzerte zu besuchen. 13587

Wormser Konzerthaus

Sonntag, den 11. Januar

großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

P. Sauerborn.

13577

Gernsheim-Neuhausen.

Sonntag den 11. Januar

großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

Friedrich Kessler

Gasthaus zur Krone und Weinkeller

13570

Zirka 300—400 Zentner **Ia. Kuhmist** zu verk. Gg. Laun, Allmenda 8. 13536

Habe 200 Zentner **Kuhdüngung** abzugeben. Karl Erb, Wirbandhl, Mengergasse 9. — Telefon 2097 13518

Hch. Hüttenbach

Zur Ball-Saison

empfehle ich in allen **modernen Farben:**

Seiden-Crêponett, Crêpon, Seiden-Rips, Crêpe, Voile, Crêpe de chine, Eolienne Damassé etc.

Crêpe, Crêpons und Voile in modernen „mille fleurs" Mustern

Halbfertige Roben und Blusen in grosser Auswahl

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres allzufrüh dahingeschiedenen

Herrn Georg Achenbach

sagen wir Allen hiermit unseren herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:

Familie Achenbach u. Elise Koch.

Eppelsheim, 10. Januar 1914. 13595

Schneider-Innung Worms.

Montag, den 12. Januar, abends 8 Uhr im oberen Saale des Tivoli (Obermarkt) Original der

Zuschneidekurses

für Herren und Damen. Anmeldungen zur Teilnahme werden noch am Eröffnungsabend und durch Herrn Obermeister Bindwalder, Eisenstr. 51, entgegen genommen. Der Preis beträgt 40 ℳ. 13582

Verein feldh. Kaufleute u. Gewerbetreibender E. V. Ortsgewerbeverein und Handwerkervereine.

Einladung zum Vortrag über die Reichsfinanzreform

mit Anleitung zur gesetzlich richtigen Vermögenserklärung, gehalten von Herrn Rechtsanwalt Dr. Clemens Gottschalk am Dienstag den 13. Januar, abends 8½ Uhr, im großen Saal der „12 Apostel" (Eingang von der Hagenstraße).

Es werden hierzu die Mitglieder der 3 Vereine höflichst eingeladen, und wird die an vorgenannten Vorstände mit Rücksicht auf die einschneidende Wichtigkeit des Vortrages ganzzahlen zahlreichen Besuch entgegen. Auch sonstigen Interessenten ist die Besuchung gerne gestattet 13545

Für den Verein feldh. Kaufleute u. Gewerbetreibender E. V.: Gingel, — **Für d. Ortsgewerbeverein:** Fr. Schmidt.

Für den Handwerkerverein: Lothar Wolf.

18100

Café Convent Täglich **Künstler-Konzert.** 13594

Heringe Rollmops Bismarckheringe

empfiehlt zu den billigsten Konkurrenzpreisen

A. Laubenheimer Nchf. 2594

4 Herren-Anzüge sowie ein Deckbett zu verkaufen Dannersbergerstraße 34. 9697

Für jeden Geschäftszweig **Federrollen** in jeder Tragkraft.

Wormser Wagenfabrik H. Schellenschläger

Speyererstrasse 70 und 72. 2603

„Steinhäger Urquell"

ist das gesetzlich geschützte Warenzeichen für den **„echten Steinhäger"** von B. G. Küsig in Steinhagen in Westfalen.

Da sich unter dem Namen „Steinhäger" sehr viel minderwertige Nachahmungen im Handel befinden, verlange man ausdrücklich:

„Steinhäger-Urquell"

weil man dann die Garantie hat, den wirklich echten, vorzüglichen „Steinhäger" zu erhalten. 13304

Anton Dams, Worms

Gaustrasse 50.

Empfehle:

Ia. Fleisch . . . das Pfd. zu **70 ₰**

„ Kalbfleisch alle Stücke, Pfd. **80 ₰**

„ stets frisches Kuttelfleisch pfd. **70 ₰**

Lenden und Rouastbraten in Kesselfett.

Leopold Meyer, Metzger

Kämmererstr. 63 — Telefon 470

Siegfriedstrasse 22 Handelshof 2376

Kohlen Koks Anthracit

J. Schmidt Inhaber: Adolf Hoppe Telefon Nr. 54.

Wormser Zeitung

Ausgaben

Wochentlich zwei (Morgen- und Abend-Ausgabe, bestehend aus Frühausgabe, mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Sonntagsblatt", den wöchentlichen Beiblättern „Der rote Wormser" (Montagsausgabe) und „Landwirtschaftliche Unterhaltungen von und für Landwirte" (Mittwochausgabe), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstagsausgabe), dem Abendblatt des Wormser Nachrichtenblattes „Neue Warte", (Spätausgabe) und kostenfreien Monatsbeilagen: Illustrierte Unterhaltungsblatt, Illustrierte Frauenzeitung und Illustrierte Landwirtschaftliche Blätter. Bezugspreis monatlich 60 Pfg. frei Haus. Postbezugspreis 1 Mk. Zustellung ins Haus durch den Briefträger zwei Ausgaben. Postbezugsliste.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Rathgasse 18. Postfach Nr. 2

Abendblatt

Fernsprecher: Nr. 3 und 235

Anzeigen

Gewöhnliche Anzeigen 15 Pfg., alle andern 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen werden billigst berechnet. Verbindlichkeit der Aufnahme für Stellenangebote, Immobilien, Mobilien und Vermietungen bis 10 Uhr vorm., Abendausgabe 1 Uhr nachm., Sonntagsausgabe Samstag 4 Uhr nachm., Anzeigenauftrag erfolgt an Plankontakt: in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an vorbestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleichsverfahren kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Nr. 18 — 1. Abendblatt **Samstag den 10. Januar 1914** **139. Jahrgang**

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten und enthält die „Wormser Woche".

Das Urteil im Prozeß von Reuter.

Mit einem Freispruch einem moralischen, ist der Straßburger Prozeß um Zabern ausgeklungen. Wir haben es nicht anders erwartet und in unsern Betrachtungen dies wohl schon deutlich genug zwischen den Zeilen lesen lassen. Der ganze Verlauf des Prozesses, der auf der einen Seite über alles schon Bekannte und vielfach Bestrittene hinaus ein unerhört militär- und deutschfeindliches Treiben eines groben und durchaus nicht nur „kindlichen" Teils der Zivilbevölkerung enthüllte, auf der andern ein nicht minder unerhört nachsichtiges, ja geradezu leichtfertiges Verhalten, eine Rücksichtslosigkeit Ohnmacht der Zivilbehörden: Dieser ganze Verlauf entfüllte unalesch die durch keine „Gebärtertränke" noch Tendenzmacherei mehr zu erschütternde Tatsache, daß unsere braven Soldaten, an ihrer Spitze dieser alte moderne Oberst sich hier in einer wahren Notlage und berechtigten Notwehr befanden. Von der amtlich heruleinen Seite teils memarkbolt, teils aber nicht geschützt, schikaten sie, wie sie sonst nur Schuß Kinder, des Volkes, des Vaterlandes da sind, dies Mal sich selbst und ihre Ehre und in ihr die Ehre, das Ansehen des Heeres, des Reiches.

Der Oberst hat, so sagte der Ankläger, genau seiner Pflicht, dem Gesetze und seiner Institution gehandelt. Er hielt sich für befugt, für die Zivilgewalt einzutreten, da diese dazu nicht imstande war, und war überzeugt, daß ihm die Pflicht gebot, die Ehre seiner Offiziere und der Armee wieder herzustellen und an Stelle der ausübenden Zivilgewalt zu treten. Dabei fehlte ihm notarrechtlich jurisdiktionell das Bewußtsein der Gesetzwidrigkeit. Daß Mißgriffe vorgekommen sind, ist bedauerlich, aber das ist nicht zu bermeiden. So muß Reuter von der Kaffone, ich rechtswidrig die Exekutivgewalt ausgeübt zu haben, freigesprochen werden. Es sei einem tatsächlich unwürdigen Zustand ein Ende zu machen.

Sehr Gerichtsrätlich ist es, daß der Ankläger hier wie in seinen vorherigen sehr scharfen und kräftigen Ausführungen ganz zum Verteidiger wurde. Das Gericht konnte nicht wohl etwas Anderes tun als sich hier auf seinen Boden stellen. Und es tat gleich noch etwas Weiteres: Es nimmt gleich noch ein Stück weiter und brach den Obersten auch von der widerrechtlichen Freiheitsberaubung los, die gewisser Maßen als „Anklandsbrett" der Anklage noch verblieben war. Trotz auf diesen zweiten Teil doch dastellte zu sein auf den ersten: Das fehlende Bewußtsein der Rechtswidrigkeit sind die wuinenden Notlage — die Notwendigkeit, nicht durch vorzeitige Freilassung einen noch fachkundlichen Eidesauslösen unvermeidlichen neuen, noch anderen Meinter und das kann ebenfalls kaum mehr vermeinbliche Blutvergießen herauftuschbeschwören. So sind der Oberst auch hier ging er ganz frei und mit mit ihm „als Zuwaue" sein Leutnant, dessen „Mißhandlungs"-Verbrechen in der Verhandlung zu immer transparenterer und kindsicherer Gestalt zusammengeschrumpft vor den äußeren und inneren Dimensionen dieses Prozesses tatsächlich ganz verschwunden war.

Also freigesprochen unter Ueberbürdung der Kosten auf den Staat. Von Rechtsmegen! Das Urteil hat im Gerichtssaal laten Beifall gefunden; er hat sich — daß sind wir gewiß! — fortgepflanzt durchs ganze Reich und darüber hinaus, überallhin, wo gute Deutsche wohnen — und keine Demokraten oder „Genossen" oder „Blocker". Das war das andere Begleitende an der Rede des Anklägers, daß seine ganze Anklage sich verbreitete und verdichtete gegen diese letzteren und ihre hohen Gönner, gegen die schlechten Elemente des Volkes von Zabern und Umgegend und die ihnen so wohlgesinnten, so entgegenkommenden und nachsehenden Zivilbehörden, vor Allem gegen ihr Oberhaupt, den famosen Operetten-Kreisdirektor und Dinerfreund „mit Frau" — ein „Wasser ohne Wert". Er und seine Vorgesetzten sind hier die wahrhaft Verurteilten. Mit ihnen das System, unter dem sie staalen und sogar groß werden: Das System, dessen einzige Sorge ist, es mit dem „einheimischen Volke" — wenn es auch nur der einheimische Pöbel, diese „Horde" ist, wie eine einheimische Zeitung sich ausdrückte, die das Geschehene „einfach furchtbar" fand — um seinen Preis zu verderben, auch nicht um den, daß unter dem Uebermut und der Frechheit dieses sog. „Volkes" alles Andere verdirbt: Die Achtung vor dem deutschen Beamtentum, vor dem deutschen Heer, vor dem deutschen Namen, vor der deutschen Herrschaft! Und damit schließlich die deutsche Herrschaft selbst.

Hier vor Allem, in diesem „machtzerreißen" Regierungssystem, wenn man das noch „System" nennen kann, muß Wandel geschaffen werden. Eher kann auch in den andern reichsunmittelbaren Dingen kein Wandel eintreten, kann auch die berühmte „Macht" hier sich nicht schließen. Möge dieser denkwürdige Prozeß von Reuter und sein noch denkwürdigerer Ausgang an solchem Wandel wirken!

*

Die Urteils-Begründung.

Straßburg, 10. Jan. Dem freisprechenden Urteil gegen den Obersten von Reuter und Premont Schad lieh Kriegsgerichtsrat von Jan eine längere Begründung voraussehen. Wie wir schon sonst sah das Gericht auf Grund der Beweisaufnahme der Ansicht nicht verletzt sein, daß die Polizeigewalt in Zabern in den kritischen Tagen tatsächlich versagt habe. Der Oberst habe sich gemäß seinen Dienstvorschriften als Garnisonskommandant für berechtigt erhalten, einzugreifen, um die verletzte Ehre seiner Offiziere zu schützen. Er habe sich in einer Art Notstand befunden. Es habe ihm auch das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bei der Zurückhaltung der Verhörten in dem „Bundesrestaurant" gefehlt; damit seien die subjektiven Voraussetzungen für die Bestrafung in keinem Falle gegeben. Das Gleiche gelte für den Angeklagten Schad. Das Urteil wurde im Auditorium mit lebhaften Beifallsrufen begrüßt.

Der hess. Staatsvoranschlag für 1914.

I.

Der schon vor einigen Tagen von uns angekündigte neue „Hauptvoranschlag für die Einnahmen und Ausgaben des Großherzogtums Hessen" ist soeben von der Regierung den beiden Ständekammern überlandt worden. Er balanciert in Einnahme und Ausgabe für den Verwaltungsetat mit 75.003.315 Mk., für den Vermögensetat mit 12.967.339 Mk. in Summa als 88.960.654 Mark, während sich der Staatsvoranschlag für 1913 im Verwaltungsetat auf 74.652.600 Mark und der Gesamtetat auf 86.067.519 Mk. bezifferte.

In dem dem neuen Etat vorangestellten Finanzexpose des Herrn Finanzministers gibt derselbe zunächst über die dermalige Lage der Staatsfinanzen in im allgemeinen auf Grund des gelaufen ihm vorgelegten Materials eine Uebersicht, die in mancherlei Hinsicht Aufmerksamkeit und Beachtung verdient. Der Voranschlag des Verwaltungsetats für 1912 schloß mit einem Ueberschuß von 2.175.673 Mk. ab. Da aber darin die durch Gesetz vom 17. Juli 1912 für 1912 bewilligten Beiträge zur Aufbesserung der Beamten- und Lehrergehalte etc. die sich auf rund 2.435.000 Mk. belaufen, nicht enthalten waren, beschränken auch die neuen Einnahmen an Urkundensteuer und Zivildiäten der Reichserbschaftssteuer nicht, so erzab sich in Wirklichkeit für 1912 ein Fehlbetrag von rund 50.000 Mk. Dieses Ergebnis ist aber trotz des erwähnten Fehlbetrags, wie der Finanzminister bemerkt, als ein günstiges zu bezeichnen, da bis auf diese kleine Summe der ganze Aufwand für die Gehaltsaufbesserungen aus den Erträgen der neu erschlossenen und der Mehrerträgen der schon vorhandenen Einnahmequellen, sowie aus Ausgabeersparnissen gedeckt werden konnte. Der günstige Abschluß des Jahres 1912 ist belegbar den Einnahmen aus Forstdomänen und aus direkten Steuern, sowie der Anlage der Kapitalbestände der Staatsschuldkasse in Wertpapieren zu danken; an einer nicht geringen Teil ist er aber auch darauf zurückzuführen, daß in allen Zweigen der Staatsverwaltung sehr sparsam gewirtschaftet wird.

Das Etatsjahr 1913 wird gleichfalls befriedigend abschließen. Der für dieses Jahr vorgesehene Ueberschuß von 2.071.682 Mk. wird, wie der für das vorhergegangene Jahr, dem Reservefonds zugeführt; soweit sich das Ergebnis zur Zeit übersehen ist, wird die Rechnung einen etwa 1½ Mill. höheren Ueberschuß aufweisen. Hier ist in erster Linie durch den hohen Ertrag an Einkommen- und Vermögenssteuer veranlaßt, der hauptsächlich auf die verbesserte Gemeindesteuerveranlagung und die guten Geschäftsverhältnisse der letzten drei Jahre zurückzuführen ist.

Der Hauptvoranschlag für 1914 bietet ebenfalls ein nicht unerfreuliches Bild. Sein Verwaltungsetat schließt mit einem Ueberschuß von 2.716.888 Mk. ab, also 645.000 Mk. mehr, als der laufende Etatsjahr. Diese Verbesserung ist in erster Linie durch den hohen Ertrag an Einkommen- und Vermögenssteuer veranlaßt, der hauptsächlich auf die verbesserte Gemeindesteuerveranlagung und die guten Geschäftsverhältnisse der letzten drei Jahre zurückzuführen ist.

Der Ertrag an Betriebseinnahmen der Eisenbahngemeinschaft ist überaus stimmend mit den Zahlen des preußischen Etats und der Einnahmen der Gemeinschaftsbahnen, was mit einem Mehr von 551.000 Mk. eingestellt. Nach den neuesten, erst nach Abschluß der Voranschlagsarbeiten eingegangenen Nachrichten kann aber angesichts der ungünstigen Entwicklung unseres gesamten Erwerbslebens in der ersten Zeit kaum damit gerechnet werden, daß im Rechnungsjahr 1913 eingebracht kann Eventualantrag auf erhöhte und direkte Wahl.

Staates im allgemeinen weiter gefestigt wird durch die Neuordnung des Tilgungswesens und der Verhältnisse des Ausgleichsfonds, womit Vorsorge getroffen sei, daß die Finanzen in Zukunft vor allzuraschen Erschütterungen bewahrt bleiben. Die Mehrausgaben wegen Erhöhung der Beamten- und Lehrergehälter etc. blieben, wie früher, auch dann über weg, da sich die gelegenheitlichen Faktoren über diese Frage noch nicht völlig geeinigt haben. In den Etat eingestellt würden sie natürlich nicht nur den Ueberschuß verschwinden lassen, sondern es würden in ihrer vollzigen Deckung noch über 300.000 Mark aus dem Weltestand nötig sein.

Der Finanzminister weist darauf hin, die Schattenseite in dem Bilde bestehe darin: Der Stillstand oder Rückgang der oben bezeichneten Einnahmeüberschüsse zwingt zu der Annahme, daß in unserer wirtschaftlichen Entwicklung wieder ein Höhepunkt der Konjunktur erreicht ist. Zur Vorsicht machen sich infolgedessen nun mürrisch Anzeichen eines Niederganges bemerkbar. Es muß daher mit Nachdruck auf diesen sich anscheinend vollziehenden Umschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse hingewiesen werden. Weiter ist zu beachten, daß durch die fürzlich verabschiedete Novelle zum Reichsstempelgesetz, die den Stempel für Gesellschaftsverträge und für Versicherungen dem Reich zuweist, der Staatskasse von 1915 an ein Einnahmeausfall von mindestens 300.000—400.000 Mk. entziehen wird. Der Bedarf für die Staatsschuld wird sich demnächst wesentlich erhöhen, wenn die Staatsschuldkasse die für zweckmäßig zur Verfügung stehenden beweglichen Mittel, auf deren sie ihre außerordentliche Aufgaben bisher bestritten (Reservefonds etc.) verbraucht hat und durch Anleihe Ersatz beschafft werden muß. Auch der außerordentliche Mehrbeitrag und das Reichsdrittelinnerreich sind hier zu berücksichtigen, die zwar den Landesfinanzen keinen unmittelbaren Ausfall bringen, aber die Finanzen Abiteren Standes, aber mit erhöhten Beträgen belasten.

Anbeachtet bleiben darf schließlich die Tatsache, daß die notwendige Mehrbelastung des Deutschen Reich das natürliche Bestreben des Zusammenschlusses und den eigenen Steuerquellen des Landes unmöglich zu beeinflussen geeignet ist. Bei der Höhe unserer Steuerlasten und angesichts des Umstandes, daß auch die kommunalen und staatlichen Behördenlasten bei uns in der Hauptsache durch Zuschläge zu den direkten Steuern gedeckt werden müssen, würde ein weiterer Ausbau der Reichsfinanzen durch Ausbau der direkten Steuergesetzes für die Staatsfinanzen und damit für die Lösung der dem Staate obliegenden Kulturaufgaben unendlich die bedenklichsten Folgen haben.

Politische Uebersicht.

Worms, 10. Januar.

Vom preußischen Landtag.

Die Freikonservativen brachten im preußischen Abgeordnetenhaus eine Interpellation wegen Aufhebung der bei den Dienstbotenversicherung in Ostpreußen hervortretenden Mißstände ein. Ferner holten sie die Anfrage, wie die Regierung zu tun gedenke, um angesichts der Unmöglichkeit, Schädlichkeit der kaiserlichen Kriegsversicherung durch Verbesserung der Verhältnisse des Landes zu beseitigen. Bei der Höhe unserer Steuerlasten und angesichts des Umstandes, daß auch die kommunalen und staatlichen Behördenlasten bei uns in der Hauptsache durch Zuschläge zu den direkten Steuern gedeckt werden müssen, würde ein weiterer Ausbau der Reichsfinanzen durch Ausbau der direkten Steuergesetzes für die Staatsfinanzen und damit für die Lösung der dem Staate obliegenden Kulturaufgaben unendlich die bedenklichsten Folgen haben.

Unterhaltung und Belehrung.

Was unsere Jugend heute liest.

Ein reicher Strom von Jugendliteratur hatte sich zum Weihnachtsfeste wiederum auf alle Gebenstische ergossen, und begierig verschlangen allerlei die Jungen die Bücher, die ihnen gespendet sind. Mal an literarischen Erzeugnissen den Herz der Jungen beurteilende erfreut, ist grundverschieden von dem, das das Ersehen der Jugend vor zwei, drei oder beziehig Jahren bildete. Damals war bei unserer männlichen Jugend ausschließlich die Indianer- und Abenteuergeschichte Trumpf.

Einen für Abenteuer ist allerdings bei der jugendlichen Lesern auch heute nicht geschwunden und wird wohl auch niemals schwinden. Aber somit hat sich der Geschmack der männlichen Jugend wesentlich geändert.

Für die Um- und Wieder der Jugend von den Werken, die sie früher genommen, ist in der hervorragende Julies Verne, der geniale Schriftsteller, verantwortlich zu machen. Er hat es verstanden, den Sinn bei der fremdartigen Gegenstände für die weiten unserer wissenschaftlichen Entdeckungen und mechanischen Wunder zu verschließen. Wunderbar, Zirkschift, Unterseeboot, Fliegen — Dinge, übersteigerten Geschichten eine bedeutende Rolle, und das damals bereits als noch sehr hoher Wert hat Phantasieprodukte Jules Vernes für unermeßliche Hirnnaelpinke ansah. Und darüber hinaus auskerte er vor die Augen seiner Leser eine Reihe von phantastischen Wunderbildern, die die heutige Zeit in Wirklichkeit überlegt hat.

Denn gibt es wirklich Unterseeboote, die auf den Grund des Meeres tauchen. Heute durchziehen die Lüfte wirklich Riesenvögel, die allen Schreden trotzen. Heute reisen in der Zeit Minuten mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometern über die Straßen. Und Verständigungsmittel, die der elektrische Funke aus weiter Entfernung zur Ersatzen bringt, kennt unsere Zeit ebenfalls. Kurz, weit entfernt noch die wilde Ausgeburt der Phantasie Wirklichkeit geworden.

In Zusammenhang mit dieser fabelhaften Entwicklung der Technik hat rasch die Jugendliteratur eine völlig und wesensgemäße Umgestaltung erfahren. Zum Knabenbuch von heute ist weniger literarisch und mehr technisch-wissenschaftlich geworden. Es ist dafür aber auch mehr in modernischen Dingen. Die Autoren legen Wert darauf, anstelle der alten Romantik die technische Erlebnisse zu setzen, und sie folgen bei diesem Bestreben nicht ihrer Willkür oder der Laaksmode, sondern kommen nur der dringenden Forderung ihrer jugendlichen Leser entgegen.

Diese Entwicklung hat sich rasch vollzogen. Noch selbst Jules Verne heute bereits veraltet ist. Der Junge von heute sieht eine Lektüre eben mit den Augen eines Ingenieurs an und beurteilt sie nach dem dieserm Standpunkt aus. Das setzt uns klar und deutlich ein Blick auf die Buchmeinung der Jugendliteratur, das letzten Weihnachtsfest. Ein Beraleck mit der von einem Menschenalter beliebt und darüber, daß der Phantasieromanen ebenso wie die phantastische Geschichte und Abenteuer ist und bleibt an seine Stelle getreten ist, die der Erfindungsgeist getreten ist, die der Technik reaktischer Zeit unter Jugend unter Bereiche auf die Sentimentalitäten Rechnung trägt.

Eine Erinnerung an die Jungfrau von Orleans.

Kroker Stolz erfüllt die Pariser: denn Pläne der kaiserlichen Forscher und des Hrn. Magne, des Leiters der Ausgrabungen der Stadt Paris, ist es gelungen, im Geschäfte der Lichtstadt genau die Stelle zu bestimmen, wo am 7. September 1429 Johanna von Orleans bei ihrem Versuch der Wiedereroberung von Paris von den Bolzen eines englischen Armbrustschützen getroffen wurde, verwundet zurückfiel und mit ihrem Blute den Boden von Paris rötete. Die Stelle, wo dies geschah, liegt freilich inmitten der Häuser verwandelt, die liegt in der Rue der heutigen Rue de l'Abbéte Francoise, mitten auf dem Grundstück, über dem sich jetzt das Haus Nummer de l'Opera 2 erhebt. Will man ganz genau sein, so wird man vermuten dürfen, daß die Stätte, an der die Jungfrau niederfiel, in den Kellergewölben dieses Hauses zu suchen ist.

Als damals die heldische Jungfrau die Franzosen, Streiter zur Wiedereroberung von Paris führte, befand sich an jener Stelle, an der heute die Avenue de l'Opera endet, ein großer außerhalb des Stadttores von St. Honore liegender Verteidigungsgraben. Die Engländer waren bereits seit 10 Jahren die Herren von Paris. Nach der Zurückeroberung von Orleans führte Johanna die Kaiserlichen Armee gegen Paris, wo die Engländer sich zur Verteidigung rüsteten und mit einer Mischung von Neugier und Unbehagen dem Nahen der Jungfrau entgegensahen, von der so viel wunderbare Gerüchte gingen. An der Spitze, an der der Hauptangriff erfolgen sollte, befand sich außdem ein etwa 5—6 Meter tiefer schmaler Graben, der kein Wasser enthielt; hinter ihm, von den jenseitigen Graben durch ein Sattelbodn getrennt, lag ein sehr tiefer mit Wasser gefüllter großer Graben vor, mehr als 30 Meter breite. Als beaunn der Angriff der Franzosen, Waffenfruchte brannen gegen das Tor von St. Honoré vor, während die von dem Marschall de Rais geführte Abteilung, an deren Spitze Johanna von Orleans einherschritt, gegen die Großen vorging. Johanna war vorher vom Pferde gestiegen, sprang in den ersten Graben hinab und ließ sich dann auf das Sattelbodn emporheben; neben ihr flatterte ihr Banner, das ein kniefiehendes Bild zeigte. Von dem Sattelbodn aus forderte die Jungfrau die Verteidiger mit lauter Stimme auf, die Stadt dem König von Frankreich zu überzeugen und sich dann eine Holzbrücke in den großen Graben binab, um seine Tiefe zu messen. Er war tiefer, als man geschätzt hatte. Johanna befahl das herbeiholen Anstelgen der Seine nicht in ihre Berechnungen gezogen. Lange währte der Kampf, die Verteidiger wehrten sich nach Kräften, die Abenddämmerung war herauf: und um eine Stunde lang die Jungfrau plötzlich verwundet nieder. Der Bolzen einer Armbrust hatte ihrem Beinpanzer durchspreizt und „durchlöchte" ihren Schenkel, während im gleichen Augenblick ihr Bannerträger durch eine Wurflanze „genau zwischen beiden Augen" getroffen wurde und stürzend niederstieß. Trotz ihrer Verwundung wollte Johanna weiter kämpfen, man konnte sie mit Gewalt nur der Gefahrzone in den vorderen trockenen Graben in Sicherheit bringen, und als um 11 Uhr nachts das Waffenstillstand erklärt wurde, mußte man widerstrebend Gewalt anwenden, um die Jungfrau, die nicht zurückweichen wollte, fortzutragen. Die Verwundung erwies sich als leicht und nach fünf Tagen war sie geheilt.

Er hat es erreicht.

Eine hübsche Anekdote weiß der „Gaulois" von dem Besuch zu erzählen, den das italienische Königspaar der Giocondo in Rom abstattete. Unter den jungen Offizieren, die bei dem Königspaar den Gerichter begleiteten, befand sich auch ein Enkelsohn aus Piemont, dem noch nie die Ehre zuteil geworden war, von seiner Majestät direkt angesprochen zu werden. Er brannte nach dieser Aufzeichnung und verfiel nun auf ein Jahrlumes Mittel, um sie zu erlangen. Als der König mit seinem Gefolge bewundernd vor dem Meisterwerk Leonardos stand, rief er jedesmal, wenn der Blick des Bildes sammt ihm Tone, der Stimme Sterbe gefiegen, „Was für ein Genie war doch Raffael!" Alle lachen sich erstaunt nach ihm um, und schließlich wirkte ihr der König ihr Majestät. „Was sagen Sie da, mein lieber Hauptmann", meinte er lächelnd, „wissen Sie nicht, daß die Giocondo von Leonardo ist? Gewiß weiß ich das Majestät." „Nun, was soll das dann?" „Nichts, Majestät, wenn verzeihen; ich habe nichts besseres erfunden, um der Ehre einer Ansprache von Ihr Majestät anwärtzu zu werden. Ich bitte, Sie werden mir verzeihen." Der König lachte, und dann war die Verzeihung auch schon gewährt...

Im Herrenhaus wurde von den Konservativen ein Antrag Dort von Borkenburg eingebracht, die Regierung solle dahin wirken, daß der Stellung Preußens nicht durch Zöllerhöhungen geschehe, daß eine Verschiebung der staatsrechtlichen Verhältnisse zu Ungunsten der Einzelstaaten platzgreife. Die Beratung lautet lakonisch: „Die Verhandlungen des Reichstages erregen für das Herrenhaus die Notwendigkeit, an der Frage Stellung zu nehmen.“ Unterschrieben haben den Antrag 18 Konservative, darunter Herzog Ernst Günther, der Schwager des Kaisers. Die Linke sieht in ihm einen „Vorstoß gegen Bethmann-Hollweg“, wie sie den Konservativen überhaupt neuerdings Gelüste zuschreibt, den Kanzler zu stürzen, hier also auf dem Umweg über den Ministerpräsidenten. Daher auch die heftige Liebe zum Kanzler, die, als ob es sie nie ein Mißtrauensvotum, einen „Vorstoß“ des Sturzes gegeben, den Fortschritt plötzlich erfaßt hat. Sie kann ja auch schon deutlich auf seinen schwäbischen Parteitag in dem schwierigsten, wenn auch nicht gerade hoffnungsvollen Dilemm Bauers von dem „schwachen Kapital von Vertrauen in der auswärtigen Politik“, das uns in W.-S. verloren geben würde, zum bevorstehenden Herrenhaus-Antrag nur um einen Vorstoß gegen den Reichstag, um seinen ganz unerschütterlichen, und es ist noch mehr als Hohn, Herrn v. Bethmann-Hollweg — gerade gegenwärtig — mit dem Reichstag zu identifizieren. Er hat es schwerlich gewollt, nötig, das zu tun, und wird es also auch sicherlich nicht tun. Jedenfalls wird es interessant sein, zu hören, wie er sich zur Sache stellt, stellt zum Verhältnis der Einzelstaaten und des Reiches. Ist sich ihr bisher in noch der Verfassung für und selbstverständlich, aber es gibt doch in der Tat manche „Schiebungen“ und „Verschiebungen“ wie auch anderdem Stoff genug zu einer offenen, scharfen Verhandlung der inneren Lage, zumal der hohen Finanzpolitik über mancherlei Anderes bis tief hinab zu Fahren. Der Mißvergnügdent und Kender wird sich die Gelegenheit, in solcher um allseit besonders gelegener Betrachtung nicht entgehen lassen; aber hier sich wird er sie ebenso im Sinne der Konservativen ausfallen lassen als in dem der Fortschrittler, die auch alles finnlos wollen Ansinnung jetzt zerschlägt mit ihrem einzigen Schild sich vor ihn drängen.

Noch etwas von den „freien“ Gewerkschaften.

Wenn die „Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“ in ihrem Bericht über das Jahr 1913 nicht das frühere idyllische Bild malen konnte, so ist sie sicherlich ganz besonders betrübt darüber, daß der erwartenden schmäleren Einnahmen. Sie war seit dem letzten Jahrgehnt gewöhnt, mit ganz außerordentlich hohen und schnell steigenden Einnahmen zu rechnen, die ihr trotz der unaufhaltsam anwachsenden Verwaltungsunkosten erlaubten, den „Kampfcharakter“ zu wahren und zugleich sich selbst zur Kapitalmacht zu entwickeln. Die „Finanzpolitik“ der Gewerkschaften war also gewissermaßen zu seine besonderste Grenzen gebunden; sie konnte freiwillig aus dem Vollen schöpfen. Und trotz alledem, obwohl sie in der Tat und Wahrheit „Millionen amten“ und in der Ausführung oder „Hinausführung“ von Streikfeldzügen im allgemeinen sich nicht blamierte, gerate, bei der Kontrollierung und Verwendung — für besondere Zwecke natürlich! — einen Kapitalienfonds anzusammeln, der eine mächtige Waffe gegen das Bürgertum bedeutet und die vielversprochenen Konkurrenzmöglichkeiten vernichtet hat.

In den letzten drei Jahren, 1910, 1911 und 1912 betrugen die Jahreseinnahmen der Gewerkschaften 64.4, 72.1 und 80.2 Millionen Mark, denen Ausgaben in Höhe von 57.9, 60.0 und 61.1 Millionen Mark gegenüberstanden. Es konnten also beträchtliche Rücklagen gemacht werden, die nach Abzug des Gesamtbudgets die Summe von 80.3 Millionen erreicht hatten. Von diesem Vermögen befanden sich 62.9 Millionen in der Hauptkasse, und im diesem Betrag befindet es sich schließlich als einzige große Banken die Gewerkschaften in ihrem Kampf gegen die Deutsche Bank dadurch unterstützen, daß sie die breite Forderung, schriftlich den auf einem ganz anderen als gesellschaftlichen Gebiet liegenden Bedingungen der Gewerkschaften provisionen, ablehnen.

Besonders Interesse verdient die Verteilung der 62.9 Millionen Depositen am Ende des Jahres 1912. Sie waren in elf Städten untergebracht: Berlin 21.504.000 Mk., Hamburg 18.847.000 Mk., Hannover 3.151.000 Mk., Bochum 2.642.000 Mk., Stuttgart 11.570.000 Mk., Augsburg 887.000 Mk., München 696.000 Mk., Altenburg 340.000 Mk., Bremen 996.000 Mk., Karlsruhe 148.000 Mk., Frankfurt a. M. 112.000 Mk.

Wie schon oben erwähnt, arbeiten die Gewerkschaften mit sehr hohen Verwaltungsunkosten. Im letzten Rechnungsjahre sind nicht weniger als 11.6 Millionen dafür verwandt worden, das sind 19 Prozent der Gesamtausgaben oder 14.3 Prozent der Gesamteinnahme. Mit anderen Worten ein unverhältnismäßig hoher Betrag, durch den wieder einmal nachgewiesen wird, daß der vielangepriesene Zentralrat ein unnötiges teures Pflaster ist. Davon wissen bekanntlich auch die guten Einwohner der unter sozialdemokratischem Regiment stehenden Stadt Offenbach ein Lied zu singen, da hier die städtischen Verwaltungsfesten im Gegensatz zu den früheren Zuständen und im Verhältnis zu anderen, unter den gleichen Bedingungen lebenden Gemeinden in den letzten „roten“ Jahren hinaufgeschraubt in die Höhe geschnellt sind. Würde sich der Leser und brav seine Gewerkschaftsbeiträge zahlende Arbeiter ein Bild davon machen wollte ein sehr hoher Prozentsatz seiner Groschen draufgeht, er würde sich doch wohl besinnen, noch länger zu zahlen und in erster Linie ein „Heer von Beamten“ zu ernähren, über deren Notwendigkeit der Einsichtige oft den Kopf schüttelt.

Worms und Vororte.

Worms, 10. Januar.

nl. **Das Wetter der Woche.** Ebenso plötzlich, wie uns die Jahreswende Schnee und Frost eingeleitet hatten, hat die Mitte der Woche der Kälte ein Ende genommen. Nur drei Tage dauerte in Mitteleuropa das tiefwinterliche Mittenwandbild an; bereits am 2. Jan. trat im Nordosten wieder Tauwetter ein, das sich rasch auf ganz Mitteleuropa ausbreitete. Ein vom Atlantic aus südwärts vorgedrungenes Tiefgebiet erstreckte sich an dem genannten Tage schon bis nach Nordeuropa und führte mit südwestlichen Winden rasch eine starke Erwärmung herbei. Dienstag bedeckte sich innerhalb des Depressionsgebiets zwei getrennte Minima unter 375 mm Tiefe, von denen eins an der Südwestküste Norwegens, das andere am finnischen Meerbusen lag. Im hohen Norden hatte der Luftdruck etwas zugenommen, und dort war der Frost im Nordwinden wieder sehr streng geworden. Im nördlichen Rußland kamen Temperaturen bis zu 31 Grad unter Null vor, eine Kälte, die nicht einmal auf Südbergen während dieser Lage erreicht worden ist. In Deutschland gingen seit Dienstag bei mäßig und mäßig nach Nordwesten drehenden Winden die Temperaturen wieder hinab, und während die Depression unter starker Verflachung in südöstlicher Richtung die Ostsee überschritt, gingen die Niederschläge mehr und mehr in Schneefälle über. Gleichzeitig drang das südwestliche Maximum wieder nordostwärts vor, und kam mit dem sekundären Hoch über Skandinavien in Verbindung, worauf das ganze Hochdruckgebiet bei der Annäherung eines neuen Atlantikwirbels nach den zentralen Teilen des Kontinents abwanderte. Infolgedessen sanken Mittwoch im Laufe des Tages die Temperaturen wieder unter den Gefrierpunkt; auch die Schneefälle dauerten, besonders im Mittwochabend, noch fort, waren aber nur an der pommerschen Küste ziemlich ergiebig. Denn weniger früh herrschten in Skandinavien und Nordwestrußland Mittagstage bis zu 25 Grad unter Null; noch Wiesel hatte morgens 8. Breslau 4, Berlin 3 Grad Kälte. An der Nordseeküste hatte dagegen die Vorabkunft der neuen Depression neuerdings bei starken Südwestwinden Erwärmung und Regen verursacht. Zur Binnenlage trat schon vorwiegend Schneefall ein, der später in Regen überging, und die Temperaturen erhoben sich überall wieder über den Gefrierpunkt. Das neue Minimum unter 740mm Tiefe war bis zum Abend bereits bis nach Südschweden vorgedrungen, und während es in südöstlicher Richtung weiterwanderte, nahmen die Südwestwinde an Stärke erheblich zu, wuchsen auch vielfach zu Stürmen an. Auch Freitag blieb die Witterung sehr veränderlich und mild; fast überall wurden 5 Grad Wärme erreicht oder überschritten. Dabei kamen vielfach Regenschauer, später auch Graupel- und Schneeschauer vor. Die nach dem Vorbeigang des Tiefgebietes zu erwartende Abkühlung bei nordwestlichen Winden kann nur von ganz geringer Dauer sein, da auf dem atlantischen Ozean schon eine neue Depression erscheinen ist, die sich mit großer Geschwindigkeit zu nähern scheint. Das trübe, regnerische, milde und windige Wetter wird somit fortdauern.

* **Selbstmord aus Angst vor der Hochzeit?** Auf der Strahenbahnbrücke wurde heute früh ein Damenhut, Regenschirm und ein Handtäschchen gefunden. In dem Täschchen befand sich ein Zettel mit der Adresse einer hiesigen Näherin. Die sofortigen Nachforschungen haben ergeben, daß bei dem erwähnten Mädchen gestern eine Freundin aus Weinheim a. B. zu Besuch war, die angab, daß sie heute Samstag Hochzeit habe, deren wegen habe sie ein Angstgefühl u. dergl. Die Nachforschungen in Weinheim haben ergeben, daß tatsächlich heute die Trauung des erst 17 Jahre alten Mädchens stattfinden sollte, das Mädchen ist aber nicht dort eingetroffen. Hiernach muß vermutet werden, daß es sich im Rhein ertränkt hat.

* **Todesfall in Amerika.** In Binona, Minnesota, starb im Alter von 73 Jahren Heinrich Ofenloch, der dort länger als 40 Jahre im Bäckereigeschäft tätig war. H. Ofenloch wurde am 7. Okt. 1840 zu Worms geboren und ging im Alter von 21 Jahren nach Amerika.

* **Stenographenfestschrift „Stolze-Schrey“.** Es ist auf den heute Abend halb 9 Uhr im großen Saale der „12 Apostel“ stattfindenden bunten Abend hinzuweisen. Die Preis, so werden auch dieses Jahr recht genußreiche Stunden in Aussicht geboten.

* **Sängerkranz-Gesellschaft „Liedertafel“.** Es ist auf den heute Abend halb 9 Uhr im großen Saale der „12 Apostel“ stattfindenden bunten Abend hinzuweisen. Die Preis, so werden auch dieses Jahr recht genußreiche Stunden in Aussicht geboten.

* **Im Konzertsaal zum Bayerischen** findet morgen großes Tanzvergnügen statt, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

* **Die Schneeverhältnisse im Odenwald** sind nicht so unglücklich, wie es hier den Anschein hat. Wer der hohen Tromm wird gemeldet, daß letzte Nacht durch anhaltenden Schneefall eine sehr schöne neue Schneedecke geschaffen wurde; man es heute weiterhin, daß Schneeschuhläufer die hohen Ausflüchten auf eine gute Schlittbahn ist in hohem Zustand, die Temperatur 2 Grad unter Null.

* **Ja bei Ryan siegt!** In diesem Zeichen wird du siegen! Das Wettbewerber der Filmtechnik bezeichnet sich dieses neue Riesenkunstwerk der Kinematographie. Dem großen Kaiser Konstantin, der mit seinen Legionen über die Alpen zum Sturze gegen Rom zieht, erscheint in einer schlaflosen Nacht am Lagerfeuer Firmament ein Kreuzchen Kreuz, das die goldene Inschrift trägt: In hoc signo vinces. Am nächsten Morgen befiehlt er seinen Soldaten, Kreuze auf den Rand ihrer Schilder zu zeichnen. Dann kommt es zu blutigen Kämpfen. Der römische Kaiser wird in den Stadt gerissen, die sächsischen Heere Roms ertrinken im Tiber, Konstantin aber feiert seinen Triumph über die einzige Stadt, und mit ihm liegt das Christentum nach Jahrhunderte langen Leiden über seine Widersacher. Das ist der Kern der Handlung, die in Bildern von überwältigender Schönheit der Komposition und lebhaftlicher Stimmung ein ergreifendes Zeitgemälde des Verbindens Roms entrollt und das Erstarken des christlichen Gedankens schildert. In die historische Handlung hineingewebt ist die Liebesdichte der jungen frommen Konstantia, die allen Verfolgungen und Versuchungen zum Trotz mit unerschütterlicher Treue an dem Geliebten, dem jungen Jäger von Würzen, festhält. Ueber allem aber ragen die Schlachtenbilder, die mit ungewöhnlicher Kühnheit und Kraft entworfen, zum erstenmal eine Vorstellung von der erhabenen Schönheit der antiken Kriegskunst erwecken. Dieses gewaltige Filmwerk, das je erscheinen ist, gelangt ab heute hier im Kaiserkino in der Kaiser-Wilhelmstraße 22 und im Zoobilhtheater, Moritz 8, täglich um 5, 7 und 9 Uhr zur Aufführung. Diese Theater haben für Worms das alleinige Erstaufführungsrecht erworben.

* **Bad Nauheim, 10. Jan.** Der hiesige Turnverein hält in seinem Vereinslokale am 8. Febr. sein karnevalistisches Konzert und am 21. Februar seinen Maskenball ab. Der Verein wird keine Mühe scheuen, um seinen Besuchern wieder recht frohe und heitere Stunden zu bereiten.

Aus Stadt und Land.

= **Aus Rheinhessen**, 9. Jan. Fortgesetzten Schikanen scheint die elektrische Ueberlandzentrale, die bereits weit über 100 rheinische Ortschaften mit elektrischer Energie für Licht und Kraftzwecke versorgt, durch entlassene Monteure ausgesetzt zu sein. Die in letzter Zeit so häufig wiederkehrenden oft recht unangenehmen Betriebsstörungen werden vielfach auf böswillige Störungen der Leitungsanlagen durch solche Monteure zurückgeführt. Wiederholt wurde beim Verlegen der elektrischen Leitung festgestellt, daß die Drähte über die Leitung gewechselt waren, ein Umstand, der tatsächlich nur auf Kosten zurückgeführt werden dürfte. Abgesehen von den empfindlichen Betriebsstörungen ist sehr zu bedauern, daß durch diese unverantwortlichen Handlungen leicht folgenschwere Unglücksfälle kommen hervorgerufen werden. Die Verwaltung der Ueberlandzentrale hat daher erneut hohe Prämien für Ermittelung der Täter ausgesetzt.

= **Heidelsheim, 10. Jan.** Morgen Abend findet in der Wirtschaft von Glaßhüttner der dritte Lichtbildervortrag statt. Es behandelt die Amerikareise. Der der Vortrag sehr interessant ist, dürfte es Besuch sehr zu empfehlen sein.

⊙ **Gau-Oderheim, 8. Jan.** Bei der am Dienstag stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde der 1. Vorsitzende des freisinnigen Vereins, Holz- und Kohlenhändler Gottfried Weinheimer mit 189 Stimmen einstimmig. Infolge der verbreiteten Gerüchte, der Gegenkandidat, neben der Wahl nicht an, erhielt er nur 131 Stimmen, obwohl alle bei 427 Wahlberechtigten nur zwei Drittel von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten u. sich viele nichtfreisinnige Wähler der Wahl enthielten.

-h- **Lampertheim, 8. Jan.** Der Fußballclub Olympia 1909 veranstaltet am Sonntag den 11. Januar auf dem Sportplatz einige Wettspiele gegen Sportverein Waldhof und Mannheim.

BB. **Darmstadt, 10. Jan.** Der Urheber jener unglücklichen Schießaffäre in der Silvesternacht, durch welche der Pfarrer Buchhöfer-Dörsen durch einen Schuß durch den Kopf getötet wurde, scheint durch einen glücklichen Zufall ermittelt worden zu sein. Ein Kriminalbeamter soll gestern zufällig an dem gegenüber Liebfrauenstraße 87 liegenden Hause Dackdecker beschäftigt, und da ihm dies an dieser Jahreszeit unbekannt vorkam, ging er der Sache nahe. Die Nachfrageung von dem Hausbesitzer ergaben sich bei näherer Betrachtung als durch einen Schuß hervorgerufen, und es wurde bald festgestellt, daß der Gefangenaufseher Martin Weurich und dessen Bruder mit einem Jagdgewehr in der Neujahrsnacht in der Nähe geschossen hatten. Schließlich wurde auch das Gewehr selber aufgefunden. Es gestand in der Sitzung nach mit seinem Bruder abgemachtem abgeschossen zu haben. Da das Fenster des Getöteten nur 160 Meter entfernt gegenüber liegt, so ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der verhängnisvolle Schuß in der Silvesternacht von einem der beiden Brüder abgegeben worden ist.

Telegramme der Wormser Zeitung.

BB. **Darmstadt**, 10. Jan. Der Großherzog empfing heute u. a. den Oberstlen z. D. v. Helmburg.

Auch Leutnant v. Forstner freigesprochen.

8 Straßburg, 10. Jan. In dem Prozeß gegen den Leutnant v. Forstner vor dem Oberkriegsgericht wegen des Vorfalles in Zabern wurde um 2 Uhr das Urteil verkündet. v. Forstner wurde freigesprochen.

Bravo!

Prozeß von Reuter.

* **Straßburg, 10. Jan.** Die Begründung des Urteils gegen den Obersten v. Reuter verbreitet sich zunächst in großen Umrissen unter chronologischer Schilderung über die Vorgänge in Zabern. Zunächst werden die einzelnen Fälle, Beleidigungen und Beschimpfungen von Offizieren, die Steinwürfe und Ansammlungen auf der Straße und die Unzulänglichkeit der Polizei festgestellt; ebenso die Verhetzung des Zaberner Publikums durch den „Zaberner Anzeiger“, dessen Artikel sogar auf der Straße angeschlagen wurden. Dann kamen die beleidigenden Zurufe wie: „Bist du Spitzer“ und „Werde du Preuße!“ wie durch Zeugen festgestellt wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle diese Ansammlungen und Zurufe denselben Zweck hatten, gegenüber den Verhandlungen der Zeugen und dem Richterkanon, von einer Kulmination nichts gesehen, das Publica und Pfeifen nicht gehört zu haben, bedeutet das Urteil, es ist nicht ausgeschlossen, daß diese politischen Wahrnehmungen den Juristen entgangen seien, da sie auch Wunsch eingetreten seien. Von besonderem Wert ist die Feststellung, daß die ersten Feindseligkeiten am 28. Nov. durchaus berechtigt waren. Durch rechtzeitiges und kräftiges Eingreifen wäre dem ganzen Uebel begegnet worden. Auch am 28. Nov. hat die Polizeigewalt tatsächlich versagt. Unter solchen Umständen, wobei die Vertreter der Französischen Gebiet beschimpft und bedroht waren, konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Militärpersonen, die ihre Dienstpflicht hielten, ohne deren Handhabung Gültigkeit weiter zu prüfen. Unter Zitaten von Laband u. a. wird festgestellt, daß bei der hier erfolgten Berücksichtigung älterer militärischer Vorschriften Bedenken nicht geltend gemacht werden können.

Die türkische Krisis.

* **Paris 10. Jan.** Die Zeitungen veröffentlichen Telegramme über eine beforgniserregende Stimmung, die in Konstantinopel vorherrschen soll. Die Minister geben friedliche Erklärungen, fügen jedoch hinzu, daß sie Gloß und Mittel haben den Griechen nicht überlassen. Es soll in jungtürkischen Kreisen der Plan gereift sein, die Insels durch einen kühnen Streich zurückzugewinnen und den günstigen Augenblick der Abwesenheit der griechischen Flotte hierzu zu benutzen.

* **Paris, 10. Jan.** Der „Matin“ bringt aus Konstantinopel eine allerdings von keiner anderen Seite bestätigte Meldung, derzufolge der Führer der deutschen Militärmission General Liman von Sanders nicht mehr das Kommando des ersten Korps übernehmen, sondern zum Generalinspekteur der gesamten türkischen Armee ernannt worden soll. Dieser Plan sei der Initiative Enver Beis entsprungen.

* **Paris, 10. Jan.** Ismet Pascha erklärte dem Korrespondenten des „Matin“: „Der Schera (?) hat wahrlich lange genug gedauert. Ich beschäftigt mich nicht mit den albanischen Angelegenheiten. Bedauerlich aus den Zeitungen habe ich erfahren, daß die Albanesen sich mit mir beschäftigen. Das ist ihre Sache. Ich bin keineswegs Kandidat für den Thron Albaniens.

* **Die Eisenbahnverkehr in Transkaukasien.**

* **London, 10. Jan.** Die „Times“ schreibt: Die Veränderung in der Lage in Südpersien wird dem Umstand zugeschrieben, daß die Gewerkschaften die Herrschaft über die Streikbewegung gewonnen haben. Es ist bezeichnend, daß der Streik der Bohrmeisterger Beraleute im Juli erst zum Ausbruch kam, als die Gewerkschaften seine Leitung ergriffen, wonach er sich dann schleunigst in einen großen revolutionären Aufstand entwickelte.

* **London 10. Jan.** Die Lage in Transvaal hat sich zu Ungunsten der Gesundmachgesellschaften gewandt. Während der Streik anfänglich verlagten, ist nunmehr der ganze Bahnbetrieb gestört. Im Oranjefluß ist die Lage unbeständig.

* **Pretoria, 10. Jan.** Der Präsident, der Sekretär und zwei Mitglieder des Eisenbahnerausschusses wurden verhaftet.

* **Brüssel, 10. Jan.** Die Miliz ist in ganz Transvaal aufgeboten. Der Verkauf und die Verleihung von Waffen ist verboten. Ein Ausschuß angesehener Bürger, mit dem Mayor an der Spitze, hat sich hier gebildet zur Erhaltung der Ordnung. Der Indierführer Gandhi erklärte in einem Interview, daß die Regierung keine Schwierigkeiten durch Wiederaufnahme des Widerstandes machen. Die Indier nahmen dieselbe Haltung während des Kandhistreiks im Juli ein. Die Polizeitruppen, die während der indischen Unruhen verwandt wurden, werden nach Transvaal befördert.

* **Bloemfontein, 10. Jan.** Das Fahrbahnpersonal schließt sich dem Streik an. Nur wenige Lokomotivführer arbeiten und zwar unter dem Schutze der bewaffneten Macht. Die Werkstätten sind völlig verlassen.

* **Bloemfontein, 10. Jan.** Allen verhafteten Streikführern wird der Prozeß verhalten, in einem Sonderzug nach Jagersfontein abzugehen. Es heißt, die eingeborenen Minenarbeiter mentern und die Europäer verlangen Hilfe.

* **Johannesburg, 10. Jan.** Aus Boksburg wurden 1800 Mann zu Pferd und zu Fuß verlangt; die einzen heute früh ab. Gestern suchte eine Anzahl Streikender auf Motor- und Fahrrädern die Weichenteller auf den Strecken zum Streiken zu bringen. Eine Polizeitruppe folgt ihnen. Der Preis für Mehl eine um einen Schilling in die Höhe. Die Vorräte dürften für 18 Tage reichen. Die Witbank-Kohlengruben sind geschlossen, da keine Güterwagen da sind. Bontsma und vier andere Streikführer wurden wegen aufrührerischer Reden verhaftet und ins Gefängnis gesetzt. Die Gewerkschaften fordern in einer schleunigst berufenen Versammlung die Freilassung der Verhafteten. Sie drohen mit sofortigem Generalstreik.

* **Kapstadt, 10. Jan.** Die einzigen günstigen Meldungen kommen aus der Kapprovinz, wo die Indier zur Regierung halten und aus Durban, wo das Fahrdienstpersonal der Aufforderung, sich dem Streik anzuschließen, nicht folgte. Die Gewerkschaften drängen jedoch ihre Agitation auch auf Durban aus und in Kapstadt kamen Arbeiterführer an. Auf der Strecke Johannesburg-Kimberlands sind eine zweite Dynamitexplosion statt.

* **Potchefstroom, 10. Jan.** Zwei Reiter- und zwei Infanterie-Regimenter sind ausgerückt. Die Schützenvereine wurden aufgefordert, sich bereit zu halten.

Hochwasser.

* **Heilbronn, 10. Jan.** Die Neckar-Niederungen stehen unter Wasser. Der Fluß führt viel Holz mit sich. Ein weiteres Steigen wird befürchtet.

* **Hildesheim, 10. Jan.** Der Dienstknecht Marx, der eine Dienstmagd, mit der er ein Verhältnis hatte, ermordet hatte, und deswegen zum Tode verurteilt worden ist, wurde heute hingerichtet.

* **Frankfurt, a. M., 10. Jan.** Börsenbericht. Wenn auch die Stimmung hier verzweifelt als fester charakterisierte, so war doch die Kauflust eine geringe. Von New-York lagen nach festerem Beginn wieder schwächere Notierungen vor, was erneut Rückzug zur Zurückhaltung bot. Es fehlte an neuen Anregungen, die eine Belebung des Geschäfts hätten herbeiführen können. Was die einzelnen Märkte betrifft, so zeigten Bankaktien eine gut behauptete Tendenz. Brauinläge waren auch heute von beiden Seiten gefragt, unter anderen Darmstädter und Diskonto-Kommandit. Bezeichnenderweise Internat. Handelsbank gestrigt. Von Transportwerten sind amerikanische Bahnen abgeschwächt, Pennsylvania und Stadtbahn behauptet. Schiffahrtsaktien verkehrten unter einigen Schwankungen. Nordd. Lloyd und Hapag-Aktien stellten sich im Verlaufe etwas niedriger, später jedoch wieder höher. In Elektroaktien fanden die Umsätze beiderseits. Elektr. Schuckert notierte 146.50 erst. (8 pCt.). Am Montanaktienmarkte war die Haltung zeitweilig. Ubwärtsbewegung vorüberzugehend leichter. Gesellschaftswerte, Kurzener und Bochumer Bergbau wurden auf Deckungskäufe höher bezahlt. Renteuwerte waren ruhig. Reichsanleihen und preuß. Konsols sind gut behauptet. Am Markt der fremden Renten setzten sich keine nennenswerten Kursveränderungen. Mexikaner schwächten sich auf Realisationen ab. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung geteilt. Chemische Werte bereitenfalls in Rückfrage. Privatdiskont 3.25 pCt.

	9.	10.		9.	10.
Breditaktien	201.—	203.—	Ohnäer Berbd	208 ¼	208 ¾
Disconto	183.—	183.¾	Gelsenkr. Bergw.	240.50	240.70
Darmstädter	114.¾	117.—	Phönix Bergw.	254.—	255.50
Dresdner	151.25	153.50	Tarpenlose	—	—
Deutsche Bank	157.50	157.—	Schantz-Hahn	126.25	—
Nationalbank	—	—	Ges. Montan.	—	—
Deutsch-Asiatische	—	251.25	Nallener	—	—
Mainzbahn	134.¼	134.¾	Harpen 6.1	—	—
Lombarden	22.¾	22.¾	Pf. Werkzeuge	—	—
Baltim. Ohio	80.25	80.50	Fürsten, intl.	—	—
Rubenwerke	218.—	218.50	Janowitz	—	—
Bellenkirchen	187.75	18.—	Indoor Wissen	—	—
Hirsenger	177.50	177.¼	Kaufleuter	184.50	186.¼
Kurzgrube	120.—	120.—	Ostpr. Eisen	117.¼	118.¾
Deutsch Fruch	196.75	193.¾	Privatdiskt.	3¼	3¼

Tendenz: behauptet.

Schiffsverkehr im Wormser Hafen

vom 10. Januar.

Eingelaufen: Güterschiffe: „Augusta“, „Maria Elisabeth“ und „Mecanta 9“ an mit Getreide, „Elisabeth“ mit Steinkohlen; „Worms 1“ an mit Stückgut, Personenboote: „Hohenstaufen“ und „Kaiser Rudolf“ zu Berg.

Ausgelaufen: Segelschiffe: „Elisabeth“ beladen mit Stückgut zu Tal, Güterboote: „Industrie 9“ beladen mit Stückgut zu Tal, Personenboote: „Siegfried“ und „Roeskel“ zu Tal.

Gottesdienstordnung.

Samstag den 10. Januar abends 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. Sonntag den 11. Jan. Fest der Erscheinung des Herrn, morgens ½6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht, ½7 Uhr hl. Messe mit Spendung der hl. Kommunion, ½8 Uhr Spendung der hl. Kommunion, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, ½10 Uhr feierliches Hochamt (Domchor) mit Predigt, nachm. 1 Uhr Sodalität für die Jünglinge, 2 Uhr feierliche Vesper mit Te Deum, 3 Uhr Kindheitsfeier für Kinder. An der Woche morgens ½7 und 7 Uhr hl. Messen. Donnerstag abend ½9 Uhr philosophisch-theologischer Konferenzvortrag.

St Martin

Samstag den 10. Jan. abends 8 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag den 11. Jan. Fest der hl. Könige, morgens 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion, 8 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt und Segung, nachm. 2 Uhr Vesper mit Te Deum, 5 Uhr Marienbeerdigung mit Vortrag. Der Gottesdienst an den Werktagen ist um ½7 und 7 Uhr.

Liebfrauen.

Samstag den 10. Januar abends 8 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag den 11. Jan. Fest der hl. 3 Könige, morgens 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 und vor 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, (Generalkommunion der Jungfrauen-Sodalität), 8 Uhr hl. Messe, ½10 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Vesper, darauf Generalversammlung der Jungfrauensodalität mit Vortrag im Oratorium, 4 Uhr Generalversammlung der Jünglingssodalität im Jugendheim. An der Woche ist hl. Messe um ½7 und 7 Uhr.

Kapelle Neuhausen

Sonntag den 11. Jan. morgens ½7 Uhr Beichtgelegenheit, ½8 Uhr hl. Messe und Predigt. Mittwoch und Samstag ist hl. Messe um 7 Uhr.

Herrn-Sodbheim.

Samstag den 10. Jan. abends 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. Sonntag den 11. Jan. Fest der Erscheinung des Herrn, morgens 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht, 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 9 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Der Gottesdienst an den Werktagen ist um 7 Uhr.

Herrnsheim.

Sonntag den 11. Jan., 1. Sonntag nach Erscheinung, Feier des Festes der hl. drei Könige, ½7 Uhr Frühmesse mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt mit Segen und Hirtenbrief, nachm. 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen, ½5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton u. Telegramme: Dr. Mich. Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Peterß; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellerich, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Gustav Krankhöfer Gebr. Crarius, Worms.

Saison-Räumungs-Verkauf

Bedeutende Preisermäßigung auf alle Artikel!

Otto Feibelmann

Kämmererstrasse 25 :: Kämmererstrasse 25.

2819

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6¼ Uhr verschied sanft unser lieber Vater, Grossvater und Onkel

Herr Georg Alexander Buss

im 93. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Familie Georg Buss.
Familie Jean Buss.

Worms, Manchester, 10. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Hochheimer Friedhofes aus statt. 2920

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigst geliebten Gatten

Herrn Willy Kromm

sage ich allen, besonders dem Herrn Kirchenrat Benemann sowie dem Hause C. Heyl und dessen Arbeiter, dem Schützenklub I Worms, der Turngesellschaft Worms sowie für die zahlreichen Blumenspenden auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Worms, 10. Januar 1914. 19614

Margarete Kromm geb. Mink.

Für die uns anlässlich des Todes unseres Vaters

Herrn August Stauff

erwiesene Teilnahme sagen wir herzlichen Dank. 19605

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ober-Flörsheim, 10. Januar 1914.

Dramatischer Verein Worms 1912.

Mitglied des Verbandes der Deutschen Privatbühnentheater. 13279

Sonntag, 11. Januar 1914 im Colosseum:

III. Aufführung 1913/14

Der Fremdenlegionär oder **Suleimas Traum.**

Schauspiel in 5 Aufzügen.

I. Aufzug: Franz, Restaurant.
II. Aufzug: Büro des Kom. der. Frz. Legion.
III. Aufzug: Zeltlager d. Scheichs Benischeber.
IV. Aufzug: Büro des Kom der Legion.
V. Aufzug: Gerichtszimmer der Legion.

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr
Reservierter Platz 85 ₰
I. Platz . . . 55 ₰
II. „ . . . 35 ₰

Kartenvorverkauf:
Herrn Spira, Kämmererstr.
Herrn Schwarz, Kämmererstr.

Saison-Räumungs-Ausverkauf!

Damen-Modenhaus **Benno Schwabe** Worms Kaiser-Wilhelmstrasse 11,

Ganz enorme Preisherabsetzungen in allen Abteilungen!

Heutiges Angebot! Ca. 500 Meter **Blusen-Seide** einfarbig, gestreift und kariert
Serie I 75 ₰ per Meter — Serie II 1.75 ₰ per Meter — Serie III 1.95 ₰ per Meter

Bisheriger Wert: das Dreifache
Noch nie dagewesene Gelegenheit zum billigen Einkauf schöner moderner Seidenstoffe.

Heutiges Angebot! **Blusen** aus Spitzen, Tüll und Stickerei in weissereme ecru u. schwarz aus Seide in schwarz, weiss und farbig — Einheitspreis 8.75 ₰

früherer Preis ₰ 15.— bis 30.—

Beachten Sie die Ausstellung in meinen Schaufenstern Luisenstrasse.

Sensationelles Angebot der Saison.

2616

Herren, welche vor zeitige Abnahme ihrer besten Kräfte wahrnehmen wollen sich mein. Prospekt. grat. kommen senden 20212

E. Herrmann, Apotheker Berlin NO 6, Neue Königstrasse 2

Rheinweine Pfalzweine Moselweine Rotweine empfiehlt **R. Heilgers** Kriemhildenstr. 20 Amt 315

Wer erteilt gründl. **Klavierunterricht?** (Privat). Schriftl. Angeb. mit Preis unter „B. 692“ an die Wormser Zeitung. 19600

Kontoristin sofort gesucht. Offerten unter „D. 692“ an die W. Z. 19600

Ordentliches **Fräulein** in unentlohnter Stellung mehrj. Praxis, sucht Anschluß an gutes Hotel, Cafés od. Restaurants — Gefl. Angebote „Stuttgart Postlagerkarte 448“ 19696

Zum ein jähr. Mädchen aus guter Familie, das Ostern d. J. die Elementarschule verläßt, wird Lehrstellung in feinem Büro gesucht. Gefl. Anerbieten u. B. 695 an die Ztg. 19613

Eine Route Dung zu verkaufen Reiner Wol

Nur noch 5 Tage

dauert unser

Saison-Ausverkauf!

Keine Ware in eine neue Saison hinübernehmen ist unser Prinzip. **Wir müssen daher räumen!**

Die grosse Anerkennung, die unser Ausverkauf in Bezug auf die Preisermässigungen gefunden hat, zeigt sich in den grossen Umsatzziffern und in dem Besuch von mehreren 1000 Damen innerhalb den ersten sechs Tage.

Blusen aus Baumwollstoffen, mod., solide und hübsch verarbeitet, aus den bisherigen Preislagen bis 1.65, während der letzten Tage ..... **85 Pf.**

Röcke aus durchgewebt. engl. melierten Stoffen, nach neuester Art verarbeitet, aus den bisherigen Preislagen bis 5.90, während der letzten Tage ..... **1.90 Mk.**

Kostüme aus Stoffen englisch-Art und blauen reinwollenen Stoffen mod. verarbeitet, zusammengestellt aus den Preislagen bis 60.— M. ....jetzt für **17.50 Mk.**

Kinder-Kleider aus schottischen Stoffen mit Lackgürtel und Volant — sehr sparr verarbeitet. während der letzten Tage .. **2.75 Mk.**

Blusen aus reinwoll. Crêpe- und Wollpopelinstoffen, teilweise ganz zu Futter, sol., sparr. u. schick verarb., aus den bish. Preislagen bis 4.85, während der letzten Tage ..... **1.90 Mk.**

Röcke aus durchgewebt engl. mel. Stoffen, blauen reinwollenen Cheviotstoffen, mod. verarb., aus den bish. Preisl. bis 12.75, während der letzten Tage .. **3.50 Mk.**

Kostüme aus engl. melierten Stoffen blau und schwarz, hochmod. Kleider, zusammengestellt aus den Preislagen bis 60.— M. jetzt für **38.00 Mk.**

Kinder-Kleider aus karierten Stoffen — reich garniert, für das Alter von 3 bis 14 Jahre passend, während der letzten Tage .. **6.25 Mk.**

Blusen aus reinw. Popelinstoffen, Crêpe und Cretonn, viele ganz zu Futter, sehr fesch verarb., a. d. bisherigen Preislagen bis 8.50, während der letzten Tage .. **2.90 Mk.**

Röcke aus engl. mel. u. reinwollenen blauen Kammgarnstoff, isolelose neue Formen und Ware, aus den bish. Preisl. bis 16.50, während der letzten Tage .. **5.95 Mk.**

Kostüme Eine enorme Leistung! Tadellose, erstklassige Ware in engl. Gew., blau u. schwarz, aus den Preisl. bis 114.— M. ....jetzt für **48.00 Mk.**

Unterröcke aus waschechten Waschstoffen mit reichem Volant solide verarbeitet während der letzten Tage **75 Pf.**

Blusen reine Seide, viele ganz auf Futter, nur mod., sehr sparte Fäcon, aus den bisherigen Preislagen bis 15.50, während der letzten Tage ..... **4.90 Mk.**

Röcke aus reinw. Plaidstoffen, mod. Karos u. reinwollen. blauen Kammgarnstoffen, nur neue Fäcons, aus den bish. Preislagen bis 48.— während der letzten Tage **12.25 Mk.**

Garnierte Kleider aus Wollmousseline, Wollstoff, Crêpe od. Wollbatist, teilweise aus letzten Saisons Serie 1 aus den bish. Preislagen bis 30.— M. .....jetzt für **14.50**
Serie 2 aus den bish. Preislagen bis 45.— M. .....jetzt für **19.00**

Schwarze Mäntel in prima schwarzem Tuch — 100 cm lange moderne, sehr chike Formen jetzt mit **20-40% Rabatt**

Mäntel aus mittelgewebt. billig flott Serie engl. Mäntel in tadellosester Verarbeitung und Modernes engl. Art, aus den bish. Preisl. bis 65.00, während der letzten Tage **29.00 Mk.**

Paletots aus engl. mel. Stoffen, solid verarbeitet aus den bish. Preislagen bis 38.— während der letzten Tage 21.00, 14.50, **12.50 Mk.**

Ball-Kleider hochmodern, jugendl., duftige Tüll, Foulard, Seide, Marquisette, Serie 1 aus den bish. Preislagen bis 35.— M. .....jetzt für 15.00, 14.50, **12.50**
Serie 2 aus den bish. Preislagen bis 75.— M. .....jetzt für **28.00**

Astrachan-Mäntel u. Astrachan-Jacken Preisl. bis 24.— .....jetzt für **12.50**
190 cm langer Mantel a. dem bish. Preisl. bis 65.— .....jetzt für **28.00**

Infolge des grossen Andranges während der Mittagsstunden gewähren wir bei Einkäufen bis 12 Uhr vormittags einen **Extra-Rasen-Rabatt von 2 Prozent.**
Verkauf nur gegen bar! — Auswahlsendungen werden nicht gemacht. — Umtausch nicht gestattet. — Etwige notwendige Änderungen zum Selbstkostenpreise.

Sonntag, den 11. Januar bleibt unser Geschäft ganz geschlossen.

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion. — Mannheim, E 1, 3-4.

Mein Haus
6 geräum. Zimmer, 3 Kammern, Veranda, Zentralheiz., wegensolcher billig zu vermieten, auch 1 mehr. Jahre. Prof. Dr. Lentel, Geh.-Ministerstraße 18 (19245)

Zu vermieten
Das bisher von Herrn Kreisamtmann Hemmerle bewohnte
Haus
Alzeyerstraße 35 ist bis 1. April 1914 oder früh. zu verm. **Noll & Co., Holzhandlung.** 19067

Zu verkaufen
in Worms: einzelne und Liebhaberpreise: Häuser in allen Preislagen.
Einfamilienhäuser werd. auf Wunsch sofort gebaut und werden Bauplätze billigst abgegeben. Günstige Zahlungsbed. (19010
J. Bock, Worms-Neuhausen.

In der Nähe von Worms
geräumiges Landhaus
IX6 Zimmer, Küche, Obstgarten, schöne Lage 1. 75.0 Mk. zu verk. Off. u. R 602 a. d. W. Ztg. (19040

Häuser Einfamilienhäuser
sein modern ausgestattet, in versch. Größen, Preis- u. Wohnlagen zu verkaufen. **Heinrich Stocker,** Baugeschäft, Alzeyerstr. 61, Tel. 1407 (19062

Grosser heller Laden
Zimmerstraße 59 zu vermieten. **Carl Körner.**

Eine freundliche
5-Z.-Wohnung
mit Veranda u. Gaseinrichtg. auf 1. April zu vermieten. (19071 Dagersteinstraße 56.

5 Zimmer-Wohnung
am Wasserturmplatz, der Neuzeit entsprechend, mit Ausgestaltung, per sofort ab. 1. April zu vermiet. Näheres Rathgr. 4. (19045

Schöne 5 Zimmerwohnung
mit allen Bequemlichkeiten auf 1. April zu vermieten. (18494 Direktstraße 1.

1 schöne **5 Zimmer-Wohnungen** sofort
1 hübsche Dachwohn. für 6 Kinder, 1. April zu verm. Näh. bei Schreiner Wenker, Bauschäfl., Alzeyerstr. 61, Tel. 840 (19051

Schloßgasse 7 parterre, ist
1 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Schloßgasse 7 (19040

4 Zimmer-Wohnungen (Dannersberger- u. Hiersfelder) mit Gas, Elektr., Speiseschrank, Veranda, Wasch-, Warmwasserbad, auf sofort zu vermieten. **Fr. Martin-Stein,** Marnheim, Rh. 19057

Kleine 4 Zimmerwohnung
an kleine ruhige Familie auf 1. April preiswürdig zu vermieten. 19059 Petersstraße 8.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Pfarrgasse 17, zu erfragen 1 Treppe hoch (19026

Möbl. Zim. in r. Lage p. sofort zu vermiet. Augustinerg. 9. (19161

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. Georgenstr. 10 I r. (19029

Freundlich
Möbl. Zimmer
sofort oder 1. Febr. zu vermiet. Mauerstraße 30, 1. Etg. (19062

Möbliertes Zimmer
Römerstraße 56.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 18, 1. Stock.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. (19041 Maximilianstraße 6.

Ein freundliches
schön möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension, auf Wunsch sofort oder später zu vermieten (19060 Donnersbergerstraße 94.

2 bis 3 Schlafstellen
sind zu vermieten, auch auf Wunsch das Essen. 19045 Näh. Speerstr. 16 Mittelstabelm.

Logis mit oder ohne Kost Gerberstraße 15. 19018

Schön möbliertes Zimmer
sofort gesucht. Gefl. Angebote unter „M. 692" an die Expedition unseres Blatts. (19054

Möbl. Zimmer ohne Kaffee, 1. April 1914 in der Goethe- od. Wilhelmstraße zu mieten gesucht. Angeb. unter R. 604 a. d. W. Z. (19010

Statt Karten
FRANZISKA JULIUS LUDWIG BOXHEIMER
VERLOBTE
Freimersheim. Abenheim.
19064

Musikgesellschaft und Liedertafel.
Samstag, den 17. Januar, abends 8½ Uhr im grossen Kasinosaal:
Vereins-Konzert
2. Konzert im 102. Vereinsjahr.
Solisten: Herr Arthur Herschmann (Barition) aus Wien, Herr Hans Welsbach (Klavier).
Programme sind an Sonntagen erhältlich.
Nach dem Konzert: **Abend-Unterhaltung.**
9616 Der Vorstand.

Merkur
Stenographen-Gesellschaft Gabelsberger
Vereins- und Unterrichtsräume Schlossergasse 20 (eine Treppe) beim Kaufmännischen Verein im Dalberhof. (Keine Wirtschaftsräume)
Kommenden Dienstag, den 13. Januar abends 8½ Uhr beginnen wir in unseren Vereinsräumen wieder mit
Stenographie-Unterricht
für Anfänger
und laden Herren und Damen zur Teilnahme ein. Das Lehrgeld ist in Worms einheitlich auf „6 ℳ (mit Buch) festgesetzt
Unterrichts-Tätigkeit
Montags abends: Fortbildungs-Unterricht
Dienstags „ Anfänger-Unterricht
Mittwochs „ Diktatzeit (Schnellschreibübungen)
Mittwochs „ Redeschrift-Unterricht
Donnerstags „ Uebungsstunden
Freitags „ Anfänger-Unterricht
Anfang stets ½9 Uhr. — **Anmeldungen** in unserem Vereinslokal erbeten. 13590

Wilhelm Mayer
Braut-Ausstattungen
Worms Marktkirche gegenüber
2418

Verlobten
empfehle die freie Besichtigung meiner Spezial-Abteilungen
Möbel, Wäsche-Ausstattungen, Gardinen
Kostenanschläge ohne jede Verbindlichkeit.
L. Isay, Worms.
Gegr. 1864 Telefon 27
2414

Hotel Dominikaner
empfiehlt 19610
gut bürgerlichen Mittagstisch zu mässigem Preis sowie frischer Rheinsalm, vorzügliche Weine, Münchener Hofbräu und Elefantenbräu.

Gründl. kaufmänn. Unterricht
in Buchführung Stenographie Maschinenschreiben
(19008 sowie sämtl. Handelsfächer wird in Tages- u. Abendstunden erteilt. K. Grüner, Neumarkt 9 (Eing. Wollstraße)

Zu verkaufen!
Einige der Neuzeit entsprechend eingerichtete Einfamilienhäuser mit Garten, Gas- und elektr. Beleuchtung, beziehbar am 1. April 1914, event. früher, unter sehr günstig Bedingungen zu verkaufen. Ebenso stehen mehrere Gelände zu Bauzwecken ab. 18719 **Gebr. Bott,** Kaiser-Friedrich-Ufer 6.

Werkstatt und Magazin
zum 1. April zu vermieten 19009 Sternagasse 17.

Einfamilienhaus
neuerstellt ausgestattet, mit Kanalisation, zentr. Warmwasserversorgung, Gas, elektr. Licht, schöner Garten, Veranda, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen an Fernsprecher Amt 1 Nr. 2 oder a. d. W. Z. (18968

Schönes neues Häuschen
zum Alleinbewohnen, mit Garten, d. Lande wegzugshalb mit allem Beding bei günstigen Bedingungen zu verkauf. Off. u. Z. an a. d. W. Z. (18966

Hübsche 5 Z.-Wohnung
mit elektr. Licht u. Veranda, in der Nähe des Bahnhofs zum 1. April zu vermieten. (19079 Näheres Rheinstraße 23.

Rheinstraße 33
2. Stock, 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Preis 720 Mk. (19027) Näh. Auskunft parterre.

Wormser Zeitung

Nr. 18 — 2. Abendblatt — Samstag den 10. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Sonntagsruhe in den Kontoren in Worms.

In der Zeit von Sonntag, 11. Januar l. Js., nachmittags 2 Uhr, bis Montag, 12. Januar l. Js., vormittags 7 Uhr sind nur die

Engelapotheke, Römerstraße 7 und Schwanenapotheke, Kaiser-Wilhelmstraße 22,

geöffnet.

Worms, 10. Januar 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Nachdem bezüglich wie die Verkaufspreise für Schweinefleisch und die Einkaufspreise für Schweine in den Gemeinden Alsheim, Gimbsheim, Osthofen, Pfeddersheim, Westhofen und in der Stadt Worms, sowie die Marktpreise für Schweine vom 5.—10. Jan. d. Js. zur allgemeinen Kenntnis.

Es beträgt:

a. der Verkaufspreis für 1/2 Kilo Schweinefleisch in Alsheim 80—90 ₰, Gimbsheim 90 ₰, Osthofen 85—90 ₰, Pfeddersheim 90 ₰, Westhofen 1 ℳ, Worms 90 ₰, der Einkaufspreis für Schweine für 1/2 Kilo Schlachtgewicht ist:

Alsheim 70 ₰, Gimbsheim 70 ₰, Osthofen 70—72 ₰, Pfeddersheim 78 ₰, Westhofen 71 ₰, Worms 70—74 ₰,

Marktpreis für Schweine pro 1/2 Kilo Schlachtgewicht auf den Märkten vom:

Mainz 74—76 ₰, Frankfurt 71—74 ₰, Mannheim 64—78 ₰.

Worms, 10. Januar 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Worms, 2. Januar 1914.

Betr.: Die Benutzung von Leichen zu wissenschaftlichen Zwecken auf der Landesuniversität.

Das Großh. Kreisamt Worms

an die Großh. Bürgermeistereien des Kreises.

Diejenigen von Ihnen, welche unserer Verfügung vom 4. Dezember 1913 — Wormser Zeitung Nr. 627, Morgenblatt — noch nicht entsprochen haben, wollen mir an deren sofortige Erledigung.

Dr. Kayser.

Worms, 8. Januar 1914.

Betr.: Ausführung des Gesetzes, das Fuhlewerkbetr. vom 7. August 1911.

Das Großh. Kreisamt Worms

an die Großh. Bürgermeistereien des Kreises.

Wir machen Sie auf unsere Ausschreiben vom 6. Mai 1912 (Wormser Zeitung Nr. 110) und 12. Dezember 1913 aufmerksam und erwarten die Vorlage der Anträge und den Vorzugsentwurf für das Jahr 1913, die bis von Ihr Ihre Stellungnahme bis spätestens bis 15. Februar d. Js.

Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Interessenten daß das Provisorium Mainz fortgesetzt Angeln, Heber, Hen und Bogenstreu — dauerhaftig und Maschinenbetriebsch — antauft.

Einlieferungen können täglich, ohne vorherige Anfrage stattfinden.

Worms, 7. Januar 1914.
Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Betr.: Hochwasser.

Telegramm aus Wimpfen, 10. Jan. 1914, 5 Uhr 15 Min. morg. Wimpfen Neckar gehen 200, heute 470, Jart frieg. Bedarfsmaßnahmen 192 am 6.

Hochwasserpegel.

Telegramm aus Wadlstadt, 10. Jan. 1914, 9 Uhr 15 Min. morg. Wadlstadt Kinzig Pegel fort, gehen Abend 40 Uhr 186, heute früh 3 Uhr 200.

Infection.

Beim unterzeichneten Bezirksfeuwehrkommando ist sofort eine Kapitänsleutenstelle zu besetzen. Geeignete Bewerber, die längere Zeit auf militärischen Geschäftsräumen mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich unverzüglich unter Vorlage eines Lebenslaufes, sowie sämtlicher Zeugnisse seit der Schulentlassung schriftlich melden.

Bezirksfeuerwehrkommando Worms.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Januar 1914 soll an der hiesigen Kreisschulbaugewerbeschule ein neuer Lehrgang beginnen. Die Schule, welche mit vorzüglichen Lehrmitteln und tüchtigen Lehrkräften versehen ist, bietet jungen, strebsamen Männern aus bürgerlichen und landwirtschaftlichen Kreisen nicht nur eine gediegene Gelegenheit zur Erlernung aller handwerkstechnischen Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern auch einen angenehmen, den Umgang und das äußere Benehmen fördernden Aufenthalt und eine pflegeähnliche Gemüt und gemütliches Zusammenleben. Dabei ist für Betrieb, durch entsprechenden Unterricht die Weitergemeinbildung der Schülerinnen möglichst zu fördern.

1. Schulgeld für den 10monatigen Lehrgang 50 ℳ, für Nichtbesitzer 60 ℳ.
2. Schulgeld für den 5monatigen Lehrgang 30 bezw. 40 ℳ.
3. Kostgeld nebst Wirtschaftskosten monatlich 30 bis 40 ℳ.
4. Für ärztliche Behandlung 5 ℳ für die Dauer des 10monatigen Lehrganges und 3 ℳ für die Dauer des 5monatigen Lehrganges.

Anmeldungen wolle man baldigst an den Vorsteher der Haushaltungsschule, Herrn Lehrer Schuckmann in Alzey, der auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, richten.

Alzey, 21. Oktober 1913.
Die Kreiskommission. J. V.: Reinhart.

Bekanntmachung.

Betr.: Die Prüfung der Bewerber um die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Militärdienst im Frühjahr 1914.

Die jungen Leute, welche beabsichtigen, sich der im Frühjahr 1914 stattfindenden Prüfung zu unterziehen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche um Zulassung bei Meldung des Ausschusses von dieser Prüfung

spätestens bis zum 1. Februar 1914

bei der unterzeichneten Kommission einzureichen.

Hinsichtlich der Anbringung der Gesuche wird das Folgende bemerkt:

1. Das Gesuch ist bei der unterzeichneten Prüfungskommission nur dann einzureichen, wenn der sich Meldende im Großherzogtum Hessen seinen dauernden Aufenthaltsort hat.

Bei Einsendung durch die Post ist die Sendung an die Kommission, nicht an den Vorsitzenden zu richten.

2. Die Zulassung zur Prüfung kann in der Regel nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr erfolgen.

3. Das Gesuch muß von dem Betreffenden selbst geschrieben sein. Auch erscheint es zweckdienlich, wenn seitens des nächsten Vorstehers angegeben wird.

4. Dem Gesuche sind folgende Papiere beizufügen:

a) Geburtszeugnis (Auszug aus dem Zivilstandsregister, nicht Taufschein),

b) Impfung des gesetzlichen Vertreters nach folgendem Muster:

Erklärung

des gesetzlichen Vertreters zu dem Dienseintritt als Einjährigfreiwilliger.

Ich erteile meinem Sohne (Mündel) . . . meine Einwilligung zu seinem Dienseintritt als Einjährigfreiwilliger und erkläre gleichzeitig . . . .

. . . .

a) daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen;

b) daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung leistbar werden, ich mich hierfür gegenüber für die Erfüllung der Bewerbers als Selbstschuldner verpflichte.

. . . . . den . . . 19 . .

Vorstehende Unterschrift der . . . und zugleich, daß der Bewerber d . . . Mündel . . . der obigen Erklärung nach . . . en Vermögens- und Einkommensverhältnissen zur Bestreitung der Kosten fähig ist, wird hiermit ortspolizeilich bescheinigt.

. . . . . den . . . 19 . . (L. S.)

Es nachdem von dem Bewerber selbst oder seinem gesetzlichen Vertreter die Erklärung gegeben worden ist, die Erklärung zur Bewerbung entweder die Worte „der Bewerber" oder „der Mündel" der obigen Erklärung" einzusetzen, das Nichtzutreffende dagegen zu streichen.

c) Ein Unbescholtenheitszeugnis, welches von der Polizeibehörde ist oder von der vorgesetzten Dienstbehörde auszustellen ist.

d) Ein selbstgeschriebener Lebenslauf.

5. In dem Gesuche ist ferner anzugeben:

a) Ob, wie oft und wo der sich Meldende sich der Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat, und von denjenigen, welche sich der wissenschaftlichen Prüfung unterziehen wollen, noch weiter:

b) In welchen zwei fremden Sprachen (mündlich oder schriftlich) und die Einkaufspreise für Schweine (Französisch, Englisch, Lateinisch und Griechisch und an Stelle des Englischen Russisch) die Prüfung erfolgen soll.

6. Wer auf Zulassung zur Prüfung in der Regel . . . offen . . . der Kreis Anspruch macht, hat Rücksicht der Angabe unter 5b. seinem Gesuche ein Zeugnis einer einschlägigen Behörde beizufügen, und dem hervorgeht, daß eine der Voraussetzungen des anerkannten Vorzugsjahres auf ihn zutreffen. Die Einsendung von Zeichnungen oder sonstiger Arbeiten, mit denen dieser Nachweis geführt werden soll, an und in unerlaubt.

7. Ist bereits früher ein Gesuch um Zulassung zur Prüfung eingereicht worden, so bleibt dem erneuten Gesuche nur ein Unbescholtenheitszeugnis beizufügen.

8. Es ist nur zweimalige Teilnahme an der Prüfung gestattet, eine dritte Zulassung kann ausnahmsweise von der Ersatzbehörde d. Zustand genehmigt werden.

Im weiteren weisen wir darauf hin, daß Gesuche um Zulassung zu einer früheren, als der im Frühjahr des 1. Militärpflichtjahres — d. i. des Jahres, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird — stattfindenden Prüfung, der Genehmigung der Ersatzbehörde d. Zustand bedürfen und bei den Ersatzkommissionen bei Aushebungsbezirk, nicht bei uns, einzureichen sind, welche die Gesuche der Ersatzbehörde d. Zustand vorlegen werden.

Da die Erledigung derartiger Gesuche eine längere Zeit beanspruchen, so empfiehlt sich im Interesse der Nachsuchenden, mit Einreichung derselben nicht bis zum äußersten Termin zu warten, sondern dieselben alsbald einzureichen zu machen, andernfalls unter Umständen eine Zulassung zur bevorstehenden Prüfung nicht mehr möglich ist.

Ueber die Anforderungen, welche an die zu Prüfenden gestellt werden, gibt die Prüfungsordnung (Amt. Z zur Wegordnung vom 22. November 1898 — Reg.-Bl. Nr. 68 von 1901) Aufschluß.

Vorläufig bei Prüfungsbeginn, sowie des Lokals, in welchem die Prüfung stattfindet, erfolgt weitere Bekanntmachung, oder es ergeht besondere Ladung zur Prüfung.

Darmstadt, 16. Dezember 1913.

Großherzogliche Prüfungskommission für Einjährige Freiwillige.

Der Vorsitzende: von Starck, Regierungsrat.

Die Durchführung der gesetzlichen Nacheichung im Jahre 1914.

Nach der Maß- und Gewichtsordnung für das deutsche Reich hat die Nacheichung der Maße, Gewichte und Wagen des gewöhnlichen Handelsverkehrs nunmehr alle zwei Jahre stattzufinden. (Nur Wein- und Ölmeßgefäße, sowie Viehwagen, Fuhrwerks- und Gleiswagen haben dreijährige Nacheichungsfrist.) Die Nacheichung wird polizeilich überwacht; Unterschlagungen werden bestraft.

Im Laufe des Kalenderjahres 1914 muß die Nacheichung erfolgen überall durchgeführt sein. In den Kreisen Darmstadt (ohne Stadt), Erbach, Friedberg, Alsfeld (westliche Hälfte), Dieburg, Alzey (nördl. Hälfte), den Städten Bingen und Worms, sowie den Mainzer Vororten hat die Nacheichung schon 1913 stattgefunden; in den Städten Darmstadt und Mainz sogar schon 1912. Im bevorstehenden Kalenderjahr 1914 müssen also in erster Linie die noch gar nicht zur Nacheichung herangezogenen Landesteile der Nacheichungspflicht genügen; ebenso die schon im Kalenderjahr 1912 behandelten Städte Darmstadt und Mainz.

Um die Nacheichung für den Besitzer der Maße, Gewichte und Wagen möglichst wenig hörend durchführen, ist beabsichtigt, sie durch das Personal der Eichämter auf besonderen Rundreisen durchführen zu lassen, wie solche schon in den letzten Jahren in den meisten Kreisen mit bestem Erfolg angeführt worden sind. Bei diesen Rundreisen kann natürlich nicht jede einzelne Gemeinde aufgesucht werden, da die einzehenden Eichgebühren, — zumal für im Nacheichungsgeschäfte nur in halber Höhe erhoben werden —, sonst kaum die Kosten des Transports der Eichmeistergeräte decken würden. Bielweiter werden örtliche Eichtage nur an solchen Orten stattfinden können, die entweder für sich allein oder aber in Verbindung mit kleineren Nachbarorten nimmehrend für einen vollen Eichtag Arbeit erwarten lassen.

Bisher waren die Eichämtern darüber orientiert, wieviel Besitzer eichpflichtiger Gegenstände in jeder Gemeinde ungefähr vorhanden waren. Jetzt aber hat sich der Kreis der Eichpflichtigen erweitert und es ist also zunächst schwierig, um wieviel Interessenten — möglich auch, um welche Zahl von Gegenständen — sich die selbigen Zahlen vermehren. Dies festzustellen, liegt natürlich zunächst im Interesse der Eichpflichtigen selbst. Denn, je größer deren Zahl in einer Gemeinde ist, um so mehr können sie erwarten und beanspruchen, daß der Eichmeister auch zu ihnen in den Ort kommt, damit sie leicht möglich vorzeitig Verlust und Transportkosten haben. Denn andere als die Nacheichungsgebühren werden bei den örtlichen Eichtagen — sofern die Anzahl der Eichpflichtigen ausreichend ist, daß das Dasein erfolgt — nicht erhoben; die Interessenten haben die Nacheichung alle gerade so billig, als ob sie am Sitz eines Eichamts wohnten.

Für die Eichämter und — laut Beamten ist die Durchführung der Rundreisen mit erheblichem Arbeitsaufwand und manchen Unbequemlichkeiten verbunden. Aus diesem Grunde müssen für die Bewilligung örtlicher Eichtage bestimmte Bedingungen erfüllt werden, von deren Erfüllung und genauer Einhaltung die endgültige Zusage eines oder mehrerer örtlicher Eichtage unbedingt abhängig gemacht werden muß. Da die ganze Einrichtung des Nacheichungsverfahrens im Interesse der Richtigkeitsprüfung von Maß und Gewicht, also im allgemeinen Interesse erfolgt, so sind die Vorbedingungen für Bewilligung örtlicher Eichtage von den Gemeinden zu erfüllen. Nämlich die Gemeinde (bezw. Bürgermeisterei) muß:

1. einen schriftlichen Antrag auf Abhaltung eines oder mehrerer örtlicher Eichtage stellen;
2. ein mit der Beschreibung der Vollständigkeit vorliegendes Verzeichnis aller in der Gemeinde vorhandenen Besitzer eichpflichtiger Gegenstände vorlegen;
3. einen geeigneten Raum von mindestens 30 Quadratmeter Grundfläche bereitstellen, nach Bedarf auch heizen und beleuchten, und
4. sich verpflichten, die Eichgebühren auf Grund der ihnen von der Eichbehörde zugehenden Belege von den Zahlungspflichtigen ihrer Gemeinde einzuziehen und an den Staat abzuführen.

Dazu sei noch bemerkt: Der Antrag ist aus Kreisamt zu richten, sobald dieses durch amtliche Bekanntmachung im Kreisverkündigungsblatt dazu auffordert. Diese Aufforderungen werden für das Jahr 1914 in den nächsten Tagen ergehen, wobei jeder Gemeinde ein Vordruck für den zu fertigenden Antrag und für das Verzeichnis der Besitzer von eichpflichtigen Gegenständen zugestellt werden wird. Das Verzeichnis ist dem Antrag beizufügen. Es muß vollständig sein, da es als Grundlage für die Behörde dient und deshalb nur solche Leute bei den örtlichen Eichtagen abgefertigt werden können, die im Verzeichnis nicht inbegriffen sind. Die übrigen müssen beim Eichtag abgewiesen werden. Die Eichraum sind zur Vereinfachung des Transportes größerer Wagen nur innerlich Parterreräume, wie Schulstube, Tanzsäle usw. zu stellen, wobei eine Anzahl Tische und Bänke zum Ablegen der eingelieferten Gegenstände vorhanden sein müssen. Die Einziehung der Eichgebühren vorzunehmen ist gut wie gar keine Schreibarbeit, weil alle Quittungen und Gebühren, von der Eichstörbe fertig geliefert werden.

Angehörige von den Nachbargemeinden können zu örtlichen Eichtagen zugelassen werden, wenn ihre Bürgermeisterei des Beantragt, und dabei ein Verzeichnis der Interessenten vorgelegt und sich zur Gebührenerhebung und -abführung bereit erklärt hat.

Im Interesse der raschen Abfertigung muß gefordert werden, daß alle eingelieferten Gegenstände in sauber gereinigtem Zustande sind. Andernfalls werden sie zurückgewiesen. Die Tafelmaßen, Stabmaßen und Schnellwagen sollen zweckmäßigerweise unter vorher von einem geeigneten Fachmann (Schlosser, Mechaniker) geprüft und nötigenfalls justiert werden. Es empfiehlt sich sehr, daß die Besitzer sich um die Richtigstellung ihrer Wagen rechtzeitig kümmern, denn sonst werden die Wagen bei der Nacheichung vorworfen und der Besitzer muß sie später zum Eichamt einschicken oder eine neue kaufen!

Zur Vermeidung von Verwechslungen muß jeder Besitzer seinen einzelnen Gegenständen einen Zeichen beigeben, auf dem sein Name, sowie die Zahl und Art der Gegenstände angegeben ist.

Eichpflichtig ist nicht nur der — wie früher — der öffentliche Verkehr, sondern auch das Wirtschaftsleben innerhalb fabrikmäßiger Betriebe, wenn es zur Ermittelung des Arbeitslohns geschieht; ebenso der Handelsverkehr, auch dann, wenn er sich nicht in offenen Verkaufsläden abspielt, und der Gesichtsbetrieb von Vereinen mit ihren Mitgliedern (Konsumvereine, Musikergenossenschaften usw.). Auch ist die Eichpflicht nicht etwa auf Gewerbetreibende beschränkt; vielmehr gilt sie ferner für auch die Maß- und Wiegegeräte der Landwirte, der Behörden usw. Man kann im Zweifelsfalle im allgemeinen annehmen, daß Eichpflicht besteht; Ausnahmen werden nur selten sein.

Zeit und Dauer der den einzelnen Gemeinden zugedachten Nacheichungsbezirke ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich. Für die genannten Orte sind örtliche Eichtage an den vorangesetzten Daten in Aussicht genommen. Nachbarorte können auf Antrag dazu zeitlich zugelassen.

Die Nacheichung der Zähler, der Prüfstandsgarnituren und der Vieh-Zuhrwerks- und Gleiswagen ist an keine örtlichen Eichtagen ausgeschlossen.

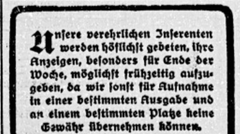
Gerichtssaal.

* Mainz, 10. Jan. Der Bericht über die Verhandlung der Stadt Recht und Worms ist richtig aufstellen. Nicht nur, daß das Urteil nur auf 10 Tage Haftes der Staatsanwalt hat selber die beschuldigte Verhandlung beschwerlich, daß die Strafe nicht in Kraft tritt. Der Fall liegt so, wie das Urteil, daß er wohl ohne Anrufung des Gerichts hätte erledigt werden können; es ist niemand geschädigt worden.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* Worms, 10. Jan. Die weißen Briefkästen hat nach einer Zusammenstellung des Weltpostvereins Deutschland, nämlich 155,000 während die ganzen Vereinsstaaten nur 111,000 Briefkästen aufweisen. In allen anderen Ländern erreicht die Zahl nicht 100,000. Frankreich steht mit 79,700 an erster Stelle, dann kommt Britisch Indien mit 75,000, Großbritannien mit 71,000, Japan mit 67,000, Österreich mit 44,400, Italien mit 39,700, Rußland mit 31,7000, Ungarn mit 15,000 und die Schweiz mit 13,500, Dänemark mit 12,000 und Belgien mit 11,100. Unter 10,000 Briefkästen haben Spanien, das 9000 besitzt; Holland weist 6300 auf, Portugal 5100, Norwegen 5200, Mexiko 4000, Südafrika 2000, Bulgarien 2500 und Argentinien 2000. Im Norden zählt man 17 Briefkästen und in Australien 4.

* Stuttgart, 9. Jan. Die Württembergische Wollwarenfabrik in Geislingen hat den alljährlichen wirtschaftlichen Abrechnung des letzten Jahres verhältnismäßig gut überstanden. Die Betriebsbilanzen wurden in vorsichtiger Weise neuer angesetzt. Nach einer vorläufigen Schätzung wird die Dividende in diesem Jahr wieder die vorjährige Höhe erreichen, nämlich 10 pCt. für die Aktien erster Ausgabe und 30 pCt. für die Aktien 2. bis 7. Ausgabe.

Ein guter Kamerad
der Kinder ist der Jüngen mit dem Tuchle. Bei Erkältungskrankheiten bei edem Bestell Emulsion. Sie bewirken Ihn gerunen und wohlsag, daß er ihnen für die gute


schmeckende, so bekömmliche Marke bringt. Scotts Emulsion ist Kinderkraft und-Kräftigt verbreitet gewachsen Lebertran mit Kalk- und Natron-Salzen.
Scott, u. Bowne, Chemiker, Frankfurt a/M. Apotheker erhalten Scotts Emulsion in Flaschen zu 1 und 2 Mk.
3492

Unsere verehrlichen Inserenten werden höflichst gebeten, ihre Anzeigen, besonders für Ende der Woche, möglichst frühzeitig aufzugeben, da wir sonst für Aufnahme in einer bestimmten Ausgabe und an einem bestimmten Platze keine Gewähr übernehmen können.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Morgenblatt 9 Uhr vormittags
Abendblatt 2 Uhr nachmittags
Sonntagblatt 4 Uhr Samstag nachmittags.

Wotan Draht-Lampe
mit gezogenem Leuchtdraht
erhältlich bei den Installateuren und Installationsgeschäften.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Als gefunden hier angezeigt: 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Geldbeutel, 2 Paar Handschuhe, 8 einzelne Handschuhe, 8 Uhren, 1 Taschenlampe, 1 Umhangtuch, 3 Handtüchern, 1 Pfandschein, 2 Damenhüten, 1 Kindermaschenhemd, 1 Gestricke, 1 Armband, 1 Brille, 1 Spazierstock, 1 Manschettenknopf, 1 Herrenuhr, 1 Paar Strümpfe, 1 Anzahl Photographien, 8 Taschentücher, 1 Federmesser, 1 Zwicker, mehrere Schlüssel.

Abzuholen: 1 Hund.

Als verloren gemeldet: 1 sicherer Geldbeutel mit 10 bis 12 Mark Inhalt, 1 Geldbörse mit 28 bis 30 Mark Inhalt, 1 silberne Damenuhr mit Lederarmband.

Es wird gebeten, hier abgeliefertes Gegenstände können bei uns, Zimmer Nr. 21, in Empfang genommen werden. Vor Ausgabe oder Verbeschlagnahme der als verloren gemeldeten Gegenstände wird gewarnt.

Worms, den 10. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung: Bissbort.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Jean Glanzner in Worms wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Worms, den 9. Januar 1914.

Großherzogliches Amtsgericht. 2613

Die neuen
Unfall-Anzeigen
sind stets vorrätig bei
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler
Gebr. Cnyrim, Worms.

Bekanntmachung.

Zu unserm Handelsregister wurde heute bei der Firma „M. Gebr. Mannheimer Nachfolger" in Worms eingetragen: Durch den Ableben des Firmainhabers Georg Philipp Bierth wurden die im Betriebe des Geschäfts bestehenden Forderungen sowie die auf den Namen des Firmainhabers eingetragenen Firmenrechte und die Prokura ausgeschlossen. 2612

Worms, den 8. Januar 1914.

Großherzogl. Amtsgericht.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 12. Januar 1914 versteigere ich zwangsweise gegen Barzahlung:

a) mittags 12 Uhr im Lokale Römerstraße 32: 1 Ladeneinrichtung, 1 Kaffeemaschinen-Einrichtung, 1 Küchenschrank, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Trumeau, 1 Divan, 1 Sofa u. mehr.

b) nachmittags 4 Uhr vor der Pfandstelle: 1 Schaukel, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle.

Bicks
Gerichtsvollzieher
in Worms. 2617

Versteigerungs-Anzeige.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft versteigere ich ab Dienstag den 20. Januar, von vormittags 9 Uhr ab: 13601

12 Jahre altes braunes Wallach-Pferd, 1 hochsträcht. Kuh, 1 junge Kuh, 1 junge Kuh mit altem Kuhe, 1 Einspänner Karren, 1 Pflubkarren mit Pflubhalt, 1 Pferdegeschirr fast noch neu, verschiedene Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Walze, 1 Mähmaschine, verschiedene landw. Geräte, verschiedene Fuhrwerkter falles noch in fast guten Zustande, ca. 200 Ztr. Kartoffeln, 30 Ztr. Wellrüben, eine Partie Gerstenstroh und Heu, Heu und Stroh aller, alles Weitere auf Kredit.

Frau Ph. Weidmandel Ww.,
Herrnsheim b. Worms.

Inventur-Ausverkauf

Auf **Teppiche • Gardinen Tischdecken Dekorationen** **15% Rabatt**
gewähren wir während des Inventur-Ausverkaufs

Einzelne Gardinen, Stores und Garnituren enorm billig.

Docter & Schreiber

Telefon 85. 2615 Kämmererstrasse, Ecke Ludwigsplatz.

Nicht alle Tage finden Sie Vorteile

wie ich ihnen solche in meinem diesjährigen **Inventur-Ausverkauf** zu bieten vermag. 2600

Martin Rückrich

WORMS :: 28 Kämmererstrasse 28

Grösstes Spezialgeschäft für moderne fertige Herren- und Knaben-Kleider.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Köflich's
Kaufmännisches Unterricht-Kontor.
Honorar Mk. 25.— p. Mkt.
Prospekt gratis. (2596
Alle Fächer unter Leitung von A. Köflich, abad. Handelsl.

Reparaturen in aller Art werden prompt und u. billig ausgeführt. Neue Taschenuhrfeder v. Metallen je 1 Stück 20 Pfg. Reparaturen ebenso billig mit schriftlicher Garantie. 15 für Spezialuhren. 26. 13461

Gut erhaltenes, schwarzes **Piano** renommiertes Fabrikat, sehr preiswert abzugeben. Pianohaus Wenk Mannheim u. Mottenau.

Gebrauchter 13601 **Handkarren** zu kauf. ges. Näh. Burkardstr. 27 p

4 Wochen alte **Ferkel** 6 abg. Zuchtsauen u. Hochdeutsch, Pfedderstheimerstr. 4 13605

Schöne junge **Ferkel** hat zu verkaufen Peter Schmitt, Horchheim, obere Hauptstr. 11 13612

Paulus-Museum ist unentgeltlich geöffnet für Jedermann Sonntags von 11 bis 1 Uhr, außerdem für die Mitglieder der Altertums Vereins Mittwoch mittags von 2—4 Uhr, Jugendvereinen jederzeit gegen Anmeldung.

Hühnerhund 9½ Jhr. v. eingetr. Eltern abg. gute Rasse, Reporteur von einzelnen, höchster Eltern stam billig abzugeben. Näheres in Wormser Zeitung. 13590

Junge **Ziegen** zu kaufen gesucht. Lugbirland 9.

Diejenigen Landwirte, welche noch im Rückstande sind mit dem Akkordieren von **Zuckerrüben** für die Zuckerfabrik **Offstein**, können an jedem Tage, 12—3 Uhr mittags und abends von 7 Uhr ab, **Burgstraße 13**, abschließen. 13581

Ofen zu kaufen gesucht. Lugbirland 9. 13602

Für unsere Notenabteilung suchen wir zum baldigen Eintritt eine Dame oder Herrn als **Klavierspieler**. Bewerber muss flott vom Blatt spielen können und den Verkauf von Noten übernehmen.
C. M. Goldschmidt, G. m. b. H. Worms a. Rh.

Zeichen-Erklärung: b = bezahlt, G = Geld, B = Brief, p. a. = per Anzahlung, G = Geschäftsbericht.

Kursbericht der Wormser Zeitung vom 9. Januar 1913.

Frankfurter Börse. — Bank-Aktien. — Transportanstalts-Aktien. — Industrie-Aktien. — Bergwerks- und Hüttenwerks-Aktien. — Obligationen v. Transportanstalten. — Obligationen industrieller Gesellschaften. — Pfandbriefe. — Wechsel. — Berliner Börse. — Pariser Börse. — Londoner Börse. — New-Yorker Börse.

Wormser Zeitung

Ausgaben: Täglich zwei Morgen- und Abendausgaben und sonntags eine Frühausgabe. Für den täglichen Unterhaltungsblatt „Jugendland" den wöchentlichen Beiblättern „Für das deutsche Haus" (Sonntagsausgabe) und „Landwirtschaftlicher Ratgeber aus und für Hessen" (Freitagsausgabe), ferner den illustrierten „Wormser Woche" (Samstagsausgabe) und Illustrierten des Wormser Altertumsvereins „Aus Worms" (ausgabe) und Kalendern. Bezugspreis monatlich 65 Pfg., durch unsere zugelassenen Postträger und bei allen Postanstalten 65 Pfg. ohne Zustellgebühr. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Sonntagsblatt

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Sonntags mindestens 15 Pfg., sonst anderes 20 Pfg. für einspaltige Petitzeile, Reklamen 40 Pfg. für Vereinsanzeigen gelten keinen Rabatt. Beilagen werden billigst berechnet. Bei Wiederholungen ist Abschluß für eine gewisse Zeit vorzuziehen. Abonnement 1 Mark monatlich. Bei Sonntagsblatt monatlich 9 Mark mehr. Bezugsquartal 3 Mark mehr. Für Aufnahme von Anzeigen nach Belieben an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr übernommen. Für verspätetes Erscheinen oder Ausfallen einzelner Nummern oder durch höhere Gewalt verursachte Ausfälle kann weder Ersatz noch Rückzahlung des Bezugspreises beansprucht werden.

Nummer 19 — Sonntag den 11. Januar 1914 — 139. Jahrgang

Diese Sonntagsnummer umfaßt 4 Seiten

Zabern.

Freiherr v. Heul an den Obersten v. Reuter.

Unser Reichstagsabgeordneter Exzellenz Frhr. v. Heul hat an den Obersten v. Reuter folgendes Telegramm gerichtet: „Von zahlreichen treudeutschen Männern und von Vorständen der natlib. Vereine meines Wahlkreises bin ich beauftragt, Ihnen, Herr Oberst, für den ritterlichen Mannesmut zu danken, mit dem Sie in kritischen Tagen die Ehre der Armee und des Vaterlandes vor aller Welt vertreten und gegen unbegründete Angriffe geschützt haben." Freiherr Heul zu Herrnsheim, Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Worms-Heppenheim-Wimpfen.

*

Die „Frankfurter Ztg." und Zabern.

Wir haben dieses — wie sich fast von selbst versteht — sehr unerbauliche Thema hier wiederholt kritisch beriihrt. Jetzt findet man in der „Frankf. Ztg.", das amtliche Organ der badischen Regierung, einen offenbar inspirierten Artikel, der dem Demokratenblatt für seine in dieser Sache wieder einmal betriebene Gittmschferei kurz, aber deutlich die Leviten liest:

„Da der Zabernerer Angelegenheit spielt die „Frankf. Ztg." eine höchst eigenartige Rolle. Dieses „deutsche" Blatt läßt sich in Straßburg durch einen Mitarbeiter vertreten, der trotz seines deutschen Namens Frey notorisch mit Franzosenlisen in der engsten Fühlung steht und fast regelmäßig dabei ist, wenn von den französischen Berichterstattern in Straßburg etwas gegen die deutschen Interessen ausgeheckt wird. Dies ist auch der Herr, der die Fälschung über die Trauung-Reisenommen in die Welt gesetzt hat. Daß sich ein „deutsches" Blatt zu solchen Treiberdienen herzeigt, ist ein Aergernis. Die „Frankf. Ztg." marschierte aber auch an der Spitze, als die Hetze gegen Kanzler und Reichsamt des Innern begann, und sollte deshalb eine Kunstrichterin mit einem unverzagten Eifer. Dabei bildeten die Redaktionsleistungen und die verhältnismäßig ruhigen Berliner Telegramme des Blattes einen eigentümlichen Gegensatz. Jetzt kommt nun Herr v. Bauer und hält in der Generalversammlung der wirtemb. Demokraten seinen Parteigenossen vor, was für ein Unsinn dieser ganze Kampf gegen den Reichskanzler sei. Mit seinem Wissen würde ein großes Kapital internationalen Vertrauens vergeudet werden, daß er sich erworben habe. Ob ist es doch sehr interessant, daß derselbe Herr v. Bauer im Aufsichtsrat der „Frankf. Ztg." sitzt. Es läge nahe, daß er auch dort gegenüber den Tendenzen der Redaktion und ihrer hetzenden Straßburger Mitarbeiterei seine Ansichten zur Geltung brächte.

Das sitzt! Und die „Frankf. Ztg." Sie schweigt.

*

Bekenntnisvolle Worte

die z. T. an das hier Gesagte anklingen, finden wir jetzt auch in der „Köln. Ztg.". Da heißt es:

„Vor allem muß jedem das ganz unbegreifliche Mißverhältnis zwischen den örtlichen Militär- und Zivilbehörden ins Auge fallen; und dieses Mißverhältnis hat es ermöglicht, daß die Zabernerer Vorfälle sich zu einer aufregenden und aufreizenden Bedeutung auswuchsen, die das Reich in Aufruhr gebracht hat. Eine Verständigung war hier im Interesse des Gemeinwohls durchaus notwendig. Was sind aber das für Zustände und Anschauungen, wenn wir hören, daß eine Aussprache zwischen den beiden Spitzen der Gewalten an den „Subordinationsverhältnissen" scheiterte, daß Bedenken für seine amtliche Stellung" den Stadtdirektor hinderten, zum Obersten hinzugehen? Solche Lappalien waren die Ursache, daß Zabern nicht zur Ruhe kam, und daß ganz Deutschland und die Welt sich mit ihm aufregen mußte. Wenn etwas „zum Heulen" ist, so ist es das, und in solche Anschauungen sollte das Kreuz Himmeldonnerwetter des Grafen Westarp dreinfahren! Daß solche Ansichten endlich bei uns aus der Welt kommen, das sollte die nächste Lehre von Zabern sein. Die Beamten — das müßte jedem bei der Aufstellung so eingeschärft werden, daß er es nicht wieder vergißt — sind Diener der Allgemeinheit, und wer nicht das geringe Maß von staatlichem Gemeinempfinden hat, das ihm den Weg zu Beamten einer anderen Kategorie weist, um mit ihnen diplomatische Maßnahmen zu beraten, die im Interesse des Ganzen notwendig sind, der taugt nicht zu seinem Amt. Kein Mensch — und wenn er ein Rat 1. Klasse wäre — vergißt sich etwas, wenn er einen anderen im Dienste des Gemeinwohls anfuhrt, auch wenn dieser es noch nicht zum Rat 5. Klasse gebracht hat. Es ist blamabel, daß solche Selbstverständlichkeiten ausgesprochen werden müssen, aber die Lehre von Zabern zwingt dazu. Darum noch einmal: Die öffentliche Meinung darf es sich verbitten, daß ihre Interessen wegen kleinlicher Rangstreitigkeiten verletzt und daß Staatsdiener über harmlosesten Bedenken vergessen, was ihrer Amtes Pflicht erheischt. Nicht nur für die Zustände in Elsaß-Lothringen, auch für die Beziehungen der Bundesstaaten zueinander überall in ganz Deutschland wird eine Lehre werden, die dringend Beachtung heischt."

Oberst v. Reuter.

Tageschronik des Befreiungskrieges

11. Januar 1814.

Einnahme von Wittenberg.

Die Festung Wittenberg wird mit türmender Hand genommen. Nach der Kapitulation von Torgau konnte General Tauenzien die Berennung von Wittenberg mit Nachdruck in Angriff nehmen. Er ließ Breiche schießen und Sturm laufen. Um Mitternacht begann der Angriff, und schon um 1 Uhr waren die tapferen pommerschen und neumärkischen Landwehrmänner und das Jägerdetachement des ersten Ostpreußischen Infanterieregiments im Besitze des Hauptwalles. Der französische General sah sich mit seiner Mannschaft in das zur Verteidigung eingerichtete Rathaus und das befestigte kurfürstliche Schloß zurück. Das am Markt gelegene Rathaus konnte nur kurze Zeit behauptet werden. Der Gouverneur, General Lapoppe, verteidigte sich im Schlosse noch einige Stunden lang und mußte sich dann auf Gnade und Ungnade ergeben. Die von 3000 auf 1500 zusammengeschmolzene Besatzung wurde kriegsgefangen. General Lapoppe mußte zwei Adler und 46 Geschütze übergeben.

Das preußische Korps unter General von Bülow, dem Sieger von Denewitz, hatte noch der Schlacht bei Leipzig die Aufgabe erhalten, Holland und Belgien zu befreien. Am Tage 1813 erfolgten die ersten Zusammenstöße, die indessen von keiner großen Tragweite waren. Erst als Bülow am Beginne des Januar 1814 über sein ganzes Korps verfügen konnte, begannen erntere Kämpfe. Am 11. Januar kam es bei Saargemünden zu schweren Kämpfen. „Glänzend bewährten sich hier insbesondere beim Kampfe um den Kirchhof von Wiedersbrück die pommerschen Bataillone des preußischen Generals Karl von Borstell, dessen Brigade in der Schlacht von Leipzig zuerst in das Grimmaische Tor eingedrungen war. Die Franzosen wurden zurückgeworfen, aber der Sieg war auch teuer erkauft, denn der preußische Verlust betrug 19 Offiziere und 165 Mann.

Politische Uebersicht.

Worms, 11. Januar

Noch eine weitere Reichstagserfatzwahl,

die letzte, wird durch die Mandatsniederlegung des polnischen Reichstagsabgeordneten Grafen Mielzynski in den nächsten Monaten nötig. Man mußte eigentlich sofort nach der schweren Niederlage, die Mielzynski sich erlitten, nach Posen, um entschlossen, der allem auch wohl deshalb, weil die polnische Presse, die ihn anfangs zu halten versuchte, schließlich mit stürmischer Entschiedenheit die Verzichtleistung auf das Reichstagsmandat von ihm forderte, obwohl sie einsah, daß der „Fall Mielzynski" nicht allein die Polen, sondern das Reichswohl sehr ins Unnützige verriete, sondern auch für die ganze polnische Sache einen schweren Schlag bedeute. Mielzynski vertrat den Wahlkreis Samter-Birnbaum seit 1903. In polnischen Händen ist er seit 1874. Bei den Wahlen 1912 wurden 15,857 polnische, 13,164 deutsche und 1084 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Von der Aufstellung eines im Kreise angesehenen, mehr noch rechts oder in der Mitte stehenden Kandidaten darf man wohl, den Sinn des Textstatums erhoffen.

Die Zahnärzte und ihre Forderungen.

In Berlin fand dieser Tage die Generalversammlung der Zahnärzte Berlins und der Mark im Beisein zahlreicher Professoren der medizinischen und naturwissenschaftlichen Universitäten, der Vertreter der Berliner und fast aller deutschen zahnärztlichen Vereine statt. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Sachs, bedauerte, es sei nebensächlich, ob ein „Dr. med." oder „Dr. odontologiae", oder ein „Dr. der Zahnheilkunde" gedachten werden solle. Jedenfalls aber müsse man sich davor hüten, einen „Dr. med." unter besonderen Prüfungsbedingungen zu verlangen, der unbedingt in einer Dekklassierung des akademischen Standes führen müsse, da er unter Klasse sei. Andererseits entspreche eine rite Promotion in der medizinischen Fakultät, selbst unter Ausländerbedingungen, noch nicht dem Ideal, da doch gewiß schon so lange und teuere Studium der Zahnheilkunde durch das medizinische noch lohnend mehr verteuert und verlängert werden würde. Sämtliche Redner verlangten den zahnärztlichen Doktor als Maßgleich für das lange teure Studium und im Interesse der Wissenschaft. Es wurde dann einstimmig ein Entschließung angenommen, die die Forderung der Promotion in einem Fach dringend erhebt. Der Streit der Studierenden der Zahnheilkunde habe bewiesen, daß das Studium der Zahnheilkunde für einen Volksbedürfnis unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr hinreichend wirt sei. Darunter leide das Publikum. Dem komme noch die schwierige wirtschaftliche Lage der approbierten Zahnärzte bei Grunde der Zahntechniker (Dentisten) und der Pfuschern. Die Mißstände hervorgerufen habe die Zahntechniker in die Lage versetzen einerseits, welche da, wo nicht hinreichend Zahnärzte für die Bevölkerung sind, von Gesetzes wegen mit der Zahnbehandlung von Kassenmitgliedern betraut werden dürften. Durch diese Bestimmung sei der Unterschied zwischen dem staatlich anerkannten Zahnarzte und dem nur mit Volksschulbildung versehenen nicht tuchtigen und mit zu einzelnen Beschäftigungsarbeiten unterstellten Zahntechniker gloren. Dentisten für das Publikum dürfen verwischt. Die Heilkunde ist bekanntlich durch die Gewerbeordnung auf Gewerbe Gebieten freigegeben. Durch weiteren Ausbau der Schul der Zahnheilkunde Studierenden würde, der Ausbau der wissenschaftlichen Zahnheilkunde und die Förderung ihrer technischen Vervollkommnung, ebenso das Volkswohl durch unentgeltlichen Ansatz wissenschaftlich ausgebildeter Vertreter der Zahnheilkunde, also approbierter Zahnärzte, schwere Schädigungen erleiden. Auch würde Deutschland seine Mitarbeit an der Entwicklung der Zahnheilkunde überaus erschreckt und von Ausland angeprangert sein, bald von diesem überflügelt sein. Die Pflege der Zahnärzte durch das Verbot der Zahnheilkunde in die allgemeine Medizin müsse man für den größten Fehler halten, wie die Entwicklung der Zahnheilkunde in anderen Ländern zur Genüge gelehrt habe.

Theater und Konzerte.

Städtisches Stadt- und Aktzaus.

Max Reger Konzert.

Gestern hatten wir zum zweiten Mal die Freude, Generaldirektor Dr. Max Reger und die Hofkapelle meiningischer Hofkapelle in unserem Festspielhause begrüßen zu dürfen. Es ist ein Ereignis betrachten es die Musikfreunde, wenn Max Reger, einer der größten unserer deutschen Komponisten, zu uns kommt, und konzertiert sind ihm, und die Gelegenheit geboten wird, ein Künstlerorchester unter so hochbetrieben Leitung hören zu können.

Beethovens Egmont-Ouvertüre eröffnete. Jetzt umfing es zärtlich fühlend die jungen Leiber. Ein tiefes Atemsieben und wonniges Behagen ...

Kleiner, Bewahre deine Fassung, ich bitte dich. Ein Mann ist's, ein Jäger vielleicht; halt dich ruhig!"

„Himmel!" jammerte die Kleine und sich so tief hinab, daß sie nichts mehr hörte und sah und nur noch die Lettmuhen ihrer Nähe über Wasser blieben.

„Habia Schwefel!" hat Marant; doch plötzlich ganz bestimmt, lenkte sie Aita nach anderer Richtung ab. „Wir schleichen hinter das dicke Schilf. Da kann uns auch nicht jeden, wer ganz knapp uns Uferstritt."

Schwierige Arbeit war es, ehe sich die Seerosen auf weichem, verfilztem Boden fortzukommen. Ein Duft von Algen flocht sich um die Kinie. Ermattet ruhte das zarte Kind auch Marant hielt inne. Für Sekunden, wie das Schwefelchen einen scheuen Blick nach dem Mann auf der Uferböschung warf. Es schrak zusammen und flüchtet: „Marant, Marant, es ist Direktor Wertmann!" ...

„Ja, Aita, der widerliche Alte! Ich hasse, er bleibe unerkannt vor dir. Dieser Mensch hat die Pflicht, daß du heraus kommst. Nur für ihn, vielleicht verfehlt uns sein Freiskunge und er trefft sich bald.

„Schwefel, daran glaubst du wohl ... nicht. O, ich fürchte mich. Hab ich doch gestern an seiner Hand Blumen gebrochen, die er bemüht war, mir aufzubrechen. Sieht du, er kommt heran, nun an das Wasser, er wird uns bemerken. o Gott!"

„Aita, Aita, noch sind wir unseelen!"

Doch plötzlich erhob der Aufruch; Direktor Wertmann schaute zu ihnen herüber.

Es gab herbeiführende Sekunden. Nur Marant hielt sich ein stolz über dem Schwefel, daß sie den Feind gerade noch sah. Aita hatte die Augen geschlossen, der Kopf lag zurückgebeugt, halb verlorenen. Das Gesicht war bleich. Man wußte nicht, ob Tropfen des Seewassers auf den Wangen lagen oder Tränen. Der Alte aber drinnen war Herzlos, leerhäbe die Bekenden. Aufmerksam lechzt er nicht. Er lechte sich schleunigst und machte sich bemerkbar. Sein Lächeln lähmte; ich kann warten. Als das jüngere der Kinder ihn sah, ist es noch rechtzeitig, begann es leise zu weinen. Auch Marant, die Starke, gewandt lenkt als Beschützerin — solches Tun ließ

Der Fann.

Von Heinrich von Schulien.

Gleich einem Stück grünlichen Glases im Moos, so lag der See mitten zwischen Wäldern eingebettet; ruhig wie erstarrt und klar bis zum Grunde. Ein ähnlichsamer Sommertag. Zwei Mädchen ruhten mit erhitzten Gesichtern am Ufer, wo dieses am lieblichsten war und am verborgensten. Lange Zeit bereitete, bis sie Stillung fanden. Die Luft war unbewegt, heiß und dunstlastigst.

Mit Scrap schaute die kräftige Marant ihr zart, kaum sichtbares Schwefelchen an, das sich verzweifelt mit dem Taschentuch fächelte.

„Aber noch bis keine Gedanken", tröstete Aita und suchte zu trösten, daß sie erlösungsfern waren. Sie schaute entzückt nach Lid und hinab ins Wasser, dessen Spiegel kein Blättchen Kräuselte. Eine Welt der Ruhe lag darauf in die tote, schwere, drückende Luftreiten.

„Wenn's nur anfinge, Marant, sich da hinabgleiten zu lassen; ein kühlend erlösendes Genießen müßte es sein!

„Wir haben keine Badeanzüge!" klagte Marant.

„Leider", seufzte die Kleine. „Wie beneide ich die Wasserrosen, die bis an die Köpfchen im erfrischenden Bade stehen, und die Fische, die Fischlein in der Tiefe. Man sieht, wie die munter sein können in ihrem köstlichen Element."

Ein frischer Windhauch nach regenreichen Tagen hatte die Mädchen erlabiert, weit heraus in die Einsamkeit gelockt. Jetzt ähnlich schon der Boden um den schattigen Baum herum, unter dem sie lasen.

„Ich glaube, Aita, wir wollen nun bald zurückkehren, damit wir im Forste sind, ehe die große Hitze kommt. Die ante leitner Mama hat mir deine Gesundheit so sehr ans Herz gelegt. Weißt du, wir nehmen den Weg durch die Schattige Allee, wenn es auch ein wenig weiter ist. Und wir gehen recht langsam."

Aber Aita bat, bleiben zu dürfen. Nicht erwarte sie erst zum Mittagsmahl. Ein Bild der Sehnsucht nach dem kühlen, klaren Wasser zu ihren Füßen, sah sie da. Alles war noch vom Kinde an ihr, so auch der Eigensinn. „Bleibt du, Marant, nur einen kleinen Augenblick da ihnen!"

Es beherrschte sie ein wilder Durst nach frischer, belebender Umhüllung. „Nur einen kleinen Augenblick!"

Da war es, daß Marant Mitleid fühlte. Und weil auch sie dieselbe Lust verspürte, die immer Glieder wollte im See zu nehmen, so begann sie ihren eigenen Gedanken entgegenzuhalten, daß sich der Heimwarich gerade nach einer tüchtigen Kühlung für Schwefelchen am geeignetsten bemerkbar fühlen ließe.

„Wenn wir es wagten, Aita? Wir sind doch so weit von der Straße entfernt. Keinen Menschen haben wir jemals in dieser versteckten Bucht gesehen, der nicht einmal das kleinste Steinlein führt."

„Ich glaube, liebe Schwester, jetzt trebt auch alles in die Hotels zum Lunch."

„Ja, und die Hotelleute zum Mittagsmahl", ergänzte Marant. „Wenn wir es auch ohne Kostüme wagten?"

Die Wasserrosen umtanden im Halbkreise eine flimmernde Sandbank, die geschaffen schien, daß kleine, zarte Füße wie in weiche Polster leicht darinsend auf sie stehen.

Die Schwestern schauten sich an, hörten und forschten lange nach allen Seiten und schauten sich wieder an.

Dann trocken sie ins Dickicht, wo es nach allen Seiten zu wie eine grüne Mauer war. Dort streiften sie, so schnell es nur anzustellen ging, die Kleider von sich ab. Ein paar Augenblicke des Säumens, dann liefen sie auch die Denden fallen. Nun hinein, hinein sie in das kühlende Nasse! Wie hatten sie splitternacht, mit anatheilatemem Atem. Alles blieb still. Kein Lüftchen summte in der Luft oder bewegte den Wasserspiegel. Selbst die Libellen schienen von Hitze gelähmt zu schlafen.

Ein solcher Entschluß und die Mädchen trieben fallen die letzten Schritte an das Ufer hin und setzten sich in weit hinunterragenden, bis die Fußspitzen von milchem Naß umschmeichelt wurden. Dann tauchten sie gleich ganz hinab. Gurgelnd war das Wasser ausgewichen und leise rauschend zurück.

nete den Abend. Dann hörten wir die romantische Suite von Max Reger, die lieb, Edelmannsleben und Wie erleben, daß sie uns en Erlebnis bedeutet, daß wir dingerinnen waren von der wunderbar reichen Polyphonie dieser sicher Kunst, daß wir erstaunten wurden von seiner poesie unvergleichlichen Schönerung der feinsten poetischen Einfindungen. Wenn erschütterte die tonmalerische Wiedergabe des Eichendorffschen Nachtrauns nicht? Man braucht die Dichtung nicht zu kennen, um doch sofort ihre ganze Hauberwelt vor sich erstehen zu sehen. Das Leben des Waldes, das uns umraubt, die brausenden Quellen der Einsamkeit, die wir hören und sehen, wie köstlich wahr und echt ist das alles geschildert! Es ist unmöglich, diese Musik in Worte zu verwischen, ihre Tiefe der Empfindung, ihre melodische Schönheit zu überlieben, man muß das Gehörte mit der Reger'schen Klangkarten auch weniger klarer zu lösen in der Lage sein. Das schließlich Gemütsleben ist ich hingerissen von dieser bezaubernden Musik, das Meisterwerk Max Reger's Kunst nach Werken einer früheren mehr formalistischen Epoche zählen. Man in Nature, so in Scherzo, so im Finale mit dem herrlichen Sonnenaufgang, immer schwebt die poesiehaft-künstlerische Tondichtung auf den einfachen stillen Erlebnisbringen Dichters auf uns herabsenken, und es bleibt ein tiefer, unverwischbarer Eindruck von dem Werk in uns zurück. Eine herrliche Gabe, die uns Meister Reger geschenkt hat! Der nächste Vortrag brachte uns die reizende Begleitmusik zu Max Reger's Pantomimen ordinaire-Tanz Schumann's „Rolamunde", die Ballettsuite sowie den Entzückt, die uns bei in seiner künstlichen Melodie bestechenden Orchesterkompositionen Schubert auf neue Freude lehrte. Das Künstlerorchester in seiner edlen Bildung nur dazu wohl berufen. Max Reger hat Tondichter will alles andere denn als Virtuose des Tiriaentatums sein; er will kein Interpret sein in dem Sinne, wie das Wort oft umgangen anzuwendet wird, wie er unsern Meister Schubert zur Geltung brachte, das zeugte von hoher gewinnender Ehrlichkeit und Liebe zu den Werken der Schaffenden, wie wir sie oben und eben kennen. Den Schluß des Abends bildete die große fünfte Symphonie Beethovens, dieses titanische Werk, das wohl zu den populärsten wie feine andere Symphonie Beethovens gemorden ist. Nun sahen wir es einmal in ganz ehrlicher Wiedergabe, in ganz Beethoven Geschehen verschwunden. Das Dichter-Ich uns den Born und den Trotz, das Glückgefühlsirren und die traulichen Erdenlüsten, wie die heroische Weltsinnung unterstützen, in der das Werk schließlich endet. Es ist eine elementar erschütternde Wirkung, die es auf uns ausübt. Die Steigerung der Schlußsätze, die Wucht der erste Satz der 5. Symphonie als das Gestaltete in der Instrumentalkomposition bietet, dann die Heiterkeit und Größe der Schlußsätze, die dramatische Gewalt, alles findet bei diesem Orchester feinen konzentrierten Ausdruck.

Mit Pärmischen Beifall nahmen die Zuhörer Ihrer Dank! Der herrlichen Abend Herr Generalmusikdirektor Reger und dem Orchester Fund Meister und Zuhörer ersüllten sich, sicher sicheilo ob der Eigenart des Werkes, aber die Zuhörer mit dem einzigen Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen.

Worms und Vororte.

Worms, 11. Januar.

* Unser ältester Wormser Herr Georg Alexander Bing ist Freitag Abend im Alter von 92 Jahren entschlafen. Im August dieses Jahres wäre er 93 Jahre alt geworden. Der bis in sein hohes Alter munterer Greis ist sanft in die Ewigkeit hinübergeschlummert.

** Landmannschaft Bavaria. Zu einer echt deutschen patriotischen Feier gestaltete sich die letzten Abend im Paulaner Konzertsaal abgehaltene Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs Ludwig III. von Bayern. Wohl alle Mitglieder der Bavaria waren anwesend und viele Bürger hatten der Einladung der Landsmannschaft gerne Folge geleistet; ist man doch sicher, daß man bei den Bayern einen recht schönen Abend verlebt. Es will das Bayernkönigs umsoweniger den schönsten Gruß, wenn die mit dem Bayerischen Landesfarben geschmückte Bühne. Als Eingangsstück marsch zwischen Herr Musikdirektor und Kapelle Jordan, Kapellmeister A. Mr., Herr Kaiserhofrat Stadt, Herr Stadtr. Brunhöfer, Herr Oberstleutnant Schäfer, die Herren Offiziere von Münchner und von Kaiserhof, sowie Herr Mitinhaber Doerr, Kapellmeister Herr Mitglieder und Gäste sich zusammenfand. Auf die an den Abend von den Professor der Landsmannschaft, den Kommersbuch Kapellmeister von Bayern gehaltenen Festansprache und Kommersbuch Kommers Schwabenstreich eingeleitet. Zahlreiche Ehrungen für Bayern und Kaiserhofrat von Dr. Dr. Kaiserhofrat Stadt, Kaiserhofrat